

Soziale Stadt Rotthausen

Integriertes Entwicklungskonzept



Die Erarbeitung dieses Integrierten Entwicklungskonzeptes konnte auf viele Ideen, Hinweise und Vorüberlegungen zurückgreifen. Engagement, Gesprächsbereitschaft und Mitarbeit haben eingebracht:

Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen Bottrop
APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen
AUF Gelsenkirchen Bezirk Süd
Bergbausammlung Rotthausen
Bürgerverein Rotthausen e. V.
Caritasverband Gelsenkirchen
CDU Ortsunion Rotthausen
Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid
Emschergenossenschaft
Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen / Bezirk Rotthausen, Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid
Kita Lothringer Straße
GfW – Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
GGW – Gelsenkirchener gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
Hauptschule Am Dahlbusch
Hausverwaltung Spieker
Mechtenbergschule
MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V.
Örtlicher Präventionsrat Rotthausen
Polizei Gelsenkirchen
Propsteipfarrei St. Augustinus
Revierpark Nienhausen GmbH
Rotthausener Netzwerk e. V.
Rotthausener Post
SPD Ortsverein Gelsenkirchen Rotthausen
Stadtteilarchiv Rotthausen e. V.

Stadt Gelsenkirchen
Referat Stadtplanung | Koordinierungsstelle Stadterneuerung
Goldbergstraße 12 | 45875 Gelsenkirchen

Stand 28.03.2018

Auf Grundlage der vom Rat der Stadt am 14.12.2017 beschlossenen Fassung mit Ergänzungen nach Hinweisen des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bezirksregierung Münster und der Emschergenossenschaft

Kontakt:

Janine Feldmann | Andreas Beilein
Telefon 0209/169-5978
E-Mail andreas.beilein@gelsenkirchen.de



Inhalt

1	Einleitung.....	3
1.1	Stadterneuerung in Gelsenkirchen.....	3
1.2	Integriertes Entwicklungskonzept für Rotthausen: „Stadtteil in Bewegung“	4
1.3	Gelsenkirchen Rotthausen im Profil	6
1.4	Prozessgestaltung, Partizipation und Akteursbeteiligung.....	8
2	Ausgangssituation in Gelsenkirchen	10
2.1	Gesamtstädtische Problem- und Handlungsschwerpunkte	10
2.2	Datengestütztes Monitoring als integriertes Analyseinstrument	12
2.3	Gesamtstädtisches Handeln auf Grundlage von Handlungs- und Entwicklungskonzepten.....	16
3	Bestandssituation und Problemlagen in Rotthausen	17
3.1	Stadttraum: Quartiere und Freiräume	17
3.2	Sozialraum: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Armut und Zusammenleben	20
3.3	Verkehr und Mobilität	33
3.4	Wohnraum, Wohn- und Wohnumfeldqualität.....	38
3.5	Wirtschaft, Einzelhandel und Versorgung.....	40
3.6	Orte der Begegnung für Jung und Alt	44
3.7	Stadtökologie und Klima	45
3.8	Im Überblick: Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken	49
3.9	Sozialraumindikatoren für den Stadtteil Rotthausen	50
4	Entwicklungskonzept für Rotthausen.....	58
4.1	Zentrale Entwicklungsbedarfe und -ziele für Rotthausen: Menschen und Steine zusammendenken	58
4.2	Sozialraum und Stadttraum: Maßnahmenziele, -konzeption und Projektentwicklung.....	63
4.2.1	Sozial-integrative Projektfelder und -bedarfe.....	63
4.2.2	„Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadttraums Steeler Straße und Umfeld	69
4.2.3	„Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe	79
4.2.4	„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	83
4.2.5	„Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“	85
4.2.6	„Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima.....	86
4.2.7	„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege.....	88
4.2.8	„Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung.....	93

4.2.9	„Klimagerechte Quartiersentwicklung“ – Querschnittsaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	98
4.2.10	„So viel ist sicher“ – Querschnittsaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil.....	104
4.2.11	Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier.....	110
4.2.12	Rahmenkonzept.....	113
4.3	Kosten- und Finanzierungsübersicht: Budget- und Zeitplanung	115

Anhang: Projekt- und Umsetzungsrahmen..... 118

Maßnahmenbündel A: „Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld	119
Maßnahmenbündel B: „Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe	137
Maßnahmenbündel C: „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	150
Maßnahmenbündel D: „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“	183
Maßnahmenbündel E: „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima	187
Maßnahmenbündel F: „InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege.....	196
Maßnahmenbündel G: Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier	209
Maßnahmenbündel H: „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung.....	217
Maßnahmenbündel S: Sozial-integrative Projektfelder und -bedarfe	222

Verzeichnisse 226

Verwendete Grundlagen und Quellen.....	226
Abbildungen	227
Tabellen	229
Bildnachweis.....	230

Nach dem Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen ist auf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu achten. Sofern geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen nicht gefunden werden können, sind die weibliche und die männliche Sprachform zu verwenden.

1 Einleitung

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat am 01. Dezember 2016 beschlossen, dass der Stadtteil Rotthausen als künftiges Fördergebiet vorzubereiten ist. Mit dem vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzept gemäß § 171e Absatz 4 Baugesetzbuch strebt die Stadt Gelsenkirchen an, den Stadtteil Rotthausen als Programmgebiet der Städtebauförderung im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt anzumelden. Gleichzeitig ist das Integrierte Entwicklungskonzept Grundlage für die Beantragung von weiteren Fördermitteln im Rahmen des EU-fondsübergreifenden Förderaufrufs „Starke Quartiere – starke Menschen“ (SQSM), aus dem bereits sozial-integrative Projekte zur Prävention und Armutsbekämpfung für den Stadtteil Rotthausen finanziert werden. Neben den Förderzugängen zur Städtebauförderung und zu EU-Fonds soll das Integrierte Entwicklungskonzept Soziale Stadt Rotthausen aber auch weitere Fördermöglichkeiten, etwa aus ressortspezifischen Programmen (z. B. Verkehr, Umwelt, Kultur) und Projektförderungen Dritter (z. B. Stiftungen, Social Sponsoring) unterstützen.

1.1 Stadterneuerung in Gelsenkirchen

Die Maßnahmen der integrierten Stadterneuerung haben das Gesicht der Stadt Gelsenkirchen in den vergangenen 20 Jahren maßgeblich verändert. Im Jahr 1995 begonnen, ist die Stadterneuerung heute eine der zentralen kommunalpolitischen Aufgaben.

Als Stadt, die vom Strukturwandel geprägt ist, ist Gelsenkirchen seit jeher eine Modellstadt für neue Stadterneuerungsansätze. Der Stadtteil Bismarck/Schalke-Nord wurde 1995 eines der ersten Projekte des Landesprogramms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ und 1999 zum Modellprojekt des Bundesprogramms „Soziale Stadt“. Seither wurde die Stadterneuerungspolitik nicht mehr nur durch die bauliche Erneuerung nach Baugesetzbuch bestimmt, sondern durch ressortübergreifende und integrierte Handlungskonzepte. Es wurde erkannt, dass städtebauliche Interventionen alleine nicht ausreichen, um eine Verschärfung sozialer Segregation zu verhindern. Im Sinne von Mehrzielprojekten wurden bauliche Aufgaben deshalb mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Zielen verknüpft.

Die Erfahrungen mit integriertem Handeln wurden auf weitere Städtebauförderprogramme übertragen. Die Strategieansätze wurden im Jahr 2007 in einem gesamtstädtischen Stadterneuerungskonzept gebündelt. Mit Hilfe der Mittel von Bund, Land und EU wurden in den Gelsenkirchener Programmgebieten die städtebauliche Qualität gesteigert, die Wirtschaftsstruktur neu ausgerichtet, das Wohnumfeld verbessert, die Angebote der Sozial- und Bildungseinrichtungen optimiert und ein breites bürgerschaftliches Engagement ausgelöst. Heute (Stand 2017) gibt es in Gelsenkirchen sechs aktive Gebiete der Stadterneuerung. Diese sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und befinden sich jeweils in unterschiedlichen Umsetzungsstadien.

Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle Stadterneuerung (KSE) im Jahr 2007, dem Lenkungskreis Stadterneuerung und der Stadterneuerungsgesellschaft (SEG) wurden Instrumente geschaffen, die dem veränderten Planungsverständnis Rechnung trugen und die Querschnittsorientierung stärkten. Die im Referat Stadtplanung angesiedelte Koordinierungsstelle Stadterneuerung übernimmt die Koordinierung der übergeordneten Aufgaben der Stadterneuerung sowie der Vor-Ort-Büros. Vor dem Hintergrund einer sozialraumorientierten Zusammenarbeit wurden für die einzelnen Stadterneuerungsgebiete der Stadt interdisziplinäre Gebietsteams gegründet. Durch diese soll eine kontinuierliche Begleitung des Entwicklungsprozesses erfolgen und die raumbezogenen Koordination der Arbeit der verschiedenen Ämter gewährleistet werden. Auf gesamtstädtischer Ebene

erfolgt die ressortübergreifende Koordination sozialräumlichen und präventiven Handelns durch den Arbeitskreis Sozialraum, die Arbeitsgruppe Stadterneuerung, die Entscheidungen des Lenkungskreises Stadterneuerung vorbereitet sowie den Jour fix „Arbeiten im Stadtteil“, der dem Austausch zu sozialraumbezogenen beschäftigungsfördernden Maßnahmen dient.

Stadterneuerung ist eine dauerhafte Aufgabe der Stadtpolitik, und Städtebauförderung bleibt in diesem Rahmen ein elementares Instrument, um die Aufgaben im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung zu bewältigen. Ziel der Gelsenkirchener Stadterneuerung ist auch künftig eine ganzheitliche, integrierte Herangehensweise an die anstehenden Herausforderungen.

1.2 Integriertes Entwicklungskonzept für Rotthausen: „Stadtteil in Bewegung“

Die Meilensteine der Stadtteilgeschichte in Abbildung 1 zeigen eine bewegte Vergangenheit, vor allem aber auch ein mehrfaches Auf und Ab des Stadtteils Rotthausen, das Spuren und Brüche hinterlassen hat:

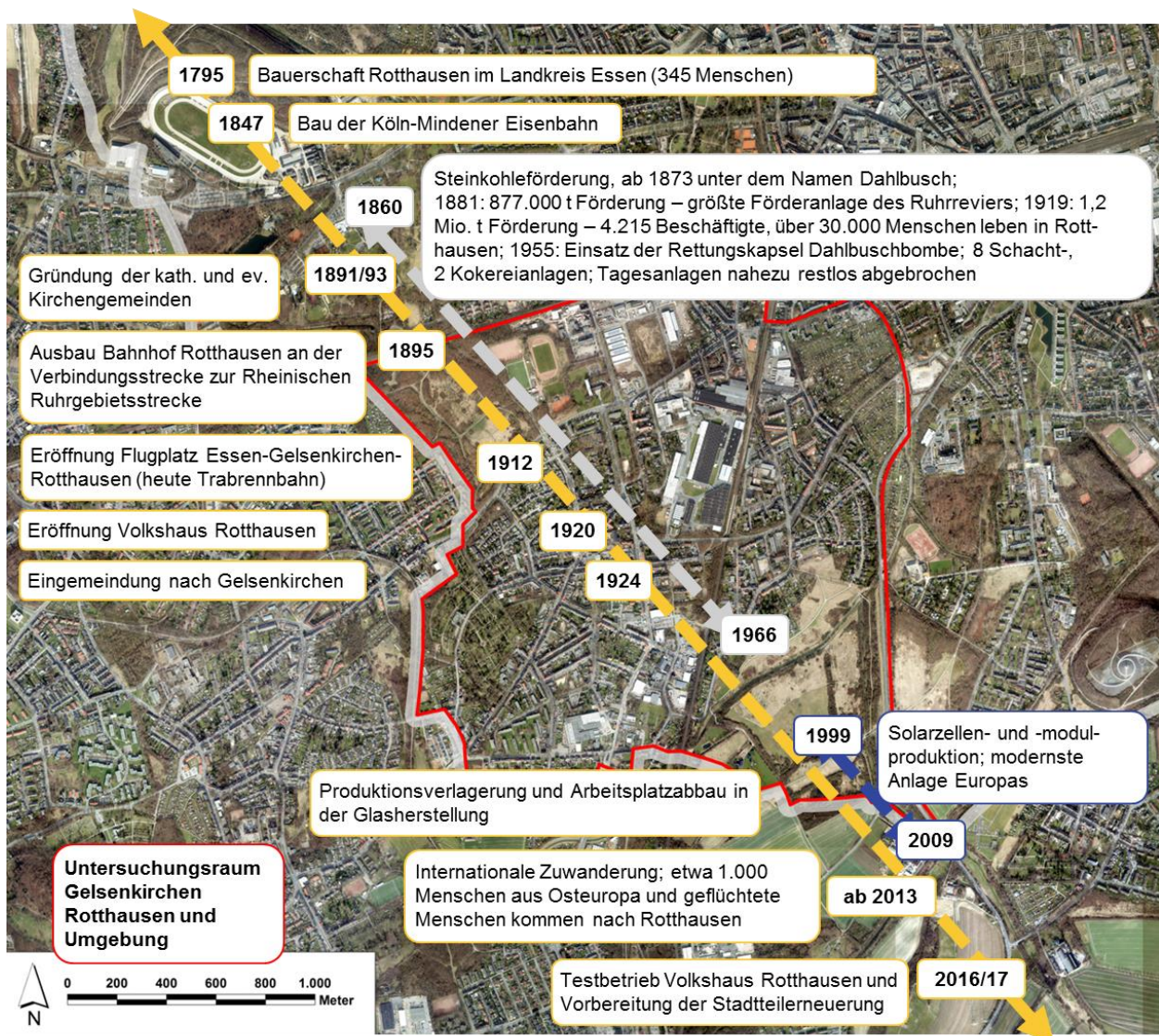


Abb. 1: Gelsenkirchen Rotthausen – Untersuchungsraum und Meilensteine der Stadtteilentwicklung

Einst größter Steinkohleförderstandort im Ruhrgebiet bis zum fast vollständigen Abbruch der sichtbaren Anlagen, Aufbruchstimmung mit der modernsten Solarzellenfabrik Europas bis zum Leerstand nur 10 Jahre später, Arbeitsplatzverluste und Phasen des Bevölkerungsrückgangs und zuletzt starke Zuwanderung. Gerade mit der internationalen Zuwanderung durch Menschen aus Südosteuropa und durch geflüchtete Menschen in den letzten vier Jahren, bei denen der Stadtteil Rotthausen einen Schwerpunkt innerhalb Gelsenkirchens bildet, ergeben sich enorme An- und Herausforderungen einer sozial ausgleichenden Stadtteilentwicklung.

In der heutigen Situation der Neuorientierung, der Selbstvergewisserung und des Ringens um sozialen Zusammenhalt macht sich der Stadtteil Rotthausen auf, InnovationCity zu werden und damit, umwelt- und klimagerechte Quartierserneuerung zu leben. Das Integrierte Entwicklungskonzept unterstützt den sozialen und stadträumlichen Erneuerungsprozess, indem es Förderzugänge erschließt. Als Perspektivkonzept für Rotthausen ist es geprägt durch:

▪ **Präventive Stadterneuerung:**

Der Stadtteil zeigt Stärken und Vorzüge und verfügt über stabilisierende Faktoren. Dennoch hat sich eine negative Dynamik entwickelt, die v. a. in Bereichen wie soziale Integration und Armutsbekämpfung, Bildung, aber auch Wohnungsmarktentwicklung und kommunale Infrastruktur Handlungsbedarfe erzeugen. In dieser Situation soll Stadteilerneuerung präventiv ansetzen und vorhandene Potenziale gezielt nutzen.

▪ **Das Motto „Stadtteil in Bewegung“:**

Das Motiv der Bewegung bietet vielfältige Anknüpfungspunkte und trifft den Stadtteil Rotthausen im dreifachen Sinn. Bewegung als Ausdruck von Lebensfreude, wofür attraktive Orte der Bewegung drinnen und draußen zu gestalten sind; Bewegung als gemeinsames soziales Projekt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabechancen für alle Menschen in Rotthausen; schließlich Bewegung als motiviertes Anpacken und Mitgestalten, als die Frage: „Wofür kann ich mich einsetzen, was kann ich bewegen?“

▪ **Chancen und Grenzen:**

Mit der öffentlich getragenen Stadterneuerung ergeben sich Chancen zur Aufwertung und Stabilisierung von Standorten und Quartieren. Zentrales Motiv dabei ist es, privates Engagement und private Investitionen anzureizen. Das verweist auch auf die Grenzen öffentlichen Handelns: Ohne die Beteiligung und Initiative von Bewohnerinnen und Bewohnern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Stadtteilakteuren wie Vereinen, Verbänden und Unternehmen kann eine durchgreifende Umkehr der negativen Entwicklungsdynamik nicht gelingen. Zukunftsfähige Quartiersentwicklung ist vor allem zivilgesellschaftlich getragen.

▪ **Fortschreibbarkeit:**

Das Integrierte Entwicklungskonzept soll einen Rahmen für einen Prozess über etwa zehn Jahre abstecken, der heute im Detail nicht vorgeplant werden kann und soll. An vielen Stellen ist die Mitwirkungsbereitschaft der Menschen in Rotthausen gefragt, um den aufgezeigten Entwicklungsrahmen zu konkretisieren und zu formen. Damit ist das Integrierte Entwicklungskonzept nicht statisch und abgeschlossen, sondern muss fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.

1.3 Gelsenkirchen Rotthausen im Profil

Die folgenden grundlegenden Angaben und Daten zeigen den Stadtteil Rotthausen im Überblick. Damit soll der Stadtteil prägnant vorgestellt werden als Ausgangspunkt für die vertiefende Beschreibung der Ist-Situation und der Problemanalyse in Kapitel 3.

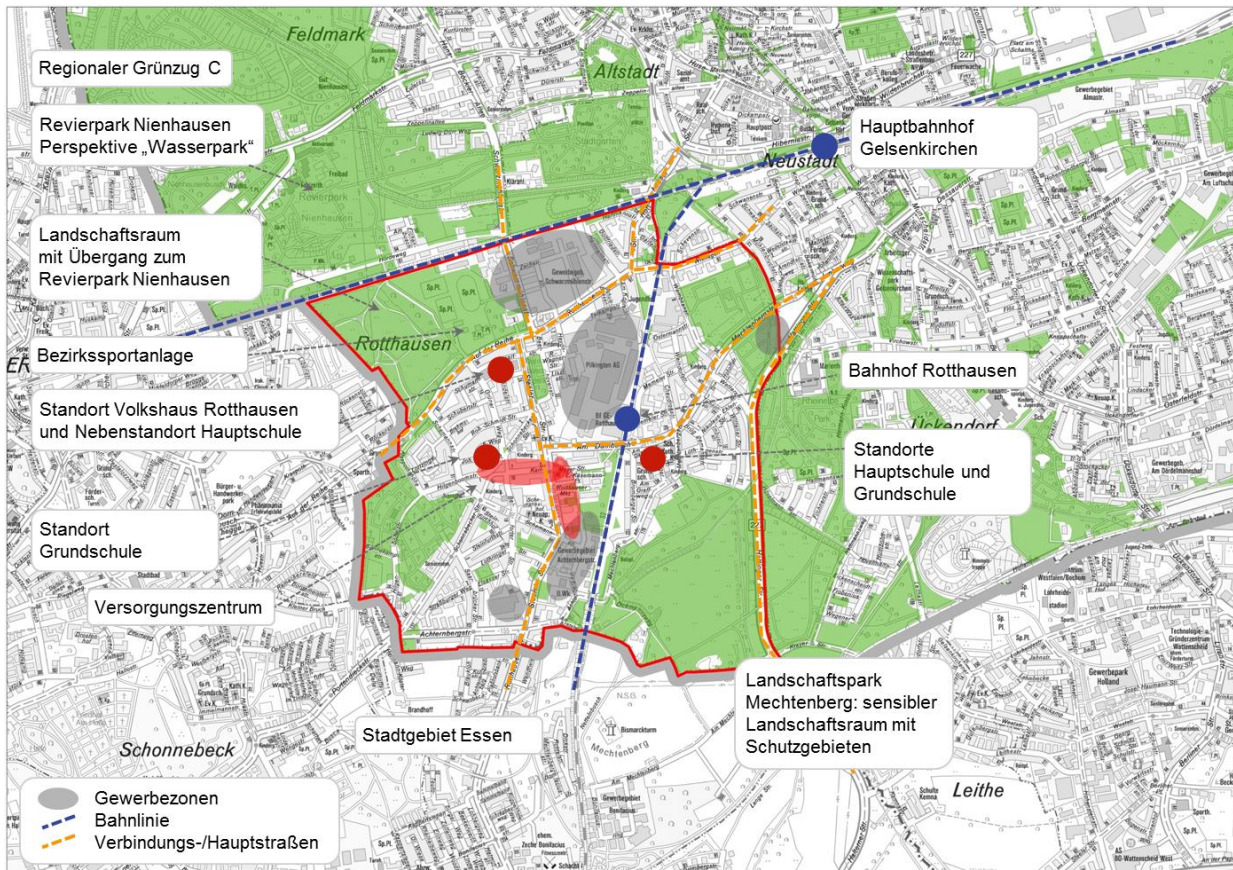


Abb. 2: Der Stadtteil Gelsenkirchen Rotthausen im Überblick

Der Stadtteil Rotthausen ist in seiner stadträumlichen Einbindung geprägt durch:

- seine Lage im Süd-Westen des Stadtgebietes und am regionalen Grünzug C mit den angrenzenden Stadtteilen Feldmark, Altstadt und Neustadt sowie Ückendorf, aber auch durch die Nahtstelle zum Gebiet der Stadt Essen mit den Stadtteilen Schonnebeck und Kray; Eine im Zusammenhang bestehende Siedlungsstruktur besteht v. a. mit dem Stadtteil Neustadt. Damit befindet sich auch der Hauptbahnhof Gelsenkirchens in nur geringer Entfernung zum Stadtteil Rotthausen;
- die Einbindung in attraktive Landschaftsräume im Norden mit Übergang zum Revierpark Nienhausen und im Süden mit den Naturräumen des Landschaftsparks Mechtenberg;
- die trennende Wirkung von Bahntrassen, die den Stadtteil in einen West- und Ostteil gliedern, mit dem Bahnhof Rotthausen aber auch eine direkte Regionalverkehrsanbindung nach Essen und Dortmund bieten;
- eine nord-südlich verlaufende Zone mit z. T. großflächigen Gewerbebeständen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohnquartieren; Die Gewerbebezonen sind überwiegend als Nachfolgenutzung auf dem ehemaligen Gelände der Montanindustrie entstanden, das mehrere Schacht- und Kokeistandorte umfasste. Damit haben sich stadträumliche Brüche und Gemengelagen aus Wohn- und Gewerbeflächen ergeben;

- durch die zentrale Nord-Süd-Achse der Steeler Straße mit Durchgangsverkehren von und nach Essen, in deren Umfeld stadtteilbedeutende Einrichtungen liegen: Volkshaus Rotthausen und Nebenstandort der Hauptschule, Stadtpark und ev. Gemeindezentrum, Versorgungszentrum Karl-Meyer-Straße und Platzensemble Rotthausen Markt und Ernst-Käsemann-Platz;
- durch seine sozialen Infrastruktureinrichtungen: Hauptschule mit zwei Standorten, zwei Grundschulen, sieben Tageseinrichtungen für Kinder, eine Bezirkssportanlage;

Folgende sozialräumliche Daten charakterisieren den Stadtteil Rotthausen:

Bevölkerung		
Bevölkerungszahl 2017	14.078	Stand 03.2017
Anteil von Personen unter 18 Jahren	18,9 %	Gelsenkirchen gesamt: 17,3 %
Anteil von Personen ab 65 Jahren	19,9 %	Gelsenkirchen gesamt: 20,1 %
Bevölkerungszahl 2014	13.434	Stand 12.2014
Anteil von Personen unter 18 Jahren	17,4 %	Gelsenkirchen gesamt: 16,5 %
Anteil von Personen ab 65 Jahren	21,0 %	Gelsenkirchen gesamt: 20,6 %
Anteil weibliche Personen an der Bevölkerung	50,0 %	Stand 12.2016
Anteil weibl. Pers. unter 18 J. an der Altersgruppe	48,1 %	
Anteil weibl. Pers. ab 65 J. an der Altersgruppe	57,9 %	
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	33,4 %	Stand 12.2016; Gelsenkirchen gesamt: 31,3 %
Anteil Alleinerziehender an allen Familienhaushalten	31,2 %	Stand 12.2014 Gelsenkirchen gesamt: 27,7 %
Arbeitsmarkt und Transferleistungsbezug		
Anteil von Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	43,18 %	Stand 12.2015 Gelsenkirchen gesamt: 43,52 %
Arbeitssuchende und Arbeitslose	1.480	Stand Juni / August 2017
davon als nicht marktnah eingestuft	1.099	
davon ohne abgeschlossene Berufsausbildung	1.144	
Haushalte mit Transferleistungsbezug nach SGB II	1.439	Gelsenkirchen gesamt: 24,5 %
Personen mit Transferleistungsbezug nach SGB II	3.335	
SGB II Quote	23,3 %	
Anteil von Kindern unter 6 Jahre mit Sozialgeldbezug (an allen Kindern unter 6 Jahre)	50 %	
Zahlungsanspruch von Haushalten nach SGB II	17 Mio. €	im Jahr 2016
davon Kosten der Unterkunft	6 Mio. €	

Tab. 1: Sozialraumdaten für den Stadtteil Rotthausen

(Daten: Stadt Gelsenkirchen Statistik und Monitoring; Koordinierungsstelle Kommunale Prävention; Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter; Wahlamt)

1.4 Prozessgestaltung, Partizipation und Akteursbeteiligung

Parallel zur Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen fand ein Beteiligungs- und Konsultationsprozess statt, den folgende Logik ausmacht:

- Bereits im Vorfeld der Vorbereitungsphase zum Integrierten Entwicklungskonzept wurden zwei breit angelegte Beteiligungsformate durchgeführt:

Im März/April 2015 erfolgte eine schriftliche Befragung zur Lebens- und Wohnsituation in Rotthausen im Rahmen eines Lehrprojektes der Technischen Universität Dortmund. Mit einem Rücklauf von 786 Fragebögen konnte ein fundiertes Stimmungsbild eingefangen werden.

Einen umfassenden Beteiligungs- und Aktivierungsprozess wurde mit dem Testbetrieb Volkshaus Rotthausen erreicht. In einem Konzeptions-, Recherche- und Planungsprozess von März 2015 bis April 2016 wurde unter intensiver Beteiligung von Vereinen, Initiativen und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils ausgelotet, welche Veranstaltungsformate im Volkshaus Rotthausen erprobt werden können (einschl. von ca. 100 geführten Nutzerinnen- und Nutzergespräche sowie Konkretisierungsgespräche). Im Testmonat 30. April bis 05. Juni 2016 wurden dann zusammen mit den eingebundenen Akteuren und externen Partnerinnen und Partnern 34 Veranstaltungen mit insgesamt ca. 5.000 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Im Zeitraum Juni bis August 2016 wurde der Aktivierungsprozess mit der Leitfrage „Was kann das Volkshaus?“ durch eine Auswertungsphase abgeschlossen. Das insgesamt ungewöhnliche und innovative Partizipationsprojekt wurde erarbeitet und geleitet von Prof. Swen Geiss und seinem Team des Lehrgebietes Architektur und Ressourcen der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft im Auftrag des Referates Hochbau und Liegenschaften der Stadt Gelsenkirchen (vgl. die umfangreiche Dokumentation in: Geiss 2016).

Trotz der intensiven Akteursbeteiligung ist es nicht gelungen, für die vorgeschlagenen Säulen einer Nutzungskonzeption aus Bildung, Kultur sowie Vereine und bürgerschaftliche Gruppen eine dementsprechende Träger- und Betreiberstruktur zu generieren. Damit waren auch die inhaltlich-programmatischen Empfehlungen des Testbetriebes nicht realisierbar.

- Mit dem Gremienauftrag zur Vorbereitung des Stadtteils als Programmgebiet der Stadterneuerung erfolgte eine Weiterführung des Dialoges mit Bürgerschaft und Akteuren. Besonderes Anliegen war es, die Problemlagen des Stadtteils sowie den Handlungs- und Entwicklungsbedarf gezielt zu thematisieren durch:

Einzel- und Gruppengespräche mit Schlüsselakteuren wie Vertreterinnen und Vertretern bürgerschaftlicher Vereine und Initiativen, Schulen und Kindertagesstätten, Kirchengemeinden, den vor Ort tätigen sozialen Einrichtungen und Verbänden sowie Unternehmen (ca. 30 Gesprächstermine);

drei öffentliche Diskussionsveranstaltungen zur Stadteilerneuerung auf Einladung des Bürgervereins Rotthausen e. V. und des Rotthauer Netzwerkes e. V.;

eine Kooperation mit einer zweiten Klasse der Mechtenbergschule (Grundschule), die das Thema „Spielplätze in Rotthausen“ unterrichtsbegleitend aufgegriffen hat und im Rahmen eines „Spielplatz-Checks“ Spielplätze im Stadtteil besichtigt und bewertet hat.

Schließlich besuchte Herr Oberbürgermeister Frank Baranowski im Juni 2017 das Netzwerktreffen des Rotthauer Netzwerkes e. V. und hat sich Fragen und Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils gestellt.

- Der Start des Projektes „InnovationCity roll out Gelsenkirchen Rotthausen“ erfolgte im Mai 2017 mit einem Pressegespräch und dem Auftaktprojektstisch. 40 Vertreterinnen und Vertreter von Stadtteilvereinen, -initiativen, -akteuren und Unternehmen, aber auch von stadteilexternen Organisationen wie Verbraucherzentrale, Haus & Grund und Westfälischer Hochschule sind der Ein

- Ladung in die Hauptschule Am Dahlbusch erfolgt und haben Fragen, Einschätzungen und Vorschläge zum Thema „Energiewende im Quartier“ geäußert.
- Der Erarbeitungsprozess zum Integrierten Entwicklungskonzept wurde verwaltungsintern durch drei Treffen des Gebietsteams für Rotthausen begleitet. Kernaufgabe des im Rahmen der Vorbereitungsphase gebildeten und referatsübergreifend besetzten Gebietsteams ist es, Analysen und Maßnahmenvorschläge aus den Fachstellen der Stadtverwaltung in den Erarbeitungsprozess einzuspeisen sowie die Ziel- und Maßnahmenkonzeption zu reflektieren. Begleitend fanden zahlreiche Einzelabstimmungen zu konzeptionellen Fragestellungen statt. In zwei Sitzungen des Lenkungskreises Stadterneuerung wurde der Zwischenstand berichtet.

Das nachstehende Prozessschaubild verdeutlicht die zentralen Elemente des eingeschlagenen Partizipations- und Konsultationsprozesses.

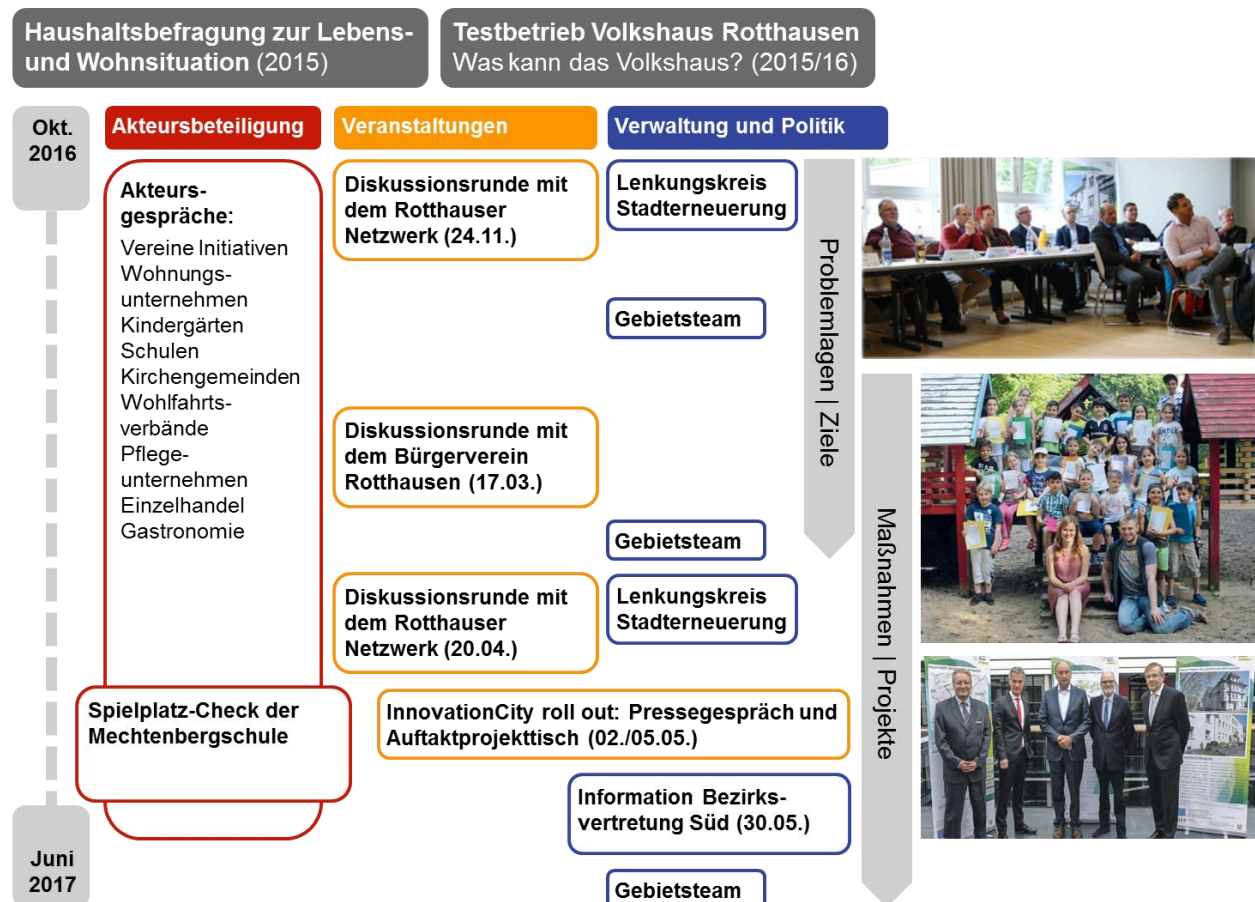


Abb. 3: Der Beteiligungs- und Bearbeitungsprozess zum Integrierten Entwicklungskonzept

Mit dem gewählten Vorgehen einer direkten Einbindung von Schlüsselakteuren in den Konzeptionsprozess ist es gelungen,

- wertvolle Anregungen und Vorschläge zu Projekten und Maßnahmen zu gewinnen sowie die Problemlagen im Stadtteil unmittelbar abzufragen;
- Belange und Interessen von Zielgruppen, die durch gängige Beteiligungsveranstaltungen nur schwer erreichbar sind (z. B. zugewanderte Personen, Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene und Familien) über deren Multiplikatoren (z. B. Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, Schulen) einzubringen; Im Rahmen einer beteiligungsorientierten Maßnahmenkonzeption sind jedoch weitergehende und gezielte Anspracheformate zu entwickeln, um die genannten Zielgruppen aktiv einzubinden.

2 Ausgangssituation in Gelsenkirchen

Die Ausrichtung kommunaler Ressourcen auf sozialraumspezifische Problemlagen und der damit verbundene Aufbau von lebenslagenbezogenen Präventionsstrategien und -ketten ist in den Entscheidungsmechanismen und im Verwaltungshandeln der Stadt Gelsenkirchen verankert. Das Kapitel 2 stellt die präventiv ausgerichteten Entwicklungsstrategien der Stadt Gelsenkirchen aus gesamtstädtischer Sicht dar, erläutert das kommunale Monitoringsystem und den Stadtentwicklungsindex als methodische Grundlage zur Identifikation von Stadtteilen mit Interventionsbedarf und verweist auf die hierzu erarbeiteten Handlungs- und Entwicklungskonzepte.

2.1 Gesamtstädtische Problem- und Handlungsschwerpunkte

Die sozialräumliche und stadträumliche Entwicklung unterliegt in Gelsenkirchen einer besonderen Dynamik und ist geprägt von zukunftsentscheidenden Herausforderungen, aber auch von gezielter und koordinierter Handlungsfähigkeit.

Prioritäten und Schwerpunktthemen der Stadtentwicklung

Unter den Bedingungen einer starken internationalen Zuwanderung aus Südosteuropa und von geflüchteten Menschen, einer weitergehend erforderlichen Haushaltskonsolidierung sowie des anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandels im nördlichen Ruhrgebiet sind die Schwerpunktthemen der Stadtentwicklung in Gelsenkirchen:

- **Soziale Integration und Armutsbekämpfung:** Innerhalb eines kurzen Zeitraums sind über 10.000 Menschen nach Gelsenkirchen zugewandert. Dadurch ist aus einer Stadt im demographischen Wandel eine wachsende Stadt mit einem hohen Anteil zugewanderter Familien mit Kindern und Jugendlichen entstanden. Die neue Zuwanderung erfordert aufgrund diverser sozio-kultureller Hintergründe sowie zum Teil mangelnder schulischer und beruflicher Qualifikationen, verknüpft mit geringen oder gar nicht vorhandenen Kenntnissen der deutschen Sprache, eine enorme Integrationsleistung.
Die landesweite Sozial- und Armutsberichterstattung sieht Gelsenkirchen als eher durchschnittlich segregierte Großstadt mit einem jedoch hohen Anteil sehr stark benachteiligter Sozialräume und einer hohen SGB-II-Quote (vgl. MAIS 2016, 2017). Armutsprävention und -bekämpfung sind damit prioritäre Handlungsfelder der kommunalen Sozialpolitik.
- **Beschäftigung und Wirtschaftsentwicklung:** Angesichts der bereits vorhandenen sehr hohen SGB-II-Quote durch eine hohe Sockelarbeitslosigkeit mit einem hohen Anteil nicht ausreichend qualifizierter arbeitsloser Menschen, unterdurchschnittlicher Frauenerwerbsbeteiligung und einer hohen Jugendarbeitslosigkeit ist die Integration der hier lebenden und zugewanderten Menschen in den Arbeitsmarkt einschließlich öffentlich geförderter Beschäftigung Kernaufgabe der kommunalen Beschäftigungspolitik. Bei einem im nördlichen Ruhrgebiet eher spät einsetzenden wirtschaftlichen Strukturwandel zeigt die Gelsenkirchener Wirtschaft eine Dominanz großbetrieblicher Strukturen, konzernabhängiger Gesellschaften und ein unterdurchschnittliches Investitionsvolumen. Kommunale Wirtschaftsförderung zielt daher darauf ab, das Standortimage als Grundlage für Unternehmensansiedlungen und Bestandssicherung zu verbessern.
- **Bildungsteilhabe:** „Die Zukunft der Stadt geht durch die Türen der Gelsenkirchener Bildungseinrichtungen.“ Schulische, soziale, kulturelle und berufliche Bildung sind damit Schlüsselqualifikationen künftiger Generationen. Jedem Kind eine Chance zu geben ist und bleibt oberste Priorität des kommunalen Handelns. Unter der angespannten Haushaltslage investiert die Stadt Gelsenkirchen seit Jahren in Bildungsteilhabe und Prävention. Zwischen 2016 und 2019 werden

insgesamt 8,2 Mio. € für die Förderung der Bildungsteilhabe zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen über 50 Mio. € für bauliche Maßnahmen an Schulen und Kindertageseinrichtungen.

- **Umweltqualität und Stadterneuerung:** Die Stadtentwicklung Gelsenkirchens wurde maßgeblich durch die industrielle Entwicklung geprägt. Damit bestehen heute Teilräume mit einer hohen Verkehrs- und Industriedichte sowie einer konflikträchtigen Nähe von emittierenden und sensiblen Nutzungen. Intensive Anstrengungen zur Verbesserung der Umweltqualität und eine weitgehende Reduzierung von Umweltbelastungen sind erforderlich. Gleichzeitig sind Anforderungen der Energiewende, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung stärker zu berücksichtigen. Strategien und Instrumente der Stadterneuerung sind in der Stadt Gelsenkirchen seit Langem erprobt und bewährt, sind jedoch ebenfalls unter den Aspekten Umwelt- und Klimagerechtigkeit weiterzuentwickeln. Integrierte und kooperative Quartiersentwicklung im Rahmen einer behutsamen Stadterneuerung, aber auch unter der Zielsetzung eines aufwertenden Stadtbaus, sind eine gesamtstädtische Daueraufgabe, um Sozialräume zu stabilisieren und das kommunale Handeln sozialräumlich auszurichten.

Leitlinien für kommunales Handeln: Gesamtstädtische Strategie- und Handlungsprinzipien

Zum Aufbau einer ganzheitlichen Präventionskette, die in der Lage ist, Menschen von der Schwangerschaft und Geburt bis hinein ins Erwachsenen- und hohe Alter effektiv zu unterstützen, richtet sich kommunales Handeln in Gelsenkirchen nach folgenden Strategie- und Handlungsprinzipien:

- **Sozialraumorientierung**, um Quartiere als Lebensmittelpunkt der Menschen und als soziales Kapital zum Ausgangspunkt für kommunales Handeln zu machen. Damit ergibt sich die Chance, eine integrierte Perspektive auf den Sozialraum einzunehmen und Aufgabenfelder bedarfsgerecht und ressortübergreifend zu bearbeiten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Zielgruppenorientierung und der Reduzierung sozialer und ökologischer Ungleichheiten, um den Anforderungen einer verbesserten Umwelt- und Klimagerechtigkeit begegnen zu können.
- **Sozialraummonitoring und Evaluation**, um eine negative Dynamik in Sozialräumen auf der Grundlage von differenzierten Sozialraumindikatoren frühzeitig erkennen zu können und kommunale Interventionen fundiert priorisieren zu können. Eine prozessbegleitende Evaluation unter Beteiligung der sozialräumlichen Akteursstrukturen und der Bevölkerung schafft die Voraussetzungen, um Konzepte und Maßnahmen bedarfsgerecht justieren zu können und nachhaltige Effekte sicherstellen zu können.
- **Lebensbiografisch ausgerichtete Präventionsstrategie:** Unter der Motivation „Bildung und Erziehung von Anfang an“ richtet die Stadt Gelsenkirchen seit 2005 eine lückenlose Betreuungs- und Präventionskette ein. Zentrales Merkmal dabei ist die Orientierung der Angebote auf die Lebensbiografie und Lebenslagen der Menschen und nicht auf institutionelle Bedingungen.
- **Ressortübergreifende Arbeitsweise**, oft in Form von Arbeits- und Projektgruppen mit zweckbezogenen Entscheidungsbefugnissen, um lebensbiografisch ausgerichtete Präventionsketten auch organisatorisch und im Übergang zwischen Aufgabenstrukturen zu implementieren.
- **Beteiligung von verwaltungsexternen Akteuren**, um die relevanten Zielgruppen und sozialräumlichen Bedarfe passgenau erfassen und adressieren zu können. Gerade mit einer thematisch orientierten Akteursbeteiligung, z. B. durch Gesundheitskonferenzen, Sozialraumgespräche, Jugendrat, Seniorinnen-/Seniorenkonferenzen, Gebietsbeiräte in Stadterneuerungsgebieten gelingt es, Handlungskonzepte auf die sozialräumliche Lebenswirklichkeit auszurichten.
- **Wirkungsorientierte Ressourcensteuerung und Ressourceneffizienz:** Unter den Bedingungen knapper Ressourcen ist die Stadt Gelsenkirchen darauf angewiesen, Fördermittel zu generieren und sozialraumorientiert einzusetzen. Sozialraummonitoring und Programm-/Maßnahmen-evaluation sind dabei auch als Instrumente zu verstehen, um eine an den Wirkungen orientierte Steuerung von Ressourcen auf ermittelte Zielgruppen und Bedarfe zu gewährleisten.

2.2 Datengestütztes Monitoring als integriertes Analyseinstrument

Die Stadt Gelsenkirchen führt ein differenziertes indikatorengestütztes gesamtstädtisches Sozialraummonitoring durch. Mit dem gesamtstädtischen Monitoringkonzept werden systematisch und regelmäßig Informationen über die Verteilung von sozialen Lagen in der Stadt und ihren Sozialräumen bereitgestellt. Das Sozialraummonitoring liegt im Verantwortungsbereich der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention und ist über den unterstützenden Arbeitskreis Sozialraummonitoring (seit kurzem umbenannt in Arbeitskreis Sozialraum) ressortübergreifend im Verwaltungshandeln eingebunden. In diesem Zusammenhang hat der Arbeitskreis Sozialraum als verwaltungsinterne Arbeitsgruppe zum Sozialraummonitoring eine gesamtstädtische Strategie erarbeitet, in der die Programmgebiete der Stadterneuerung gesondert berücksichtigt werden.

Integriertes Monitoring als strategische Basis

Das Monitoring wird auf Gebietsebene ausgewertet und liefert in diesem Rahmen wichtige Informationen zur Entwicklung in einzelnen Stadtteilen und Quartieren. Dazu wird ein Set mit 64 Sozialraumindikatoren für 40 Sozialräume gebildet. Das Monitoringkonzept hilft, problematische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und strukturelle Benachteiligungen aufzudecken. In diesem Rahmen können Handlungsbedarfe identifiziert, lokalisiert und bei der Maßnahmenplanung referatsübergreifend berücksichtigt werden. Damit ist das Monitoring Grundlage einer präventiv orientierten Planung und Steuerung. Es dient des Weiteren zur Optimierung des Ressourceneinsatzes, zur Bestimmung von Fördergebieten und zur Beantragung von Fördermitteln.

Im Zuge der Anwendung des Monitorings als Analyseinstrument wurden verschiedene Indizes auf der Grundlage strategischer Handlungsziele der Kommunalpolitik erstellt. Diese sind den Bereichen Bevölkerung, Arbeit und Soziales, Gesundheit, Erziehung und Bildung sowie Wohnen und Umwelt zuzuordnen. Um die Handlungsbedarfe besser benennen zu können, wurden die Indexwerte in Teilindizes und Handlungsfelder, wie z. B. Gesundheitsbedingungen, Umweltbedingungen und Wohnen untergliedert.

Index zur Stadtentwicklung

Der Index zur Stadtentwicklung dient der sozialräumlichen Analyse von Teilräumen und umfasst acht Teilindizes: die familiäre, die ethnische und die Armutskonzentration, Erwerbslosigkeit, Bevölkerungsgruppen mit Unterstützungsbedarf, Wohn- und Wohnumfeldbedingungen, Bildungsbenachteiligung sowie gesundheitliche Benachteiligung (vgl. Tab. 2).

Der Stadtentwicklungsindex bildet die Situation und Entwicklung auf Basis der 40 REGE-Bezirke der Stadt Gelsenkirchen ab (REGE steht für Regionalentwicklung Gelsenkirchen. Die Ebene der REGE-Bezirke ist die wichtigste verwaltungsinterne Gliederungsebene für die Aufbereitung von Daten. Die Bezirke bilden zusammenhängende strukturbestimmende Bereiche der Stadt ab). Die REGE-Bezirke gliedern das Stadtgebiet in statistische Teilräume, für die anhand der Indikatoren eine Darstellung kleinräumiger Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung in Gelsenkirchen erfolgt. Der Stadtteil Rotthausen entspricht genau zwei REGE-Bezirken, was die Datenanalyse erleichtert. Die Sozialdaten zum Stadtteil Rotthausen werden im Rahmen der Quartiersanalyse in Kapitel 3 anhand des Stadtentwicklungsindex aufbereitet.

Um die unterschiedlichen Indikatoren besser miteinander vergleichbar zu machen, werden die Werte der Indikatoren für die einzelnen Teilgebiete der Stadt standardisiert. Dafür werden der Mittelwert für die Gesamtstadt und die Standardabweichung berechnet. Der Mittelwert beschreibt den Durchschnitt der Stadt Gelsenkirchen. Als Wert alleine ist der Durchschnitt allerdings nicht sehr aussagekräftig, weil die beobachteten Werte unterschiedlich stark um den Mittelwert streuen. Für eine angemessene Interpretation des Mittelwertes bedarf es daher eines Streumaßes, welches

beschreibt, inwieweit die einzelnen Indikatoren vom Mittelwert entfernt liegen. Ein solches Streumaß ist die sogenannte Standardabweichung. Ist die Standardabweichung hoch, bedeutet das, dass die einzelnen Werte der Teilräume weit vom Mittelwert für die Gesamtstadt entfernt liegen. Bei niedriger Standardabweichung verteilen sich die meisten Werte der Teilräume dicht um den Mittelwert für die Gesamtstadt. Im äußersten Fall liegen alle Werte genau auf dem Mittelwert und somit ist die Standardabweichung 0 (vgl. Tab. 3).

Familiäre Konzentration	Bevölkerungsanteil u. 18 J. Bevölkerungsanteil 65 J. und älter (-) Familienanteil an allen Haushalten Anteil Singlehaushalte (-)
Ethnische Konzentration	Anteil Bev. mit Migrationshintergrund Anteil Bev. mit Migrationshintergrund, unter 18 Jahre Zuwanderung aus dem Ausland
Armutskonzentration	SGB-II-Quote Sozialgeldquote SGB-XII-Quote
Erwerbslosigkeit	Anteil svpfl. Besch. pflichtig Beschäftigte (-) Arbeitslosenanteil Arbeitslosenanteil Nichtdeutscher Jugendarbeitslosigkeit
Bevölkerungsgruppen mit Unterstützungsbedarf	Anteil Bev. mit Migrationshintergrund Anteil Alleinerziehender an allen Haushalten Anteil kinderreicher Familien an allen Haushalten SGB-II-Quote
Wohn-/Wohnumfeldbelastungen	geringe Wohndauer Erholungsflächenanteil (-) Wohnungsleerstandsquote erheblichem Straßenverkehrslärm (betroffene Bev.) Hitzeinseln (betroffene Bev.)
Bildungsbenachteiligung	Schulformempfehlungen HS Schulformempfehlungen Gymnasium Geringe Besuchsdauer der Kindertageseinrichtungen Auffälligkeiten in elem. Entwicklungskomp. (Vorschulkinderanteil)
Gesundheitliche Benachteiligung	Übergewichtsquote (von Vorschulkindern) Auffälligkeiten im Bereich Körperkoordination (Vorschulkinderanteil) Teilnahme-Quote U8+U9

Tab. 2: Stadtentwicklungsindex mit acht Teilindizes
(Stadt Gelsenkirchen Arbeitskreis Sozialraummonitoring)

	Werte
deutlich über dem Gelsenkirchener Durchschnitt	über 20
über dem Gelsenkirchener Durchschnitt	über 10 bis 20
Gelsenkirchener Durchschnitt	10 bis -10
unter dem Gelsenkirchener Durchschnitt	unter -10 bis -20
deutlich unter dem Gelsenkirchener Durchschnitt	unter -20

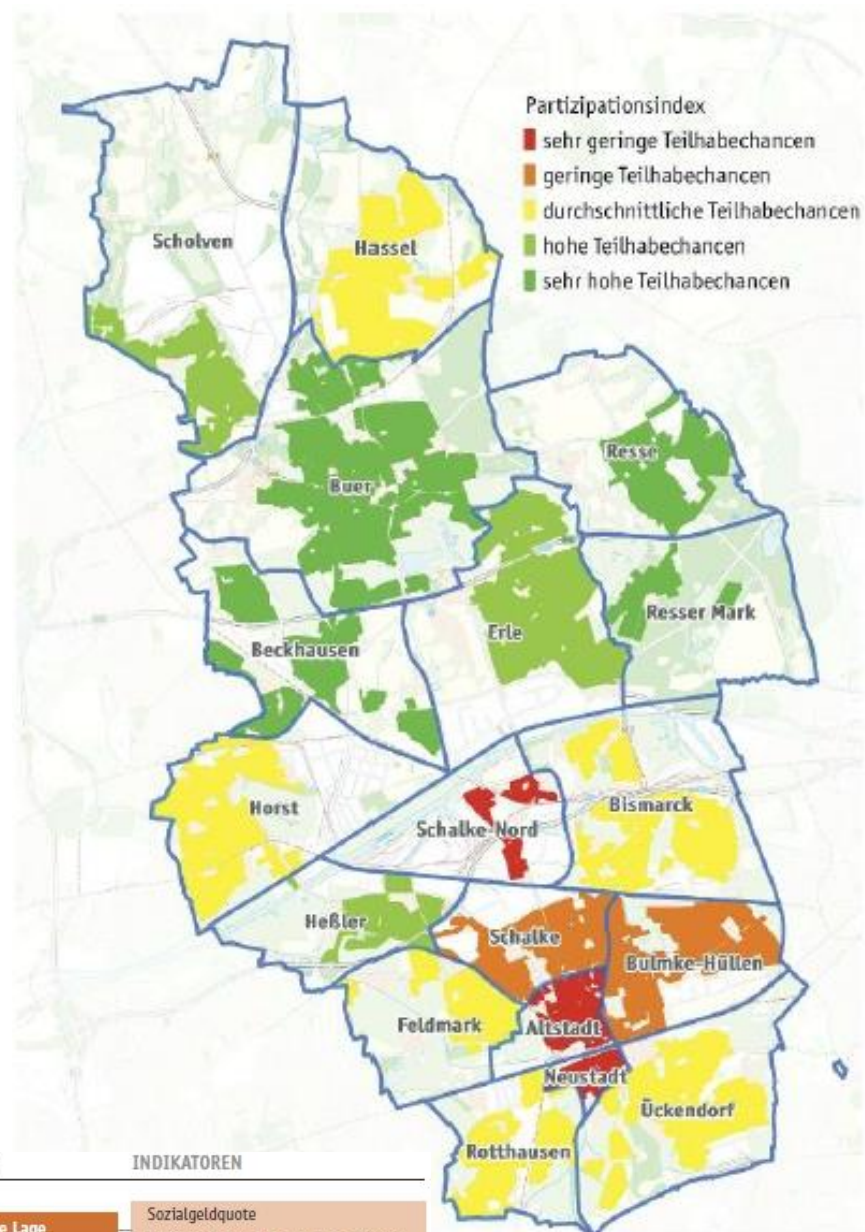
Tab. 3: Einordnung der Indexwerte des Stadtentwicklungsindex

Der gesamtstädtische Mittelwert wird innerhalb des Stadtentwicklungsindex als Nullwert gesetzt. Die Standardabweichung der Werte für alle Gelsenkirchener Teilräume beträgt 20 (für das Jahr 2014). Je höher der Indexwert für einen einzelnen Teilraum ausfällt, desto stärker weicht dieser Teilraum vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab (positiver Wert = über dem gesamtstädtischen Durchschnitt; negativer Wert = unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt).

Index zu den Teilhabechancen von Gelsenkirchener Kindern und Jugendlichen (Partizipationsindex)

Der erarbeitete Partizipationsindex (2015) basiert auf ausgewählten Sozialraumindikatoren und bildet die Teilhabechancen Gelsenkirchener Kinder und Jugendlicher nach Sozialräumen ab. Die Methodik entspricht der des Stadtentwicklungsindex. Die Sozialraumanalyse zu Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zeigt (vgl. Abb. 4):

- **Wirtschaftliche Lage:** Von Kinderarmut besonders betroffen sind die Stadtteile Altstadt (Sozialgeldquote der unter 18-Jährigen: 56 %), Schalke-Nord (Sozialgeldquote der unter 6-Jährigen: 58 %) und Neustadt.
- **Integration:** Die Migrantenanteile bei den unter 18-Jährigen variieren von 24 % in Resser Mark bis hin zu 72 % in der Neustadt. Besonders von Zuwanderung betroffen sind die Stadtteile Schalke-Nord, Schalke, Altstadt, Rotthausen, Neustadt, Bulmke-Hüllen, Feldmark, Ückendorf und Heßler. Nicht ausreichende Deutschkenntnisse haben 11 % der Schulanfängerinnen/-anfänger in Resse/Resser Mark bis hin zu 41 % in der Neustadt.
- **Gesundheit:** Besonders hoch ist der Anteil übergewichtiger Schulanfängerinnen/-anfänger in Schalke-Nord (ca. 20 %). Der durchschnittliche Anteil karieserfahrener Zähne bei 5-Jährigen liegt zwischen 0,5 (Resser Mark) und 3,1 (Neustadt). Die Unterschiede bei der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen vor Schuleintritt (U8/U9) liegen bei 83 % (Altstadt, Neustadt) und 85 % (Hassel) bis hin zu 94 % (Buer, Resser Mark).
- **Bildung:** Die Teilhabechancen von Kindern im Bereich der frühkindlichen Bildung zeigen deutliche sozialräumliche Unterschiede. Schalke-Nord, Neustadt und Altstadt zeigen die höchsten Anteile bei 4-Jährigen mit Sprachförderbedarf (am geringsten: Scholven, Feldmark), die höchsten Werte bei Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen beim Schulstart betreffen Schalke-Nord und Horst (23 %) und die Altstadt (22 %; zum Vergleich: Heßler 7 %). Eine stark unterdurchschnittliche Besuchsdauer von Kindertageseinrichtungen zeigt sich für die Kinder in Bulmke-Hüllen (17 %) und in der Altstadt (13 %; zum Vergleich: in Heßler nahezu alle Kinder mit einer Besuchsdauer von mind. 2 Jahren). Bei den Übergangsempfehlungen Grundschule – weiterführende Schule fällt auf: Überdurchschnittlich hohe Anteile an Empfehlungen für die Hauptschule in den Stadtteilen Altstadt und Hassel (unterdurchschnittlich in Resse und Bismarck, Rotthausen und Heßler), geringer Anteil an Empfehlungen für ein Gymnasium in den Stadtteilen Scholven und Horst (15 %; zum Vergleich: Heßler 46 %).
- **Wohnumgebung und Umwelt für Kinder:** Hier gibt es nur wenige Stadtteile, die deutlich vom städtischen Mittel abweichen. Bessere Bedingungen finden sich in Resser Mark und Scholven, schlechtere in den innenstadtnahen Stadtteilen Altstadt, Schalke und Schalke-Nord. Dort ist die Bevölkerung aufgrund der dichten Wohnbebauung und des hohen Anteils an versiegelten Flächen besonders stark von städtischen Hitzeinseln betroffen, d. h. die Temperatur ist in den Sommermonaten deutlich höher als im Umland und sinkt in der Nacht nur geringfügig ab (über 90 % Betroffene in Altstadt und Schalke, ca. 50 % in Buer; keine Hitzeinseln: Schalke-Nord, Heßler, Bismarck, Feldmark, Rotthausen, Scholven und Resser Mark). Lärmbelastungen, verursacht v. a. Straßenverkehr, in einem gesundheitsgefährdenden Maß betreffen 3 % der Bevölkerung in Resser Mark bis hin zu 27 % in Heßler. 14 % der Gelsenkirchener Bevölkerung hat eine Wohndauer von unter drei Jahren am aktuellen Wohnort. Die stabilste Bevölkerung befindet sich in Resse und Beckhausen, die höchsten Anteile von Personen mit geringer Wohndauer finden sich in Altstadt, Schalke, Schalke-Nord und Neustadt.



INDEX	TEILINDIZES	INDIKATOREN
Partizipation von Kindern	Wirtschaftliche Lage	Sozialgeldquote Sozialgeldquote der unter 6-Jährigen
	Integrationsbedarf	Migrantenanteil unter 18 Jahren Nicht ausreichende Deutschkenntnisse Zuwanderung aus dem Ausland im vorangegangenen Jahr
	Gesundheitsbedingungen	Übergewichtige/adipöse Kinder Teilnahmequote U8/U9 dmft-Index
	Bildungsbeteiligung	Schulformempfehlung Hauptschule Schulformempfehlung Gymnasium Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen Sprachförderung Delfin Geringe Kita-Besuchsdauer
	Umweltbedingungen/Wohnen	Wohndauer unter 3 Jahren Lärmbelastung Städtische Hitzeinseln

Abb. 4: Partizipationsindex Gelsenkirchen: Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen im sozialräumlichen Vergleich
(aus: Stadt Gelsenkirchen 2015)

2.3 Gesamtstädtisches Handeln auf Grundlage von Handlungs- und Entwicklungskonzepten

Im Rahmen der beschriebenen Schwerpunkte und Leitlinien für das Handeln der Stadt Gelsenkirchen wurden problembezogene Handlungs- und Entwicklungskonzepte von den jeweiligen Fachstellen der Stadtverwaltung erarbeitet. Die Darstellung von Ausgangs- und Problemlage, der Ziele, Zielgruppen und des Handlungsrahmens sowie der Erläuterungen zu konkreten Programm- und Handlungsansätzen sowie Projekten und Maßnahmen folgt der Logik in Abbildung 5. Dabei zeigen sich zehn Präventionsbereiche als zielgruppen- und lebenslagenorientierte Prävention, als sozial-integrative Prävention mit Querschnittsauftrag und als räumlich-funktionale Prävention mit Entwicklungsauftrag. Die Aufgabenbereiche Bildung und Gesundheit sind als strategische Zielfelder in allen Präventionsbereichen verankert und bilden den Mittelpunkt der Systematik. Die Bildung der Präventionsbereiche dient vor allem einer organisatorischen und prioritätensetzenden Koordination. Die Lebenswirklichkeit der Aufgabenerfüllung ist dagegen von einer starken Querschnittsorientierung geprägt, so dass sich vielfältige Überschneidungen, Querbezüge, aber auch Verknüpfungsmöglichkeiten ergeben (vgl. z. B. die Zuordnung des Präventionsbereiches Sportentwicklungsplanung und Bewegungsförderung). Die Ausführungen zu den einzelnen Präventionsbereichen sind in der Anlage Ergänzungsdokument Entwicklungsstrategien der Stadt Gelsenkirchen: Sozialraumorientierung und Präventionsketten (Stand September 2017) enthalten. Die oben gemachten übergreifenden Aussagen zu gesamtstädtischen Problem- und Handlungsschwerpunkten sowie Analyseinstrumenten sind in dem Ergänzungsdokument ebenfalls wiedergegeben.

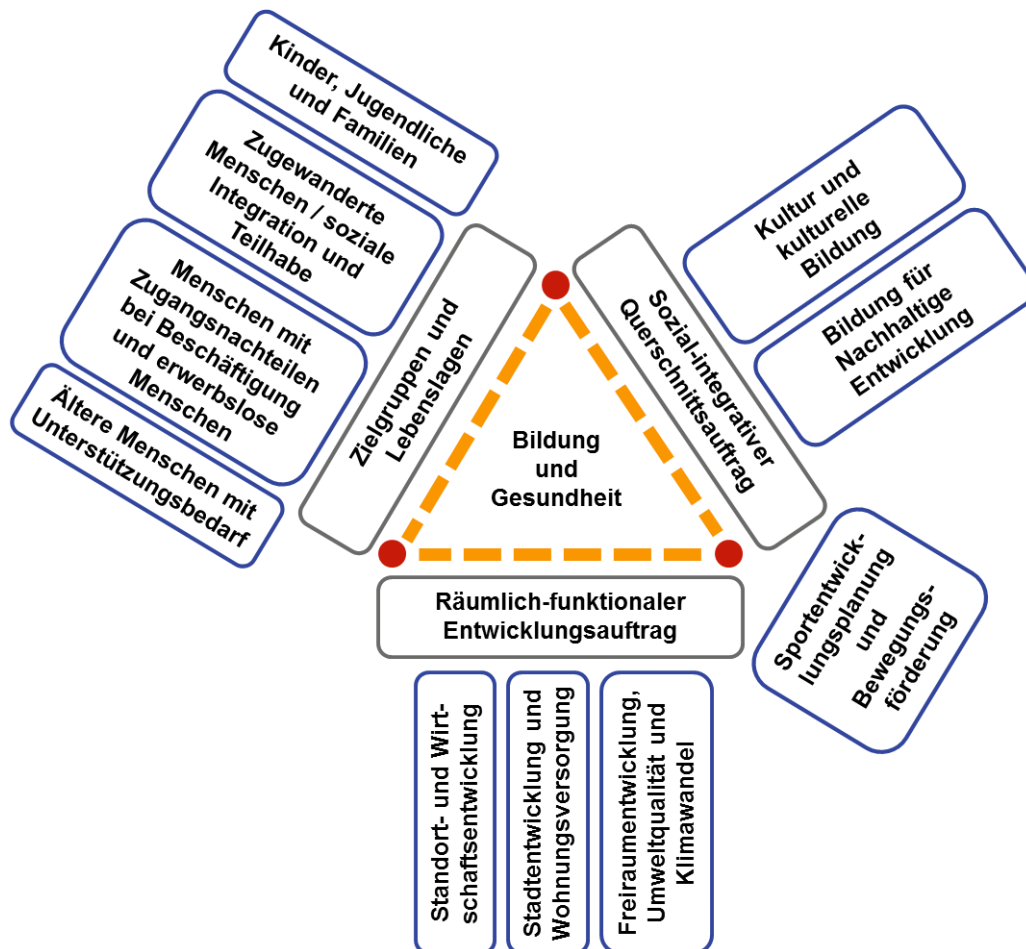


Abb. 5: Präventionsbereiche und Aufgabenfelder der Stadt Gelsenkirchen

3 Bestandssituation und Problemlagen in Rotthausen

Nach der Vorstellung des Stadtteils Rotthausen in Kapitel 1 soll nun eine problembezogene Bewertung und Reflexion erfolgen. Dabei verweist die Bestandsanalyse des vergleichsweise großen Untersuchungsgebietes auf einen Stadtraum mit sozial und städtebaulich komplexen Erneuerungsaufgaben, für die eine langfristige Programmperspektive erforderlich ist. Die nächsten Abschnitte gehen dazu von unterschiedlichen Fragestellungen und Perspektiven auf den Stadtteil und seine Quartiere aus.

3.1 Stadtraum: Quartiere und Freiräume

Durch seine Entstehungsgeschichte als Bergbaustandort lässt sich Rotthausen als überwiegend verdichteter Stadtraum mit nur geringen Anteilen siedlungsinterner Grün- und Freiflächen charakterisieren. Sozialraumindikatoren zur Bevölkerungs- und Siedlungsdichte sowie zur Erreichbarkeit von Erholungsflächen belegen dies (vgl. unten Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.18, 1.19, 5.02).

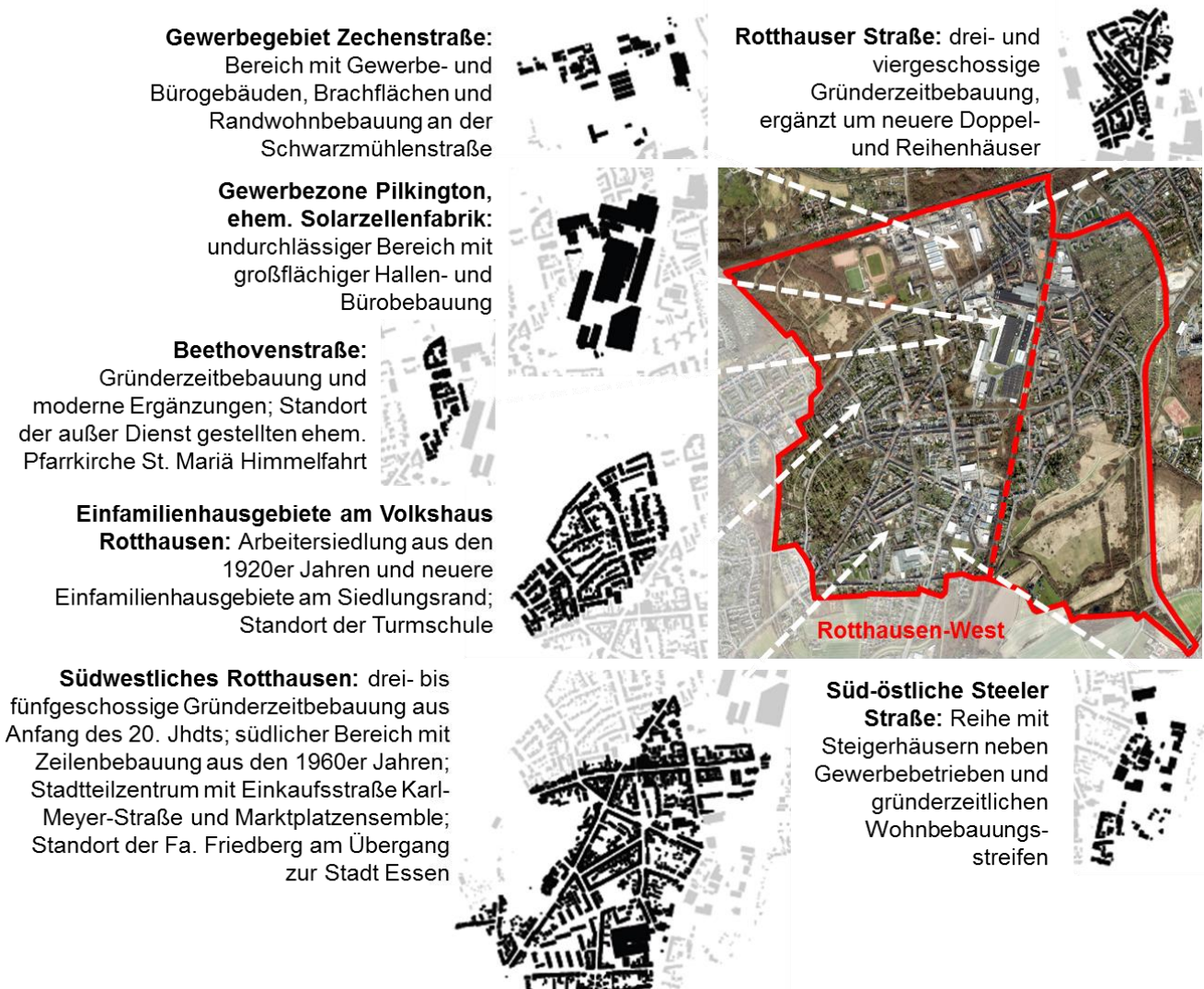


Abb. 6: Siedlungsstruktur im westlichen Rotthausen
(Darstellung in Teilen aus: Somberg 2015: S. 48-50)



Abb. 7: Siedlungsstruktur im östlichen Rotthausen
(Darstellung in Teilen aus: Somberg 2015: S. 46-47)

Dennoch zeigt sich der Siedlungsraum heterogen ausgebildet:

- Neben gründerzeitlichen Blockstrukturen bestehen Bereiche mit mehrgeschossigen Wohngebäuden als Solitär- und Zeilenbebauung aus den 1960er bis 1980er Jahren.
- Sowohl im westlichen als auch östlichen Teilbereich befinden sich in ältere (1920er Jahre) und neuere Einfamilienhausgebiete mit freistehenden Einzelhäusern, vorwiegend aber Doppel- und Reihenhäusern in Randlage.
- In zentralen Bereichen wurden kleinere Nachverdichtungsmaßnahmen ebenfalls mit Doppel- und Reihenhausbauweise realisiert.
- Durch die Vielzahl an Gewerbestandorten als nord-südlich verlaufendes Gewerbeband und deren unmittelbare Nähe zu Wohnquartieren ergeben sich zahlreiche Nahtstellen und Gemengesituationen.
- Gleichzeitig erzeugt die heterogene Siedlungsstruktur Brach- und Restflächen. Gerade in und am Rande der Gewerbebezonen befinden sich ungepflegte Flächen mit Rückseitencharakter.

Die verdichtete Bebauung und engmaschige Nutzungszuordnung von Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsflächen führt zu einem spürbaren Defizit an siedlungsinternen Grün-, Frei- und klimatischen Entlastungsflächen. Abbildung 8 zeigt, dass der Stadtteil Rotthausen durchaus in attraktive Grünräume eingebettet ist. Gerade mit dem Landschaftspark Mechtenberg besteht ein attraktiver siedlungsnaher und weitläufiger sensibler Landschaftsraum mit Landschafts- und Naturschutzgebieten, der durch anstehende Maßnahmen einer ökologischen Gewässerverbesserung eine weitergehende Aufwertung erfahren wird. Kleingartenanlagen, Friedhof und der Übergang zum Revierpark Nienhausen, dessen Ausrichtung derzeit durch den Regionalverband Ruhr als Parklabor – Lern-

und Begegnungsort naturnaher Wasserpark konzeptionell weiterentwickelt wird (Integriertes Entwicklungskonzept in Aufstellung).

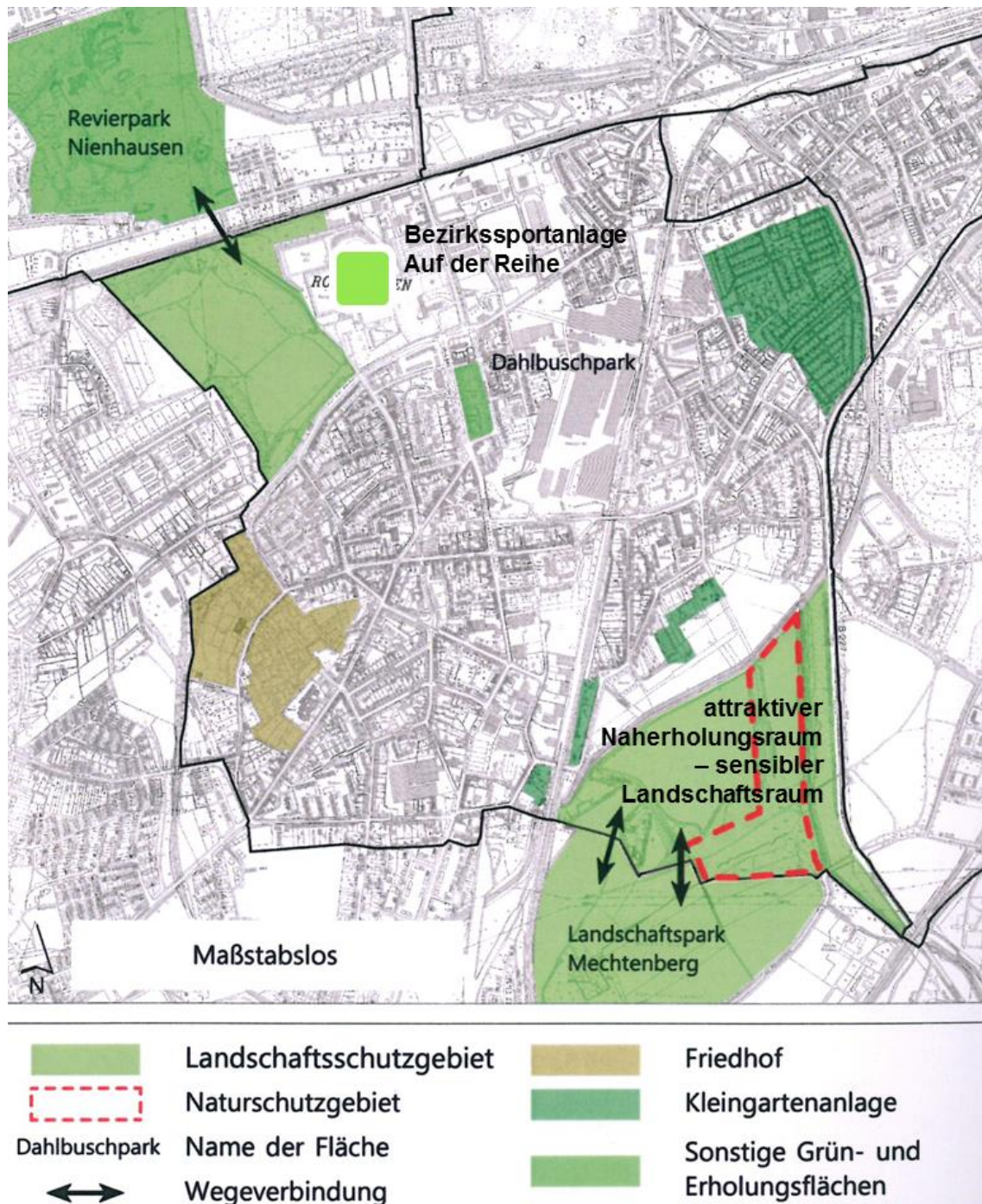


Abb. 8: Freiraumstruktur im Stadtteil Rotthausen
(veränderte Darstellung aus: TU Dortmund 2015: S. 68)

Damit ist die längliche Rechteckfläche des Dahlbuschparks die einzige größere siedlungsinterne Grünfläche. Für einen Stadtteilpark verfügt die Parkanlage jedoch über eine eher kleine Fläche mit ungünstigem Zuschnitt. Zudem wirkt die Lärmbelastung der vorbeiführenden Durchgangsstraße Steeler Straße störend.

3.2 Sozialraum: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Armut und Zusammenleben

Zum Stichtag 31.03.2017 leben 14.078 Menschen in Rotthausen, davon gut drei Viertel im größeren westlichen Bezirk. Die langjährige Bevölkerungsentwicklung ist dabei von einem Rückgang gekennzeichnet. Allerdings ergaben sich seit 2012 Bevölkerungszuwächse durch Zuzüge aus dem Ausland. Damit ist der Stadtteil von internationalen Wanderungsströmen betroffen, was eine verlässliche Bevölkerungsvorausschätzung derzeit kaum möglich macht.

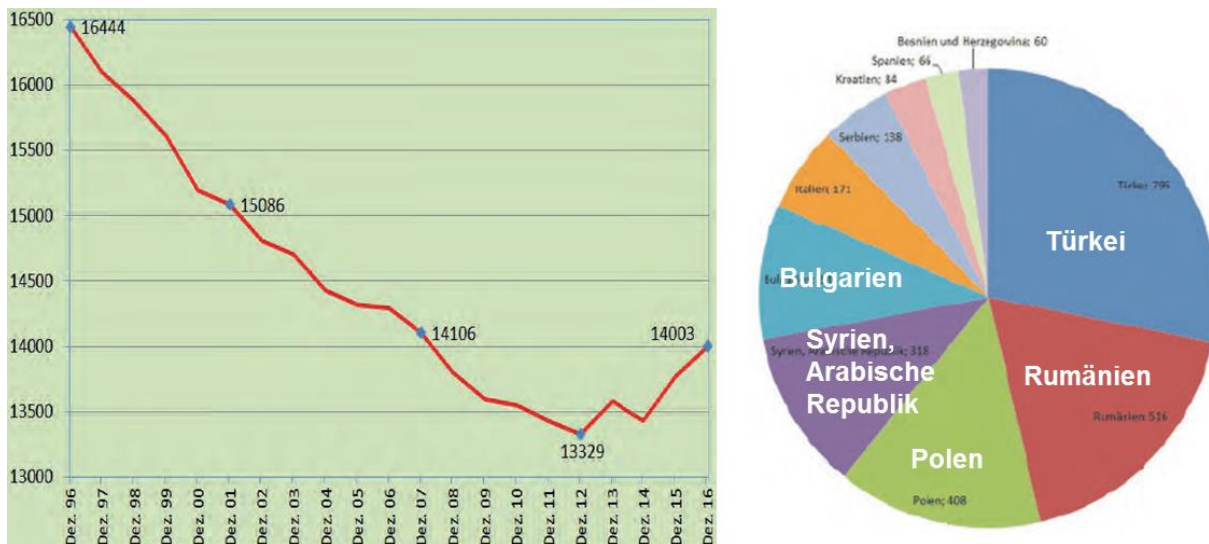


Abb. 9: Bevölkerungsentwicklung und Nationalitäten in Rotthausen

(Daten: Stadt Gelsenkirchen Statistik und Monitoring; veränderte Darstellung aus Rotthausener Post 2017a: S. 4, 2017b: S. 4)

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung des Stadtteils Rotthausen sind geprägt durch

- einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen; Aufgrund der zugezogenen Kinder und Jugendlichen schwächt sich der demografische Wandel als strukturelle Alterung der Bevölkerung ab. Der Anteil von Menschen ab 65 Jahre und von hochaltrigen Menschen sowie der Altenquotient liegen im Bezirk West über den gesamtstädtischen Werten (vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.04 bis 1.08).
- einen wachsenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund: Menschen aus 57 Nationen leben im Stadtteil. Der hohe Anteil macht sich v. a. bei Kindern und Jugendlichen bemerkbar. So haben etwa im Bezirk West knapp 60 % aller Kinder einen Zuwanderungshintergrund (vgl. Kap. 3.9 Tab 6 Indikatoren 1.02, 1.03, 1.20).
- einen überdurchschnittlichen Anteil an Familienhaushalten: gerade auch die Anteile von kinderreichen Familien und Ein-Elternteil-Familien zeigen sich überdurchschnittlich, wiederum v. a. im westlichen Rotthausen (vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.09, 1.10, 1.12, 1.13).
- erkennbare Unterschiede zwischen den Bezirken West und Ost: Im Bezirk West liegen die Werte hinsichtlich Migrations- und Familienanteilen höher. Besonders sichtbar werden die Unterschiede beim Altenquotient und beim Anteil hochaltriger Ein-Personen-Haushalte, die darauf verweisen, dass im östlichen Rotthausen v. a. mittlere Altersjahrgänge stark ausgeprägt sind (vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.07, 1.11). Grund hierfür ist, dass in den 1990er Jahren Geschosswohnungsneubau auf Abrissflächen und in den letzten Jahren Einfamilienhausneubau als Nachverdichtung und am Siedlungsrand realisiert wurden. Damit dürften Familien und Paare mit einem

Alter zwischen 35 und 65 Jahren einen Bevölkerungsschwerpunkt ausmachen (insbes. sog. Best Ager zwischen etwa 55 und 65 Jahren. Eine fortschreitende Durchalterung der östlichen Stadtteilbevölkerung steht hier also noch bevor.

Index zur Stadtentwicklung

Soziale Benachteiligungen lassen sich für den Stadtteil Rotthausen anhand des Stadtentwicklungsindex beschreiben (zur Methodik des Stadtentwicklungsindex s. Kap. 2.2).

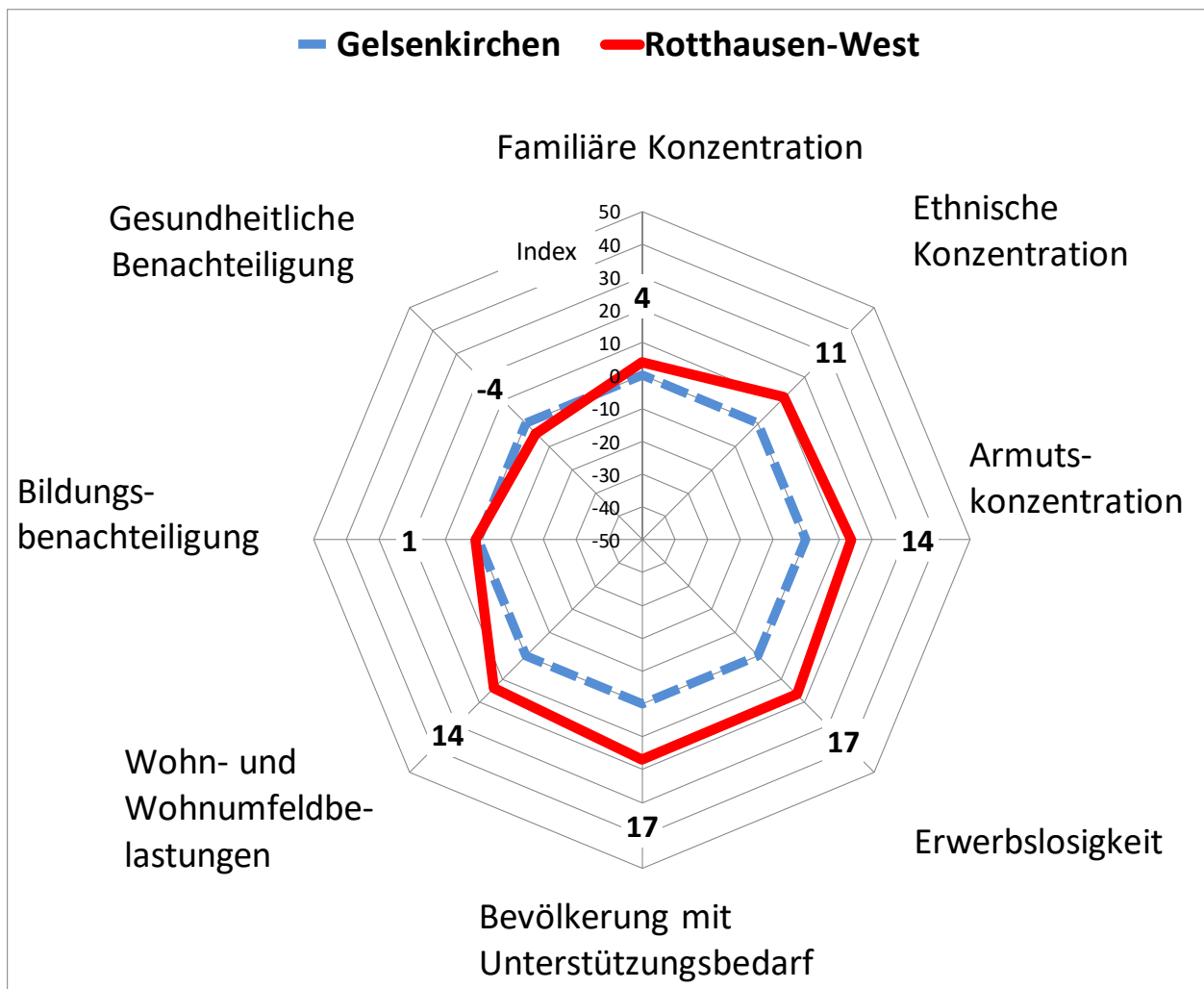


Abb. 10: Stadtentwicklungsindex für den REGE-Bezirk Rotthausen-West
(Stadt Gelsenkirchen Indikatorenkatalog Stand Juni 2017, Stichtag je nach Verfügbarkeit)

Für den Bezirk Rotthausen-West zeigen sich überdurchschnittliche Benachteiligungen in den Bereichen Ethnische Konzentration, Armutskonzentration, Erwerbslosigkeit, Bevölkerung mit Unterstützungsbedarf sowie Wohn- und Wohnumfeldbelastungen. Im Kontext der starken Zuzüge aus Südosteuropa und von geflüchteten Menschen ist der Bezirk in eine verstärkte negative Dynamik geraten, die neben der ethnischen Konzentration v. a. durch Erwerbslosigkeit und Armutsentwicklung geprägt ist. Besonders fällt auf:

- Überdurchschnittlicher SGB-II-Quote der Menschen unter 65 Jahre (28,88 %), hohe Anteile von Sozialgeldbeziehenden bei Kindern bis 14 Jahre (43,83 %) und bei Vorschulkindern (48,65 %; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 2.07 bis 2.09);

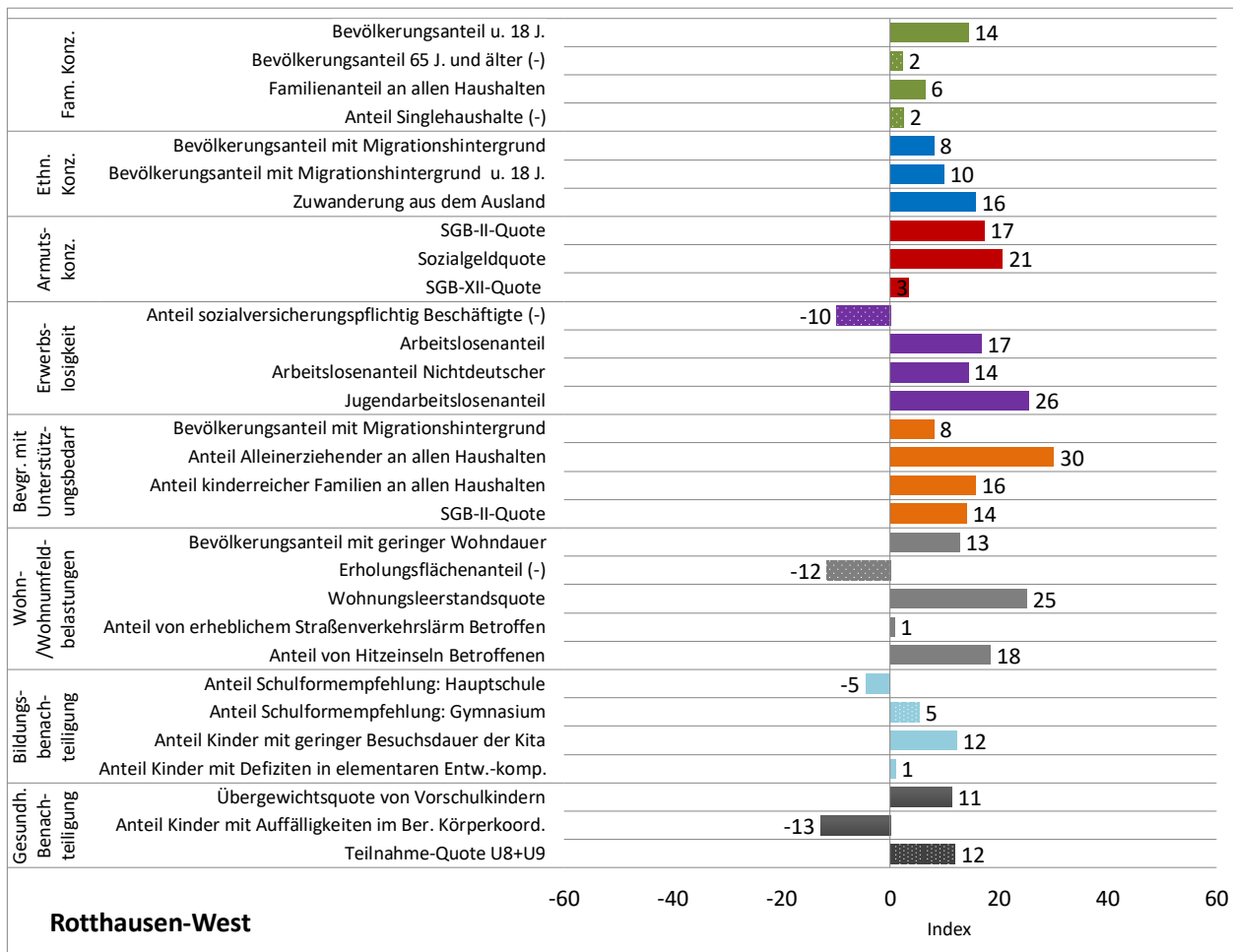
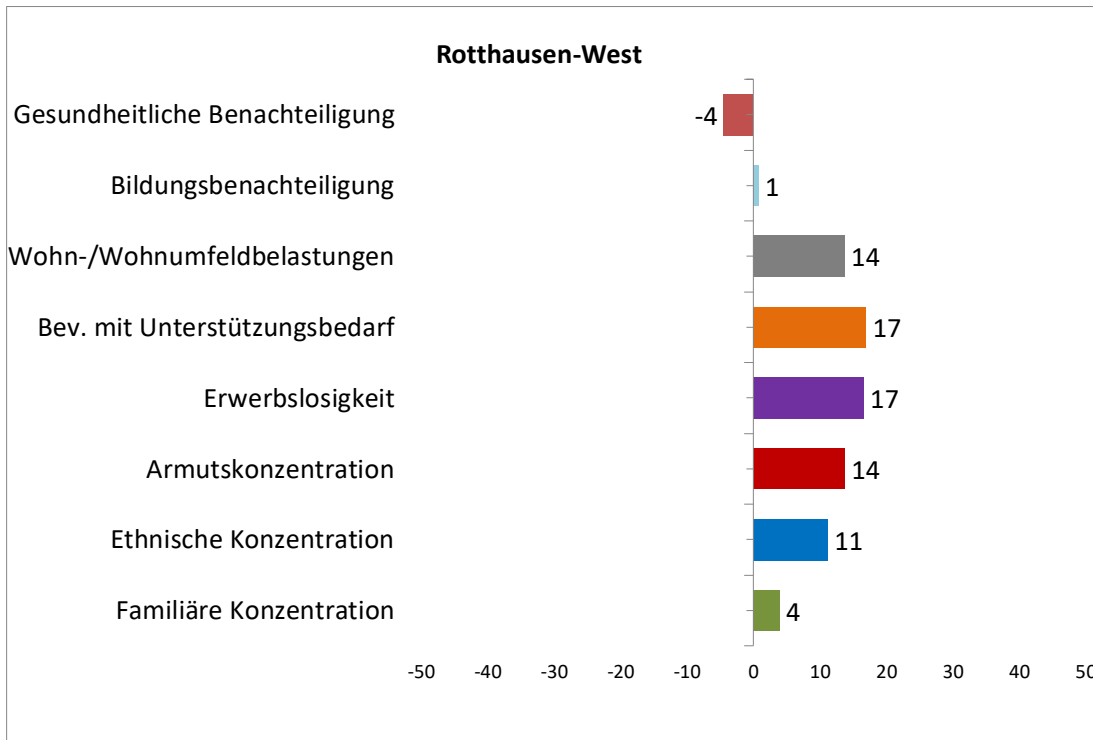


Abb. 11: Standardisierte Indexwerte der Einzelindikatoren für den REGE-Bezirk Rotthausen-West
(Stadt Gelsenkirchen Indikatorenkatalog Stand Juni 2017, Stichtag je nach Verfügbarkeit)

- Benachteiligungen bei der Integration in den Arbeitsmarkt v. a. der nichtdeutschen Bevölkerung, abzulesen an Arbeitslosenanteil (13,34 %), Arbeitslosenanteil bei nichtdeutschen Menschen (16,43 %) und Jugendarbeitslosigkeit (7,41 %; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 2.03 bis 2.05);
- Die deutliche Ausprägung von Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf in Rotthausen-West, insb. kinderreiche Familien (15,96 %) und alleinerziehende Menschen (32,5 % aller Familien; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.12, 1.13);
- Spürbare Umfeldbelastungen in Rotthausen-West, v. a. durch einen hohen Anteil von Menschen, die von städtischer Hitzebildung betroffen sind (77,58 %), durch eine unterdurchschnittliche Erreichbarkeit von Erholungsflächen (58,14 %; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 5.02, 5.10).

Schließlich leben in Rotthausen-West knapp 32 % der Bevölkerung weniger als drei Jahre hier, was die Ausbildung von stabilen Nachbarschaften erschwert. Der negative Binnenwanderungssaldo für Rotthausen-West (mehr Umzüge in andere Stadtteile Gelsenkirchens als Umzüge von dort) kann ein Hinweis darauf sein, dass Bewohnerinnen und Bewohner angesichts der negativen Entwicklungsdynamik den Stadtteil verlassen (vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 1.17, 1.21).

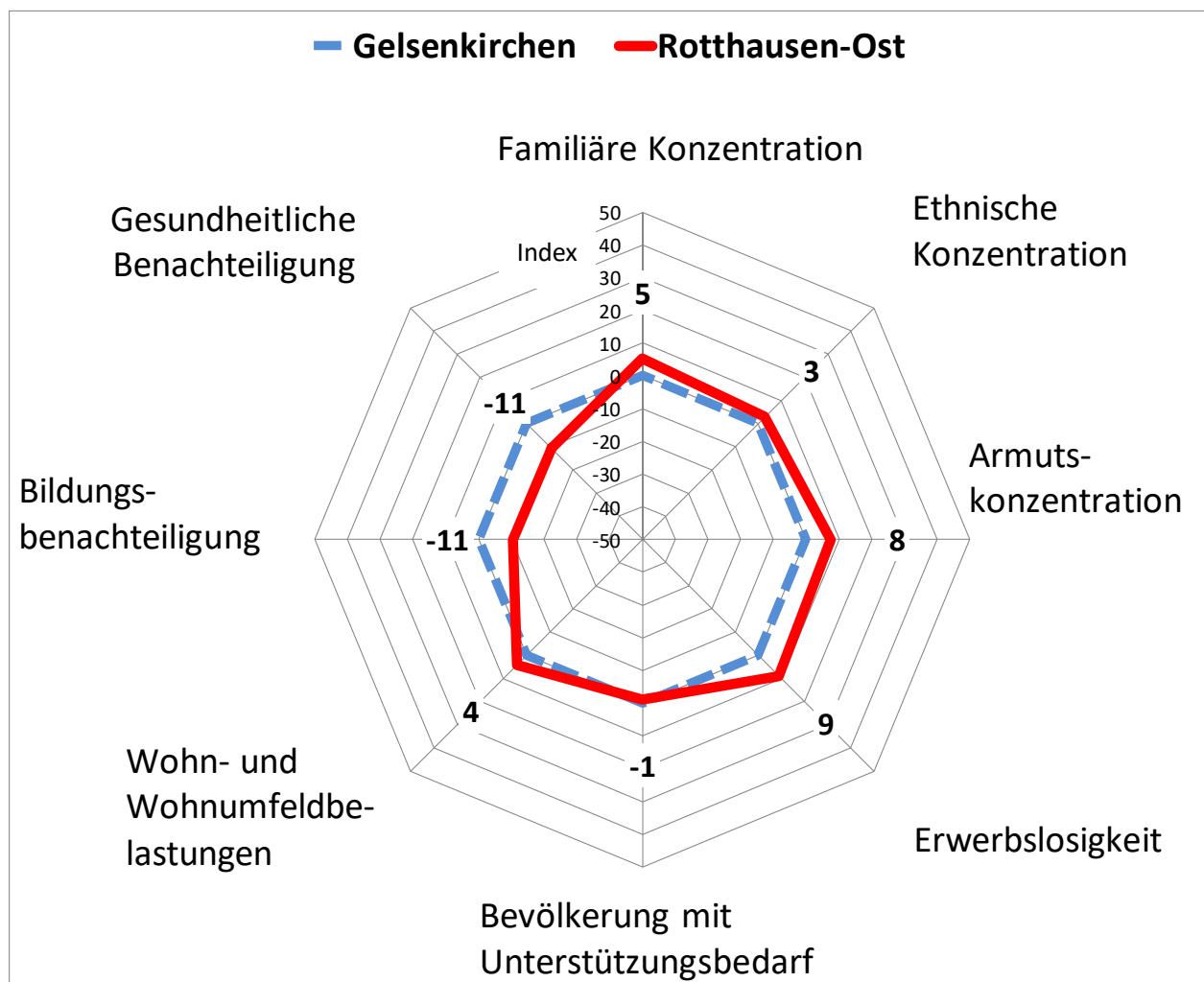


Abb. 12: Stadtentwicklungsindex für den REGE-Bezirk Rotthausen-Ost
(Stadt Gelsenkirchen Indikatorenkatalog; Stand Juni 2017, Stichtag je nach Verfügbarkeit)

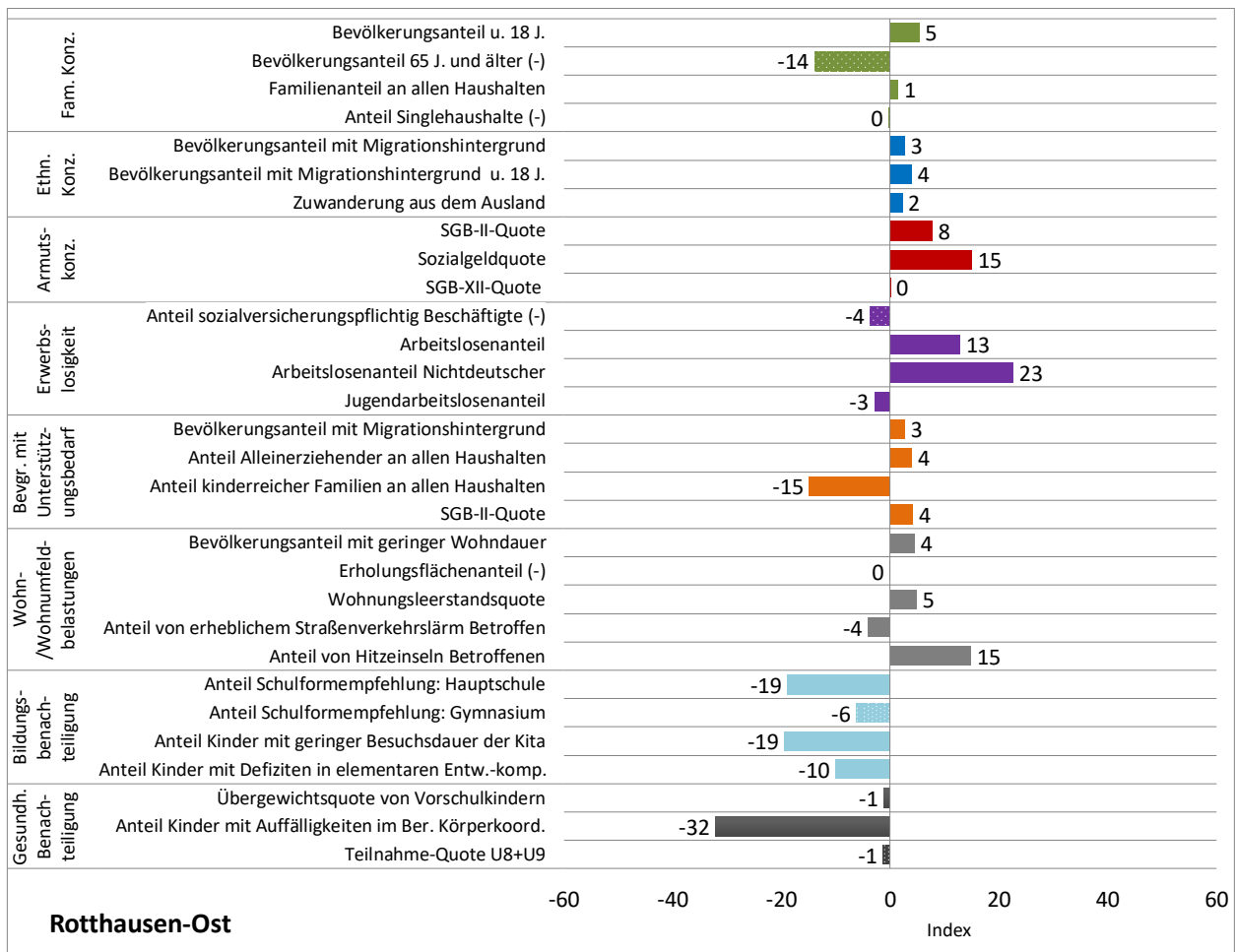
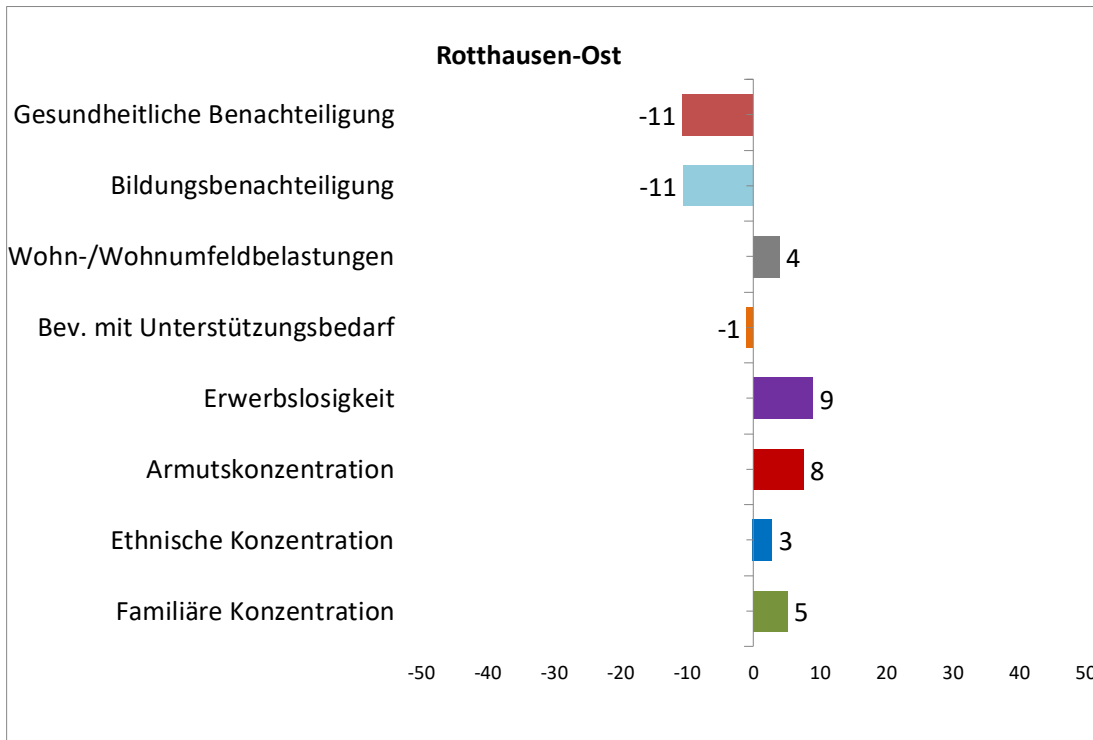


Abb. 13: Standardisierte Indexwerte der Einzelindikatoren für den REGE-Bezirk Rotthausen-Ost
(Stadt Gelsenkirchen Indikatorenkatalog; Stand Juni 2017, Stichtag je nach Verfügbarkeit)

Abbildungen 12 und 13 veranschaulichen die Werte des Stadtentwicklungsindex für den REGE-Bezirk Rotthausen-Ost. Im Vergleich zum Bezirk Rotthausen-West sind die Benachteiligungen deutlich schwächer ausgeprägt. Allein in den Indikatorenbereichen Erwerbslosigkeit und Armutskonzentration ist eine spürbar überdurchschnittliche Betroffenheit erkennbar, insbes. ausgelöst durch hohe Werte bei sozialgeldbeziehenden Kindern und Jugendlichen (unter 15 Jahre: 40,85 %; unter 6 Jahre: mit 52,38 % noch höher als in Rotthausen-West; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 2.03, 2.04, 2.08, 2.09), Arbeitslosenanteil (12,67 %), Arbeitslosenanteil nichtdeutscher Personen (17,92 %). In den anderen Indikatorenbereichen liegt der Bezirk Rotthausen-Ost nahe am gesamtstädtischen Durchschnitt oder zeigt eine unterdurchschnittliche Betroffenheit. Nur die Betroffenheit durch städtische Hitzeinseln ist ähnlich hoch wie im westlichen Bezirk (74,75 %; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 5.10).

Herausforderungen durch internationale Zuwanderung nach Rotthausen

Neben den dargestellten Daten des Stadtentwicklungsindex zur ethnischen Konzentration haben sich im Stadtteil Rotthausen Problemlagen und Konflikte im Kontext der Zuwanderung aus dem Ausland ergeben.

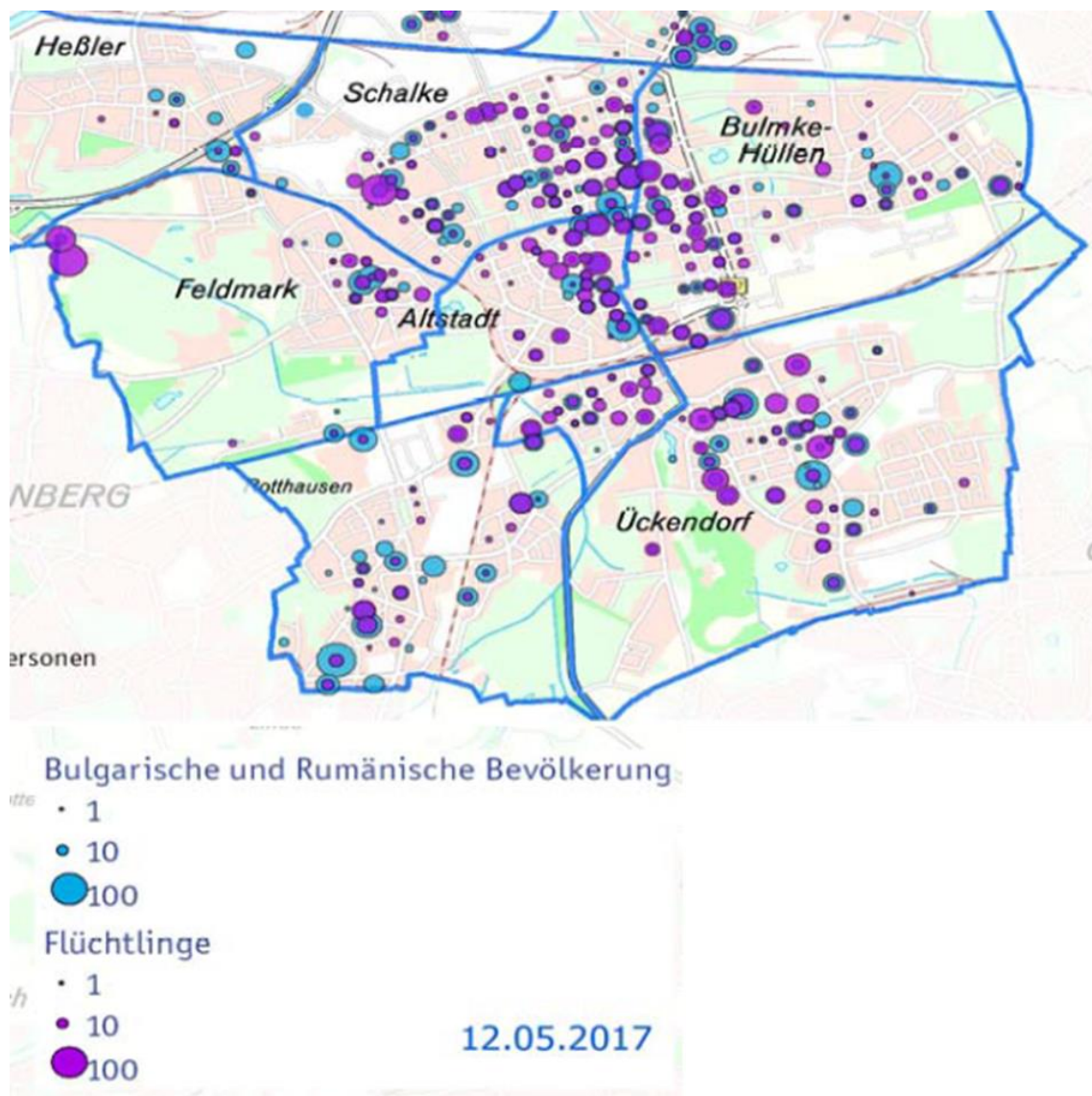


Abb. 14: Zuzugsschwerpunkte aus Südosteuropa und von geflüchteten Menschen in Gelsenkirchen (aus: Stadt Gelsenkirchen 2017: Abb. 9; Stand 12.05.2017)

Im Zuge der internationalen Zuwanderung sind mehr als 700 Menschen aus Bulgarien und Rumänien in Rotthausen angekommen. Der Stadtteil hat damit über 10 % der ca. 6.000 Menschen aus Südosteuropa aufgenommen. Zusammen mit geflüchteten Menschen sind innerhalb weniger Jahre über 1.000 Menschen nach Rotthausen zugewandert. Damit haben sich bestehende Problemlagen verschärft, neue sind hinzugekommen:

- enorme Anforderungen an Schulen v. a. durch die Bildung Internationaler Förderklassen sowie an Kindertageseinrichtungen durch Betreuungs- und Sprachförderangebote;
- Konflikte in den Wohnquartieren durch Vermüllung und Lärmbelästigung und damit einhergehender erforderlicher Einsätze von Ordnungs- und Stadtreinigungskräften;
- Verschärfung ungesunder Wohnverhältnisse durch die Nutzung von Wohngebäuden mit erheblichen Substanzdefiziten; z. T. Wohnraumnutzung trotz Verlust der Strom- und Wasserversorgung; Überbelegung der Wohnungen;
- dadurch ordnungsrechtliches Einschreiten mit Nutzungsuntersagungen; heute zahlreiche leerstehende Problemimmobilien mit umfangreichem Sanierungsbedarf;

Anhand der von Studierenden der Technischen Universität Dortmund durchgeführten Befragung, die auch offene Fragen zum Zusammenleben im Stadtteil enthält, zeigt sich, dass die ansässige Wohnbevölkerung das Zusammenleben zwiespältig bewertet:

- Zusammenleben in der Nachbarschaft: überwiegend gut bis weniger gut; genannte Konflikte: mangelnde Kommunikation untereinander, Verhalten von zugewanderten Personen, Vermüllung, Aggressivität, Ruhestörung, Imageverlust;
- Umgang mit zugewanderten Menschen: Kontakt wird wegen fehlendem Vertrauen vermieden; Kontakt schwierig, da Begegnungsmöglichkeiten fehlen, um sich miteinander vertraut zu machen;
- Fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil auch bei Dunkelheit sicher? Ca. 75 % antworten: weniger sicher und unsicher (mit 303 Kommentaren); genannte Gründe: Zuwanderung (55), Überfälle/Diebstahl (54), Verhalten von Personen (40), Einbrüche (35), Kriminalität (33), keine Beleuchtung (25), zu wenig Polizeipräsenz (12), Sonstiges (49);

Problemlagen im Bereich Bildung und Gesundheit: Index zu den Teilhabechancen von Gelsenkirchener Kindern und Jugendlichen (Partizipationsindex)

Die Auswertungen des Stadtentwicklungsindex zeigen für beide Bezirke keine auffällige Benachteiligung bei Bildung und Gesundheit. Mit dem ergänzenden Partizipationsindex liegt eine Bewertungsmethode vor, die gezielt die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen untersucht (vgl. Stadt Gelsenkirchen 2015). Die Methodik lehnt sich an die des Stadtentwicklungsindex an, allerdings bedeuten jetzt negative Werte eine unterdurchschnittliche Teilhabe und damit Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die beiden Bezirke West und Ost werden nun zusammen betrachtet (Daten Stand Ende 2013).

Aus Abbildung 15 lässt sich entnehmen:

- überdurchschnittliche Armutsbetroffenheit bei Rotthausener Kindern und Jugendlichen;
- erhöhter Bedarf an Integrationsangeboten durch den verstärkten Zuzug von Menschen aus dem Ausland;
- Kinder in Rotthausen haben mehr karieserfahrenen Zähne (2,2 je Kind) als im gesamtstädtischen Durchschnitt (1,7);
- Die Schulformempfehlungen fallen deutlich positiver aus: Hinter dem Stadtteil Heßler erhalten Rotthausener Kinder am häufigsten eine Gymnasialempfehlung und auch die Weiterempfehlungsquote an eine Hauptschule liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

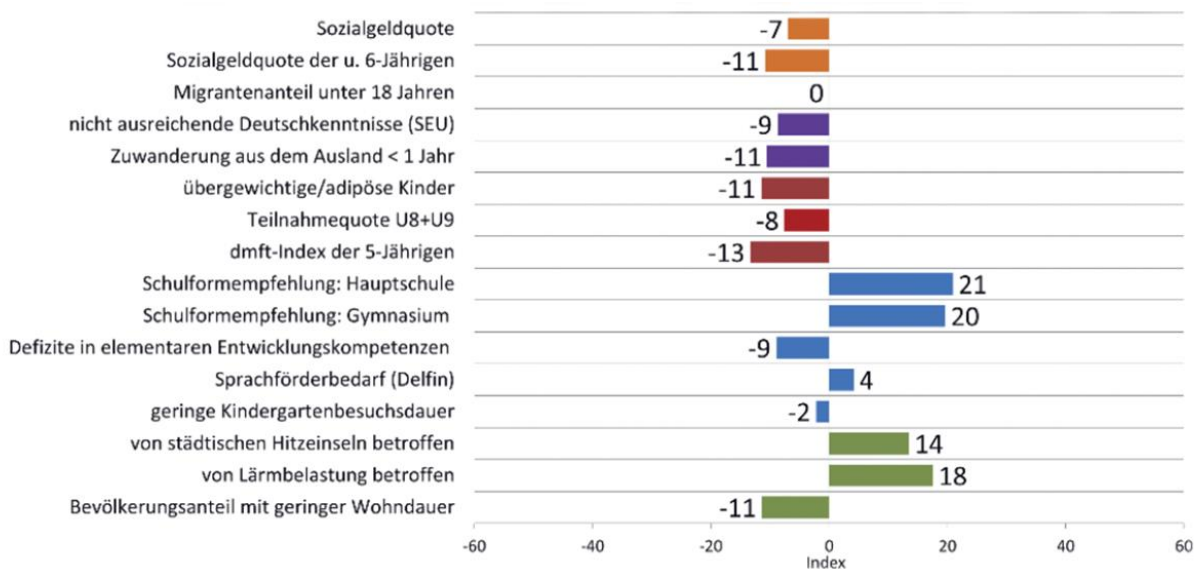
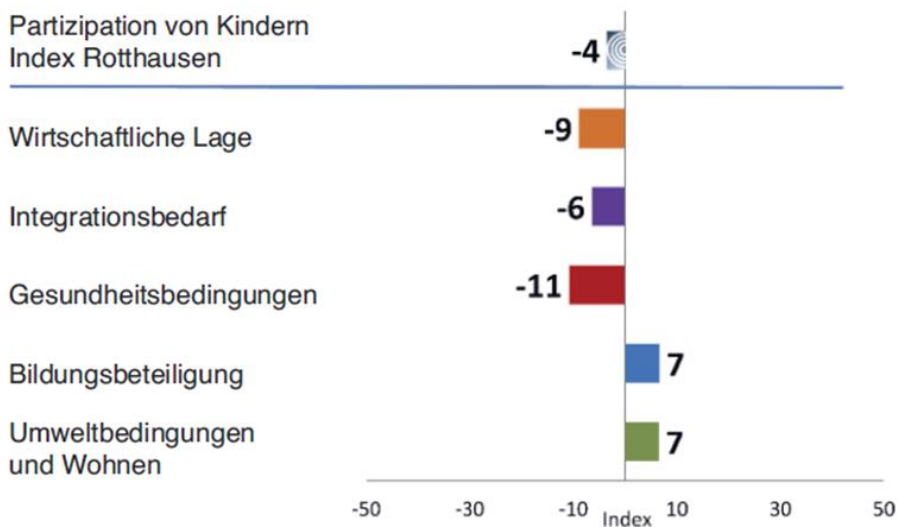
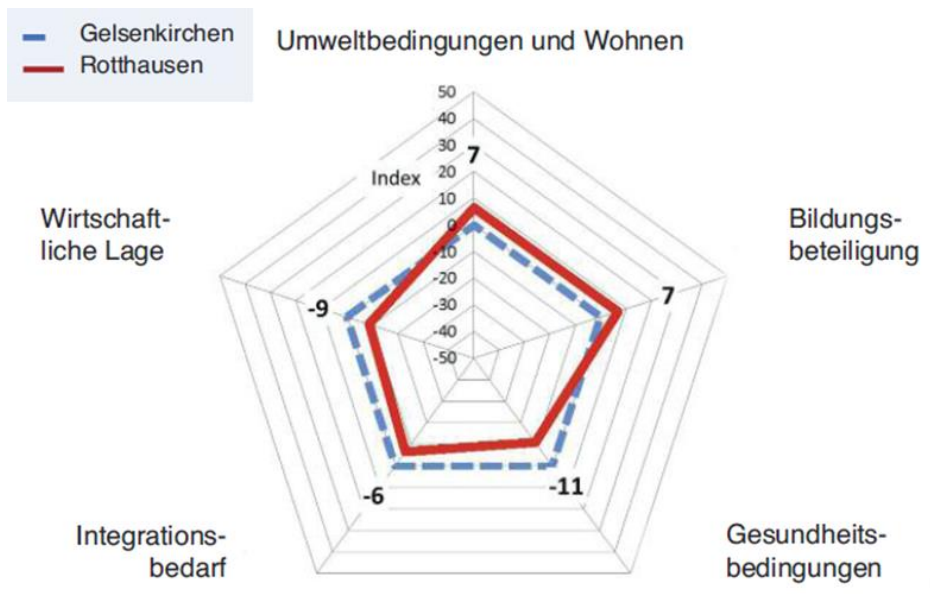


Abb. 15: Standardisierte Indexwerte des Partizipationsindex für Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Indikatorenkatalog; Stand Dezember 2013)

Gerade hinsichtlich der anhand von Schulformempfehlungen dargestellten guten Teilhabechancen zeigt sich jedoch ein Widerspruch: Die tatsächlichen Übergangszahlen von Grundschülerinnen und Grundschulern auf weiterführende Schulen zeigen, dass knapp 27 % auf eine Hauptschule wechseln (bei 19 % Hauptschulempfehlungen) und etwa 29 % auf ein Gymnasium wechseln (bei knapp 37 % Gymnasialempfehlungen; vgl. Kap. 3.9 Tab. 6 Indikatoren 4.08.1, 4.08.3, 4.09.1, 4.09.2). Letztlich muss davon ausgegangen werden, dass Kinder die getroffene Empfehlung nicht ausschöpfen. Gründe hierfür können sein:

- Im Stadtteil besteht als einzige weiterführende Schulform eine Hauptschule. Eltern, insbes. mit Zuwanderungshintergrund, bevorzugen eine Schule in Wohnungsnähe, auch wenn eine höherwertige Empfehlung vorliegt.
- Eltern möchten weite Schulwege vermeiden und entscheiden sich aus Erreichbarkeitsgründen für die näher liegende Schule und deren Schulform.
- Den Eltern wurde bei den jeweils eingeschränkten Empfehlungen die weniger wertige Schulform zugeteilt, eine Problematik, die durch die Möglichkeit von Erst- und Zweitwünschen entsteht.

Kaufkraft im Stadtteil Rotthausen

Die Auswertungen des Stadtentwicklungs- und Partizipationsindex enthalten Daten auf Bezirks- und Stadtteilebene. Da bereits im Vergleich von Rotthausen-West zu -Ost Unterschiede auftreten, kann vermutet werden, dass soziale Problemlagen und Benachteiligungen kleinräumig differieren. Als Indikator dient eine hochauflösende Darstellung der Kaufkraftverteilung im Stadtteil Rotthausen (vgl. Abb. 16). Danach zeigen sich kleinräumige Armuts- und Wohlstandsinseln:

- Eine stark unterdurchschnittliche Kaufkraft betrifft Straßenzüge im nord-westlichen Bereich (Hartmannstraße), im östlichen Bereich (Weindorfstraße) sowie im zentralen und südlichen Bereich von Rotthausen-West (Steeler Straße, Schonnebecker Straße, Straßburger Weg und Achternbergstraße).
- Zonen mit überdurchschnittlicher Kaufkraft befinden in den westlichen und östlichen Randbereichen des Stadtteils: Lortzingstraße, Schubertstraße, Händelstraße sowie Wetterstraße und Witterener Straße.

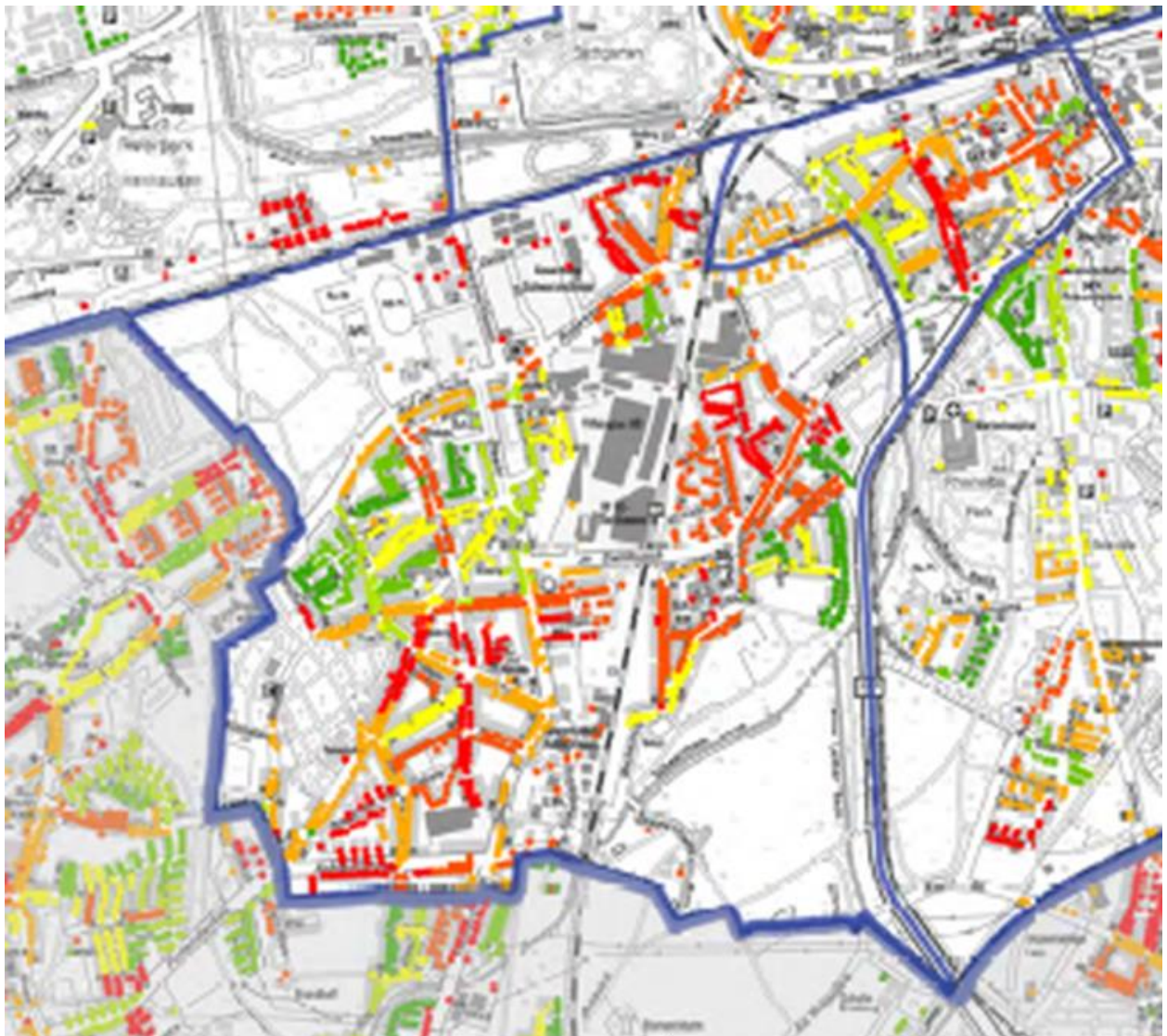


Abb. 16: Kaufkraftverteilung im Stadtteil Rotthausen
 (Stadt Gelsenkirchen Statistik und Monitoring; Stand 31.12.2015)

Einrichtungen für Bildung, Integration, Kultur, Sport und Stadtteilakteure

Trotz der beschriebenen Armutsentwicklung verfügt der Stadtteil über eine ausdifferenzierte und leistungsfähige Landschaft von Stadtteilinrichtungen und -akteuren. Sozial-integrativ arbeitende Stellen sind im Stadtteil präsent und richten ihre Arbeit auf Zielgruppen mit Unterstützungsbedarf aus. Damit besteht ein soziales Kapital, das sich in Rotthausen durch aktives Engagement und Mitgestaltung ausdrückt. Um die Bandbreite der Akteurslandschaft zu demonstrieren, zeigen Abbildung 17 und Tabelle 4 die Einrichtungsstandorte und Akteure des Stadtteils.

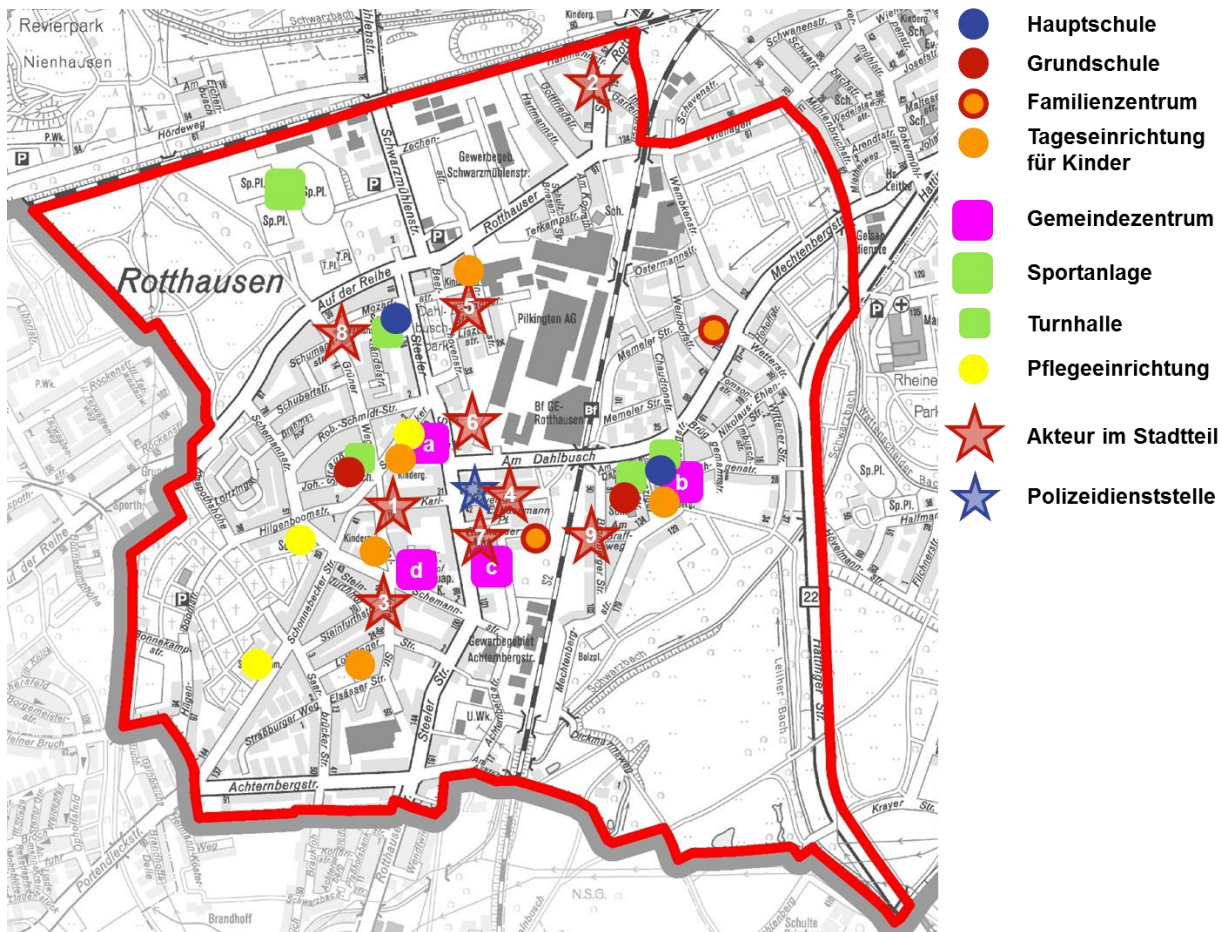



Abb. 17: Einrichtungen und Akteure im Stadtteil Rotthausen

	Hauptschule Am Dahlbusch mit zwei Standorten: Hauptstandort Am Dahlbusch und Nebenstelle an der Steeler Straße (dort v. a. 5./6. Klassen und internationale Förderklassen) in unmittelbarer Nachbarschaft zum Volkshaus Rotthausen
	Grundschulen Turmschule (Schwerpunktangebot Bewegung) und Mechtenbergschule (Erweiterungsgebäude in Planung), jeweils mit internationalen Förderklassen und Ganztagsangebot
	Familienzentrum Rotthausener Markt mit zugehörigem Ladenlokal Karl-Meyer-Straße 50 und Familienzentrum Weindorfstraße
	Tageseinrichtungen für Kinder: Haydnstraße (städt.), Schonnebecker Straße (städt.), St. Barbara (Danziger Str. 25; kath.), St. Josef (Belforter Str. 12; kath.), Lothringer Straße (städt. – Zertifizierung zum Familienzentrum voraussichtl. 2018; Schwerpunktangebot Bewegung; Erweiterungsgebäude in Planung); Steeler Straße/Scheemannstraße (in Bau)








a	Gemeindezentrum der ev. Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen / Bezirk Rotthausen Arbeitsschwerpunkte: offene Jugendarbeit und Jugendkulturprojekte (Kinderzirkus, Tanzkids, Workshops, Kindertheater, Schwarzlichttheater); Männergesangsverein, Rock Orchester Ruhrgebeat, Weltmusikveranstaltungen, interkulturelle Feste, Theater „Quirlefix“, Kirchenmusikkonzerte, Benefizkonzerte; Kooperationen mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Kulturakteuren
b	Gemeindezentrum der kath. Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt, Kirche St. Barbara
c	Türkischer Kulturverein in Gelsenkirchen-Rotthausen e. V., Barbaros Yeni Moschee und Moscheeverein an der Steeler Straße 83/85; Beteiligung an interkulturellen Festen
d	Gemeindesaal der Neuapostolischen Gemeinde an der Scheemannstraße 22
	Außensportanlage „Auf der Reihe“ mit den Vereinen DJK TuS Rotthausen e. V. und SSV/FCA Rotthausen e. V.
	Vier Turnhallen für die Sportvereine SSV/FCA Rotthausen e. V., DJK TuS Rotthausen e. V., Turner-Club Gelsenkirchen 1874 e. V., Tischtennis-Club Rotthausen 1932 e. V., Turngemeinde Ückendorf 1882/11 e. V., DJK Schwimmverein Neptun Gelsenkirchen e. V., Judo-Club Koriouchi e. V., Turnverein Germania Hüllen

Der Verein SSV/FCA Rotthausen e. V. (Fußballverein) hat sich beim Bundesprogramm „Integration durch Sport“ des DOSB als Stützpunktverein Integration beworben. Der Verein richtet sich verstärkt auf Integrationsarbeit aus. Die Jugendabteilung konnte Kinder mit Migrationshintergrund gewinnen und entwickelt sich sehr gut. In Kooperation mit Gelsensport und der dortigen Fachkraft „Integration durch Sport“ soll dies nachhaltig fortgesetzt werden.

Das Programm sieht vor, nicht nur einzelne Maßnahmen eines Sportvereins finanziell zu unterstützen, sondern zielt auf die strukturelle Weiterentwicklung der unterstützten Sportvereine ab. Unterstützt wird der Verein in einem auf 5 Jahre angelegten Entwicklungsprozess.

Für das Programm „Integration durch Sport“ ist Gelsensport derzeit auf der Suche auch nach anderen geeigneten Vereinen im Stadtteil Rotthausen.

	Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen: Diakoniestation West mit Tagespflege, Wohngemeinschaft für dementiell veränderte Menschen der Ambulanten Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH, Senioren- und Pflegeheim der Stadt Gelsenkirchen
	Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen Bottrop Quartierszentrum an der Karl-Meyer-Straße 6; Beratungsangebote für zugewanderte Menschen; Ausgangspunkt für aufsuchende Sozialarbeit; Nutzbarkeit der Räumlichkeiten für Initiativen aus dem Stadtteil
	Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen Bottrop Sozialeinrichtung und Beratungsstelle an der Rotthausener Straße 66
	Bergbausammlung Rotthausen Ausstellung zur Bergbaugeschichte mit Archiv und Stollennachbau im Kellergeschoss an der Belforter Straße 20

	Bürgerverein Rotthausen e. V. Vertretung der Interessen Rotthausener Bürgerinnen und Bürger sowie Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde; wöchentliche Bürgerinnen- und Bürgersprechstunde
	Caritasverband Gelsenkirchen Beratungsstelle mit Kleiderkammer und Begegnungsstätte mit einem Beratungsangebot für zugewanderte Bürgerinnen und Bürger aus Süd-Ost-Europa (Richard-Wagner-Straße 3)
	MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V. Stadtteilinitiative rund um das Thema Urban Gardening und Kreislaufwirtschaften des Alltags; Partner im Netzwerk „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) der Vereinten Nationen und „Regional Center of Expertise on Education for Sustainable Development“ (RCE; Kompetenzzentrum der UN-University)
	Rotthausener Netzwerk e. V. Vernetzung Rotthausener Unternehmen, Einrichtungen und Bürgerinnen und Bürger; auf Initiative des Vereins wurde die Rotthausener Post als monatlich erscheinende Stadtteilzeitung reaktiviert; monatliche Netzwerktreffen
	Volkshaus Rotthausen Denkmalgeschütztes städt. Gebäude mit Veranstaltungssaal (Veranstaltungsbetrieb derzeit eingestellt); Nebenräume werden genutzt durch das Stadtteilarchiv Rotthausen e. V. sowie weitere Vereine und Gruppen; Standort der GAFÖG – kommunale Beschäftigungsförderungsgesellschaft, Anlaufstelle für die in Rotthausen eingesetzten Quartiersmeisterinnen und Quartiersmeister
	Wohngruppen für Familien mit Kindern des St. Antonius-Hauses Familietherapeutische Einrichtung mit mehreren Wohnbereichen zur Unterstützung der Erziehungskompetenz
	Polizeidienststelle an der Karl-Meyer-Straße 37

Weitere Vereine und Gruppen in Rotthausen:

AWO Rotthausen Düppel (14-tägige Nachmittagsveranstaltung in der Aula der Hauptschule Am Dahlbusch), BSV Schützenverein, Männergesangsverein, Karnevalsverein, Großväterverein, Hundesportverein, Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Stamm Martin-Luther King

Tab. 4: Einrichtungen und Akteure im Stadtteil Rotthausen

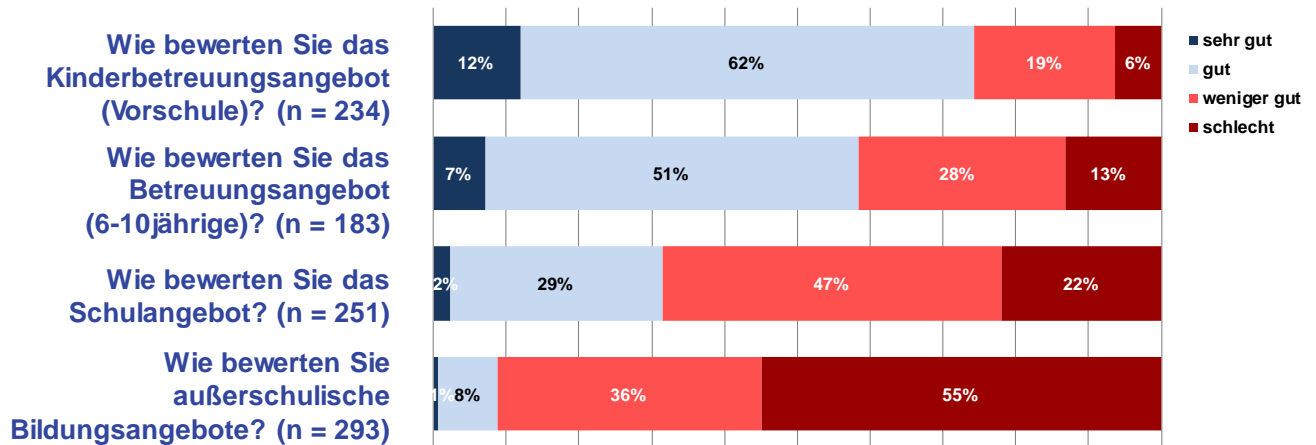


Abb. 18: Befragungsergebnisse zum Thema Bildung und Betreuung
(Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015)

Nach den Ergebnissen der Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung schneiden die Betreuungs- und Bildungsangebote im Stadtteil sehr unterschiedlich ab (vgl. Abb. 18). V. a. das außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche wird als mangelhaft angesehen.

3.3 Verkehr und Mobilität

Die Randlage des Stadtteils im Übergang zur Stadt Essen bedeutet für Rotthausen, dass sich mehrere Verbindungsstraßen in westliche und südliche Richtung durch den Stadtteil ziehen. Die Verkehrsbedingungen im Stadtteil Rotthausen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Die Randlage des Stadtteils in Verbindung mit dem Gewerbebesatz und einem gut ausgestatteten Versorgungsbereich führt zu einer starken Belastung der Haupt- und Verbindungsstraßen, gerade auch mit Durchgangsverkehren. Zentraler Transitraum ist die Nord-Süd-Achse der Steeler Straße.
- Der Stadtteil verfügt über einen Bahnhof und mehrere netzartig angelegte Busverbindungen. Damit besteht eine gute Anbindung des öffentlichen Verkehrs nach Essen und Dortmund sowie zum Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Eine direkte öffentliche Anbindung der benachbarten Stadtteile Feldmark und Ückendorf ist nicht gegeben und bislang aus Sicht der ÖPNV-Bedarfsplanung als nicht erforderlich eingeordnet worden.
- Das Freizeitradwegenetz ist mit der nördlichen Anbindung an den Revierpark Nienhausen, der westlichen Anbindung an den Emscher Park Radweg und der südlichen Anbindung an den Landschaftspark Mechtenberg gut ausgebaut.
- Das siedlungsinterne Alltagsradwegenetz ist geprägt durch flächendeckende Tempo-30-Zonen in den Neben- und Anliegerstraßen (vgl. Abb. 21). Die Verbindungen im Vorbehaltsnetz sind mittelfristig noch zu einem durchgehenden Netz zu ergänzen.

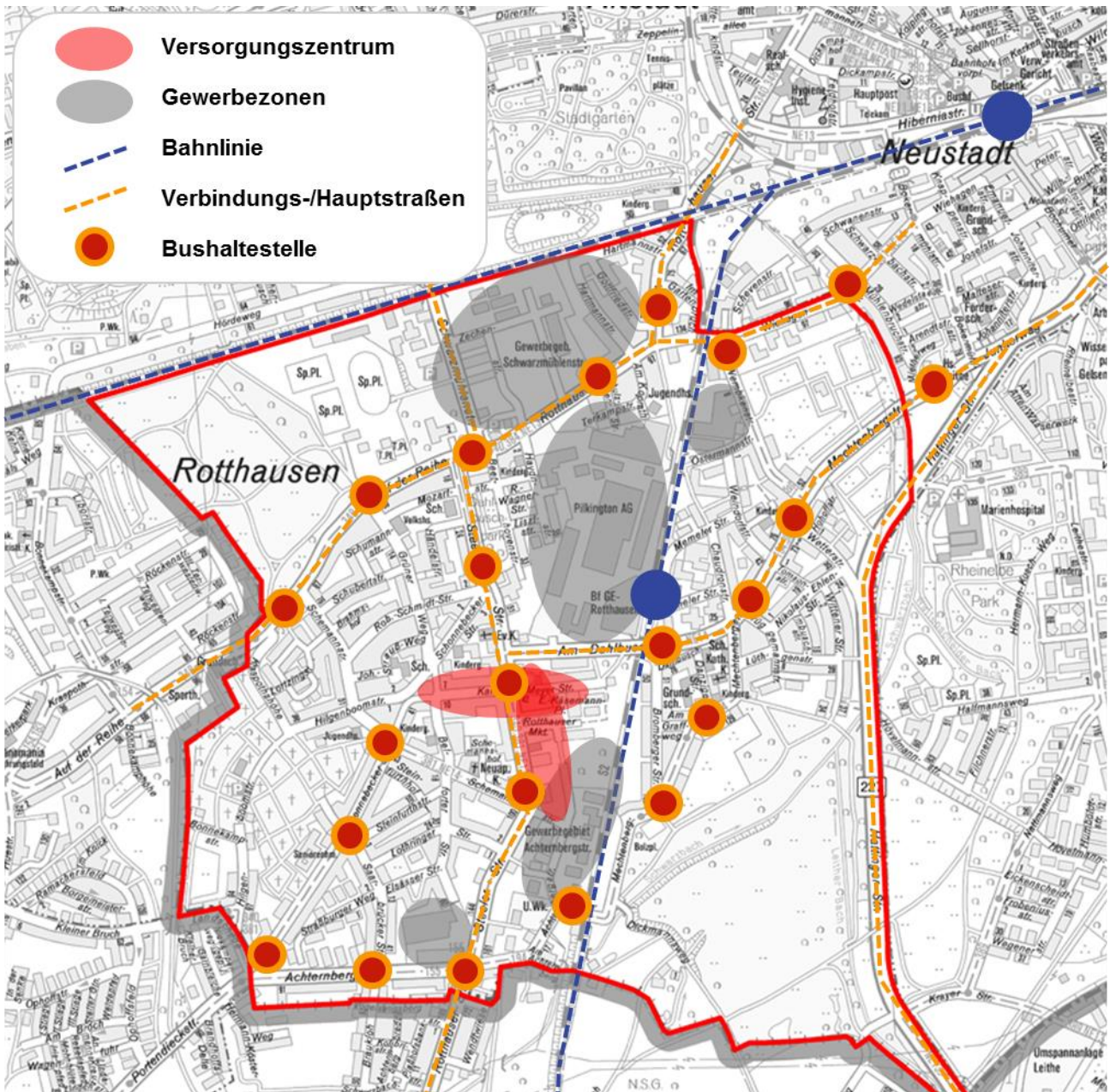


Abb. 19: Verkehrsbedingungen im Stadtteil Rotthausen

Nach den Ergebnissen der Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung schneidet das Angebot des öffentlichen Verkehrs gut bis sehr gut ab (vgl. Abb. 20):

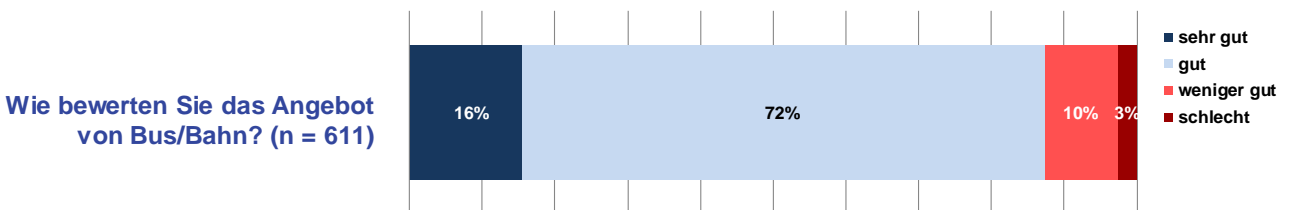


Abb. 20: Befragungsergebnisse zum Thema Mobilität
(Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015)

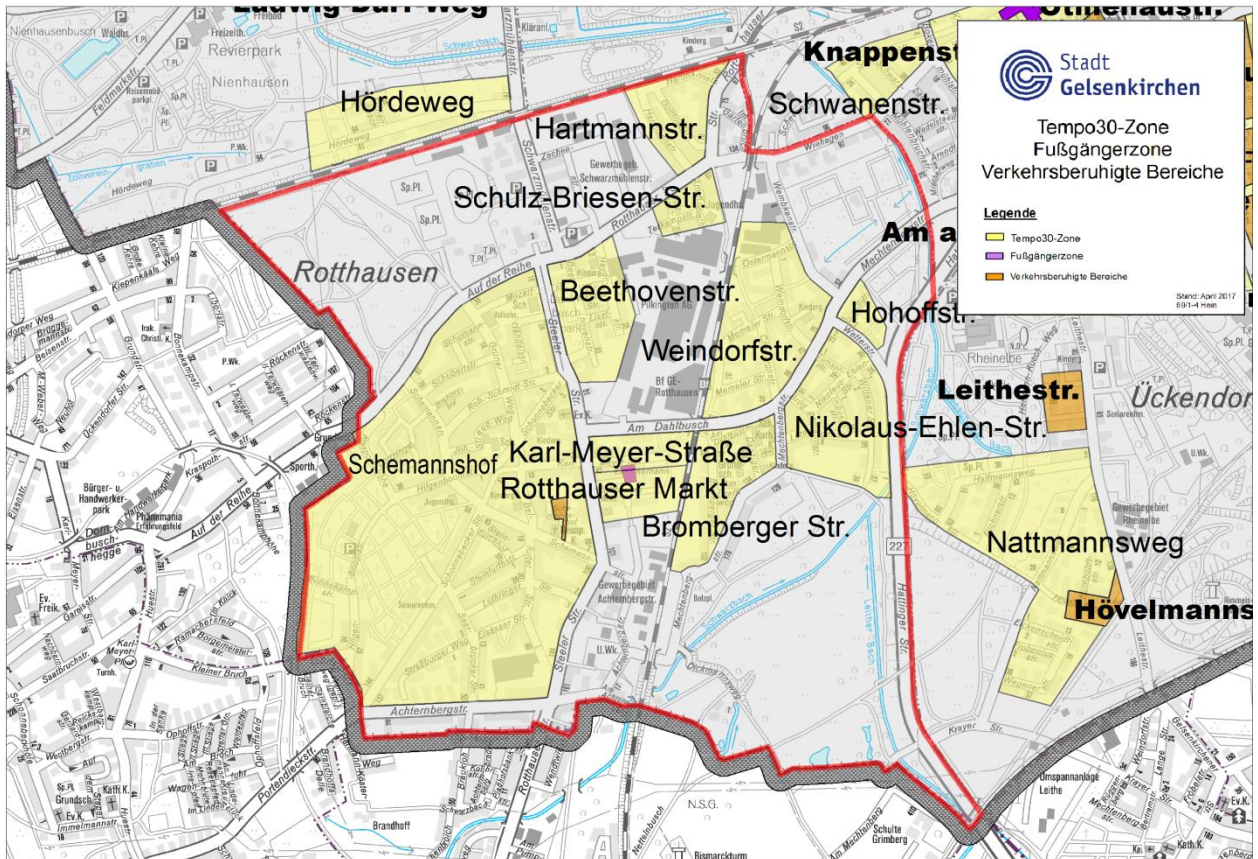


Abb. 21: Tempo-30-Zonen, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr; Stand April 2017)

Im Zuge der durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen und Akteursgespräche sind vielfältige Fragen, Hinweise und Anregungen eingegangen. Abbildung 22 und die nachfolgende Tabelle 5 geben die wesentlichen Themen kommentiert wieder:

	Fragen / Hinweise	Kommentierung / aktueller Stand
(1)	Frage: Kann der Knotenpunkt Hattinger Straße / Junkerweg umgebaut werden, um die Anbindung an die Bundesstraße 227 zu verbessern? Derzeit entsteht ein langer Rückstau bis nach Rotthausen hinein.	Die Lösung der Rückstauproblematik ist nur über eine Verbindungsstraße für den Richtungsverkehr von der Mechtenbergstraße zur Hattinger Straße zu erreichen. Die genaue Lage und Ausführung dieser Verbindungsstraße kann jedoch nur im Zusammenhang mit der Flächenentwicklung im unmittelbaren Umfeld bestimmt werden. Diese ist derzeit nicht absehbar.
(2)	Frage: Besteht die Möglichkeit, Pflanzampeln in bürgerschaftlicher Initiative an Beleuchtungsmasten in der Einkaufsstraße Karl-Meyer-Straße anzubringen?	Nach erfolgter Statikprüfung können die Mastsysteme in der Karl-Meyer-Straße die Belastung gerade noch aufnehmen. Masten in den umliegenden Straßen wären dagegen nicht geeignet.

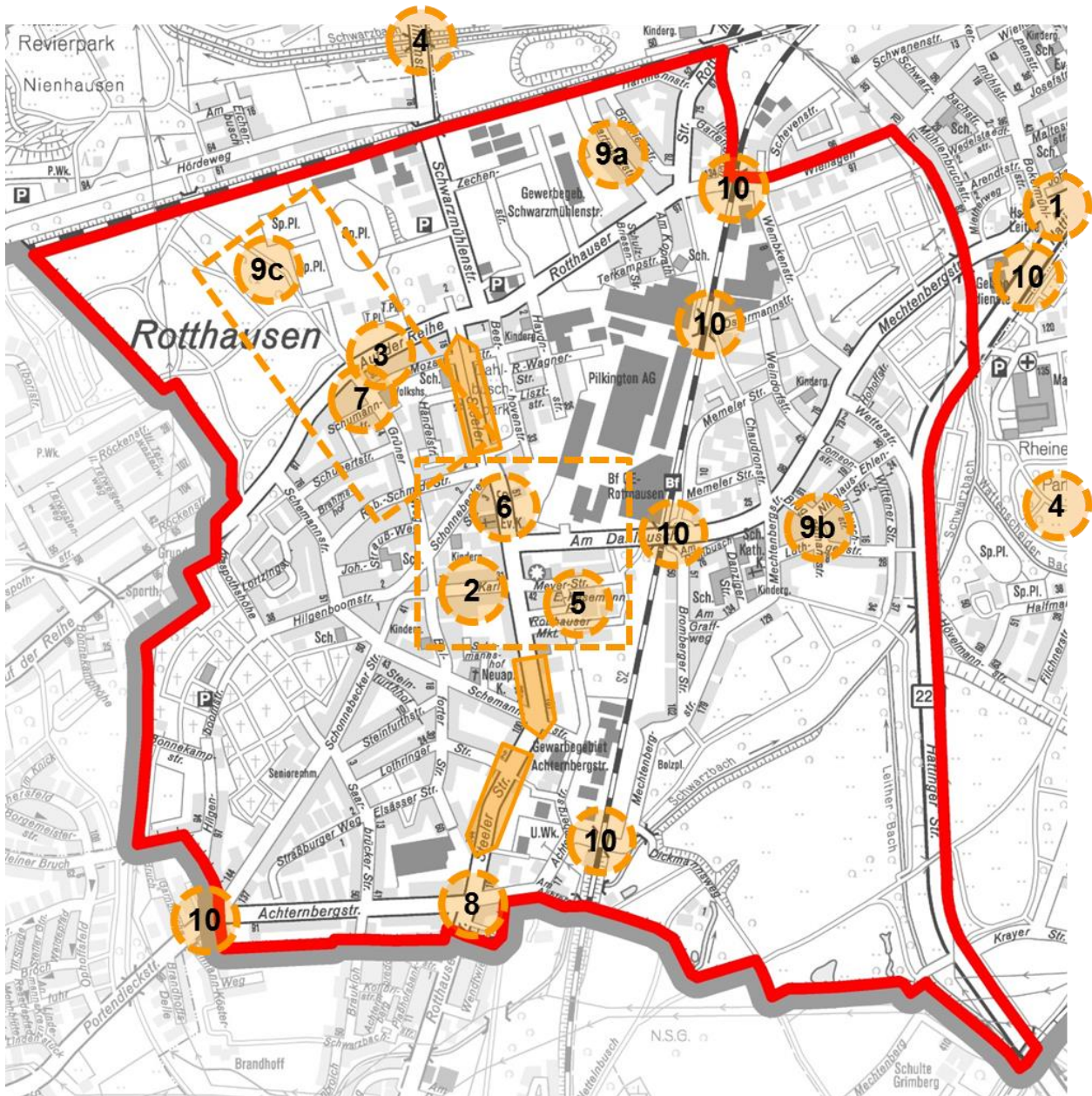


Abb. 22: Hinweise zum Thema Verkehr in Rotthausen

	Fragen / Hinweise	Kommentierung / aktueller Stand
(3)	Frage: Lässt sich die Querung der Straße Auf der Reihe (Nähe Sportanlage) für Fußgängerinnen und Fußgänger verbessern?	<p>Im Hinblick auf Verkehrsaufkommen, Fahrbahnbreite, Übersichtlichkeit und Unfallsituation wird eine Ampelanlage als nicht erforderlich angesehen. Der Landesbetrieb Straßen.NRW hat den Bau einer Querungshilfe (Mittelsinsel) in die Prioritätenliste aufgenommen.</p> <p>Um die Kreuzung dann noch mit größeren Fahrzeugen befahren zu können, wäre allerdings eine kostenaufwändige bauliche Erweiterung erforderlich. Die Finanzierbarkeit dieser Mehrkosten ist im Zuge der Stadterneuerung zu prüfen.</p>

	Fragen / Hinweise	Kommentierung / aktueller Stand
(4)	Frage: Bestehen Möglichkeiten, die Nachbarstadtteile Feldmark und Ückendorf direkt mit dem Bus anzubinden?	Eine Verbesserung der Busverbindung in den Stadtteil Feldmark wird derzeit im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans überprüft.
(5)	Frage: Welche Möglichkeiten werden gesehen, das Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz aufzuwerten?	Aus Sicht von Parkraum und Verkehrsführung ist die aktuelle Situation dort funktional ausreichend. Eine Neuorganisation der Platzbereiche ist aus städtebaulicher und stadtgestalterischer Sicht zu prüfen.
(6)	Frage: Lässt sich die zentrale Achse der Steeler Straße aufwerten?	Aus verkehrstechnischer Sicht besteht im mittleren Abschnitt Schonnebecker Straße bis Scheemannstraße Handlungsbedarf. Eine Erneuerung in diesem Bereich wird jedoch erst ab 2020 gesehen. Eine Verknüpfung mit stadtgestalterischen Aufwertungsmaßnahmen ist zu entwickeln.
(7)	Frage: Lässt sich die sturmgeschädigte Straße Grüner Weg aufwerten?	Der Straßenraum zeigt einen schlechten, mangelhaft strukturierten Zustand. Eine Überplanung ist erforderlich
(8)	Frage: Lässt sich der Stadteingang an der südlichen Steeler Straße aufwerten?	Hierzu ist aus städtebaulicher Perspektive ein Konzept zu entwickeln.
(9a)	Frage: Welche Ansätze bestehen, die sanierungsbedürftige Stützmauer in der Hartmannstraße einzubeziehen?	Realisierbarkeit im Kontext einer Aufwertung des öffentlichen Raums im Zusammenhang mit der Stadterneuerung ist zu überprüfen.
(9b)	Frage: Sind Erneuerungsmaßnahmen in der Brüggemannstraße (Ergänzung Beleuchtung) und in der Lothringer Straße (Sanierung) vorgesehen?	Die Lothringer Straße befindet sich in einem schlechten Zustand und sollte mittelfristig saniert werden.
(9c)	Frage: Besteht die Möglichkeit, den Verbindungsweg Richtung Revierpark Nienhausen aufzuwerten (v. a. zu beleuchten)?	Aufwertung und Beleuchtung der Grünwegeverbindung ist im Rahmen von Stadterneuerungsmaßnahmen zu prüfen.
(10)	Frage: Lassen sich besondere Punkte wie Quartierseingänge und Unterführungen gestalterisch akzentuieren?	Entsprechende gestalterische Ideen und Ansätze sind im Zuge von Stadterneuerungsmaßnahmen zu konkretisieren.

Tab. 5: Fragen und Stand zu Verkehrsthemen in Rotthausen

3.4 Wohnraum, Wohn- und Wohnumfeldqualität

Die in Kapitel 3.2 unter Problemlagen durch internationale Zuwanderung nach Rotthausen beschriebenen prekären Wohnverhältnisse sind ein extremer Aspekt der lokalen Wohnungsversorgung. Insgesamt lässt sich die kleinräumige Wohnungsmarktentwicklung charakterisieren als:

- Bestände in stabilen Quartieren, überwiegend als Einfamilienhausgebiete, auf die benachbarte Problemlagen kaum ausstrahlen,
- Mietwohnungsbestände in Altbauquartieren mit geringer Nachfragedynamik und Nachfragegruppen, die auf Wohnraum im niedrigpreisigen Segment angewiesen sind; Gebäude- und Wohnungsleerstände und Gebäude mit erheblichen Substanzmängeln (sog. Problemimmobilien) befinden sich überwiegend, z. T. auch kleinräumig konzentriert, in diesen Wohnlagen.
- Siedlungsbestände als Wohnanlagen und Zeilenbebauung aus den Nachkriegsjahrzehnten, die zwar von institutionellen Wohnungsanbietern bewirtschaftet werden, aber dennoch Ausstattungs-, energetische und Umfeldmängel aufweisen;
- heterogene Eigentumsstrukturen: Insbesondere der Mietwohnungsbestand liegt in den Händen von vor Ort ansässigen Einzeleigentümerinnen und -eigentümern sowie Wohnungsgesellschaften, die regional und überregional tätig sind. Mit der Gesellschaft für Wohnungsbau mbH, die die Bestände der ehem. Zechengesellschaft bewirtschaftet, besteht ein Unternehmen, das mit ca. 1.800 Wohneinheiten nur im Stadtteil Rotthausen agiert.
- Die stadteilbezogenen Wohnungsleerstandserhebungen von 2013 weisen für den Stadtteil Rotthausen eine Leerstandsquote von knapp 11 % aus. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Wert heute höher liegen dürfte (steigende Bevölkerungsanzahl, aber v. a. durch Zuwanderung eher großer Haushalte bei stärkerem Wegfall von kleinen Haushalten). Neben den dispersen Vermarktungsschwierigkeiten des Mietwohnungsbestandes und den Komplettleerständen von Problemimmobilien sind der ausstattungs- und umfeldbezogene Modernisierungsbedarf des Mietwohnungsbestandes und die Verbesserung von Substandardwohnraum Kernproblem des lokalen Wohnungsmarktes.
- Wohnbauflächenpotenziale bestehen in Rotthausen kaum, so dass Wohnungsneubau im Bestand oder als Ersatzneubau erfolgen muss. Daher sind in den letzten Jahren nur wenige Wohnungsneubauprojekte realisiert worden. Schwerpunkte hier waren Einfamilienhausbau und seniorengerechter Geschosswohnungsbau.

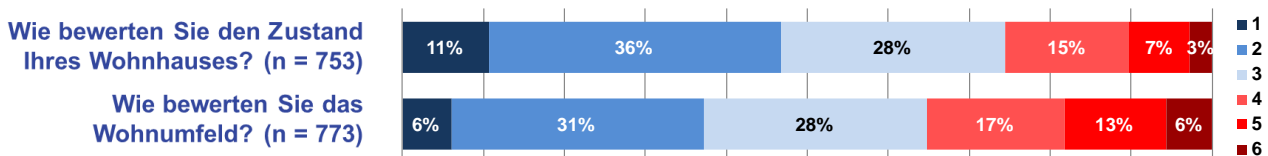


Abb. 23: Befragungsergebnisse zum Thema Wohnen
(Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015)

Die Ergebnisse der Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung verweisen auf eine überwiegend gute bis mäßige Wohnzufriedenheit. Die Bewertung des Wohnumfeldes ist erkennbar negativer als die Zufriedenheit mit dem Zustand der Wohngebäude (vgl. Abb. 23).

Im Rahmen der Analysen und Konzeptentwicklung zum in Aufstellung befindlichen Räumlichen Strukturkonzept (RSK) wurden Wohnungsleerstandserhebungen vom Dezember 2015 ausgewertet und Wohnquartiere nach Stabilität eingeordnet (vgl. Abb. 24, 25). Abbildung 26 fasst die sich daraus ergebenden Problemlagen zusammen.

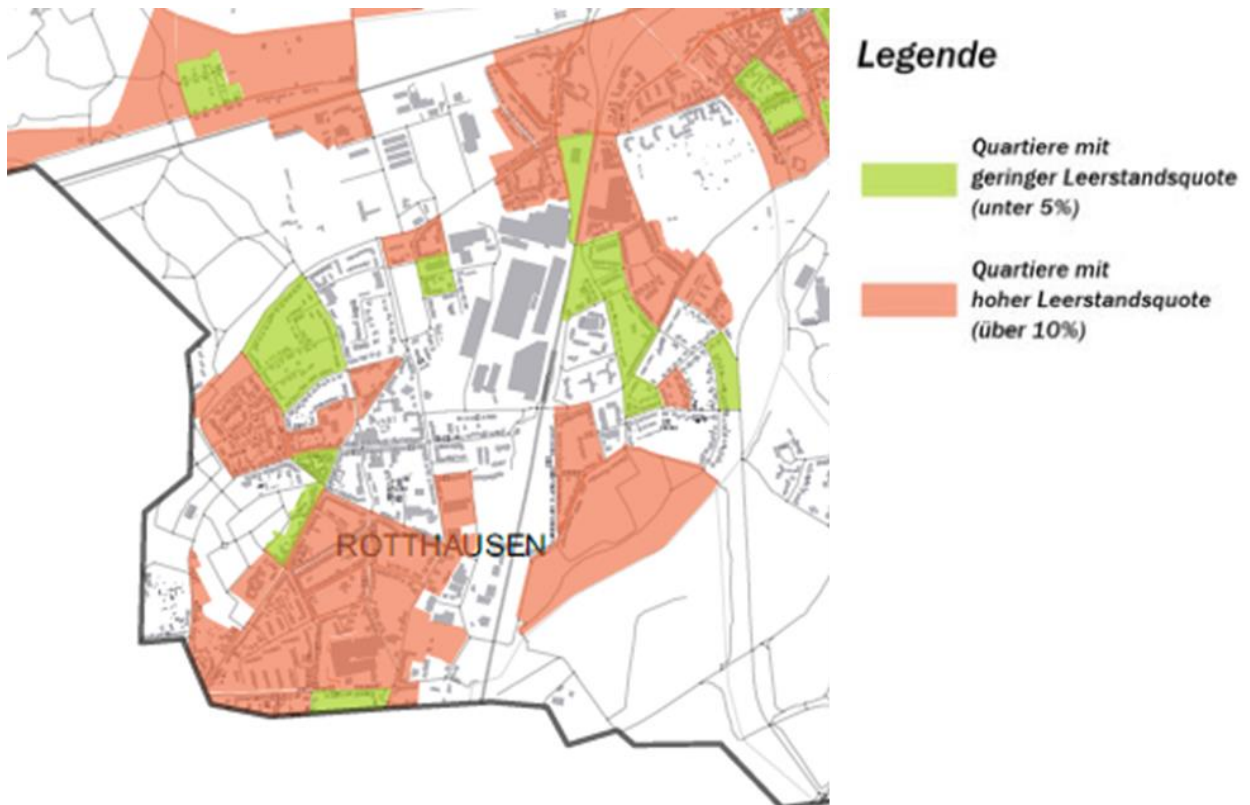


Abb. 24: Wohnungsleerstand im Stadtteil Rotthausen
 (Ausschnitt aus Jung Stadtkonzepte 2016a: S. 15; Stand 12.2015)

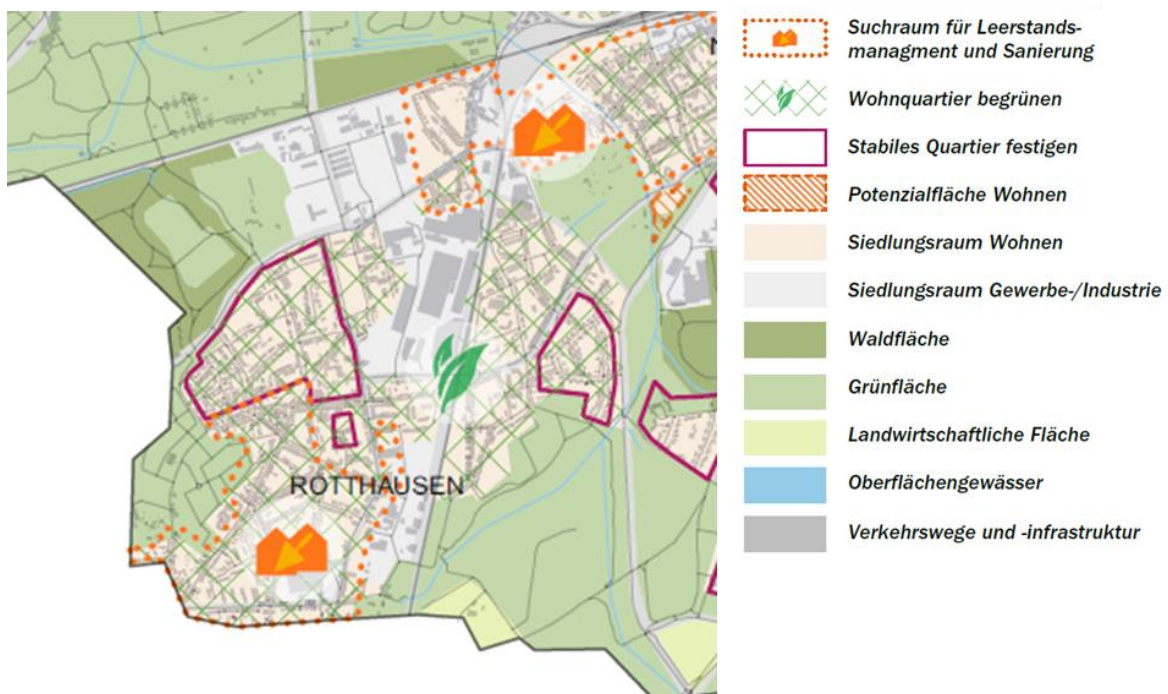


Abb. 25: Stabile Quartiere und Quartiere mit Leerstandsproblemen im Stadtteil Rotthausen
 (Ausschnitt aus Jung Stadtkonzepte 2016b)



Abb. 26: Problemlagen von Wohnquartieren im Stadtteil Rotthausen

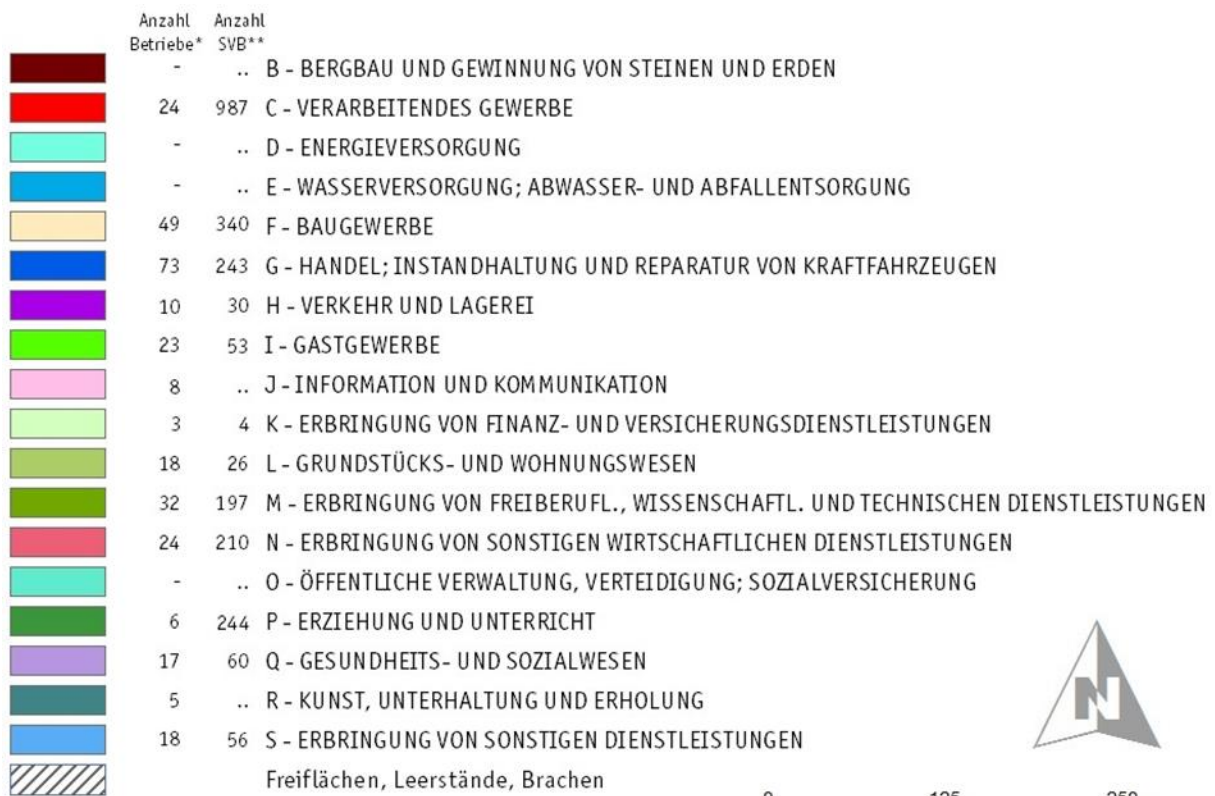
3.5 Wirtschaft, Einzelhandel und Versorgung

Im Stadtteil Rotthausen sind etwa 300 Betriebe mit rund 2.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Die Branchenschwerpunkte liegen im verarbeitenden Gewerbe und im Kraftfahrzeuggewerbe. Mit der Produktionseinstellung der Solarzellenfabrik und mit Produktionsverlagerungen beim Glashersteller Pilkington war Rotthausen seit den 1990er Jahren von einem umfangreichen Arbeitsplatzverlust betroffen. Heute zeigen sich folgende Problemlagen:

- Gewerbezone mit unattraktiven öffentlichen Stadträumen, durchsetzt mit ungenutzten Brach- und Restflächen;
- Nahtstellen und stadträumliche Brüche zwischen Wohnquartieren und unmittelbar angrenzenden Gewerbeflächen;

Einzelhandelslagen und Versorgungsqualitäten

Nach den Ergebnissen der Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung wird das vorhandene Einzelhandelsangebot als überwiegend gut bis sehr gut bewertet. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs kann als klare Stärke des Stadtteils gesehen werden.



*Quelle: IT.NRW, Unternehmensregister 2014, eigene Berechnungen der Statistikstelle
 ** .. = anonymisiert

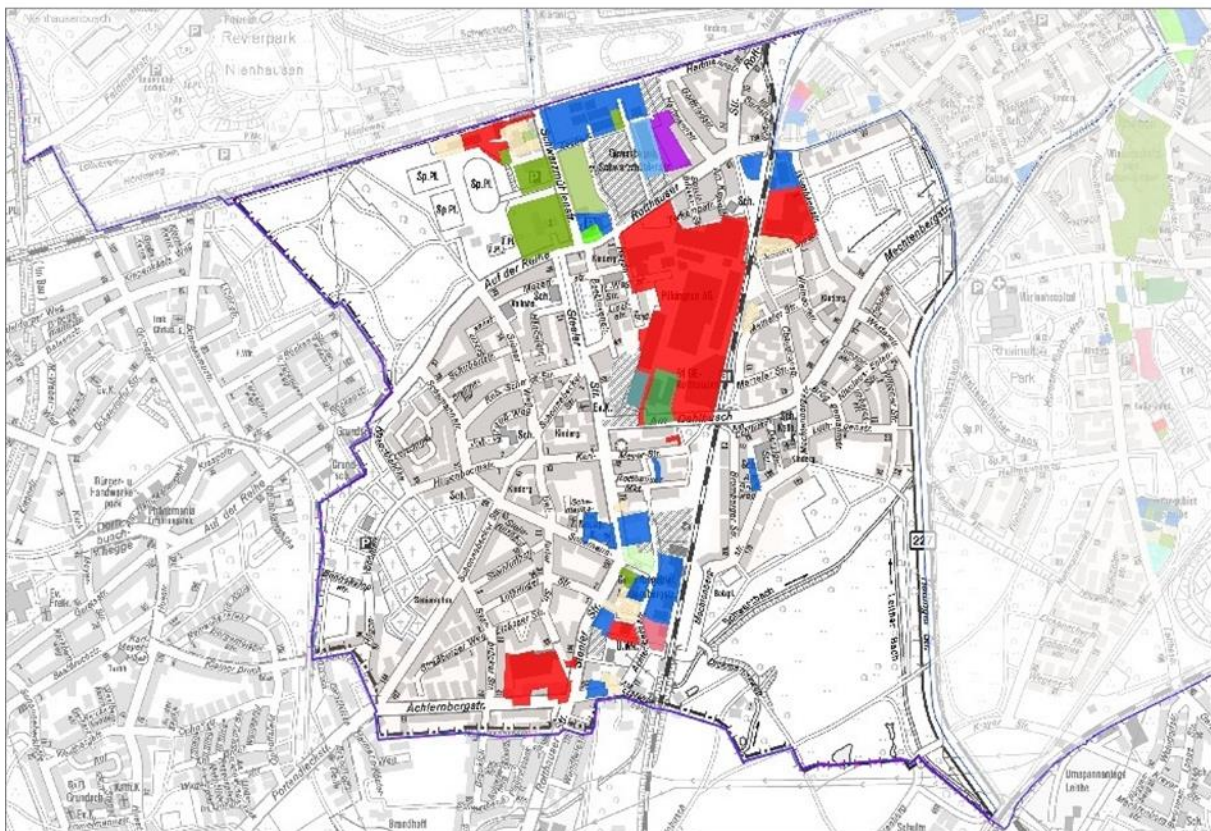


Abb. 27: Betriebe nach Wirtschaftszweig im Stadtteil Rotthausen (Stand 2014)

Wie bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten? (n = 770)

Wie bewerten Sie das Angebot an Ärzten, Apotheken? (n = 738)

Wie bewerten Sie das gastronomische Angebot? (n = 645)

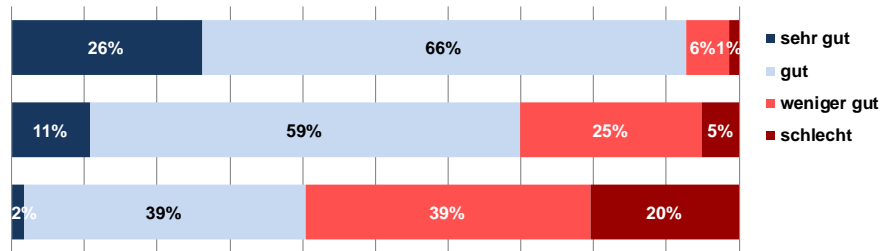


Abb. 28: Befragungsergebnisse zum Thema Versorgung und Gastronomie (Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015)

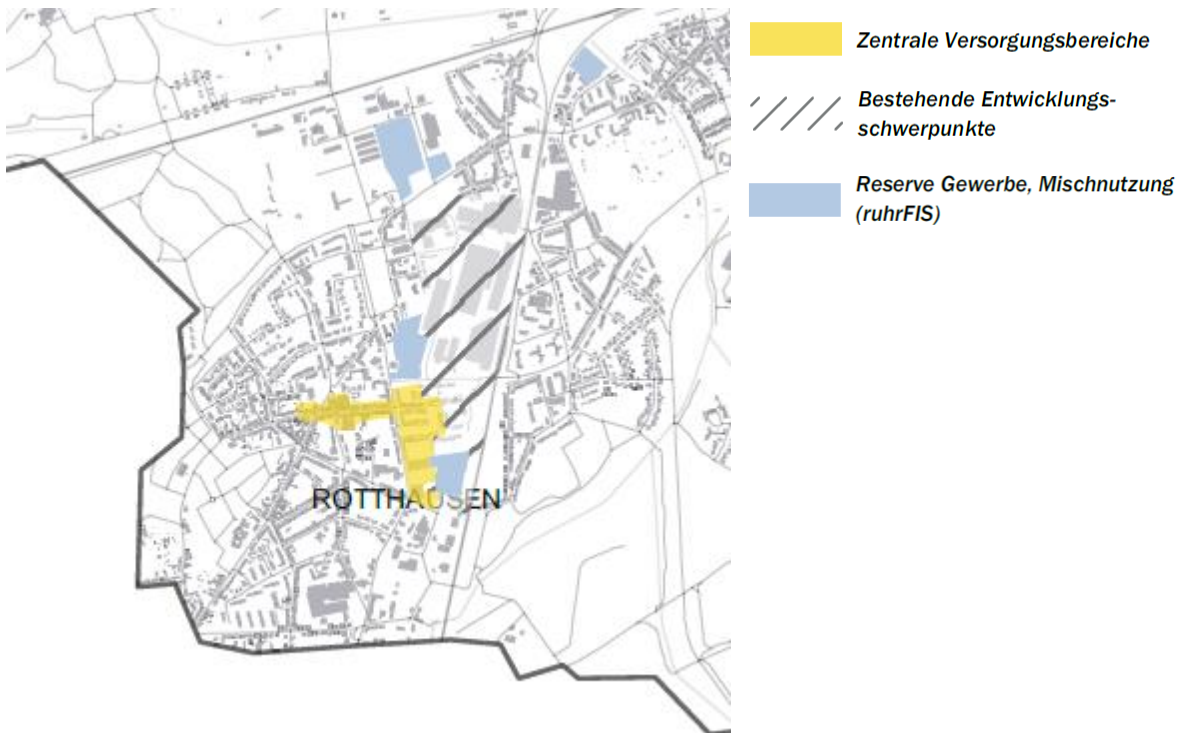


Abb. 29: Versorgungsbereiche und Gewerbeflächenpotenziale im Stadtteil Rotthausen (Ausschnitt aus: Jung Stadtkonzepte 2016a: S. 24)

Abbildung 29, 30 und 31 zeigen die zentralen Versorgungsbereiche, Standorte der Grundversorgung, die Einzelhandelsortimentsstruktur sowie Gewerbeflächenpotenziale im Stadtteil Rotthausen. Mit dem Besatz des zentralen Versorgungsbereiches an der Karl-Meyer-Straße und an der Steeler Straße besteht ein funktionsfähiges Nahversorgungszentrum, das einen Verbrauchermarkt, einen Supermarkt, zwei Lebensmitteldiscounter sowie ein vielfältiges Angebot des spezialisierten Einzelhandels und Dienstleistungsangebotes umfasst:

- Damit ist nahezu das gesamte Stadtteilgebiet durch fußläufig erreichbare Nahversorgungsangebote abgedeckt. Lediglich im östlichen Rotthausen zeigen sich Erreichbarkeitsdefizite.
- Das Versorgungsangebot mit Ärzten und Apotheken wird innerhalb der Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung ebenfalls als überwiegend gut bis sehr gut bewertet. Ein Facharztzentrum befindet sich im nördlich benachbarten Stadtteil Feldmark. Aus Sicht der jüngsten Bevölkerungsentwicklung mit vielen zugewanderten Kindern und Jugendlichen fehlt im Stadtteil eine kinderärztliche Praxis.

- Die Bewertung des gastronomischen Angebotes schneidet innerhalb der Befragung erkennbar schlechter ab. Im Stadtteil Rotthausen bestehen heute noch fünf Restaurants sowie Schnellimbissangebote im Bereich der Steeler Straße.



Abb. 30: Abdeckung des Stadtteils Rotthausen mit Standorten des Lebensmitteleinzelhandels
(Ausschnitt aus: Junker und Kruse 2014)

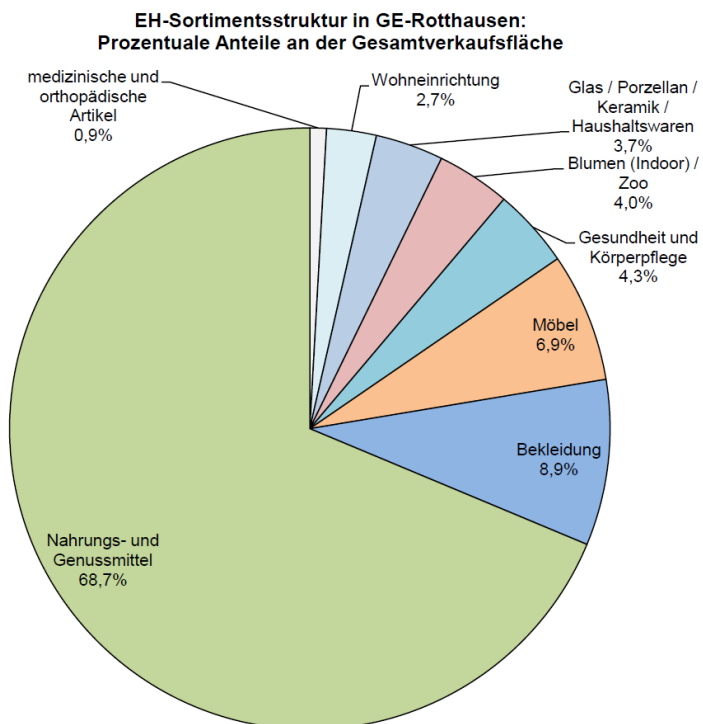


Abb. 31: Einzelhandelssortimentsstruktur im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Infrastrukturdatenbank)

3.6 Orte der Begegnung für Jung und Alt

Die bestehenden sozialen, religiösen und stadtteilkulturellen Einrichtungen wurden bereits in Kapitel 3.2 vorgestellt. Danach zeigt sich der Stadtteil als lebendiges und vielfältiges Gemeinwesen mit einer aktiven und bunten sozio-kulturellen Angebotslandschaft. Im Hinblick auf die Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung sollen hierzu auch Begegnungsorte im öffentlichen Raum wie Grünflächen und Spielplätze einbezogen werden.

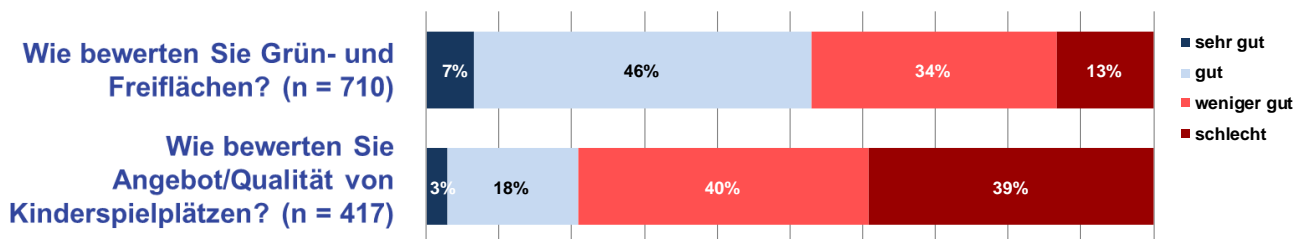


Abb. 32: Befragungsergebnisse zum Thema öffentlicher Raum
(Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015)

Als Problemlagen lassen sich benennen:

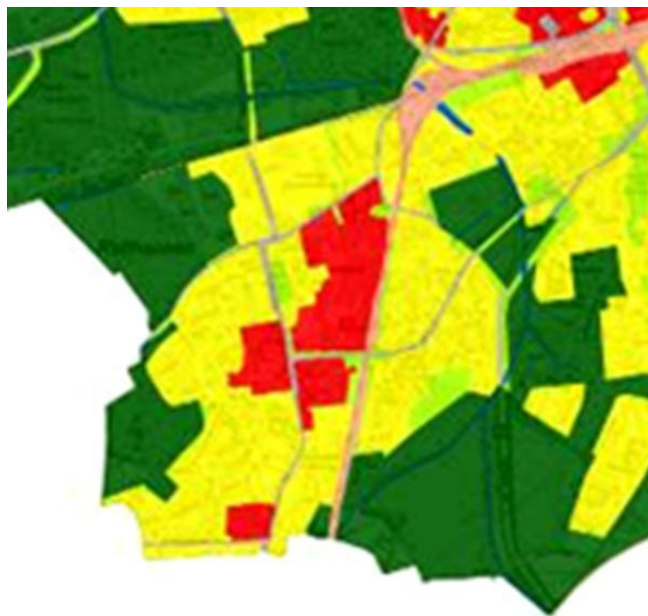
- Das Volkshaus Rotthausen hat seine Funktion als stadtteilkulturelles Veranstaltungszentrum verloren. Mit dem Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde, dem Saal im Kolpinghaus und der Aula der Hauptschule Am Dahlbusch bestehen zwar akzeptierte Veranstaltungsorte im Stadtteil, eine Reaktivierung des Volkshauses Rotthausen liegt der Stadtteilbevölkerung dennoch sehr am Herzen.
- Neben dem Angebot der ev. Kirchengemeinde bestehen kaum außerschulische Freizeitangebote für Jugendliche, sowohl indoor als auch outdoor.
- Begegnungsorte im öffentlichen Raum mit Aufenthaltsqualität und Atmosphäre sind kaum vorhanden: Das Defizit an siedlungsinternen einladenden größeren und kleineren Grünflächen, der veraltete und ungepflegte Zustand der Spielplätze, der im Rahmen des Spielplatz-Checks einer zweiten Klasse der Mechtenbergschule bestätigt wurde, sowie das unattraktive Erscheinungsbild des zentralen Platzensembles Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz verweisen auf den erheblichen Erneuerungsbedarf öffentlicher Straßen-, Platz- und Grünräume als Orte der Begegnung und Kommunikation im Quartier.



Abb. 33: Situationen am Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz

3.7 Stadtökologie und Klima

Angesichts der dargestellten verdichteten Bebauungsstruktur des Stadtteils mit hohen Anteilen an Geschosswohnungsbau in geschlossener Blockrandbauweise und Gewerbeflächen mit hohem Versiegelungsgrad ist die Siedlungsfläche auch aus stadttökologischer Perspektive mit nur geringen Freiraumqualitäten ausgestattet (vgl. Abb. 34).



Freiraumqualität in Gelsenkirchen Bewertung, Ziele und Maßnahmen

A Bereiche mit überwiegend hoher Freiraum- und Umweltqualität

Bewertung:

Hochwertige Bereiche, die verschiedenste Umweltfunktionen erfüllen: Erholung, Arten-, Klima- und Bodenschutz; Gewässerentwicklung etc.

Ziele: Sicherung und Entwicklung der Freiräume

Stichwort: „dem Grün Raum zu geben“; Freiraumsicherung - nach Innen → Verzahnung

Maßnahmen: Sicherung und Entwicklung der Qualitäten durch Landschaftsplanung/ Schutzgebietsfestsetzungen, Arrondierung durch Flächenerwerb und Weiterentwicklung über Lenkung von Kompensationsmaßnahmen oder das Ökokonto

B Bereiche mit Verbesserungsbedarf und Potenzial

Bewertung: Bereiche mit mittleren Qualitäten, die aufgrund faktischer, planerischer oder rechtlicher Ermessensentscheidungen zu Unschärfen neigen und an den Rändern ausfransen.

Ziele: Vernetzung, Verzahnung und Qualifizierung

Die Ermessens(spiel)räume im Übergangsbereich zu definieren und bei Bedarf neu zu qualifizieren

Maßnahmen: Vertiefende Betrachtung über Teilraumentwicklungskonzepte unter Entwicklung angepasster Einzelfallbezogener Maßnahmen zur Umweltverbesserung

C Bereiche weitgehend ohne nutzbaren Freiraum (FREK-Kategorien D+GD)

Bewertung: geringe Umweltqualitäten mit meist hohen Umweltbelastungen; Klima etc., Wegen bestehender Dichte kaum flächiges Verbesserungspotenzial

Ziele: Verbesserung der Innenqualität

Stichwort: dem „Raum Grün zu geben“ durch lineare Strukturen, Einzelelemente, kleinere Flächen mit innerer Qualität zu entwickeln

Maßnahmen: Durchführung von Fördermaßnahmen (Stadtbau, Lärm- und Klimaschutz) Festlegung verbindlich verabredeter Maßnahmen / Standards bei Verpachtung, bei Baugenehmigungen und Planverfahren (z.B. Stellplatz-, Dach-, und/ oder Fassadenbegrünung)

Abb. 34: Freiraumqualitäten im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt; Stand 2016)

Damit bestehen folgende stadttökologische Problemlagen:

- Das Defizit an siedlungsinternen Freiräumen mit ökologischer Qualität geht einher mit Lärm- und Luftbelastungen, verursacht durch Straßenverkehr und Gewerbeemissionen.
- Die hohe Bebauungsdichte und der hohe Versiegelungsgrad verhindern eine Vernetzung von Grünräumen und bedingen kaum Ansiedlungschancen für Tier- und Pflanzenarten.
- Die ortsnahen Möglichkeiten zur Aufnahme und Versickerung von Niederschlagswasser sind stark behindert. Dadurch entstehen problematische Abflussverhältnisse insbesondere bei Starkregenereignissen. Verzögerungs- und Entlastungswirkungen für Anlagen der Stadtentwässerung sind damit kaum erreichbar.
- Stadttökologische Qualitäten des Wohnumfeldes sind für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils nicht wahrnehmbar. Das Fehlen angenehmer und grüner Räume im Stadtteil als Orte für Naherholung und Draußensein (sog. „Pantoffelgrün“) erhöht den Nutzungsdruck auf angrenzende Landschaftsräume mit sensiblen Schutzgebieten.

Die folgenden Abbildungen 35 bis 38 zeigen einen vertiefenden Blick auf die umwelt- und stadtklimatischen Bedingungen, auf bestehende Überflutungsgefährdungen und Überschwemmungsgebiete sowie auf den Energieverbrauch zur Wärmeerzeugung im Stadtteil Rotthausen. Übereinstimmend mit den schwach ausgeprägten siedlungsinternen Freiraumqualitäten zeigt sich:

- Nahezu der gesamte Siedlungsbereich des Stadtteils wird als klimatischer Lastraum und Ungunstraum dargestellt. Nur wenige Siedlungsanteile können von Kaltluftentstehungsräumen profitieren. Positive Effekte durch klimatische Ausgleichsräume erreichen die zentralen Siedlungsbereiche nicht.
- Damit ergibt sich bereits heute, aber v. a. unter den künftig zu erwartenden Bedingungen des Klimawandels ein erhöhtes Risiko für Hitzestress und gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Bevölkerung in den Sommermonaten.
- Unter den bereits heute bestehenden problematischen Abflussverhältnissen für Niederschlagswasser sind die Siedlungsbereiche punktuell einem erhöhten Schadensrisiko durch Überschwemmungs- und Rückstauereignisse ausgesetzt.
- Die Darstellung des kleinräumig feststellbaren erhöhten Wärmeenergiebedarfs zeigt für Rotthausen besonders hohe Werte in südlich gelegenen Quartieren. Hier ist ein besonderes Potenzial zur Einsparung des Wärmeenergieverbrauchs zu vermuten. Die Darstellung deckt sich mit den festgestellten Problemlagen der Wohnungsbestände hinsichtlich baulicher Substanzmängel.

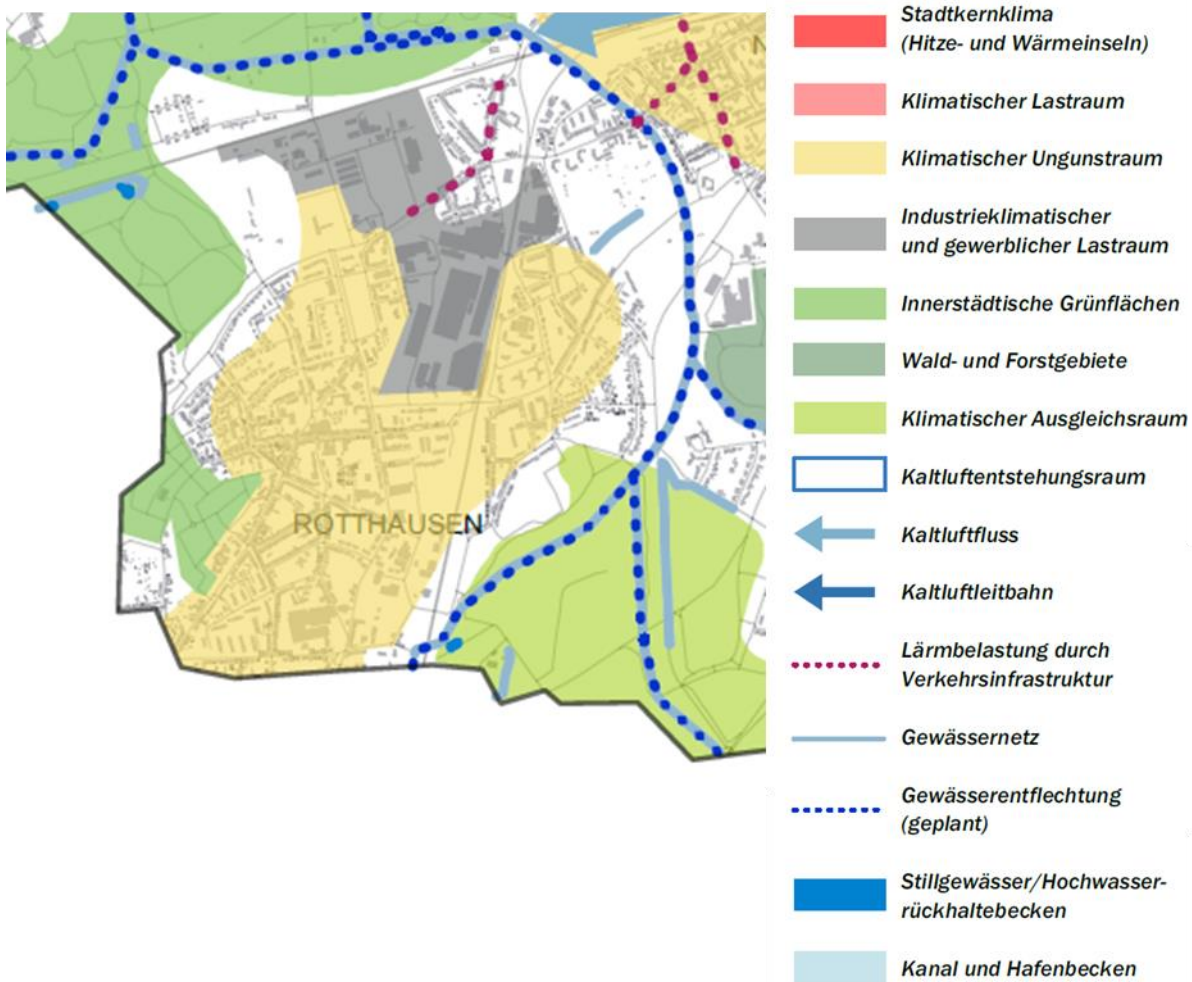


Abb. 35: Umwelt- und stadtklimatische Bedingungen im Stadtteil Rotthausen
(Ausschnitt aus Jung Stadtkonzepte 2016a: S. 32)

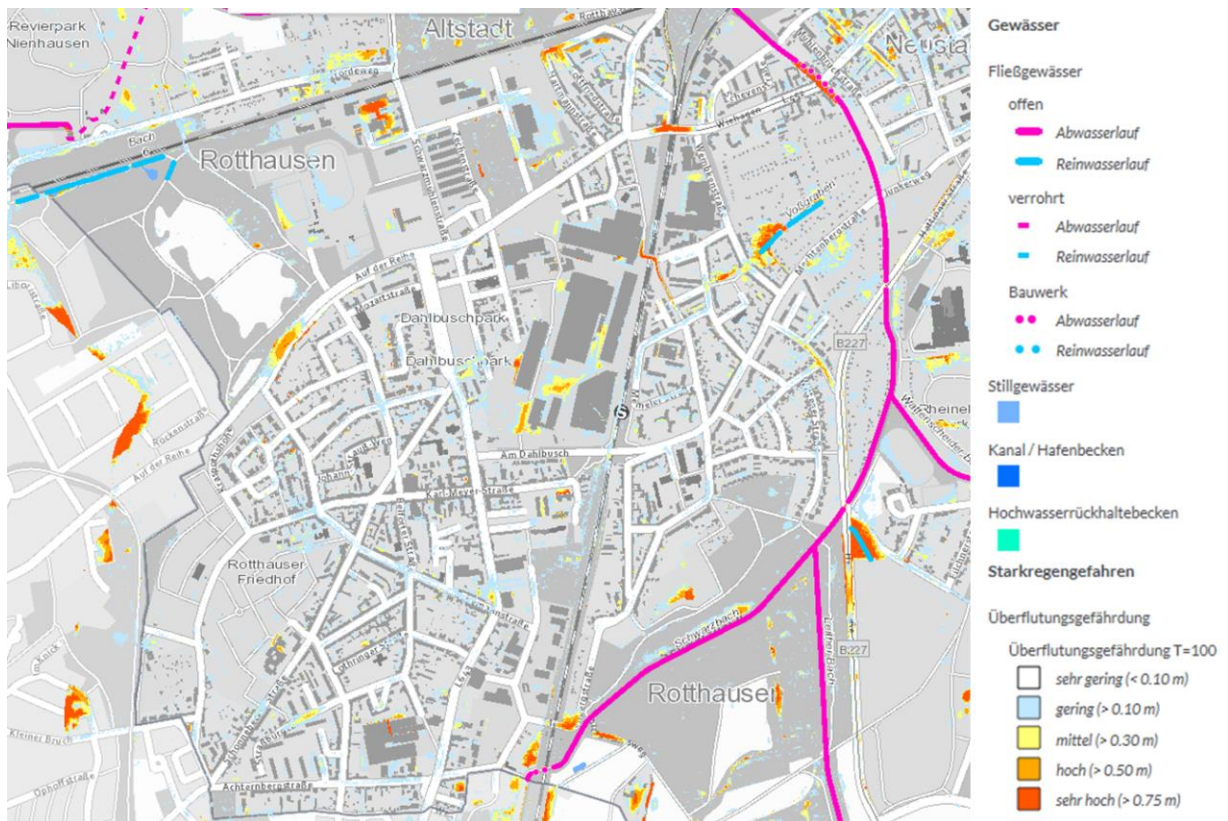


Abb. 36: Gewässer und Überflutungsgefährdung im Stadtteil Rotthausen
(Geoportal der Stadt Gelsenkirchen; Stand August 2017)

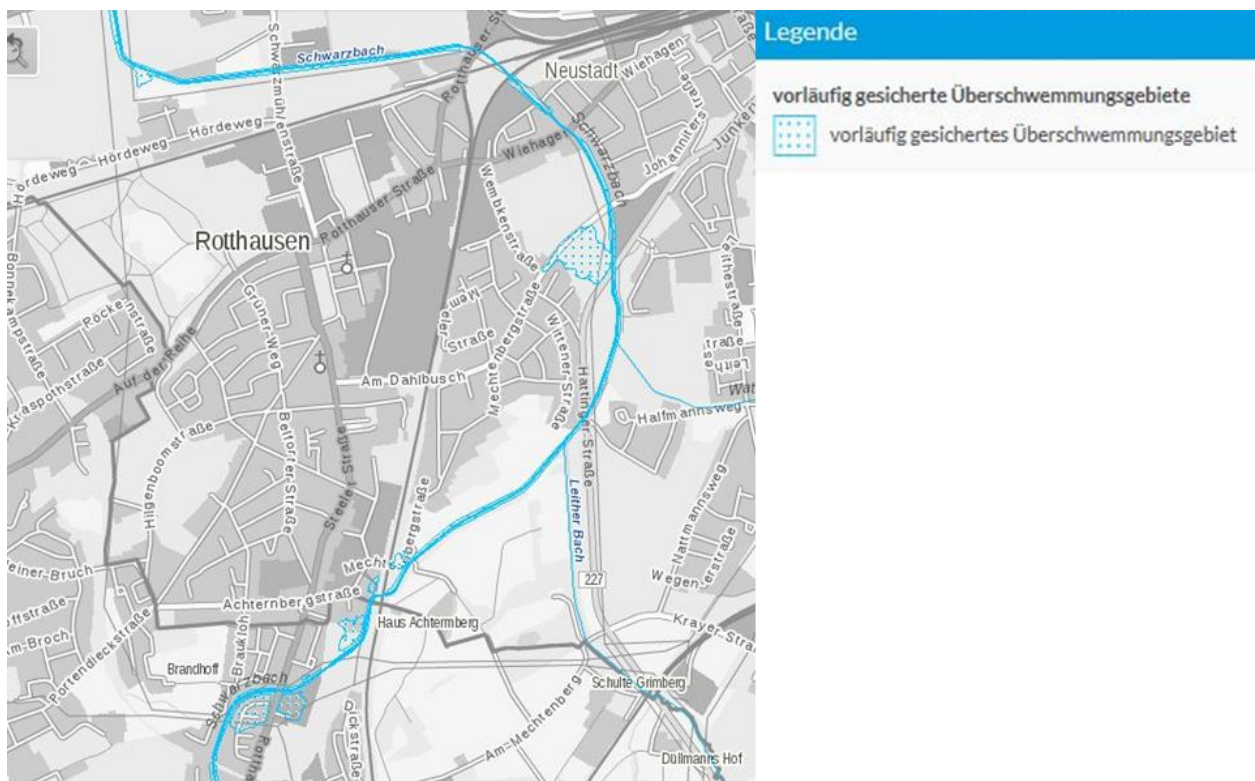


Abb. 37: Überschwemmungsgebiete im Stadtteil Rotthausen
(Elektronisches wasserwirtschaftliches Verbundsystem für die Wasserwirtschaftsverwaltung in NRW; Stand 07.08.2017)

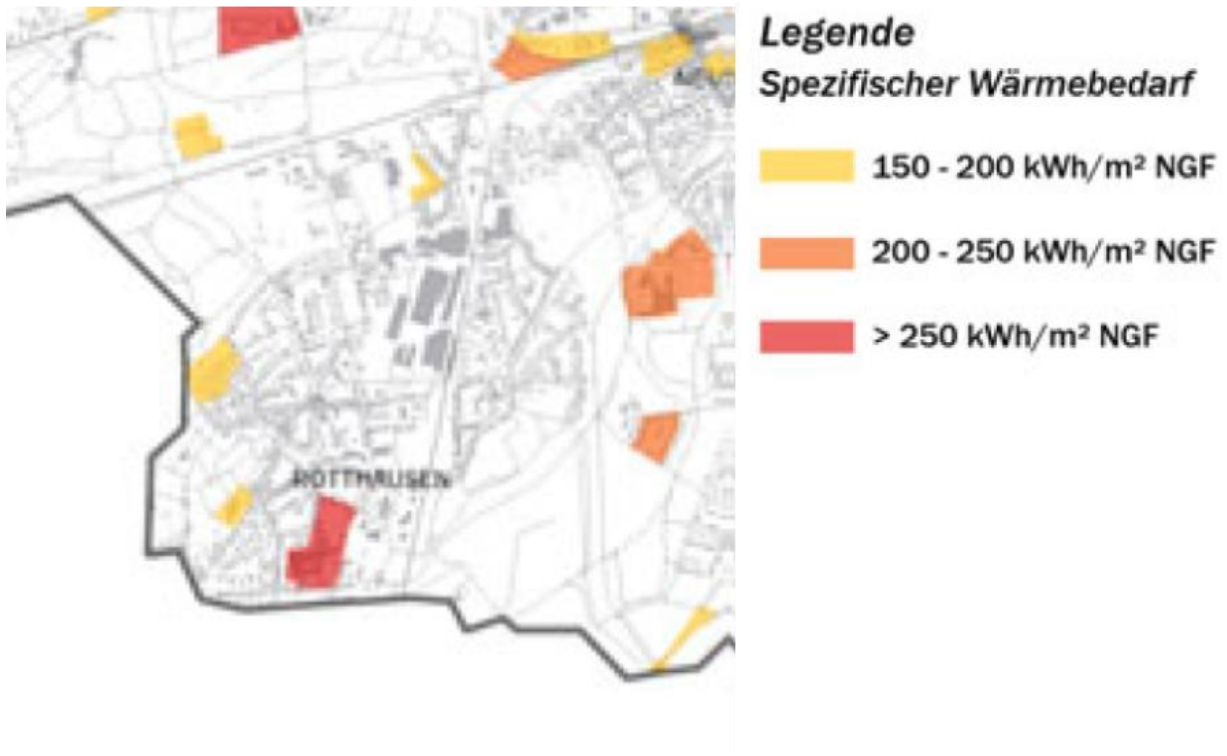


Abb. 38: Erhöhter spezifischer Wärmeenergiebedarf im Stadtteil Rotthausen
(Ausschnitt aus Jung Stadtkonzepte 2016a: S. 12)

3.8 Im Überblick: Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken

Zur Reflexion der durchgeführten Problemanalyse sollen abschließend die Stärken und Chancen der Stadtteilentwicklung zusammengefasst werden:

Stärken und Chancen

Ein stabiles und gut ausgestattetes Angebot des Einzelhandels und von Dienstleistungen für den täglichen Bedarf bieten eine gute Nahversorgung: attraktive Einkaufsstraße Karl-Meyer-Straße mit Kleinstadt-Atmosphäre; Verbraucher- und Supermarkt, mehrere Lebensmitteldiscounter;

Attraktive Landschaftsräume umgeben den Stadtteil und bieten gute Voraussetzungen für Naherholung und Freizeit im Grünen: Landschaftspark Mechtenberg, Übergang zum Revierpark Nienhausen mit der Außensportanlage, Anbindung an den Emscher Park Radweg;

Mit dem Bahnhof Rotthausen verfügt der Stadtteil über einen guten Zugang zum regionalen öffentlichen Verkehr. Innerhalb des öffentlichen Stadtverkehrs besteht eine gute Anbindung an den Gelsenkirchener Stadtkern und an den Hauptbahnhof.

Der Stadtteil ist geprägt durch viele Bereiche mit zusammenhängender Altbausubstanz, durch identitätsstiftende Gebäude wie das Volkshaus Rotthausen und die ehem. Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, durch Arbeiterwohnungsbau aus dem frühen 20. Jahrhundert, aber auch durch zentrale öffentliche Räume wie den Dahlbuschpark und den Rotthausener Markt. Der Stadtteilcharakter zeigt dadurch eine lokale Mischung aus Dichte und urbaner Atmosphäre gepaart mit randstädtischem Kleinstadtfair.

Der Stadtteil bietet günstigen Wohnraum und fußläufige Erreichbarkeiten. In Rotthausen sind wohnungswirtschaftliche Akteure tätig und vor Ort präsent, die eine hohe Standortbindung aufweisen und ein starkes Interesse an Bestandsqualifizierung und Nachfragestabilisierung haben.

Der Stadtteil ist trotz hoher Arbeitsplatzverluste nicht nur Wohnstandort. In Rotthausen bestehen umfangreiche Gewerbeflächen mit unvermarkteten Reserven. Namhafte und global tätige Unternehmen haben ihren Sitz in Rotthausen. Damit bestehen gute Voraussetzungen,

Die junge internationale Zuwanderung ist eine Chance für den Stadtteil. Eine Bevölkerungszunahme im multikulturellen Kontext bedeutet Nachfrage nach Wohnraum, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und gleichzeitig Potenzial für Qualifizierung und Beschäftigung. Damit entstehen auch Spielräume für eine soziale Quartiersentwicklung.

Die sozialen, religiösen und kulturellen Einrichtungen in Rotthausen stellen sich den Herausforderungen und bewältigen Angebote für Bildung, Betreuung, Unterstützung und soziales Zusammenleben gezielt und kompetent. Damit bestehen günstige Bedingungen, die Akteure gezielt zu vernetzen und Schnittstellenprobleme zu lösen (z. B. Übergang Kindertageseinrichtung in Grundschulen).

Ebenso bestehen mit dem hohen Engagement und dem Ideenreichtum der Vereine und Initiativen im Stadtteil Rotthausen ideale Anknüpfungspunkte zur Entwicklung bürgerschaftlich getragener Projekte der Quartiersentwicklung.

Eine präventive und integrierte Stadtteilerneuerung nutzt Stärken und Chancen, um bestehende Qualitäten weiterzuentwickeln, aber auch um Schwächen aufzufangen und Risiken zu vermeiden. Die Darstellung der Schwächen und Risiken erfolgt daher als Reflex auf die genannten Stärken und Chancen.

Schwächen und Risiken

Die Lebens- und Umfeldqualität der Stadträume zeigt deutliche Defizite: trennende Gewerbezonon und Gemengelagen zwischen Wohnen und Gewerbe, belastende Durchgangsverkehre, geringe siedlungsinterne Freiraumqualitäten, öffentliche Räume mit geringen Aufenthalts- und Gestaltungsqualitäten;

Öffentliche Straßen-, Platz- und Grünräume haben einen erheblichen Erneuerungsbedarf. Dies betrifft die stadträumliche Gestaltung von Hauptstraßen (Steeler Straße) ebenso wie den Zustand der Wohnstraßen in den Quartieren. Gestaltung und Qualitäten als Orte der Begegnung und Kommunikation sind durch den erneuerungsbedürftigen Zustand von Platzräumen (Rotthausener Markt, Ernst-Käsemann-Platz), Spiel- und Bolzplätzen stark beeinträchtigt.

In den Wohnquartieren fehlen einladende Orte zum Verweilen und Draußensein im unmittelbaren Wohnumfeld. Innerhalb der verdichteten Bebauungsstrukturen bestehen kaum Ansätze von kleineren Plätzen, Pocket-Parks, Ruheinseln, Sitzgelegenheiten.

Vor allem für Jugendliche bestehen zu wenige Angebote der kulturellen Bildung und Freizeitgestaltung in Rotthausen. Das betrifft Angebote indoor und outdoor.

Der wenig attraktiv ausgestaltete öffentliche Raum, fehlende Freiräume und ein hoher Versiegelungsgrad beeinträchtigen die stadtklimatischen Bedingungen und verschärfen gesundheitliche Risiken durch Hitzestress sowie Schadensrisiken durch Überschwemmungsereignisse.

Aufgrund der stadtstrukturellen Brüche zwischen Wohnquartieren, Gewerbezonon und Verkehrsstrassen ist das Erscheinungsbild des Stadtteils durch unattraktive Orte wie Unterführungen, ungestaltete Quartiers- und Stadteingänge, Nischenräume an Bahntrassen und Angsträume geprägt.

Der Zustand des Wohngebäudebestandes zeigt vernachlässigte Objekte bis hin zu erheblich sanierungsbedürftigen und maroden Gebäuden. Wohnungs- und Gebäudeleerstände und Substanzmängel treten dabei in einigen Bereichen gehäuft auf und strahlen damit negativ auf ganze Wohnquartiere aus. Neben ausstattungs- und umfeldbezogenen Mängeln bestehen Schwächen beim energetischen Zustand des Gebäudebestandes.

Durch eine im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Neuzuwanderung nach Rotthausen sind nachbarschaftliche Konflikte entstanden. Die Inanspruchnahme von sozialen Einrichtungen und deren Integrationsleistungen stoßen an Grenzen. Es besteht das Risiko, dass die ansässige Bevölkerung den Stadtteil verlässt.

Die zentralen Problemlagen des Stadtteils sind eine voranschreitende Armutsentwicklung, von der sehr viele Kinder und Jugendliche betroffen sind, in Verbindung mit Erwerbslosigkeit. Besonders benachteiligt sind zugewanderte Menschen und alleinerziehende Menschen.

3.9 Sozialraumindikatoren für den Stadtteil Rotthausen

Die folgende Tabelle enthält sämtliche Sozialraumindikatoren für die Gesamtstadt, den Stadtteil Rotthausen sowie die beiden REGE-Bezirke Rotthausen-West und Rotthausen-Ost mit Vergleichswerten aus zurückliegenden Jahren. Die farblichen Markierungen bedeuten:

- rötlich = im Vergleich zur Gesamtstadt stark überdurchschnittlich betroffen/benachteiligt;
- orange = erkennbar überdurchschnittlich betroffen/benachteiligt;
- hellgrün = erkennbar unterdurchschnittlich betroffen/benachteiligt;
- dunkelgrün = deutlich unterdurchschnittlich betroffen/benachteiligt;

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
1.01 Bevölkerungverteilung: Wie viele Menschen leben hier? (%)	100	100 (2010)	5,28	5,23 (2010)	3,8	3,76 (2010)	1,48	3,76 (2010)	
1.02 Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Wie viele Migrantinnen/Migranten leben hier? (%)	31,25	23,66 (2010)	33,39	22,58 (2010)	34,23	23,66 (2010)	31,24	19,83 (2010)	überdurchschnittliche Zuwanderungsdynamik v. a. im Bezirk West
1.03 Anteil Bevölkerung <18 J. mit Migrationshintergrund: Wie viele junge Migrantinnen/Migranten leben hier? (%)	56,04	43,94 (2010)	58,11	41,13 (2010)	59,34	42,51 (2010)	54,73	37,63 (2010)	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund v. a. im Bezirk West
1.04 Bevölkerungsanteil <18 J.: Wie jung ist die Bevölkerung? (%)	17,22	16,65 (2010)	18,75	17,18 (2010)	19,14	17,13 (2010)	17,77	17,28 (2010)	
1.05 Jugendquotient: Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zur erwerbsfähigen Bevölkerung (%)	34,83	34,52 (2010)	37,98	35,78 (2010)	39,16	35,54 (2010)	35,17	36,38 (2010)	Zuwanderung verjüngt den Stadtteil
1.06 Bevölkerungsanteil 65 J. und älter: Wie alt ist die Bevölkerung? (%)	20,18	20,89 (2010)	19,91	21,32 (2010)	20,84	21,92 (2010)	17,52	19,77 (2010)	
1.07 Altenquotient: Verhältnis alter Menschen zur erwerbsfähigen Bevölkerung (%)	34,09	35,52 (2010)	34,3	36,79 (2010)	36,64	38,05 (2010)	28,7	33,62 (2010)	mittlere Altersjahrgänge und weniger ältere Menschen v. a. im Bezirk Ost
1.08 Bevölkerungsanteil Hochaltrige: Wie viele Menschen ab 80 Jahre leben hier? (%)	6,08	5,91 (2010)	5,87	5,77 (2010)	6,21	6,00 (2010)	4,99	5,19 (2010)	
1.09 Familienanteil an allen Haushalten**: Wie viele Familien leben hier? (%)	19,29	20,42 (2010)	20,56	21,32 (2010)	21,13	21,21 (2010)	19,14	21,61 (2010)	
1.10 Anteil Singlehaushalte**: Wie viele Ein-Personen-Haushalte leben hier? (%)	48,76	45,29 (2010)	47,63	44,41 (2010)	47,63	45,28 (2010)	47,63	42,14 (2010)	
1.11 Anteil hochaltriger Singlehaushalte**: Wie viele Ein-Personen-Haushalte ab 80 Jahre leben hier? (%)	59,82	59,03 (2012)	61,52	62,66 (2012)	63,74	65,08 (2012)	54,8	55,11 (2012)	starke Unterschiede zwischen West und Ost
1.12 Anteil Alleinerziehender an allen Haushalten** Wie viele Alleinerziehende leben hier? (%)	27,7	25,89 (2010)	31,22	30,37 (2010)	32,5	30,79 (2010)	27,69	29,28 (2010)	Alleinerziehende v. a. im Bezirk West

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
1.13 Anteil kinderreicher Familien an allen Haushalten **: Wie viele Familien mit drei und mehr Kindern leben hier? (%)	13,92	12,77 (2010)	14,65	11,88 (2010)	15,96	11,78 (2010)	11,02	12,16 (2010)	
1.14.1 Bevölkerungsentwicklung in den letzten 3 Jahren: Wie ist die kurzfristige Bevölkerungsdynamik? (%)	2,84	-3,06 (2010)	3,09	-3,96 (2010)	2,54	-3,95 (2010)	4,52	-3,98 (2010)	Wegen geringerer Bevölkerungsdichte im Bezirk Ost fällt das Wachstum durch Zuzüge hier deutlicher aus.
1.14.2 Bevölkerungsentwicklung in den letzten 10 Jahren: Wie ist die langfristige Bevölkerungsdynamik? (%)	-1,35	-5,73 (2013)	-2,02	-7,64 (2013)	-2,06	-7,07 (2013)	-1,92	-9,12 (2013)	
1.15 Bevölkerungsentwicklung für die kommenden 10 Jahre **: Wie entwickelt sich die Bevölkerung künftig? (%)	-6,02	-6,52 (2011)	-5,87	-5,98 (2011)	-6,71	-6,47 (2011)	-3,67	-4,70 (2011)	
1.16 Saldo der Zu-/Fortgezogenen (Außenwanderung)*: Wie attraktiv ist der Teilraum für Neubürgerinnen/Neubürger? (%)	1,21	-0,33 (2010)	1,8	0,02 (2010)	2,17	0,07 (2010)	0,83	-0,11 (2010)	starkes Wanderungsplus v. a. im Bezirk West
1.17 Saldo der Zu-/Fortgezogenen (Innenwanderung)*: Wie attraktiv ist der Teilraum für Umziehende? (%)	0	0 (2010)	-0,4	-0,45 (2010)	-0,53	-0,45 (2010)	-0,04	-0,46 (2010)	Fortzüge in andere Stadtteile aus dem Bezirk West
1.18 Bevölkerungsdichte: Menschen je qkm Fläche (Anzahl)	2.531	2.469 (2010)	3.882	3756 (2010)	4.326	4180 (2010)	3.072	2982 (2010)	hohe Bevölkerungsdichte im Stadtteil
1.19 Siedlungsdichte: Menschen je qkm Siedlungsfläche (Anzahl)	11.011	10.903 (2015)	13.233	13017 (2015)	14.121	14031 (2015)	11.394	10918 (2015)	sehr hohe Siedlungsdichte im Bezirk West
1.20 Zuwanderung aus dem Ausland im vorangegangenen Jahr*: Wie ist die Dynamik internationaler Zuwanderung? (%)	2,48	0,94 (2012)	3,52	1,56 (2012)	3,88	1,90 (2012)	2,58	0,68 (2012)	starke Zuzüge aus dem Ausland in den Bezirk West
1.21 Bevölkerungsanteil mit geringer Wohndauer (unter drei Jahre)*: Wie hoch ist die Fluktuation? (%)	29,35	26,29 (2010)	31,3	28,42 (2010)	31,87	29,66 (2010)	29,78	25,28 (2010)	geringe Wohndauer durch Zuzüge der letzten Jahre
2.01 Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter*: Wie ist die Bevölkerung im Arbeitsmarkt integriert? (%)	47,72	45,48 (2010)	46,12	45,28 (2010)	45,63	44,11 (2010)	47,33	48,17 (2010)	

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
2.02 Anteil nichtdeutscher sozialversicherungspflichtig Beschäftigter*: Wie ist die nichtdeutsche Bevölkerung im Arbeitsmarkt integriert? (%)	27,15	27,79 (2010)	25,47	26,89 (2010)	25,21	26,34 (2010)	26,25	28,80 (2010)	
2.03 Arbeitslosenanteil* (Leistungsbezug nach SGB II und III; %)	10,91	9,59 (2010)	13,15	10,72 (2010)	13,34	10,82 (2010)	12,67	10,45 (2010)	Stadtteil von überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit betroffen
2.04 Arbeitslosenanteil Nichtdeutscher* (Leistungsbezug nach SGB II und III; %)	15,19	13,61 (2010)	16,8	14,63 (2010)	16,43	14,43 (2010)	17,92	15,32 (2010)	Arbeitslosigkeit Nichtdeutscher v. a. im Bezirk Ost
2.05 Jugendarbeitslosigkeit* (unter 25 Jahre; Leistungsbezug nach SGB II und III; %)	5,31	5,45 (2010)	6,63	7,90 (2010)	7,41	8,02 (2010)	4,72	7,61 (2010)	Jugendarbeitslosigkeit v. a. im Bezirk West
2.06 Transferleistungsquote** (Leistungsbezug nach SGB II und XII; bezogen auf Gesamtbevölkerung): Wie hoch ist die Armut? (%)	1,75	18,37 (2010)	1,82	21,07 (2010)	1,94	21,78 (2010)	1,53	19,25 (2010)	Transferleistungsbezug v. a. im Bezirk West
2.07 SGB-II-Quote* (0 bis unter 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB II): Wie hoch ist die Armut bei Menschen unter 65 Jahre? (%)	23,08	21,53 (2010)	27,79	25,08 (2010)	28,88	26,02 (2010)	24,98	22,75 (2010)	hoher SGB-II-Leistungsbezug im Stadtteil, v. a. im Bezirk West
2.08 Sozialgeldquote* (unter 15 Jahre): Wie hoch ist die Kinderarmut? (%)	35,47	34,51 (2010)	43,12	39,99 (2010)	43,83	42,77 (2010)	40,85	32,89 (2010)	hohe Armutsbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen
2.09 Sozialgeldquote unter 6 Jahren*: Wie hoch ist die Armut bei Kindern im Vorschulalter? (%)	39,72	40,12 (2010)	49,51	50,07 (2010)	48,65	53,64 (2010)	52,38	39,56 (2010)	hohe Armutsbetroffenheit von Kindern im Vorschulalter
2.10 ALG-II-Quote* (15 bis unter 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB II): Wie hoch ist die Armut der erwerbsfähigen Bevölkerung? (%)	19,62	18,43 (2010)	23,1	21,37 (2010)	23,86	21,86 (2010)	21,25	20,18 (2010)	überdurchschnittliche Armut der erwerbsfähigen Bevölkerung
2.11 ALG-II-Quote Nichtdeutscher* (15 bis unter 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB II): Wie hoch ist die Armut der nichtdeutschen erwerbsfähigen Bevölkerung? (%)	31,15	30,52 (2010)	34,68	33,02 (2010)	34,48	32,51 (2010)	35,28	34,83 (2010)	überdurchschnittliche Armut der nichtdeutschen erwerbsfähigen Bevölkerung

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
2.12 SGB-XII-Quote** (ab 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB XII): Wie hoch ist die Altersarmut? (%)	5,51	4,2 (2010)	6,21	4,43 (2010)	6,55	4,69 (2010)	5,2	3,69 (2010)	Menschen im Bezirk West sind überdurchschnittlich von Altersarmut betroffen
2.13 Entwicklung der SGB-II-Quote der vergangenen 5 Jahre*** (0 bis 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB II): Wie entwickelt sich die Armut bei Menschen unter 65 Jahre? (%)	-5,96	-1,65 (2010)	-2,84	0,71 (2010)	-3,67	-26,43 (2010)	-0,09	39,04 (2010)	eingeschränkte Aussagekraft wg. nicht aktueller Daten
2.14 Entwicklung der SGB-XII-Quote der vergangenen 5 Jahre** (ab 65 Jahre; Leistungsbezug nach SGB XII): Wie entwickelt sich die Altersarmut? (%)	-52,21	-49,32 (2011)	-76,92	-68,61 (2011)	-77,99	-74,13 (2011)	-72,19	-49,79 (2011)	deutlicher Rückgang der Altersarmut
3.01 Durchschnittliches Sterbealter von Frauen*: Wie gesund sind Frauen? (Alter)	80,57	79,79 (2010)	79,99	80,16 (2010)	80,07	80,59 (2010)	79,67	78,44 (2010)	
3.02 Durchschnittliches Sterbealter von Männern*: Wie gesund sind Männer? (Alter)	74,46	71,96 (2010)	72,51	69,73 (2010)	72,69	68,70 (2010)	71,95	72,80 (2010)	Männer erreichen das durchschnittliche Lebensalter erkennbar seltener.
3.03 Übergewichtsquote von Vorschulkindern* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie gesund sind Vorschulkinder? (%)	13,34	15,33 (2010)	14,29	17,78 (2010)	14,75	18,64 (2014)	12,66	10,20 (2014)	erhöhte Werte im Bezirk West
3.04 dmft-Index der 5-Jährigen**: Wie viele karieserfahrende Milchzähne haben Kindergartenkinder? (Anzahl)	1,88	1,95 (2012)	2,03	2,54 (2012)	2,03	2,54 (2012)	2,03	2,54 (2012)	erhöhte Werte im Stadtteil
3.05 Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich der Körperkoordination* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie stark sind Defizite bei der motorischen Entwicklung von Kindern? (%)	12,6	14,15 (2012)	10,57	13,39 (2012)	11,11	10,98 (2014)	8,75	8,00 (2014)	unterdurchschnittliche Werte v. a. im Bezirk Ost

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
3.06 Anteil der Kinder mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen in elementaren Entwicklungskompetenzen* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie stark sind die Defizite in der elementaren Entwicklung (Körperkoordination, Visiomotorik, Aufmerksamkeit) von Kindern? (%)	16,73	15,63 (2012)	15,71	17,81 (2012)	16,30	17,34 (2014)	13,75	14,00 (2014)	unterdurchschnittliche Werte v. a. im Bezirk Ost
3.07 Teilnahmequote U8 und U9* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie hoch ist die Teilnahme an der Gesundheitsvorsorge bei Einschulungskindern? (%)	90,92	78,61 (2010)	90,97	71,40 (2010)	91,67	94,24 (2014)	88,89	91,11 (2014)	
3.08 Durchimpfungsquote gegen Masern* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie hoch ist die Impfvorsorge bei Kindern? (%)	95,15	94,11 (2010)	93,62	92,65 (2010)	92,92	92,57 (2014)	95,83	95,45 (2014)	
4.01 U3-Quote***: Wie viele Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahre gibt es? (%)	35,21	18,2 (2010)	29,71	15,97 (2010)	27,02	10,58 (2010)	38,04	33,73 (2010)	unterdurchschnittliche Versorgung v. a. im Bezirk West
4.02 Ganztagsplätze in Kitas: Wie viele Ganztagsbetreuungsplätze gibt es? (%)	28,59	24,97 (2010)	26,42	25,47 (2010)	24,41	22,94 (2010)	30,56	30,34 (2010)	unterdurchschnittliche Versorgung v. a. im Bezirk West
4.03 Anteil der Kinder und Jugendlichen mit stationären Hilfen***: Wie stark sind Defizite die jungen Menschen und deren Familien ausgeprägt? (%)	2,04	1,94 (2010)	2,21	2,23 (2010)	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	
4.04 Anteil der Kinder und Jugendlichen mit ambulanten Hilfen***: Wie stark sind Defizite die jungen Menschen und deren Familien ausgeprägt? (%)	3,47	3,15 (2010)	4,07	4,04 (2010)	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	erhöhte Betroffenheit im Stadtteil
4.05 Anteil der Schülerinnen/Schüler am offenen Ganztag*: Wie viele Betreuungsplätze des offenen Ganztags gibt es? (%)	29,9	29,38 (2014)	25,1	25,25 (2014)	23,27	22,25 (2014)	30,53	34,13 (2014)	unterdurchschnittliche Versorgung v. a. im Bezirk West

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
4.06 Anteil der Vorschulkinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen*: Wie ist die Sprachkompetenz bei Kindern? (%)	24,02	21,05 (2010)	27,64	23,82 (2010)	28,52	28,07 (2014)	18,75	14 (2014)	erhöhte Betroffenheit im Bezirk West; starke Unterschiede zwischen den Bezirken West und Ost
4.07 Anteil der 4-Jährigen mit nicht altersentsprechender Sprachkompetenz**: Wie ist die Sprachkompetenz bei Kindern? (%)	39,78	38,58 (2010)	35,85	33,64 (2010)	40,96	37,97 (2010)	17,39	22,58 (2010)	starke Unterschiede zwischen den Bezirken West und Ost
4.08.1 Übergangsquote von der Grundschule auf eine Hauptschule*: Wie viele Kinder wechseln auf eine Hauptschule? (%)	10,35	11,33 (2010)	26,83	14,65 (2010)	29,49	14,18 (2010)	18,37	15,63 (2010)	im Stadtteil besteht als weiterführende Schule nur eine Hauptschule
4.08.2 Übergangsquote von der Grundschule auf eine Realschule*: Wie viele Kinder wechseln auf eine Realschule? (%)	16,83	23,28 (2010)	23,9	22,22 (2010)	24,36	24,63 (2010)	22,45	17,19 (2010)	
4.08.3 Übergangsquote von der Grundschule auf ein Gymnasium*: Wie viele Kinder wechseln auf ein Gymnasium? (%)	30,79	27,45 (2010)	28,78	33,33 (2010)	28,21	35,82 (2010)	30,61	28,13 (2010)	
4.08.4 Übergangsquote von der Grundschule auf eine Gesamtschule/Sekundarschule*: Wie viele Kinder wechseln auf eine Gesamtschule/Sekundarschule? (%)	42,03	34,56 (2010)	20,49	27,78 (2010)	17,95	23,88 (2010)	28,57	35,94 (2010)	
4.09.1 Anteil der Hauptschulempfehlungen an allen Schulformempfehlungen*: Wie viele Kinder erhalten eine Hauptschulempfehlung? (%)	24,27	25,81 (2013)	19,31	18,35 (2013)	20,92	19,11 (2013)	14,29	16,93 (2013)	
4.09.2 Anteil der Gymnasialempfehlungen an allen Schulformempfehlungen*: Wie viele Kinder erhalten eine Gymnasialempfehlung? (%)	34,54	34,36 (2013)	36,63	38,99 (2013)	37,91	36,31 (2013)	32,65	45,90 (2013)	Die höherwertigen Empfehlungen werden offenbar nicht ausgeschöpft.

Indikator	Gesamtstadt	Vergleichswert	Stadtteil Rotthausen	Vergleichswert	Bezirk West	Vergleichswert	Bezirk Ost	Vergleichswert	Hinweis
4.11 Geringe Besuchsdauer der Kindertageseinrichtung* (Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen): Wie viele Kinder besuchen eine Kita 2 Jahre oder weniger bzw. gar nicht? (%)	8,45	11,11 (2010)	8,96	11,79 (2010)	10,57	10,53 (2014)	3,7	3,92 (2014)	starke Unterschiede zwischen den Bezirken West und Ost
5.01 Spielflächenanteil***: Spielplatzfläche je Kind unter 14 Jahre (qm)	9,9	9,84 (2011)	11,36	11,82 (2010)	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.	
5.02 Erholungsflächenanteil***: Anteil von Menschen, die eine Freifläche von über 5.000 qm in einer Entfernung unter 500 m erreichen können (%)	70,97	n. v.	62,0	n. v.	58,14	n. v.	72,04	n. v.	Defizit an siedlungsnahen Erholungsflächen im Bezirk West
5.06 Wohnungsleerstandsquote***: Anteil leerstehender Wohnungen am allen Wohnungen (%)	8,86	n. v.	10,99	n. v.	11,7	n. v.	9,11	n. v.	erhöhte Wohnungsleerstände v. a. im Bezirk West
5.07 Versorgungsquote mit öffentlich geförderten Wohnungen***: Anteil öffentlich geförderter Wohnungen an allen Wohnungen (%)	11,51	12,66 (2011)	16,49	17,79 (2011)	15,18	16,98 (2011)	19,95	19,91 (2011)	überdurchschnittlicher Anteil öffentlich geförderter Wohnungen im Stadtteil
5.08 Anteil von durch erhebliche Luftbelastungen betroffenen Personen****: Wie viele Menschen sind von hoher Feinstaubbelastung betroffen? (%)	1,31	n. v.	0,0	n. v.	0,0	n. v.	0,0	n. v.	keine Betroffenheit im Stadtteil
5.10 Anteil von durch städtische Hitzeinseln betroffenen Personen**: Wie viele Menschen sind von Hitzeinseln betroffen? (%)	65,2	26,2 (2012)	76,8	n. v.	77,58	n. v.	74,75	n. v.	deutlich erhöhte Betroffenheit im Stadtteil

Tab. 6: Sozialraumindikatoren für Gelsenkirchen und Rotthausen

(Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle; Stand 31.12.2016; *31.12.2015; **31.12.2014; ***31.12.2013; ****31.12.2012)

4 Entwicklungskonzept für Rotthausen

4.1 Zentrale Entwicklungsbedarfe und -ziele für Rotthausen: Menschen und Steine zusammendenken

Aus den dargestellten gesamtstädtischen Entwicklungsstrategien und der für den Stadtteil Rotthausen durchgeführten Problemanalyse sind die zentralen Entwicklungsbedarfe und -ziele als Grundlage der gebietsbezogenen Stadterneuerung abzuleiten. Als wesentliche Entwicklungsbedarfe für die gebietsbezogene Stadterneuerung im Stadtteil Rotthausen werden gesehen:

Soziale Integration und Teilhabe; Armut- prävention und - bekämpfung

- > Bedarf, zugewanderten Menschen das Ankommen und Bleiben durch Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote zu erleichtern;
- > Bedarf, Menschen in belastenden Lebenslagen zu unterstützen;
- > Bedarf, von Armut betroffene und bedrohte Menschen gezielt zu unterstützen, um Kinderarmut zu bekämpfen;

Bedarfsorien- tierte und diffe- renzierte Bildungsteilhabe

- > Bedarf an Integration förderlichen Bildungsangeboten:
 - zur Stärkung der Integrationsleistung von Kindertageseinrichtungen und Schulen;
 - zur Standortstärkung, -profilierung und infrastrukturellen Ausstattungsverbesserung von Kindertagesstätten und Schulen;
 - zur Stärkung außerschulischer Angebote im Bereich kulturelle Bildung, Bewegung und Sport, Gesundheit und Ernährung, Alltagsbildung und Freizeitgestaltung;
 - zur Stärkung frühkindlicher Kompetenzen und der Übergänge in die Grundschule, in weiterführende Schulen, in Ausbildung und Beruf;

Nachbarschaft der Generationen und Kulturen

- > Bedarf, soziale Begegnung und Miteinander von Jung und Alt und zwischen den Kulturen zu fördern;
- > Bedarf, durch nachbarschaftsorientierte Gemeinwesenarbeit Angebote und Empowerment zu stärken:
 - alltagsunterstützende und -gestaltende Nachbarschaft;
 - Unterstützung älterer Menschen für ein selbstbestimmtes Leben, Einbeziehung der Bedarfe von Menschen mit Behinderungen und dementiell veränderter Menschen;
 - Einbindung früherer Zuwanderergenerationen und von Migrantenselbstorganisationen;
 - Einbindung schwer erreichbarer Zielgruppen;

Beschäftigungs- förderung und Qualifizierung

- > Bedarf, berufliche Kompetenzen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten gezielt und kooperativ zu entwickeln durch:
 - intensive Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft;
 - die Schaffung sinnstiftender Tätigkeitsfelder im Rahmen öffentlich geförderter Beschäftigung;
 - die Förderung der Frauenerwerbsbeteiligung sowie der lokalen und ethnischen Ökonomie;
 - die Verzahnung von Quartiersentwicklung, Stadterneuerung und Beschäftigungsförderung;

Stadträumliche Erneuerung, Ge- staltung und Aufwertung

- > Bedarf, den öffentlichen Raum als Straßen-, Platz- und Grünraum in zentralen Bereichen zu erneuern, gestalterisch und funktional aufzuwerten und damit die stadträumliche Orientierung zu verbessern;
- > Bedarf, punktuelle stadträumliche Erneuerungsmaßnahmen durchzuführen:
 - zur gestalterischen und imagebildenden Aufwertung neuralgischer Punkte wie Quartierseingänge und Unterführungen;
 - zur Verbesserung der stadttökologischen und -klimatischen Situation durch Entsiegelung und Begrünung;
 - zur Schaffung von Orten für Aufenthalt und Begegnung, zur Reduzierung von Barrieren im öffentlichen Raum und zur Unterstützung eines generationen- und demenzfreundlichen Quartiers;
- > Bedarf, Mobilitätsangebote und Verkehrsbedingungen zu verbessern:
 - durch die Aufwertung und Weiterentwicklung des Fußwege- und Radwegenetzes;
 - durch eine verträglichere Abwicklung, Entschleunigung und Verstetigung des Straßenverkehrs;
 - durch eine Optimierung der ÖPNV-Anbindung;
 - durch die Unterstützung der Elektromobilität;
 - durch Ansätze eines quartiersbezogenen Mobilitätsmanagements;

Orte für Kinder und Jugendliche

- > Bedarf, das Infrastrukturangebot für Kinder und Jugendliche zu verbessern:
Aufwertung von Freiräumen zum Spielen, Bewegen und Kommunizieren für Kinder und Familien;
Entwicklung von Angeboten drinnen und draußen für die kreative und selbstbestimmte Lebensgestaltung und Entfaltung von Jugendlichen;
bauliche Erweiterung, Erneuerung und Anpassung von Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Weiterentwicklung von Sportanlagen;

Bedarfsgerechte Qualifizierung und energetische Optimierung des Gebäudebestandes

- > Bedarf, Wohngebäude und Gewerbebauten gestalterisch, ausstattungs- und umfeldbezogen sowie energetisch zu modernisieren und hierfür private Investitionen anzureizen;
- > Bedarf, Ansätze zu entwickeln, um das Wohnungsangebot bedarfsgerecht zu qualifizieren und zu restrukturieren, und um mit Gebäudebeständen umzugehen, die erhebliche Substanzmängel und Vernachlässigungen aufweisen;
- > Bedarf, für prägende Gebäude eine Wiedernutzungsperspektive zu entwickeln;

Quartiersmanagement und Initiativen im Quartier

- > Die aufgezeigten Entwicklungsbedarfe erfordern eine intensive Begleitung durch Vor-Ort-Strukturen und Netzwerkbildung. Die wesentlichen Anforderungen hierbei sind:
kontinuierliche Bewohnerinnen- und Bewohner- sowie Akteursbeteiligung, zielgruppenorientiertes Empowerment;
gezielte und kooperative Einbindung vorhandener Angebotsstrukturen, Einrichtungen und Netzwerke;
Begleitung und Unterstützung lokal initiierten Projekte;

Die Überführung der Entwicklungsbedarfe in ein Zielsystem und ein Maßnahmenkonzept der Stadtteilerneuerung berücksichtigt folgende Festlegungen:

- **Ressourceneffektivität und -effizienz durch Fokussierung auf wesentliche räumliche Erneuerungsvorhaben und zielgruppenspezifische Projekte:** Ansätze der Stadterneuerung können kein flächendeckendes Erneuerungsprogramm leisten. Gerade im Stadtteil Rotthausen sind die vielschichtigen Entwicklungsbedarfe für bauliche Erneuerungsmaßnahmen auf zentrale Projekte und schlüssige Maßnahmenprioritäten zu fokussieren. Dabei sind Anforderungen an die Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit besonders zu beachten.
- **Enge Verzahnung sozialräumlicher Angebotsentwicklung und stadträumlicher Erneuerung:** Baulich-gestalterische und sozial-integrative Projekte sind so zu konzipieren, dass Verknüpfungsmöglichkeiten, Synergien und Ansatzpunkte für sozial-integrative Projektfelder entstehen.

Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen – Stadtteil in Bewegung

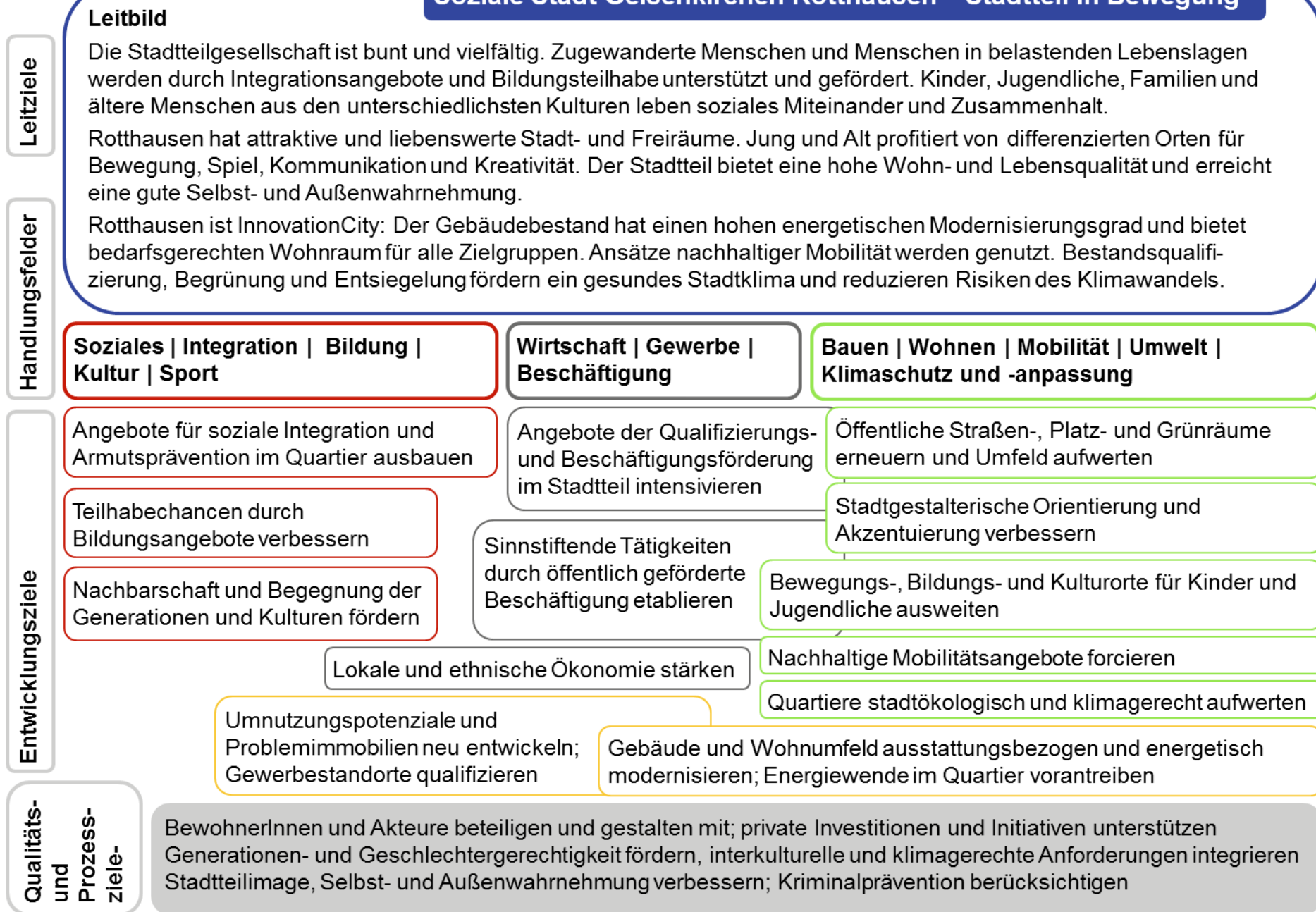


Abb. 39: Leitbild und Zielsystem für die Stadteilerneuerung in Gelsenkirchen Rotthausen

- **Kooperation und Unterstützung vorhandener Angebotsstrukturen und Akteure:** Sowohl bei baulichen als auch sozial-integrativen Projektentwicklungen sind lokale Akteure aus Vereinen, Einrichtungen, Wirtschaft und Verbänden kooperativ einzubinden. Projektinitiativen aus dem Stadtteil sollen bewusst motiviert und gefördert werden. Nur so kann es gelingen, das in Rotthausen bereits bestehende starke Engagement für eine positive Quartiersentwicklung und vorhandene spezifische Kompetenzen und Netzwerke.
- **Bedarfs- und maßnahmenorientierte Beteiligung und Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern:** Der begleitende Beteiligungsprozess muss den Anspruch verfolgen, zielgruppenorientierte Formate zu entwickeln, gerade auch, um schwer erreichbare Menschen einbinden zu können. Die Beteiligungsformate sollen eine aktivierende Handlungs- und Maßnahmenorientierung aufweisen, um Zielgruppen darin zu stärken, bei der konkretisierenden Maßnahmen- und Projektkonzeption und -entwicklung unmittelbar mitzuwirken und mitzugestalten.
- **Konzentrierte Maßnahmenplanung und -umsetzung innerhalb eines überschaubaren Realisierungszeitraumes:** Nach der Vorbereitungsphase seit Dezember 2016 soll das Erneuerungsprogramm für den Stadtteil Rotthausen innerhalb von etwa zehn Jahren umgesetzt werden (2018-2027). Anschließend sind aufgebaute Angebotsstrukturen in einer Verstetigungsphase weiterzuentwickeln.

Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen zeigt das übergeordnete Zielsystem für das Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen die drei zentralen Zielebenen Leit-, Entwicklungs- sowie Qualitäts-/Prozessziele. Das Zielsystem stellt die Grundlage für umsetzungsbegleitendes Monitoring und Evaluation der Zielerreichung dar. Durch die folgende Maßnahmen- und Projektkonzeption wird das Zielsystem handlungs- und umsetzungsorientiert konkretisiert. Dieser Operationalisierungsschritt umfasst:

die Formulierung von sozial-integrativen Projektfeldern und -bedarfen, welche sich an relevante Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen und potenzieller verwaltungsexterner Projektträger richten, die Schwerpunktsetzung durch die sechs Maßnahmenbündel

„**Rotthausen im Herzen**“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

„**Rotthauser Stadtmarken**“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten

„**Raum in Bewegung**“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe

„**Rotthauser Gärten und Trittsteine**“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima

„**Rotthausen spielt mit**“ – die Spielplatzoffensive

„**InnovationCity Rotthausen**“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege

sowie Aufgaben und Ausrichtung eines maßnahmebegleitenden Stadtteilmanagements, Anforderung an den Beteiligungs- und Aktivierungsprozess sowie Instrumente zur Unterstützung von Initiativen aus dem Quartier.

Die Erreichung der Zielfestlegungen ist umsetzungsbegleitend zu evaluieren. Eine solche Programmevaluierung umfasst:

- Konzeption einer Monitoring- und Datenerfassungskonzeption auf Basis des vorhandenen Sozialraummonitorings sowie ergänzender Indikatorndaten;
- Einbindung des Gebietsbeirates und Durchführung von Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragungen als Evaluationsinstrument.
- Umsetzungsbegleitende Evaluierung einzelner Maßnahmen und Projekte;
- Evaluierung und Fortschreibung der gesamten Programmumsetzung nach festgelegten Zeiträumen (z. B. in den Jahren 2021, 2024, 2027);

4.2 Sozialraum und Stadtraum: Maßnahmenziele, -konzeption und Projektentwicklung

Mit dem gemeinsamen Aufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“ der Programme des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2014 bis 2020 zur präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung sollen Fördermittel des ESF, des EFRE, der Landes- und Bund-Länder-Programme sowie Mittel von Projektträgern und Dritten gebündelt werden. Zentrale Fördergegenstände des ESF und des EFRE sind:

- Aufbau von Präventionsketten (ESF);
- Maßnahmen für Begegnungsorte, Grün- und Spielflächen, Quartiersmanagement (EFRE mit Kofinanzierung durch Städtebauförderung) sowie Förderung der lokalen Ökonomie (EFRE mit Kofinanzierung aus dem Landeswirtschaftsressort);

In Kapitel 4 wurden wesentliche Entwicklungsbedarfe in den Bereichen soziale Integration und Teilhabe, Armutsbekämpfung und -prävention, bedarfsorientierte und differenzierte Bildungsteilhabe, Nachbarschaft der Generationen und Kulturen sowie Beschäftigungsförderung und Qualifizierung formuliert. Für den Stadtteil Rotthausen wurden bereits erste Projektförderungen aus dem ESF beantragt und bewilligt. Um weitere sozial-integrative Entwicklungsbedarfe zu adressieren, wird folgender Weg gewählt:

- Das Integrierte Entwicklungskonzept Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen benennt im Folgenden die zentralen sozial-integrativen Projektfelder und -bedarfe, die sich aus den besonderen Problemlagen des Stadtteils ergeben.
- Die hierfür relevanten Fachreferate und -stellen der Stadt Gelsenkirchen, insb. aus dem Referat Verwaltungskoordinierung (Kommunale Präventionsstelle), aus dem Vorstandsbereich Wirtschaftsförderung, Gelsendienstleistungen, Recht und Ordnung, Bürgerservice, dem Vorstandsbereich Kultur, Bildung, Jugend und Sport und Integration, dem Vorstandsbereich Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Vorstandsbereich Planen, Bauen, Umwelt und Liegenschaften sowie Gelsensport sind aufgerufen, bedarfsgerechte Projektkonzeptionen anzustoßen und zu entwickeln.
- In besonderem Maße werden dabei Dritte, v. a. in sozial-integrativen Feldern tätige Verbände, Vereine und Unternehmen, aufgerufen, bedarfsgerechte Projektkonzeptionen in Kooperation mit den Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen zu initiieren und zu entwickeln.

4.2.1 Sozial-integrative Projektfelder und -bedarfe

Für eine sozial-integrative Stadtteilentwicklung sind Projekte und Maßnahmen in folgenden Projektfeldern erforderlich:

Projekt (bereits bewilligt):

Familien und Zuwanderung – Unterstützung von zugewanderten Familien aus Südosteuropa mit besonderem Betreuungsbedarf – Präventives Projekt zur Vermeidung von sozialer Ausgrenzung und Armut (FaZu)

- Zielgruppe: Das Projekt richtet sich an zugewanderte Familien aus Südosteuropa mit besonderem Betreuungsbedarf aus den Quartieren Bochumer Straße, Neustadt, Schalke und Rotthausen. Das Projekt beinhaltet die beiden Module Familienförderung und aufsuchende mobile Sozialarbeit.
- Projektziel: Ziel ist es, die Angebote der Präventionskette zu verstetigen, um die Integration von Anfang an zu fördern, sowie die Kinder und Jugendlichen dauerhaft in das Bildungssystem einzubeziehen und somit das Entstehen von sozialer Ausgrenzung und Armut zu reduzieren und perspektivisch zu vermeiden.

ESF-gefördertes Projekt; Laufzeit: 07.2017-06.2019; Gesamtbudget: 699.120 €

Weitere erforderliche Projekt- und Maßnahmenansätze:

- Angebote an zugewanderte Menschen, v. a. Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus Südosteuropa und geflüchtete Menschen, als Hilfestellung und Orientierung hinsichtlich Regeln, Rechten und Pflichten;
- Inhaltliche Ausrichtung der Angebote:
Beratung zu Regelangeboten für Kinder und Jugendliche (Kindertageseinrichtungen, Schulen); Gesundheitsaufklärung (Impfschutz, Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege); Ernährungsberatung (Pausenverpflegung für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Schule); Rechte und Pflichten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Wohnraummieterinnen und Wohnraummieter, Verbraucherinnen und Verbraucher, Benutzerinnen und Benutzer öffentlicher und privater Einrichtungen und Dienstleistungen (öffentlicher Nahverkehr, Freizeit-, Sport-, Kulturangebote); Verkehrssicherheit und Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr); ressourcenschonende Energie- und Wasserverwendung; ordnungsgemäße und umweltgerechte Abfallentsorgung; weitere lebenspraktische Hilfestellungen;
- Angebote für Kinder in belastenden Lebenslagen, wie etwa Ein-Elternteil-Familien und kinderreiche Familien;
- Angebote zur frühen Einbindung der Eltern in Bildungsprozesse ihrer Kinder und zur Stärkung ihrer Verantwortungs- und Erziehungskompetenz;
- Förderung von Patenschaften und Tandems im Rahmen generationsübergreifender nachbarschaftlicher Hilfen;
- Angebote zur Stärkung von zugewanderten Menschen und Menschen in belastenden Lebenslagen, die von Armut betroffen und bedroht sind;
- Projekte zur gezielten Bekämpfung von Kinderarmut;
- Verstärkung und Differenzierung aufsuchender Ansprache und Angebote sowie niederschwelliger Angebote (z. B. nach dem Modell Mobile Kita);

Projekt (bereits bewilligt):**Integration von Kindern und Jugendlichen rumänischer und bulgarischer Zuwanderer durch Bewegung und Sport in den Programmgebieten Schalke, Bochumer Straße, Neustadt und Rotthausen**

- Zielgruppe und Ziele des Projekts: Die primäre Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 3 bis 18 Jahren. Zur erfolgreichen Umsetzung des Projekts sind daneben selbstverständlich auch die Eltern der Kinder und Jugendlichen, sowie die im Stadtteil tätigen Sportvereine miteinzubeziehen und damit sekundäre Zielgruppe. Übergeordnete Ziele des Projekts sind: die Sicherung der Gesundheit, die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit, die Förderung der gesellschaftlichen Integration, die Förderung einer gleichberechtigten, sozialen Teilhabe, die Sekundärprävention, insb. bei drohenden gesundheitlichen Auffälligkeiten, wie beispielsweise Übergewicht / Adipositas oder motorische Defizite bzw. Defizite in elementaren Entwicklungskompetenzen, die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen; bezogen auf die sekundäre Zielgruppe der Eltern: Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenzen, Förderung der gesellschaftlichen Integration, Förderung der sozialen Teilhabe, Verbesserung der Inanspruchnahme von gesundheits- und bildungsbezogenen Präventionsangeboten bzw. -strukturen, bezogen auf die sekundäre Zielgruppe der Sportvereine: Förderung der interkulturellen Öffnung des organisierten Sports, Schaffung einer interkulturellen Sensibilität der Vereine für die Zielgruppe, Schaffung von adäquaten Angeboten für bulgarische und rumänische Kinder und Jugendliche, insb. für Mädchen, Verbesserung des Zugangs zu regulären Vereinsangeboten für die Zielgruppe der rumänischen/ bulgarischen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Schaffung von Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement für Jugendliche/ junge Erwachsene aus Rumänien/ Bulgarien in den Sportvereinen.
- Im Rahmen des Projekts setzt eine Sportfachkraft Maßnahmen in fünf inhaltlich zentralen Bereichen um: Einrichtung von Bewegungsangeboten im Rahmen der formalen Bildungseinrichtungen bzw. der primären Hilfesysteme / Angebote im Freizeitbereich sowie besondere Projekte in Kooperation mit weiteren Netzwerkpartnern; Integration bulgarischer und rumänischer Kinder / Jugendlicher in bestehende Maßnahmen des organisierten Sports / Anbindung an bestehende Strukturen im Sport (Sportvereine); Qualifizierung und Fortbildungen im Bereich des Sports; Einrichtung bzw. Durchführung von Elternbildungs- bzw. Informationsveranstaltungen / Anbindung von Eltern an bestehende Strukturen; Einrichtung von Kooperationen mit Sportvereinen / Anbindung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der primären Zielgruppe an bereits bestehende Vereinsstrukturen.

ESF-gefördertes Projekt; Laufzeit: 06.2017-12.2018;

Gesamtbudget: 213.000 €

Weitere erforderliche Projekt- und Maßnahmenansätze:

- Angebote zur Stärkung der Integrationsleistung von Kindertagesstätten und Schulen sowie zur Stärkung außerschulischer Angebote und zur Freizeitgestaltung;
- Angebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Bewegung und Sport, Bildung und Kultur, Gesundheit und Ernährung (z. B. Projektansätze zu „gesunde Schule“); zielgruppenspezifische Angebote für zugewanderte Kinder und Jugendliche; zielgruppenspezifische Angebote für ältere Kinder und Jugendliche (ab 10 Jahren) drinnen und draußen;
- Angebote für Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenslagen wie etwa Ein-Elternteil-Familien und Familien, die von Armut betroffen und bedroht sind;
- Angebote im Bereich Schulunterstützung, Talentscouting (Talentsuche und -förderung) und Bildungscoaching;
- Aufbau eines Bildungsnetzwerkes zur Vernetzung der Bildungseinrichtungen, insb. zur Stärkung frühkindlicher Kompetenzen und der Übergänge in die Grundschule (Entwicklung eines Übergangsverfahrens zur Vermeidung von Brüchen in der Bildungsbiografie nach den Erfahrungen im Stadtteil Schalke), in weiterführende Schulen, in Ausbildung und Beruf;

Projekte mit dem Ziel

Nachbarschaft der Generationen und Kulturen

Projekt (in Vorbereitung):

Gesund älter werden (ESF-Förderantrag in Vorbereitung)

Weitere erforderliche Projekt- und Maßnahmenansätze:

- Angebote zu interkultureller und generationenübergreifender nachbarschaftlicher Begegnung an kleinen und großen Orten im Quartier für Kommunikation und soziales Miteinander (Anknüpfungspunkte z. B. Initiativen im Bereich Urban Gardening, Repair-Café);
- Angebote zur Stärkung alltagsunterstützender Nachbarschaftsstrukturen, v. a. zur Unterstützung der Alltagsbewältigung alter Menschen in der eigenen Wohnung;
- Angebote zur Teilhabe dementiell veränderter Menschen;
- Angebote für zugewanderte Menschen und Angebote zur Einbindung früherer Zuwanderergenerationen und von Migrantenselbstorganisationen;
- Förderung des interkulturellen Dialogs und friedlichen Zusammenlebens im Quartier, wie Weiterentwicklung des Ansatzes „Runder Tisch Rotthausen“;
- Angebote zur Prävention gegen Extremismus: Netzwerk gegen religiösen Extremismus; Qualifizierungsveranstaltungen für Multiplikatoren; Umsetzung von Präventionskonzepten an Schulen;
- Förderung von Angeboten und Maßnahmen für ein generationenfreundliches und barrierefreies Einkaufen;
- Angebote zur Stärkung des Sicherheitsgefühls und zu Kriminalprävention;

Projekt (bereits bewilligt):**Ankommen, sich orientieren und Arbeit finden (Afi)**

- Zielgruppe sind die in den Programmgebieten Schalke, Bochumer Straße/ Ückendorf, Neustadt und Rotthausen lebenden EU-Neubürgerinnen und -Neubürger im Alter von 18 bis 45 Jahren im und außerhalb des SGB II-Bezugs, die in besonderer Weise von Armut, Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen sind und aufgrund persönlicher Vermittlungshemmnisse auch bei guter Wirtschaftslage nicht oder zumindest nicht unmittelbar in ein Ausbildungsverhältnis oder ein reguläres Beschäftigungsverhältnis einmünden können. In Fällen, in denen dies möglich erscheint, werden ebenso die engeren Familienangehörigen der Projektteilnehmer ins Blickfeld genommen.
- Langfristiges Ziel ist dabei die Befähigung zu einer eigenständigen beruflichen Tätigkeit und Integration in die Stadtgesellschaft.
- Quantitatives Ziel ist die Vermittlung in berufsqualifizierende Maßnahmen des Jobcenters bzw. der Agentur für Arbeit, BAMF-Integrations Sprachkurse, Berufsausbildung, Studium oder in Erwerbsarbeit von mindestens 670 Teilnehmenden während des vierjährigen Projektzeitraums. Die Zuweisung von Teilnehmenden in das Projekt erfolgt insb. über die drei Partner: EHAP-Projekt „Wege weisen: Europäischer Hilfsfonds in Gelsenkirchen“; Lalok Libre, Jugendkulturladen Gelsenkirchen Schalke; Integrationscenter für Arbeit - Das Jobcenter. Das Konzept umfasst fünf Teilprojekte: Baustein Stärken steuern; Baustein Interkulturelle Arbeitsmarktlotsen im Quartier; Baustein Junge Zugewanderte qualifizieren sich mit Sprachtraining, Baustein Arbeitsaufnahme; Baustein Durch Deutsch lernen in Arbeit kommen.

ESF-gefördertes Projekt; Laufzeit: 01.2017-12.2020;

Gesamtbudget: 2.446.080 €

Projekt (in Vorbereitung):**Quartierswerker für die Programmgebiete Schalke, Hassel, Rotthausen**

(ESF-Förderantrag in Vorbereitung)

Weitere erforderliche Projekt- und Maßnahmenansätze:

- Angebote für arbeitslose Menschen, insb. für die Zielgruppen junge arbeitslose Menschen, langzeitarbeitslose Menschen, Menschen ohne Berufsausbildung, alleinerziehende Menschen;
- Angebote für zugewanderte Menschen;
- Projektentwicklung zur sozialraumorientierten Beschäftigungsförderung in Kooperation mit dem Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter: Präsenz im Quartier, gezielte Unternehmensansprache mit Erhebung freier Stellen und Qualifikationsanforderungen, Akquise und Beratung von erwerbslosen Menschen aus dem Stadtteil, Matching Qualifikationsanforderungen und vorhandene Qualifikationsprofile; Identifizierung von Qualifizierungsbedarfen;
- Anknüpfung an Projekte zur Schaffung sinnstiftender Tätigkeiten im Rahmen öffentlich geförderter Beschäftigung;

- Unterstützung und Förderung der lokalen Ökonomie, insb. auch Ansätze einer ethnischen Ökonomie und Unterstützung eines generationenfreundlichen, barrierefreien Einkaufens;

Projekte mit dem Ziel **Gemeinwesenorientierte Quartiersentwicklung**

- Implementierung von Formaten zur Adressierung und Einbindung schwer erreichbarer Zielgruppen im Rahmen einer sozialen Quartiersentwicklung; Verknüpfung mit Beteiligungsprozessen innerhalb der Stadtteilerneuerung;
- Unterstützung von Zielgruppen bei der Artikulation und Einbringung von Interessen („Empowerment“);
- Gezielte und umfassende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen; Durchführung einer Kinderbefragung, auch zur Qualität und Zufriedenheit mit Angeboten von Kindertageseinrichtungen und Schulen (z. B. nach dem Modell LBS-Kinderbarometer „Jetzt reden wir!“ und in Anlehnung an bereits durchgeführte Befragungen von Kindern und Jugendlichen in anderen Gelsenkirchener Stadterneuerungsgebieten, auch i. S. einer Vergleichbarkeit). Bei der Befragungskonzeption sind relevante Akteure wie Kinder- und Jugendarbeit, Kindertageseinrichtungen und Schulen, kommunale Jugendhilfeplanung einzubeziehen;
- Vernetzung der Akteurslandschaft durch Bildung und Verstetigung von Netzwerken aus Multiplikatoren, Verbänden, Vereinen, Einrichtungen und Unternehmen;
- Schaffung von Ressourcen zur Beratung, Begleitung und Unterstützung von Akteuren im Rahmen von Fördermittelverfahren und bei der Projektabwicklung;

Wie entstehen sozial-integrative Projekte und Maßnahmen in Programmgebieten?

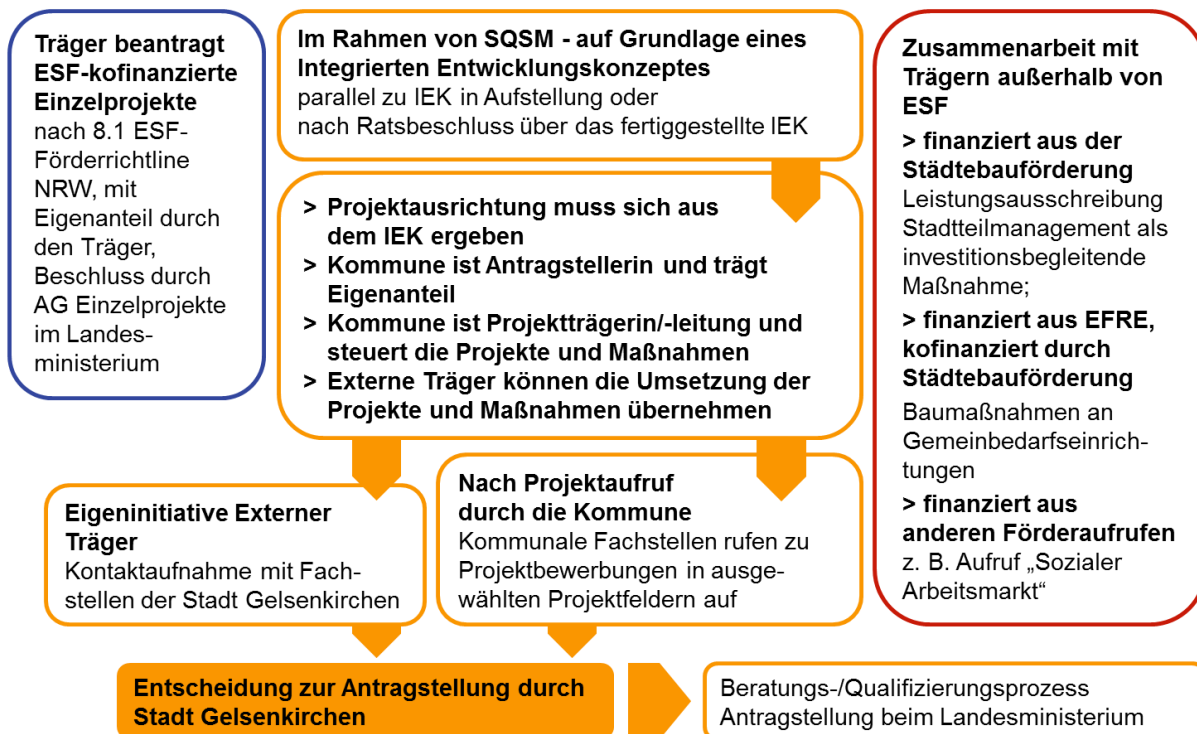


Abb. 40: Entstehung sozial-integrativer Projekte im Rahmen einer ESF-Förderung und Zusammenarbeit mit Projektträgern außerhalb von ESF

Mit der vorstehenden Abbildung soll insbesondere das Zusammenwirken von Projektträgern (Verbände, Vereine, Unternehmen) mit den relevanten Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen bei der Entwicklung ESF-geförderter Projekte und bei der Zusammenarbeit mit Projektträgern außerhalb von ESF veranschaulicht werden:

- Einbringung von Projektansätzen durch Eigeninitiative eines Projektträgers;
- Einreichung von Projektansätzen durch Projektträger nach Aufruf durch Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen;
- Projektqualifizierung durch Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen und mit Unterstützung des Stadtteilmanagements sowie Beteiligung des Gebietsbeirates;
- Koordination von Projektansätzen durch Fachstellen der Stadt Gelsenkirchen; ggf. Motivation einer kooperativen Projektentwicklung in Zusammenarbeit von Projektträgern;
- Entscheidung zur Antragstellung durch die Stadt Gelsenkirchen;
- Eintritt in den Beratungs- und Qualifizierungsprozess bis zur Einreichung beim Landesministerium;



Abb. 41: Integration im Alltag – zugewanderte Menschen beteiligen sich auf Initiative des AWO-Quartierszentrums Rotthausen an GEputzt (25. März 2017)

4.2.2 „Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

Die Steeler Straße bildet die zentrale Nord-Süd-Achse im Stadtteil Rotthausen und stellt die Verbindung in die südlich anschließenden Stadtteil Kray und Steele der Nachbarstadt Essen dar. Die Steeler Straße als Hauptverkehrsstraße ist damit heute vor allem Durchgangsstraße und Transitraum mit spürbaren Umfeldbelastungen v. a. durch Verkehrslärm und Schwerlastverkehr. Einzelhandel und Dienstleistungen haben sich überwiegend in die ruhige Nebenlage Karl-Meyer-Straße zurückgezogen. Die vorbereitenden Untersuchungen für das Integrierte Entwicklungskonzept haben gezeigt, dass sich neben Erneuerungsbedarfen auch wertvolle Entwicklungsansätze und -chancen in diesem zentralen Stadtraum befinden.



Abb. 42: Maßnahmenbündel „Rotthausen im Herzen“: Steeler Straße und Umfeld

Unter dem Motto „Rotthausen im Herzen“ wird daher ein Maßnahmenbündel formiert, das die öffentliche Erneuerung und die Entwicklung von Einzelstandorten und -arealen durch Dritte über die Achse Steeler Straße wie Perlen an einer Kette zusammenbindet. Gleichzeitig wird darauf abgezielt, den Straßenraum, der heute die unterschiedlichsten Gestaltungsprofile aufweist (Alleeabschnitt, funktionaler Knotenpunkt Karl-Meyer-Straße, Anbindung des Rotthauer Marktes) über den Gesamtverlauf in Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes aber auch der angrenzenden Umfeldnutzungen aufzuwerten.

(a) Entwicklung Kirche St. Mariä Himmelfahrt

Das in die Denkmalliste eingetragene Gebäude der ehem. Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt befindet sich im Eigentum der katholischen Kirche, wurde jedoch im Juni 2007 außer Dienst gestellt und steht seitdem leer. Eine Nutzung des Gebäudes durch die Stadt Gelsenkirchen ist dennoch nicht vorstellbar. Für die Umnutzung der Kirche als Wohngebäude liegt eine Machbarkeitsstudie (Mai 2015) vor. Danach könnten in dem Gebäude 39 barrierefreie Wohnungen (2.533 qm Wohnfläche) auf vier Geschossen errichtet werden (Kostenschätzung 8,9 Mio. € einschl. MwSt.). Ein Projektentwickler bzw. Investor konnte bislang für dieses Konzept nicht gefunden werden.



Abb. 43: Kirchengebäude der ehem. Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt und Konzeptentwurf der Machbarkeitsstudie

(aus: zwo+ architekten lammsfuß ulmann GbR 2015: Zeichnungen Perspektive)

Im Rahmen der Stadterneuerung sollen die Möglichkeiten einer Umnutzung des Kirchengebäudes weiter verfolgt werden. Die Kirche ist in prominenter Lage am Dahlbusch-Park für den gesamten Stadtteil identitätsstiftend und hat für die Rotthäuser Bevölkerung eine hohe Bedeutung. Dabei sind auch alternative Nutzungsoptionen (z. B. Urnenbegräbnisstätte, Wohngemeinschaft für behinderte Menschen, Einrichtung der Sterbebegleitung) einzubeziehen. Maßnahmen- und fördermittelrelevant ist hier die Unterstützung einer Umnutzung durch die Erstellung von Machbarkeits- und Risikoanalysen sowie Planungsgrundlagen (z. B. Bauschadensanalyse).

(b) Erneuerung „Dahlbusch-Park für Jung und Alt“

Der Dahlbusch-Park ist die einzige größere siedlungsinterne öffentliche Grünfläche in Rotthausen, er ist damit der „Stadtteilpark“. Im Dahlbusch-Park befindet sich ein 1965 errichteter Spielplatz (ca. 3.100 qm). Trotz im Jahr 2007 erneuerter Spielgeräte entspricht die Gesamtkonzeption (Flächenaufteilung, Zuwegungen, Bepflanzung) den Anforderungen an einen altersgruppengerechten und interessanten Spielbereich nicht. In Zusammenhang mit der vom Rotthäuser Netzwerk errichteten Boulebahn soll der Spielplatz neu konzipiert werden als generationenübergreifende Spiel-, Bewegungs- und Erholungsfläche mit Neustrukturierung und Erweiterung der Kinderspielbereiche sowie Konzeption eines Bewegungsgeräteangebotes für erwachsene, insb. ältere Menschen. Als Gestaltungstopos wird angeregt: Dahlbusch-Park als Treffpunkt der Generationen und Kulturen, vermittelt über Bewegung und Wahrnehmung, mit Sinneserfahrungsangeboten, die gleichermaßen für junge und erwachsene Menschen interessant sind (z. B. Objekte zur Anregung visueller, akustischer und haptischer Erfahrungen nach dem Modell „Erfahrungsfeld der Sinne“) (vgl. dazu auch Maßnahme C.2 im Maßnahmenbündel „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive).

(d) Entwicklung Kutscherhaus und MetropolenGarten

Im unmittelbaren Umfeld der ehemaligen Bergwerksdirektorenvilla, in der sich heute Mietwohnungen befinden, liegt im geografischen Mittelpunkt des Stadtteils Rotthausen ein Gelände (etwa 4.800 qm) um das ehemalige Kutscherhaus der Villa mit Gewächshäusern, genutzten Gartenflächen und verwilderten Bereichen. Menschen, die in der Villa und im Stadtteil wohnen, haben sich in der Initiative MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V. zusammengefunden, um das Gelände zu pachten und gärtnerisch und kreativ-künstlerisch zu erschließen. Die Initiative ist Partner im Netzwerk „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) der Vereinten Nationen und damit ein „Regional Center of Expertise on Education for Sustainable Development“ (RCE), ein Kompetenzzentrum der UN-University. Die Stadt Gelsenkirchen begrüßt das Vorhaben explizit als Partizipationsmodell und „Laborversuch“, aus der eine kreative kulturelle Begegnungsstätte, ein außerschulischer Lernort und „Tatort“ der nachhaltigen Entwicklung entstehen kann (so bekräftigt im Unterstützungsschreiben der Stadt Gelsenkirchen an den Verein MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V. vom 19.12.2013).

Kernziel der Initiative ist es, einen Ort zu schaffen, an dem

- die Kreislaufwirtschaften des Alltags gelebt und vermittelt werden können: Pflanzen und Ernten von Obst und Gemüse, Honigproduktion, Erfahrung alter Handwerke, Repair-Café und Upcycling;
- Wissens- und Erfahrungstransfer stattfindet durch Kurse, Workshops und Mitmach-Aktionen;
- durch Sanierung und Umbau des alten Kutscherhauses und der Gewächshäuser Küchenräume, eine Stadtteilgastronomie und Gruppenräume eingerichtet werden können.

Der aktuelle Zustand der Gebäude verweist auf einen erheblichen konzeptionellen Entwicklungsbedarf und baulichen Sanierungsaufwand. Maßnahmen- und förderrelevant sind hier eine grundsätzliche Klärung der Machbarkeit (Bauschadensanalyse, Bodenbelastungsanalyse), die Unterstützung eines Konzeptions- und Realisierungsprozesses sowie eine Anschubfinanzierung für Planungsleistungen und erste sichernde Sanierungsmaßnahmen. Die Rahmenbedingungen einer weitergehenden Projektrealisierung sind zu entwickeln. Dies sollte mit folgenden Anforderungen verbunden sein:

- Klärung der Perspektive des Geländes mit dem Flächeneigentümer und der Projektträgerstruktur;
- Öffnung des Geländes mittels einer Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Am Dahlbusch (südlich) bis an die Beethovenstraße (nördlich) zum Anschluss an den Dahlbusch-Park;
- Einbindung von Projektpartnern (z. B. Gelsenkirchener Tafel e. V.) und deren Interessen sowie Einwerbung von Realisierungsmitteln (z. B. durch Social Sponsoring Kampagne);
- Entwicklung und Prüfung alternativer Projekt- und Nutzungsansätze in Abhängigkeit von den Ergebnissen einer Machbarkeitsuntersuchung;

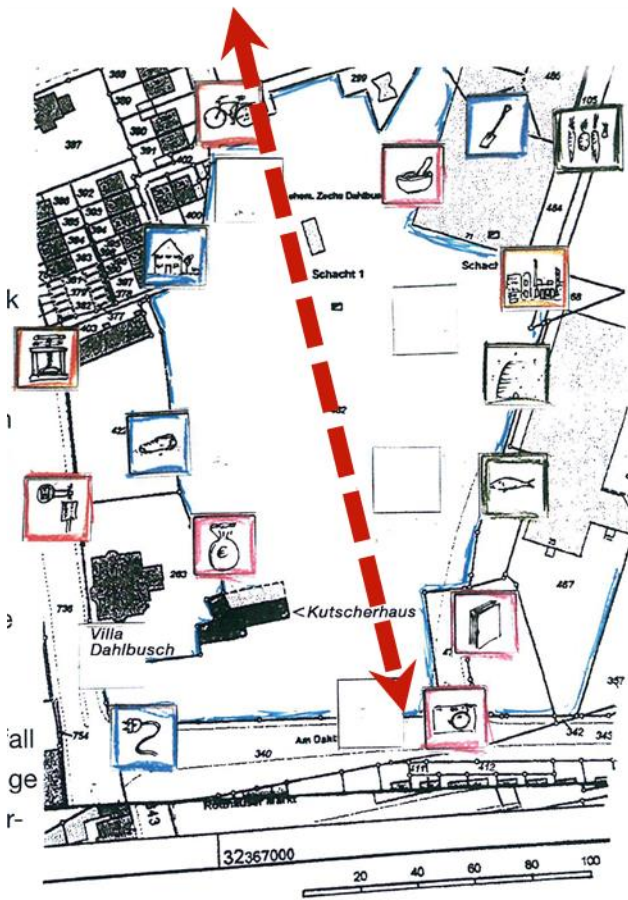


Abb. 45: Areal um das ehem. Kutscherhaus

(oben): MetropolenGarten auf Dahlbusch mit Gewächshäusern, ehem. Kutscherhaus und ehem. Kutschenremise; Hintergrund: Steeler Straße und Villa Dahlbusch (Juni 2017);
 (unten): Konzeptskizze des MetropolenGarten auf Dahlbusch und Zustand der ehem. Kutschenremise

(e) Erneuerung Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz

Das Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz bildet den zentralen Stadtteilplatz in Rotthausen. Mit der Gestaltung des östlich gelegenen Ernst-Käsemann-Platzes in seiner heutigen Form und der Verlagerung des Samstagsmarktes vom westlich gelegenen Rotthausener Markt dorthin war in den 1990er Jahren angestrebt worden, die östliche Karl-Meyer-Straße als Fortsetzung der westlichen Karl-Meyer-Straße in Richtung Ernst-Käsemann-Platz als Einzelhandelsstandort zu stärken.



Abb. 46: Reorganisationsbedarf für das Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz

Heute konzentriert sich der kleinteilige Einzelhandel in diesem Bereich nahezu vollständig auf die westliche Karl-Meyer-Straße und formiert dort eine funktionierende und durchgängige Einzelhandelslage. Verbliebene Ladenlokale auf der östlichen Seite des Ernst-Käsemann-Platzes zeigen Trading-down-Symptome, der Samstagsmarkt befindet sich auf dem Rückzug.

Die Platzgestaltung zeigt heute erhebliche stadträumliche Defizite. Die L-förmige Gesamtfläche ist in ihrer Flächenaufteilung und -zuordnung unzulänglich strukturiert. Die Platzausstattung und -möblierung ist sporadisch bis kaum vorhanden. Es fehlen begrünte und beschattete Aufenthaltsbereiche. Die Randnutzungen zeigen keinerlei Bezüge zur Platzfläche. Das Platzensemble bietet jedoch das Potenzial als attraktiv gestalteter öffentlicher Raum für Begegnung in städtischer Atmosphäre. Dazu wird vorgeschlagen, Erneuerungs- und Reorganisationsmaßnahmen vorzusehen, mit dem Ziel

- dem attraktiveren Platzbereich (Rotthausener Markt) die Nutzung Samstagsmarkt zuzuordnen und damit auch die Sichtbarkeit von der Steeler Straße und eine engere Beziehung zur westlichen Karl-Meyer-Straße herzustellen,

- die Realisierbarkeit von Außengastronomiebereichen, auch in Verbindung mit einer baulichen Umstrukturierung der Ladenzeile an der östlichen Kante des Ernst-Käsemann-Platzes, zu verfolgen,
- einen sinnvollen Standort für eine neue öffentliche Toilettenanlage zu bestimmen,
- den vorhandenen Spielplatz in seiner heutigen Form aufzugeben und als Spielpunkt in die Platzgestaltung zu integrieren (vgl. dazu auch Maßnahme C.3 im Maßnahmebündel „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive),
- den Bedarf an Kfz-Stellplätzen neu zu organisieren sowie
- den gesamten Platzbereich stadtgestalterisch zu akzentuieren.

Die genannten Planungsaufgaben sollten innerhalb eines Werkstattverfahrens bearbeitet werden, das die Logik und Intensität eines Gestaltungswettbewerbes mit Elementen einer unmittelbaren Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern verbindet (z. B. nach dem Modell des „Planning for Real“ als gemeinwesenorientiertes und mobilisierendes Planungsverfahren).

(f) Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung

Als Klammer für die beschriebenen Maßnahmen soll die Steeler Straße (Landesstraße) eine Aufwertung als verbindender Stadtraum erfahren. Kernziele sind die Steigerung der Aufenthaltsqualität und die Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Ablesbarkeit der anliegenden Nutzungen und Anschlussräume. Da sowohl aus verkehrstechnischer Sicht eine Fahrbahnertüchtigung in Abschnitten erforderlich ist, als auch Maßnahmen im Rahmen der Lärmaktionsplanung an der Steeler Straße vorgesehen sind, ist ein Erneuerungskonzept zu entwickeln, das

- prüft, ob sich die Querschnittsaufteilung für den Fuß- und Radverkehr, den motorisierten und den ruhenden Verkehr optimieren lässt (Gestaltung des mittleren Parkierungstreifens im nördlichen Abschnitt, Gestaltung des grünen Mittelstreifens im mittleren Abschnitt, Potenziale Fahrbahnreorganisation);
- prüft, ob Ansatzpunkte für eine verträglichere Abwicklung des Verkehrs, insb. durch Entschleunigung und Verstetigung des Verkehrsflusses, umsetzbar sind;
- prüft, ob sich Straßenraummöblierung und -begrünung an Ruhe- und Verweilstellen dazu einsetzen lassen, eine deutliche Steigerung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität sowie Barrierefreiheit möglichst im linearen Zusammenhang zu erreichen;
- nach Möglichkeiten sucht, eine Querschnittsverbreiterung durch Hinzunahme von (privaten) Randflächen zu gewinnen, um gestalterische Spielräume für Möblierungs- und Begrünungsmaßnahmen zu erhalten (z. B. im Zuge des Abrisses von Problemimmobilien und Nutzung angrenzender Brach- und Restflächen);
- Maßnahmen entwickelt, um die Orientierung im Stadtraum zu profilieren, z. B. durch die Anwendung von Leitsystemen gerade auch in Verbindung mit der Gestaltung privater Nutzungen im Anschluss an den Straßenraum (z. B. Einbeziehung von Fassaden, Mauern und Einfriedungen in ein stadträumliches Orientierungs- und Leitsystem);
- Ansatzpunkte für eine innovative und nachhaltige Mobilitätsentwicklung berücksichtigt: Förderung der Elektromobilität durch Ladestationen im öffentlichen Raum, energiesparende LED-Straßenleuchten, bedarfsgerechte Fahrradabstellanlagen, attraktive Gestaltung der ÖPNV-Haltestellen.

(g) Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße

Die südwestlichen Wohnquartiere des Stadtteils sind durch eine spürbare Häufung von Gebäuden mit zum Teil erheblichen Substanzdefiziten betroffen. Hier konzentrieren sich auch Objekte für die ordnungsrechtliche Maßnahmen bis hin zur Nutzungsuntersagung getroffen werden mussten. Im südlichsten Abschnitt der Steeler Straße besteht zudem eine Gemengelage aus Gewerbe- und Wohnstandorten mit einer Häufung problembehafteter Wohngebäude (Wohnungs- und Wohngebäudeleerstände, Gebäude mit sichtbaren Instandhaltungsvernachlässigungen). Damit zeigt auch der Stadtteil- und Stadteingang aus Richtung Essen Attraktivitäts- und Gestaltungsdefizite.



Abb. 47: Wohngebäude an der südlichen Steeler Straße; (unten rechts): Stadtgrenze mit Perspektive von Essen nach Rotthausen

Nach den durchgeführten Voruntersuchungen wird vorgeschlagen, zu prüfen, inwieweit der beschriebene südwestliche Teilraum des Stadtteils substantiell aufgewertet werden kann. Hierzu ist eine gezielte und intensive Adressierung und Aktivierung privater Immobilieneigentümer erforderlich, die von Maßnahmen im öffentlichen Raum zu flankieren sind. Kernaufgaben sind:

- Entwicklung von Gestaltungsansätzen für das Stadttor Steeler Straße, z. B. durch eine identitätsstiftende Stadtmarke in Kooperation mit dem dort ansässigen Unternehmen August Friedberg GmbH;
- Entwicklung von Handlungsansätzen zur städtebaulichen Neuordnung der Bereiche mit vorhandenen Wohnnutzungen an der südlichen Steeler Straße;
- Durchführung vertiefender Untersuchungen für den Teilraum zwischen Scheemannstraße, Schonnebecker Straße und Achternbergstraße hinsichtlich der Erforderlichkeit und Anwendbarkeit des sanierungsrechtlichen Instrumentariums. Es besteht der Verdacht auf umfangreiche Substanzmängel und Funktionsverluste.

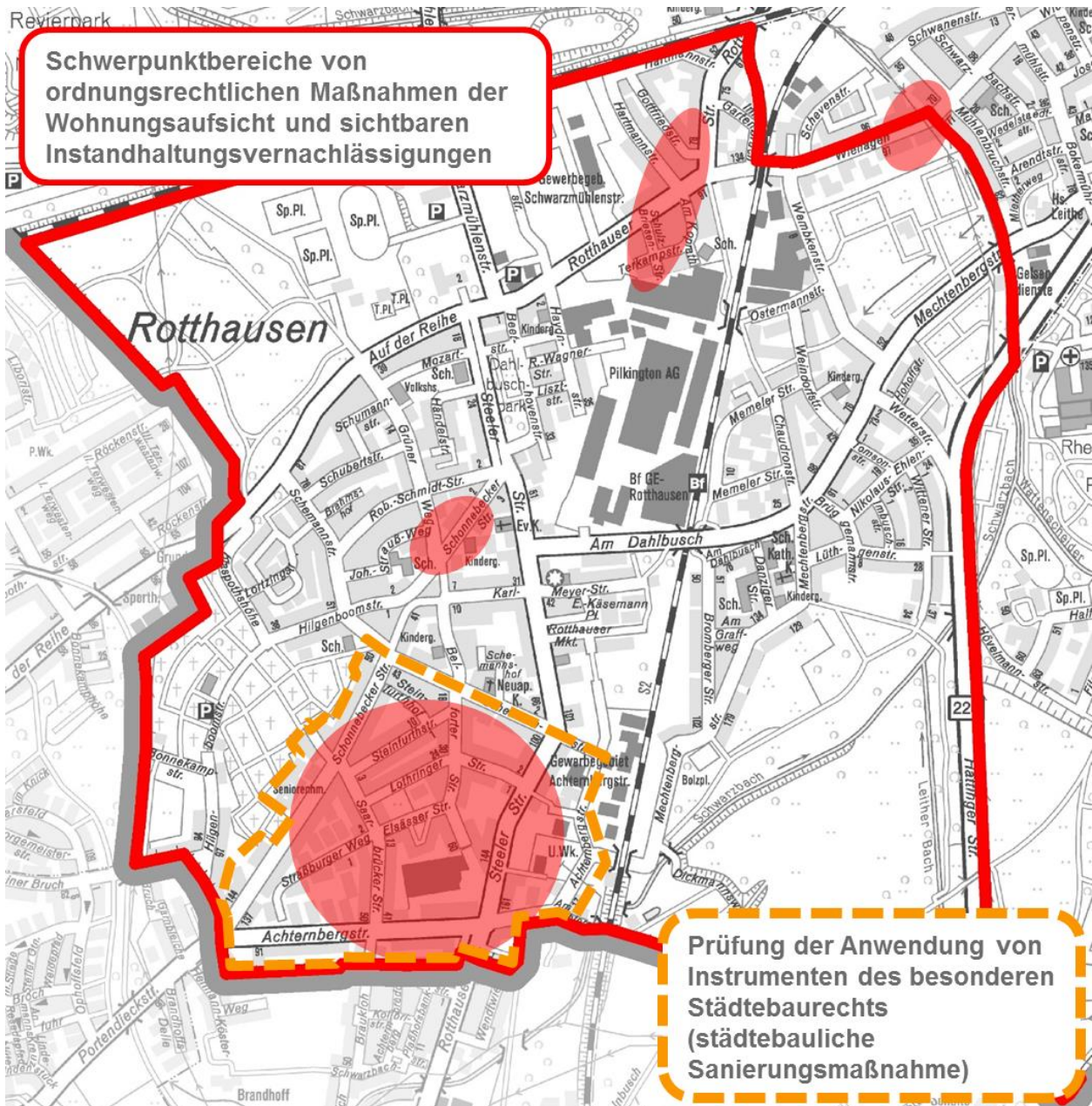


Abb. 48: Schwerpunkte problembehafteter Wohnungsbestände und Untersuchungsraum für sanierungsrechtliche Instrumente im Stadtteil Rotthausen

4.2.3 „Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe

Mit dem Maßnahmenbündel „Raum in Bewegung“ wird das Motto „Stadtteil in Bewegung“ explizit aufgegriffen. Kernmaßnahme ist die Inwertsetzung der städtischen Immobilie Volkshaus Rotthausen als innovativer Ort für Bewegung und Kreativität. Mit der Ausrichtung auf Jugendliche steht dies ganz in der Tradition der ursprünglichen Gründungskonzeption des Volkshauses Rotthausen als „Jugendhalle“. Mit dem in die Denkmalliste eingetragenen Volkshaus selbst rückt aber auch sein Umfeld in den Fokus:

- Der Straßenraum Grüner Weg im Abschnitt Robert-Schmidt-Straße bis Auf der Reihe, der das Entree des Volkshauses umfasst und gleichzeitig den Quartierseingang mit Sichtachse zum Volkshaus bildet;
- Die Rückseite des Volkshauses: Schulhof und Schulgebäude der Hauptschule Am Dahlbusch – Standort Steeler Straße;
- Die Weiterführung des Grünen Wegs in den Landschaftsraum mit Anschluss an die einzige Sportanlage im Stadtteil Rotthausen „Auf der Reihe“ sowie der Übergang zum Stadtteil Feldmark mit dem nahe gelegenen Revierpark Nienhausen, beliebtes Freizeit- und Wellness-Ziel der Rotthausenerinnen und Rotthausener mit der Entwicklungsperspektive Parklabor – Lern- und Begegnungsort naturnaher Wasserpark (Integriertes Entwicklungskonzept im Auftrag des Regionalverbandes Ruhr in Aufstellung).

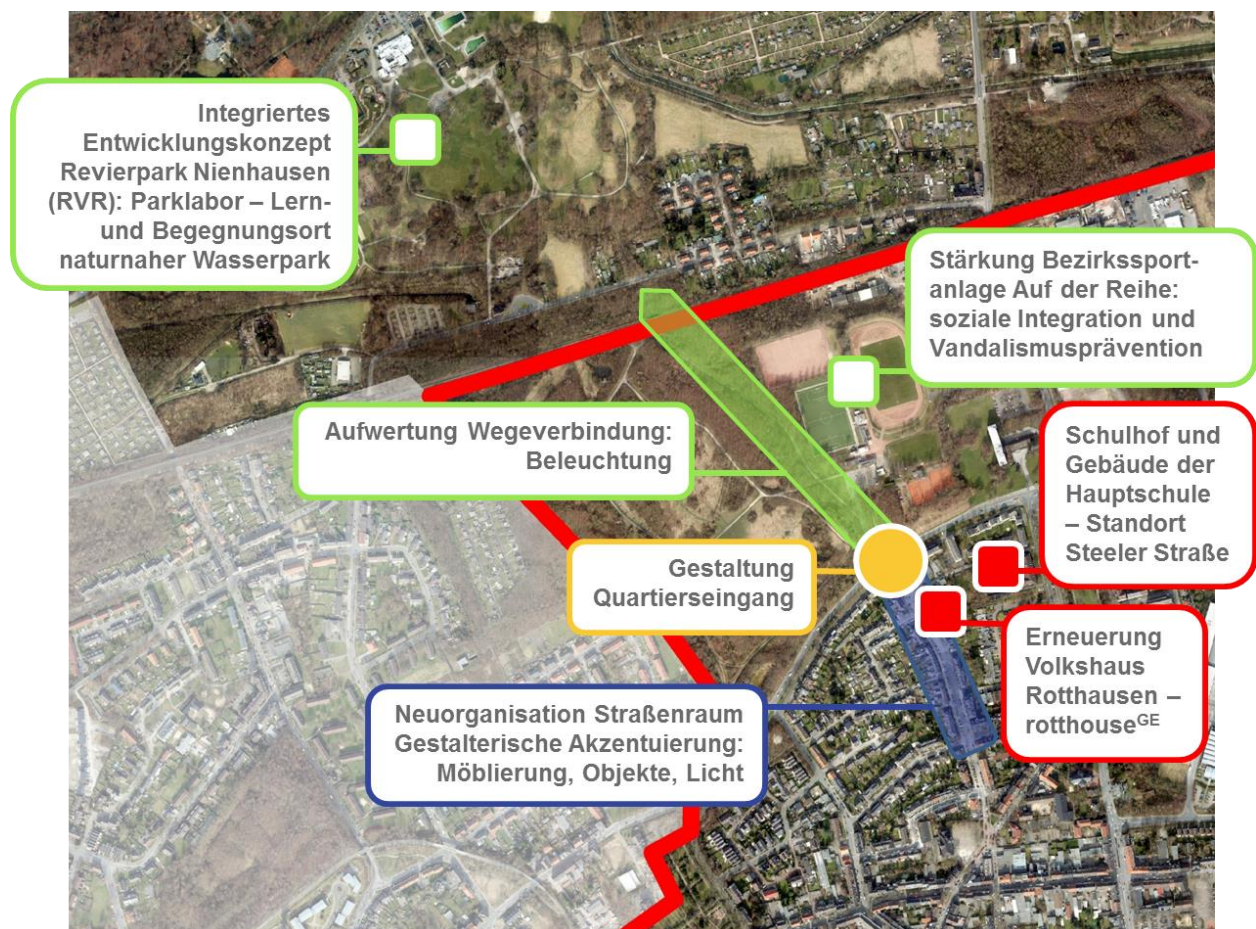


Abb. 49: Maßnahmenbündel „Raum in Bewegung“ – Volkshaus Rotthausen und Umfeld

(a) Erneuerung Volkshaus Rotthausen – rotthouse^{GE}

Kernergebnisse des von den Beauftragten des Lehrgebietes Architektur und Ressourcen der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Kooperation mit dem Referat Hochbau und Liegenschaften durchgeführten Aktivierungs- und Beteiligungsprozesses „Testbetrieb Volkshaus Rotthausen“ (Oktober 2015 bis Juli 2016 mit dem Testmonat 30.04. bis 05.06.2016) sind:

- Eine Nutzungskonzeption sollte sich auf die drei Säulen Bildung, Kultur sowie Vereine und bürgerschaftliche Gruppen stützen und das Volkshaus als Identifikations- und Innovationsträger nutzen. Dem sozialreformerischen Geist des Hauses sollte Rechnung getragen werden, indem ein Ort entsteht als ein Haus von Vielen für Viele („Immobilie“).
- Für kommerzielle Großveranstaltungsformate wie Konzerte wird das Volkshaus als eher wenig geeignet angesehen (Randlage, fehlende Technik, fehlende Kfz-Stellplätze, Nutzungs- und Immissionskonflikte angesichts der unmittelbar benachbarten Wohnbebauung). Stattdessen sollte eine Nutzungskonzeption ausgerichtet sein auf innovative Wege für wichtige Fragen und zukünftige Aufgaben in den Bereichen kulturelle Bildung (erweiterter Schul- und Lernbegriff) und Integration (Quartiersentwicklung, Zuwanderung und Multikultur).
- Das Gebäude wird als entsprechend der letzten grundsätzlichen Instandsetzung (Ende der 1980er Jahre) voll umfänglich nutzbar bewertet. Aus heutiger Sicht werden Standards nicht erfüllt in den Bereichen Brandschutz, Barrierefreiheit, Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) und Gebäudeenergie, Veranstaltungs- und Bühnentechnik sowie Möblierung (vgl. Geiss 2016: insbes. S. 202 ff.).



Abb. 50: Volkshaus Rotthausen und Umfeld (2010, vor den starken Baumschäden durch den Sturm Ela 2014)

Hintergrund des aktorsorientierten Projekts Testbetrieb war es auch, mögliche im Stadtteil verankerte Träger- und Betriebsstrukturen für das Volkshaus Rotthausen auszuloten. Hierzu ergaben sich jedoch im Ergebnis kaum perspektivisch tragfähige Ansatzpunkte. In dieser Situation wurde der Vorschlag eingebracht, Möglichkeiten zu prüfen, in dem Gebäude ein auf ältere Kinder und Jugendliche ausgerichtetes Angebot mit dem Schwerpunkt Jugendkultur, Bewegung und Kunst zu entwickeln. Grundlage für diesen Prüfauftrag ist die Initiative, im Volkshaus Rotthausen das jugendkulturelle Angebot rotthouse^{GE} – Art & Action im Volkshaus zu verfolgen. Hierzu liegt eine innovative und zielgruppenausgerichtete Konzeptskizze vor, welche die Ergebnisse des „Testbetrieb Volkshaus Rotthausen“ aufgreift und das die stadtteilbezogenen Bedarfe von Jugendlichen und älteren Kindern (10-18 Jahre) offensiv und kreativ trifft:

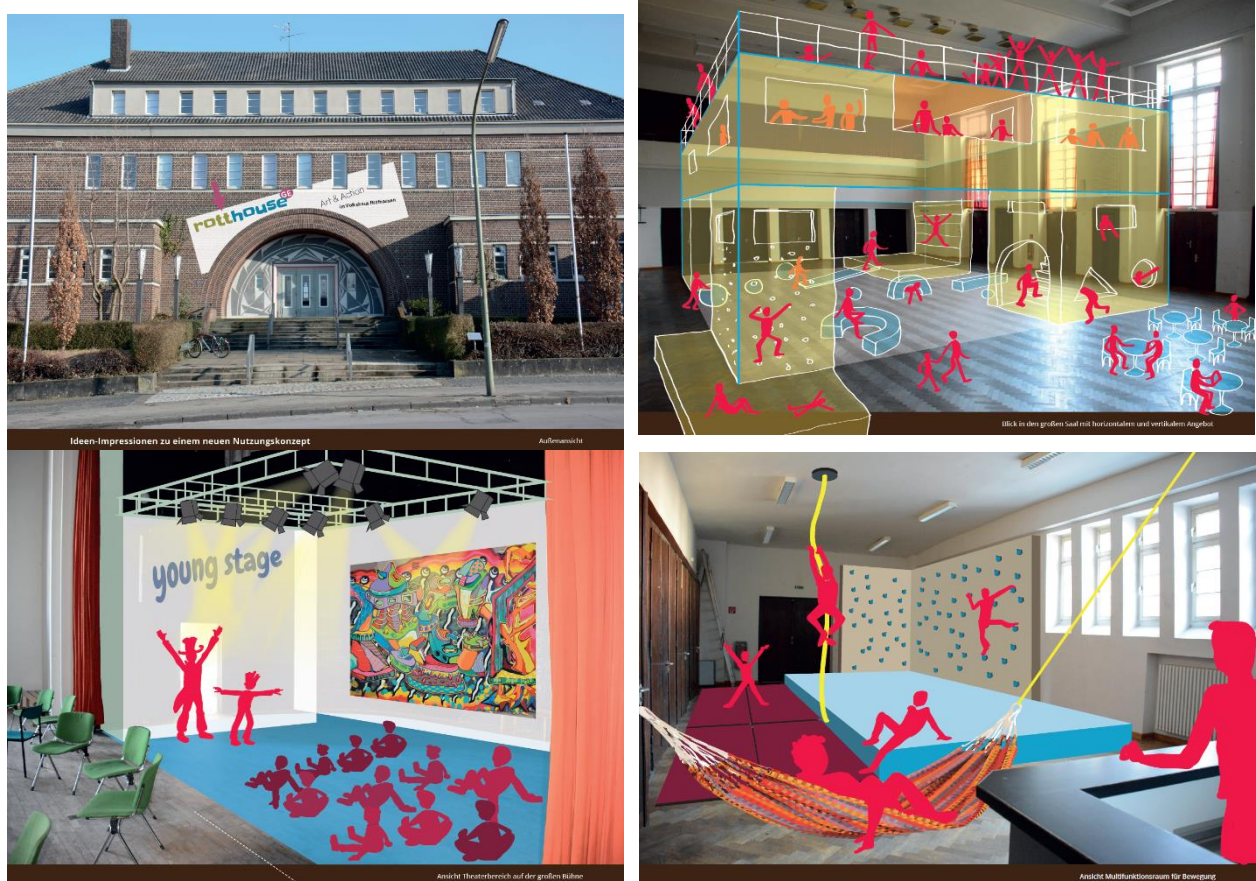


Abb. 51: Konzeptskizzen rotthouse^{GE}

Das rotthouse – Haus für Kunst in Bewegung – mit dem Angebotspektrum:

- Tanzboden für BreakDance, HipHop, Capoeira, Folklore...
- Raum für Gruppenchoreografien, Folklore-Formationen, Marching Bands;
- Bühne für Theater von Kindern und Jugendlichen (Kooperationspartner: Tatjana Sarazhynska & Markus Kiefer);
- Raum für Aktionstheater, Schattentheater, Pantomime...
- Raum & Flächen für Action-Painting und Graffiti (lernen – üben – ausleben);
- Hinderniselemente für Parkour ; Boulderwand für vertikale Kletter-Action;
- Akrobatik & Turnen (Trapez, Seiltanz, Menschenpyramiden);
- Bewegungs- und Rückzugsräume (Jugend-Yoga / Fühl- und Erfahrungsräume);

- Werkstätten wie Medien-Studio, Kunstatelier, Bastel- und Werkel-Werkstatt;
- Außengelände: Aktivparkour, Graffiti, Slackline, Sinnesgarten, Kreativpark...

Zur Klärung des Umsetzungsrahmens für die entwickelte Konzeptskizze ist es zwingend erforderlich, eine fundierte Nutzungskonzeption und Machbarkeitsprüfung zu erarbeiten. Hierbei sind auch die Potenziale des Umfeldes, insbes. der benachbarte Hauptschulstandort miteinzubeziehen.

Im Rahmen vorgeschalteter Planungsphasen (Vertiefung Konzeptskizze; Objektplanung Umbau/Modernisierung mit Machbarkeits-/Kostenrisikoanalyse) ist daher zu überprüfen,

- welche grundsätzlichen baulichen Defizite und Schäden bestehen (insbes. Gebäudegründung und Statik) und welche Konsequenzen sich hieraus für Sanierungsansätze ergeben (nutzungsunabhängige Schadens- und Risikobewertung);
- welche konkreten Anforderungen das Konzept rotthouse^{GE} – Art & Action an Gebäudeumbau- und modernisierungsmaßnahmen und Einbauten stellt und wie bauliche Lösungen aussehen können, die mit dem Gebäudestatus (Denkmalschutz) und dem Umfeld (Stellplatzbedarf, Immissionskonflikte) in Einklang stehen;
- inwieweit der Gesamtzustand des Gebäudes und Sanierungs- und Bewirtschaftungserfordernisse für das Gesamtobjekt der Umsetzung eines spezifischen Nutzungskonzeptes für einen Gebäudeteil (Erdgeschossbereich mit Saal) entgegenstehen.

Nähere Angaben zum Projekt- und Umsetzungsrahmen finden sich im Anhang.

(b) Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg

Der Grüne Weg bildet den Quartierseingang von der Straße Auf der Reihe (Landesstraße) und ist gleichzeitig Entree für das Volkshaus Rotthausen. Erhebliche Sturmschäden im Jahr 2014 haben gerade den Abschnitt Quartierseingang und Straßenraum vor dem Volkshaus stark in Mitleidenschaft gezogen. Mehrere alte Bäume mussten entfernt werden. Auf der westlichen Straßenseite erfolgten zwischenzeitlich Ersatzpflanzungen. Dennoch zeigt der Straßenzusammenhang keine klare Strukturierung in der Aufteilung Fahrbahn, Fußweg und Flächen für den ruhenden Verkehr. Als kreative Assoziation zwischen der programmatischen Neuausrichtung des Volkshauses und dem umgebenden Stadtraum wird vorgeschlagen, eine Neuorganisation des Straßenraumes mit besonderen gestalterischen Akzenten vorzunehmen:



Abb. 52: Aktuelle Situation Quartierseingang Grüner Weg und Siedlungsbestände

- Klare Straßenraumstrukturierung und Flächenaufteilung/-zuordnung;
- Ausbildung einer Torsituation im Kreuzungsbereich Grüner Weg / Auf der Reihe, auch unter Einbeziehung der Fußgängerquerung und Bushaltestelle;
- Stadtgestalterische Akzentuierung mit Nähe zur Programmatik rotthouse: z. B. kinetische Objekte, Lichtkonzeption, auffällige Möblierungselemente;
- Die angrenzende Arbeitersiedlung wurde als westlicher Abschluss der städtebaulichen Achse Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, Schulgebäude, Volkshaus vom Architekten des Volkshauses Alfred Fischer entworfen. Die Siedlung, die keinen Gestaltungsanforderungen unterliegt, zeigt ein heterogenes Erscheinungsbild. Ein städtebaulicher Kontext ist kaum mehr ablesbar. Die Umsetzung eines besonderen Gestaltungsanspruches im Bereich Grüner Weg soll auch die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Siedlung dazu motivieren, an einem gestalterischen Gesamtkonzept mitzuwirken und dies mitzutragen (Umsetzung z. B. über Haus- und Hofflächenprogramm);
- Einbeziehung stadtökologischer Maßnahmen im öffentlichen Raum: Begrünung und Entsiegelung;

(c) Umfeldaufwertung und Stärkung Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen

Unter dem Motiv „Raum in Bewegung“ liegt es nahe, den Standort Volkshaus und sein unmittelbares Umfeld (Grüner Weg, östlich benachbarte Hauptschule und westlich angrenzende Siedlung) in Verbindung zu bringen mit der am anschließenden Landschaftsraum gelegenen Sportanlage des Stadtteils und dem Übergang zum Areal des Revierparks Nienhausen. Maßnahmenrelevant ist hier:

- Nutzerorientierte Aufwertung des Eingangsbereichs der Bezirkssportanlage und der Fuß- und Radwegeverbindung Richtung Revierpark Nienhausen: Verbesserung der Gestaltungsqualität als offene und einladender Eingangsbereich, Verbesserung der Sichtbarkeit durch eine „Stadtmarke“ (z. B. Klettergerüst, Aussichtsturm), Überprüfung einer Beleuchtbarkeit des Fuß- und Radwegs zum Revierpark Nienhausen;
- Die Sportanlage ist von häufigen Vandalismusschäden betroffen. In diesem Zusammenhang sind Maßnahmen zu treffen, das Eindringen von Personen zu hemmen und Sachbeschädigungen vorzubeugen.
- Die ansässigen Sportvereine zeigen große Bereitschaft, Angebote für zugewanderte Kinder und Jugendliche zu entwickeln (vgl. etwa Pressemitteilung des SSV/FCA Rotthausen Februar 2017). Initiativen sind hier bezüglich möglicher zusätzlicher Ausstattungsbedarfe zu unterstützen. Grundsätzlich sind die Ausstattungsbedingungen der Bezirkssportanlage als gut zu bewerten (vorhanden sind Ascheplatz, Naturrasenplatz, Kunstrasenplatz, Kunstrasenkleinspielfeld).

4.2.4 „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

Die Erneuerung, Aufwertung und Neukonzeption von Spiel- und Freiflächen im öffentlichen Raum zielt darauf ab, attraktive und wohnortnahe Orte für Kinder und Jugendliche zum Spielen und Bewegen, zum kreativen, kommunikativen und lebenslustigen Miteinander und Draußensein anzubieten. Im Rahmen der Stadtteilerneuerung soll das Maßnahmenbündel „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

- die bestehenden Standorte und Anlagen auf den Prüfstand stellen und Entwicklungsbedarfe aufzeigen, dabei auch die Aufgabe, Verlagerung und Neuanlage von Einzelstandorten einbeziehen;

- damit eine Spielflächenkonzeption für den gesamten Stadtteil entwickeln (stadtteilbezogene Spielleitplanung), welche die Gestaltung von Einzelstandorten als qualitätsvolle und zielgruppendifferenzierte Angebotsstruktur im Sinne einer Gesamtkonzeption integriert;
- die intensiven Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung in Zusammenarbeit mit Gelsendienst, aber auch Anregungen der Bevölkerung, insb. die Ergebnisse des Spielplatzchecks der Klasse 2a der Mechtenbergschule aufgreifen.

Ausgehend von der in Abbildung 53 dargestellten Standortübersicht sieht das Integrierte Entwicklungskonzept als Grundlage für eine stadtteilbezogene Gesamtkonzeption eine Reihe von Einzelmaßnahmen vor. Nähere Angaben hierzu sind im Anhang aufgeführt.

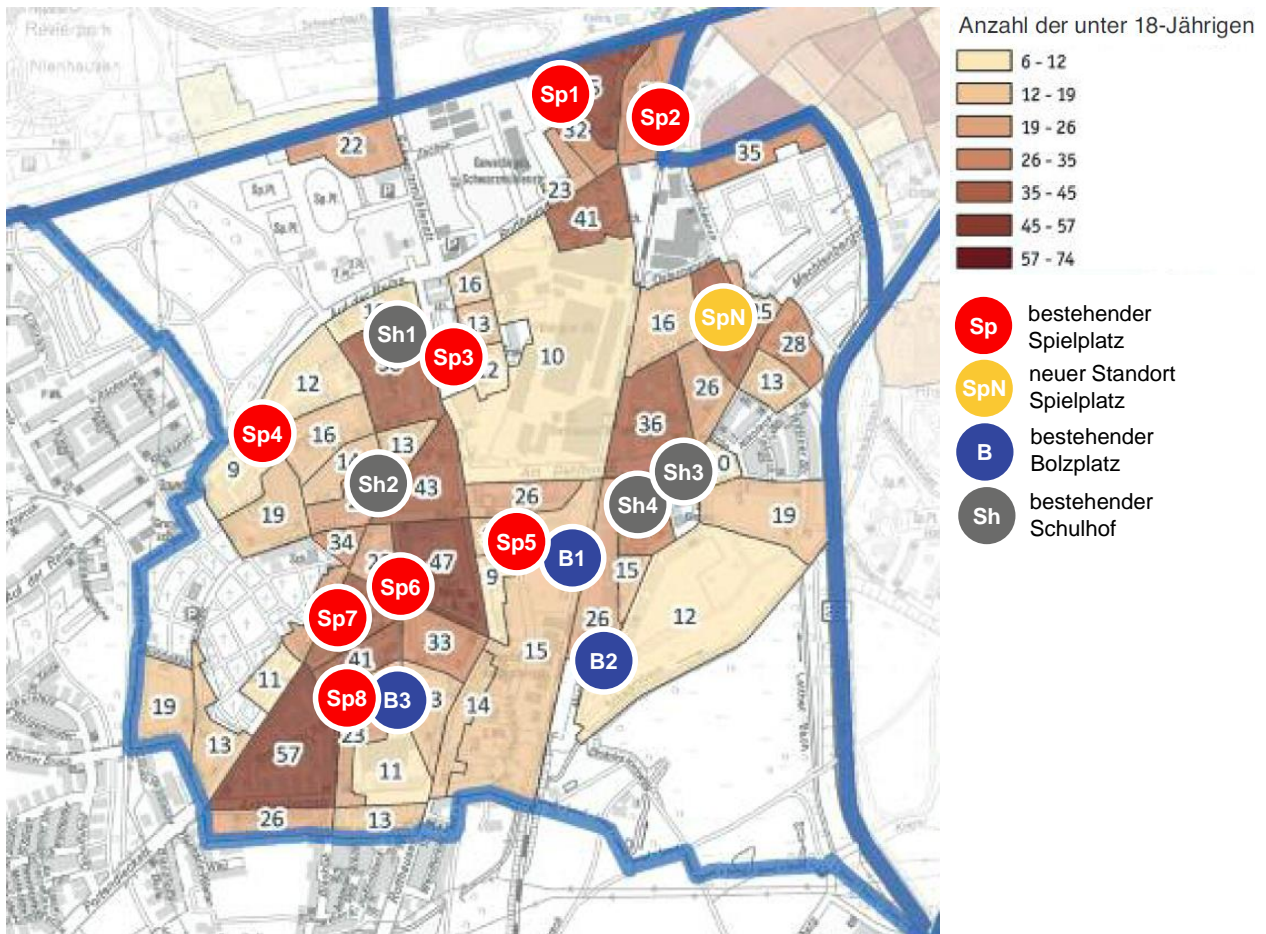


Abb. 53: Standortübersicht Spielflächen in Rotthausen und Verteilung der Wohnbevölkerung unter 18 Jahre (Bevölkerungsverteilung Stand April 2014 und aus: Stadt Gelsenkirchen 2015: S. 86)

Das Maßnahmenbündel „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive soll Verknüpfungsmöglichkeiten bieten v. a.

- für die Mitbestimmung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen, aber auch Eltern und pädagogischen Kräften an Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie verwaltungsinterner (Referat Erziehung und Bildung, Kinderbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen) und -externer Fachstellen;
- für Projekte im Bereich soziale Integration und interkulturelles Miteinander;
- für Ansätze infrastrukturelle Maßnahmen mit Projekten der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung zu verbinden (z. B. Einbindung der Jugendberufshilfe).

4.2.5 „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“

Durch die zerschneidende Wirkung der nord-südlich verlaufenden Bahntrasse mit dem Haltepunkt Rotthausen, durch den ebenfalls sich in Nord-Süd-Richtung erstreckenden Gewerbegebiet von der Zechenstraße bis zur Achternbergstraße und durch Übergangssituationen in angrenzende Stadtteile und die Stadt Essen bestehen in Rotthausen ungestaltete, öde Orte als Unterführungen und Nahtstellen zwischen Gewerbe und Wohnen, als Nischen- und Restflächen und Angsträume an der Bahnlinie.

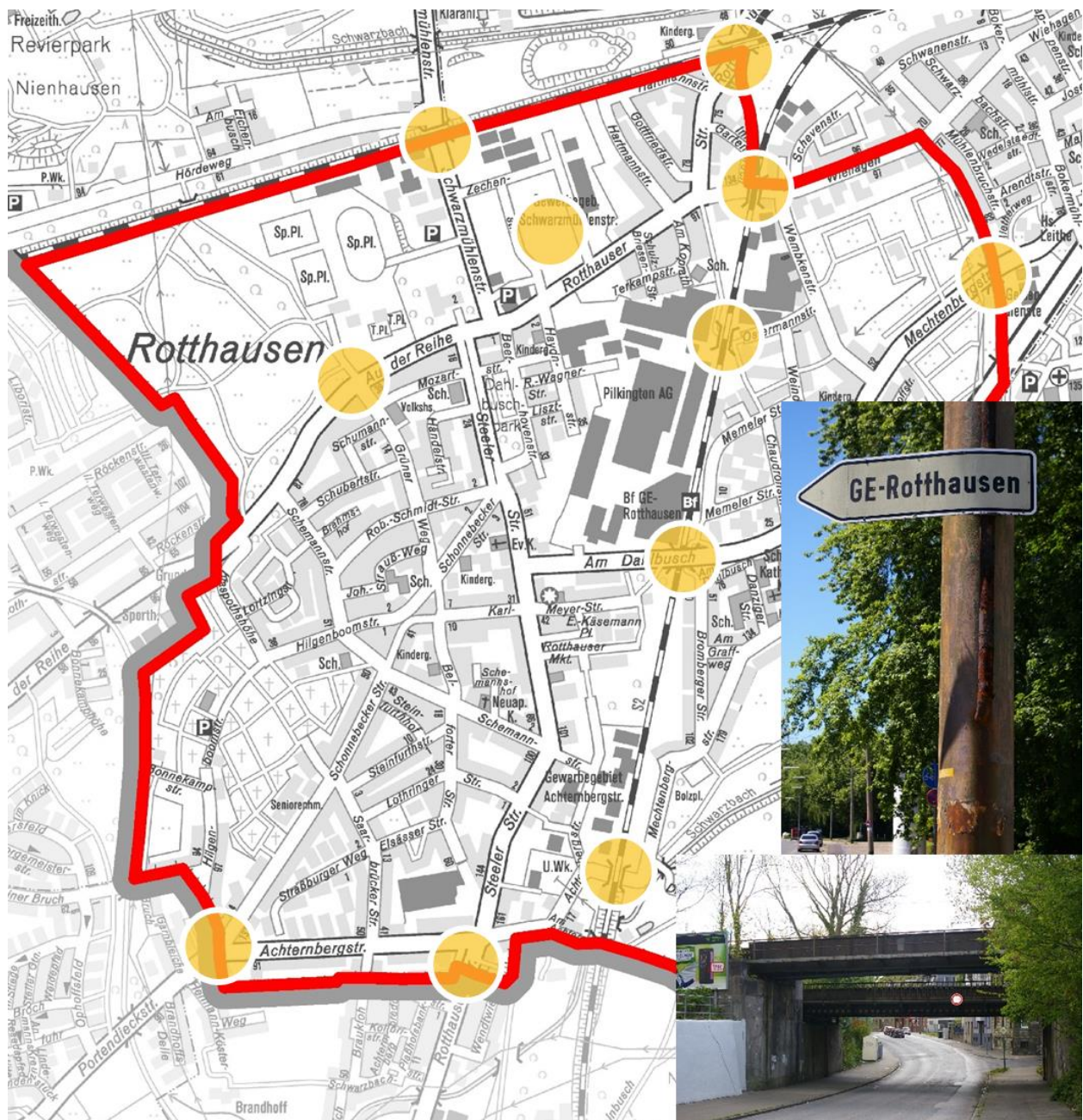


Abb. 54: Möglichkeitspunkte für die Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten im Stadtteil Rotthausen

Zielsetzung des Maßnahmebündels „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“ ist es, gerade die Orte mit den stärksten Gestaltungsdefiziten

und dem höchsten Unbehaglichkeitsgefühl in den Fokus zu rücken und die Aufenthaltsqualität dort zu verbessern. Dieser Ansatz soll,

- im Rahmen von Bewohnerinnen- und Bewohnerbeteiligung die Bevölkerung für die Gestaltungsqualität der stadträumlichen Umwelt sensibilisieren;
- Ansatzpunkte für eine kreativ-künstlerische Auseinandersetzung mit diesen „Unorten“ bieten, z. B. im Rahmen von Gestaltungswettbewerben und in der Einbindung von Künstlerinnen und Künstlern, Schülerinnen und Schülern sowie Vereinen und Unternehmen (Entwicklung von Licht- und Akustikkonzepten, Gestaltung von grauen Flächen und nach Möglichkeit von vorgesehenen Lärmschutzwänden der Deutschen Bahn);
- die Möglichkeiten schaffen, gerade an diesen Orten sichtbare Stadtteilidentität zu kreieren, etwa durch die Platzierung von „Stadtmarken“ als Objekte mit Bezug zu Rotthausen (z. B. Aufstellung von Skulpturen als Nachbildung der in Rotthausen erstmalig eingesetzten bergmännischen Rettungskapsel „Dahlbusch-Bombe“, als Plastiken mit den Motiven „Schraube“ – Produkt der Fa. August Friedberg GmbH und „Flachglas“ – Produkt der Fa. Pilkington GmbH);
- dazu beitragen, Angsträume zu reduzieren und so die objektive Sicherheit aus kriminalpräventiver Perspektive, aber gerade auch das subjektive Sicherheitsgefühl verbessern

4.2.6 „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima

Mit der Stadtteilachse Steeler Straße und dem Umfeld des Volkshauses sollen zwei prominente Stadträume erneuert werden. Daneben besteht aber auch der Bedarf, Aufenthalts- und Begegnungsqualitäten weiterer öffentlicher und halböffentlicher Räume (Mikroplätze im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie deren stadtoökologische Bedingungen zu verbessern. Somit zielt das Motiv „Gärten und Trittsteine“ darauf ab, punktuelle Maßnahmen in den Wohnquartieren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu entwickeln. An dieser Stelle sollen daher auf Basis der durchgeführten Bestandsaufnahmen Möglichkeitsräume als „Sterne des Südens“ skizziert werden. Die Auswahl von Standorten und Maßnahmen ist bislang im Rahmen von Beteiligungsprozessen erfolgt und soll im weiteren Prozess fortgeführt und genauer definiert werden.

Als Konzeption punktueller und dezentraler Aufwertungsmaßnahmen ist insb. vorgesehen:

- Erhebung der horizontalen und vertikalen Begrünungspotenzialen und Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes Stadtgrün;
- Gestaltung von kleinen Quartiersplätzen mit Sitzgelegenheiten und Ruheinseln im öffentlichen Raum und im Übergang von privaten zu öffentlichen Flächen („Trittsteine“);
- Anlage kleinerer Grünbereiche („Gärten“) im öffentlichen und halböffentlichen Raum im Zusammenhang mit punktuellen Entsiegelungsmaßnahmen und Abrissmaßnahmen von Problemimmobilien; Motivation der Bewohnerinnen und Bewohner zur Bepflanzung und Pflege der „Stadtgärten“;
- Platzierung von stadtgestalterischen Elementen: Kunst im öffentlichen Raum, Objekte mit stadtteilkulturellem und -geschichtlichem Bezug, Objektgestaltung auch in Verbindung mit Beleuchtung zur Inszenierung von Orten und zur Reduzierung von Angsträumen;
- Entwicklung von Maßnahmeansätzen zur Anpassung an den Klimawandel, insbes. zur Reduzierung des Risikos von Hitzeinseln sowie zur Gefahrenvorsorge im Zuge von Extremwetter- und Starkregenereignissen;

- Straßenraumbegleitende und -fassende Begrünungs- und Bepflanzungsmaßnahmen, auch in Verbindung mit privaten Fassaden- und Dachbegrünungen (ggf. bezuschusst im Rahmen des vorgesehenen Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramms); Nach den Ergebnissen älterer Untersuchungen zum Begrünungspotenzial im Straßenraum in den Stadtteilen Rotthausen und Neustadt bestehen starke Restriktionen aufgrund einer dichten Leitungsinfrastruktur. Daher ist die Maßnahmenkonzeption auszurichten auf: innovative Techniken einer Straßenraumbegrünung bei restriktiven Untergrundverhältnissen, Überprüfung von Möglichkeiten zur Flächenhinzunahme in Kooperation mit privaten Anliegerinnen und Anliegern;
- Gestalterische und ökologische Aufwertungsansätze in Gewerbegebieten: Begrünung im öffentlichen Raum, Gestaltung von Grundstückszufahrten, Fassaden- und Dachbegrünung;

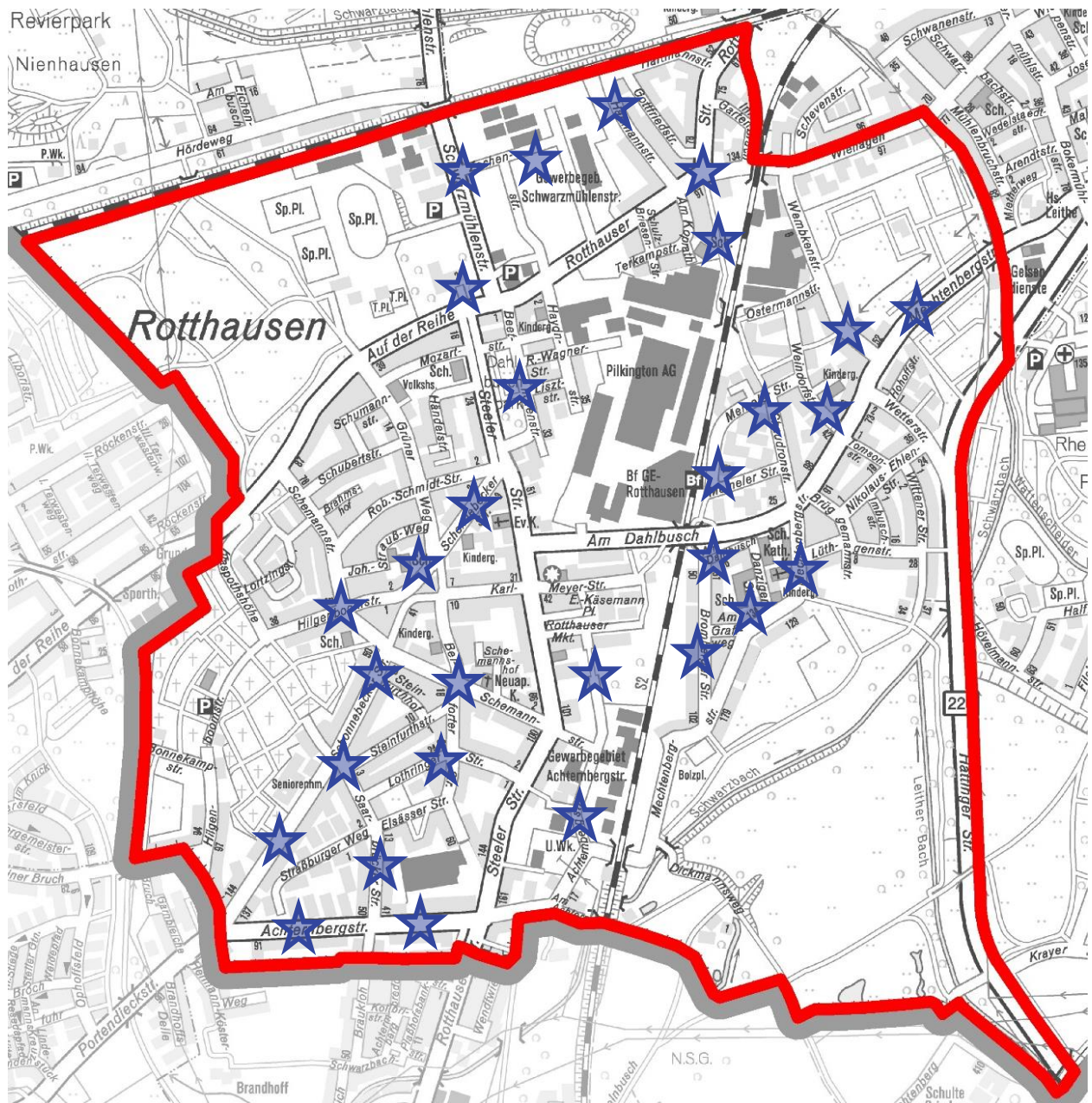


Abb. 55: „Sterne des Südens“ – Möglichkeitsräume für Rotthauser Gärten und Trittsteine

Die Motivation zur mitgestaltenden Beteiligung und die hierfür einzusetzenden Formate sollen den Charakter innovativer Mit-mach-Kampagnen tragen (Motto: „Wir nehmen die Gestaltung unserer

Quartiere selbst in die Hand.“). Dadurch ergeben sich auch vielfältige Anknüpfungspunkte für Aktionen z. B. mit Kindertagesstätten und Schulen:

- „Eine Bank in jede Straße“: Aufstellung von Sitzgelegenheiten an sinnvollen Orten mit Beteiligung von z. B. Seniorinnen und Senioren, des städtischen Seniorinnen- und Senioren-/Pflegeheimes sowie der Demenz-Wohngemeinschaft der Ambulanten Pflegedienste Gelsenkirchen;
- „100 Bäume für Rotthausen“: Im Dezember 2020 feiert das Volkshaus Rotthausen sein 100-jähriges Bestehen. Die Stadteilerneuerung für Rotthausen nimmt dies zum Anlass, einen Baum für jedes Jahr im Stadtteil zu pflanzen (Straßenräume, Grünflächen, Landschaftsraum). Dabei soll eine Einbindung und Kofinanzierung durch die lokale Wirtschaft erfolgen;
- Projekte „Die dritte, vierte... Straße“: Nach den Maßnahmen an Steeler Straße und Grüner Weg sollen punktuelle Aufwertungsmaßnahmen in die Quartiere getragen werden. Damit bieten sich Beteiligungs- und Planungsformate an, die einzelne Quartiersstraßen in den Fokus nehmen.
- „Wir machen dicht“ – Spiel- und Aufenthaltsraum statt „Motorraum“: Initiative zur Erprobung eines autoarmen Lebensstils und was man daraus machen kann;

4.2.7 „InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege

Mit dem Maßnahmenbündel werden folgende Ziele adressiert:

- Das Wohnungsangebot bestandsorientiert und nachfrageorientiert zu qualifizieren und Restrukturierungspotenziale auszuloten (Gebäudeabriss und Ersatzneubau);
- Maßnahmen an Gebäudebeständen zu erproben, die erhebliche Substanzmängel und Vernachlässigungen aufweisen (Erwerb, Abriss und Entwicklung von Problemimmobilien);
- Die Energiewende im Quartier voranzutreiben durch eine umweltgerechte Energieversorgung und durch einen klimagerechten Stadtumbau;
- Die Voraussetzungen zur Förderung der Nahmobilität als Fuß- und Radverkehr im gesamten Stadtteil zu verbessern;
- Den Stadtteil als Innovationsort für Elektromobilität und Smart City-Projekte zu entwickeln;

Modernisierung, Anpassung und Restrukturierung von Wohnungsbeständen

Die negative Entwicklungsdynamik des Stadtteils führt derzeit bei immobilienwirtschaftlichen Akteuren zu einer abwartenden Haltung. Zentraler Auftrag der Stadterneuerung ist es, durch gezielte Ansprache von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern (Wohnungsunternehmen und Einzeleigentum) die Investitionsneigung zu erhöhen, dadurch dass,

- Mietwohnungsbestände auch bei schwacher Nachfragesituation mit Schwerpunkt im niedrigpreisigen Segment modernisiert werden;
- neben der Bestandsqualifizierung von Einzelobjekten auch mit Akteuren der Wohnungswirtschaft ausgelotet wird, ob Restrukturierungsvorhaben mit Gebäudeabriss und einer Projektentwicklung für alternative Zielgruppen (z. B. hochwertiger Geschosswohnungsbau im mittelpreisigen Segment, maßvoll verdichteter Einfamilienhausbau) realisierbar sind;
- immobilienwirtschaftliche Akteure durch intensive Beratungsformate zur Gebäude- und Wohnraumanpassung und zur energetischen Modernisierung einschließlich Fördermittelzugänge unterstützt werden (Modernisierungsberatung);
- eine Zuschussfinanzierung für die Wohnungsqualifizierung (z. B. barrierearme Wohnraumanpassung, Ergänzung von Balkonen, Grundrissanpassung), die energetische Gebäudemodernisierung

- sowie die Aufwertung von Fassaden-, Dach- und Hofflächen (Gestaltung, Entsiegelung, Begrünung) stadtteilbezogen zur Verfügung gestellt wird (Investitionszuschüsse auf Grundlage von Modernisierungs- sowie Haus- und Hofflächenprogrammen; ggf. ergänzt um KfW-Programme);

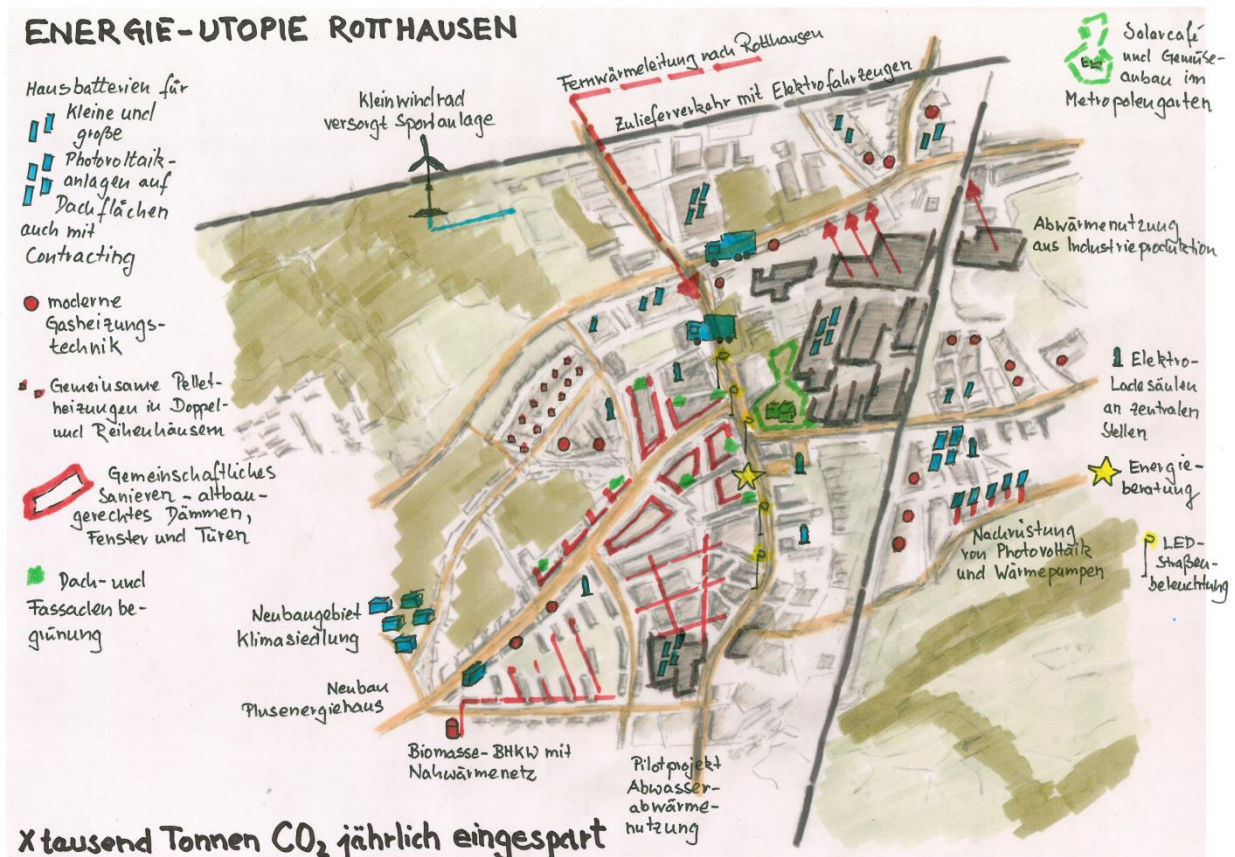


Abb. 56: Energie-Utopie Rotthausen zur Diskussionsanregung auf dem ersten InnovationCity-Projektstisch am 05.05.2017

Energiewende im Quartier

Mit dem Start der Kampagne „InnovationCity“ für den Stadtteil Rotthausen bestehen Anspruch und Chance, die Energiewende von unten und eine klimagerechte Quartiersentwicklung konsequent zu verfolgen und sichtbar zu machen. Derzeit erarbeiten die von der InnovationCity Management GmbH beauftragten Gutachter Gertec Ingenieurgesellschaft mbH und RAG Montan Immobilien GmbH ein energetisches Quartierskonzept sowie ein darauf ausgerichtetes Aktivierungskonzept. Mit dem Abschluss der gutachterlichen Maßnahme- und Handlungsempfehlungen ist bis Ende des Jahres 2017 zu rechnen. Nach den Ergebnissen des Auftakt-Projektstisches im Mai 2017 zeichnen sich folgende Handlungsfelder ab, die im Rahmen der Stadtteilerneuerung zu begleiten und weiterzuentwickeln sind:

- Modernisierung von Bestandsgebäuden mit Augenmaß (z. B. Dämmtechnik, Fenster- und Türerneuerung); Kosteneinsparung durch gemeinschaftliches Sanieren;
- Umrüstung auf energieeffiziente Heizungsanlagen und Austausch von Elektronachtspeicherheizungen (Energieträgerumstellung);
- Anschluss des Stadtteils Rotthausen an die Fernwärmeversorgung; Überlegungen zur Trassenführung sind mit dem Referat Verkehr frühzeitig abzustimmen;

- Förderung von Anlagen für erneuerbare Energien (z. B. Photovoltaik-Anlagen, Kleinwindkraft-Anlagen) mit Speichieranlagen (z. B. Hausbatterien);
- Förderung der Elektromobilität und Elektrologistik durch Initiierung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und -fahrräder insbes. in Kooperation mit Unternehmen (Energieversorgungsunternehmen, Wohnungsunternehmen, Unternehmen mit Fuhrpark und Logistikverkehren);
- Innovative Projekte wie Abwärmenutzung (Industriebetrieb, Abwasser), Straßenbeleuchtungsmasten mit Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge; Organisationsmodelle wie Energiegenossenschaften;
- Sozialraumorientierte Beratungsangebote zur energiesparenden Haushaltsführung für einkommensschwache Haushalte („Stromspar-Checker“); Ausschöpfung von Potenzialen zur Reduzierung des Stromverbrauchs;
- Weiterentwicklung des Klimabonus als Anreiz für verbesserte energetische Gebäudestandards bei der Vermietung von Wohnraum an Transferleistungen beziehende Haushalte;
- Öffentlichkeitsarbeit über Modell- und „Best-Practice“-Projekte im Quartier; Ansprache von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern auch über die Themen Einbruchsicherheit und Kriminalprävention;

Das in Arbeit befindliche Gutachten zum energetischen Quartiers- und Aktivierungskonzept stellt aus Sicht der Stadterneuerung einen vertiefenden Fachbeitrag dar, der insb. Aussagen trifft zu:

- In welchen Bereichen liegen die höchsten Energie- und CO₂-Minderungspotenziale?
- Welche Versorgungsoptionen und Modernisierungsansätze sind bezogen auf den heterogenen Gebäudebestand (Objekttypen, Baualter, energetischer Standard, Modernisierungsstand) angemessen und realisierbar?
- Welche Informations-, Ansprache- und Beratungsformate sind angesichts der heterogenen Eigentümerinnen-/Eigentümerstruktur zielführend (Wohnungsunternehmen, Hausverwaltungen, Kleinvermieterinnen/-vermieter, Selbstnutzerinnen/-nutzer)?

Förderung der Nahmobilität

Der Stadtteil Rotthausen bietet aufgrund seiner insgesamt guten Nahversorgungsangebote und seiner Einbindung in den Landschaftsraum günstige Voraussetzungen für Nahmobilität als Fuß- und Fahrradverkehr. Der Ausbau und die Qualifizierung der hierfür erforderlichen Infrastruktur zielen darauf ab,

- ein möglichst lückenloses Komfortnetz für den Fußgängerverkehr auszubilden und dabei auch die Möglichkeit von eigenständig geführten Wegeverbindungen zu prüfen;
- ein möglichst lückenloses Komfortnetz für den Radverkehr im Hauptverkehrsstraßennetz auszubilden;
- durch die Förderung des Fuß- und Radverkehrs auch Bewegungs- und Gesundheitsförderung zu betreiben sowie gerade Menschen mit geringem Einkommen und Kindern und Jugendlichen Mobilitätsalternativen zu bieten;
- die Förderung der Nahmobilität in ein stadtteilbezogenes Mobilitätskonzept einzubetten; Da die Stadt Gelsenkirchen eine verbesserte Fahrradfreundlichkeit sowie ein gesamtstädtisches Mobilitätsmanagement anstrebt, wird vorgeschlagen, ein Mobilitätsmanagementkonzept mit Ausrichtung auf Nahmobilität, aber auch unter Einbeziehung von z. B. Schulwegen und betrieblichem Mobilitätsmanagement sowie der Berücksichtigung der Alltagstauglichkeit, zu erarbeiten;

Zum Ausbau der Radwegeinfrastruktur wurden im Zuge des Radverkehrskonzeptes folgende Netzlücken identifiziert (vgl. Abb. 57):

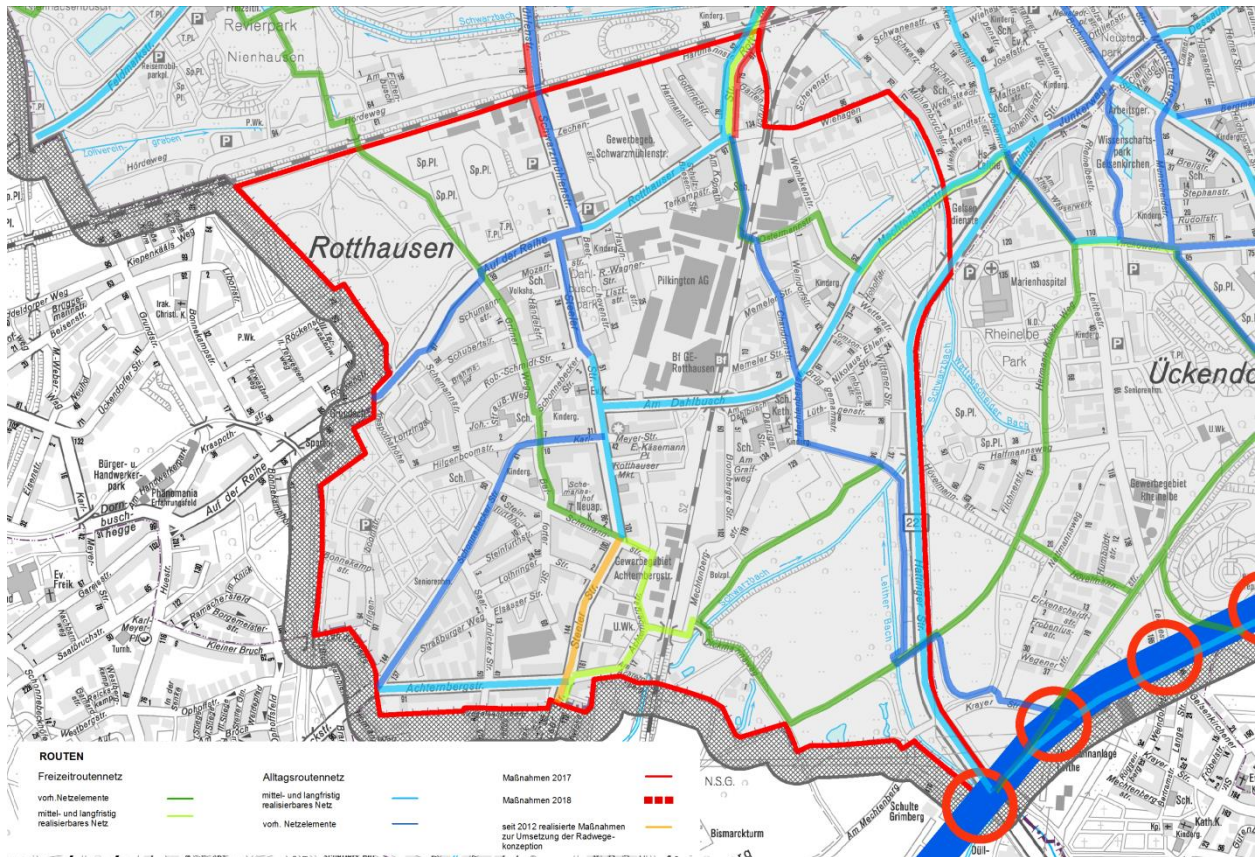


Abb. 57: Radwegenetzkonzeption im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr; Stand 2017)

Vorgesehene Maßnahmen

Radabstellanlage Bahnhof Rotthausen

Am Dahlbusch (Steeler Straße bis Mechtenbergstraße)

Hattinger Straße

Mechtenbergstraße (Wembkenstraße bis Schwarzbach- bzw. Bokermühlstraße)

Mechtenbergstraße (Wembkenstraße bis Chaudronstraße)

Rotthausener Straße (Schwarzsmühlenstraße bis Wiehagen)

Achternbergstraße (Steeler Straße bis Stadtgrenze)

Steeler Straße (Schonnebecker Straße bis Scheemannstraße)

Tab. 7: Geplante Radwegemaßnahmen im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr)

Digital unterstützte Quartiersentwicklung – Rotthausen 4.0

Kernanliegen des InnovationCity roll outs sind konkrete Anstrengungen und Projekte, um Quartiere zukunftsfest zu machen. Energieverwendung und Klimaschutz sind dabei die zentralen Handlungsfelder. Dennoch sind Quartiere nicht nur Stadträume, sondern Sozialräume. Den Auftrag, InnovationCity Rotthausen auch als soziales Stadtteilprojekt zu begreifen, hat Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH (APD) in Kooperation mit dem Rotthausener Netzwerk e. V. zum Anlass genommen, eine Projektskizze unter dem Titel „Quartier im Netz – Rotthausen 4.0 – Der digitale Marktplatz für bürgerschaftliches Engagement, Handel und Dienstleistung in Gelsenkirchen-Rotthausen“ einzubringen. Damit ergeben sich quartiersbezogene Verknüpfungsmöglichkeiten im Kontext von Smart City.

Mit dem auf zwei Jahre angelegten Projekt soll der Stadtteil begleitend zum InnovationCity roll out zu einem attraktiven Lebensort für ältere Menschen mit und ohne Hilfebedarf werden. Dabei knüpft das Projekt an vorhandene Strukturen der Zusammenarbeit an. Hierzu plant APD als Projektinitiator die enge Kooperation mit dem Rotthausener Netzwerk. Das Rotthausener Netzwerk bündelt seit Jahren bürgerschaftliches Engagement und die vorhandene Wirtschaftskraft von Handel und Dienstleistungen im Stadtteil, um die Attraktivität und Vitalität des Zusammenlebens in Rotthausen zu verbessern.

Das vorhandene analoge Netzwerk im Stadtteil, dessen aktiver Bestandteil der Pflegedienst APD seit zwei Jahren ist, soll mit dem Projekt „Quartier im Netz – Rotthausen 4.0 – Der digitale Marktplatz für bürgerschaftliches Engagement, Handel und Dienstleistung in Gelsenkirchen-Rotthausen“ digitalisiert werden. Dabei soll aber nicht einfach nur eine (vorhandene) analoge Netzwerkstruktur in das Internet übertragen werden. Vielmehr sollen durch die Digitalisierung, Dienstleistungen und Produkte auf neuen Wegen vermarktet werden, sowie innovative Formen und Formate von (bürgerschaftlicher) Zusammenarbeit und (zivilgesellschaftlichem) Austausch entstehen.

Mit dem Projekt sollen

- das vorhandene bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil bekannter gemacht und Initiativen besser vernetzt werden,
- neue Formen und Formate für bürgerschaftliches Engagement angestoßen werden,
- Hilfe- und Unterstützungsbedarfe zeitnah erkannt und behoben werden können,
- Potenziale und Ressourcen von Ehrenamtlichen aus dem Quartier bedarfsgerecht eingesetzt werden können,
- bedarfsgerechte digitale Angebote für ältere Menschen entwickelt werden,
- Potenziale für generationenübergreifendes Zusammenleben verbessert werden,
- lokale Dienstleistende und lokaler Einzelhandel im Wettbewerb gestärkt werden,
- Zugänge für kleine und mittlere Unternehmen zur interaktiven Vermarktung über das Internet erleichtert werden,
- die Nutzenpotenziale des Internets für ältere Menschen erlebbar gemacht werden,
- ältere Menschen bei der Nahversorgung mit Produkten (Lebensmittel, Hygieneartikel) und Dienstleistungen (Flurreinigung, Fensterputzen) unterstützt werden.

APD will mit dem Projekt eine lokale Web-Plattform aufbauen und etablieren, die zwei Haupthandlungsfelder bedienen soll: Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung des Zugangs der Bürgerinnen und Bürger zu Dienstleistungen und Einzelhandel im Stadtteil.

Nähere Angaben zum Projekt- und Umsetzungsrahmen finden sich im Anhang.

4.2.8 „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung

Der Schwarzbach ist ein 13 km langer Nebenlauf der Emscher. Im Zuge des Bergbaus und der Bergsenkungen wurde er, ebenso wie die Emscher, kanalisiert. Entsprechend den Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie kann er nach Ende der Bergsenkungen nun vom Abwasser befreit und renaturiert werden. Der erste Schritt zum Umbau des Schwarzbachs in einen Bach mit klarem Wasser hat auf Essener Stadtgebiet bereits begonnen. Ein parallel verlaufender Schmutzwasserkanal wird verlegt und soll im ersten Abschnitt in Essen-Kray bereits im Sommer 2018 fertiggestellt sein. Der Kanalbau ist die Voraussetzung für die Abwasserfreiheit und spätere Renaturierung des Gewässers, auch in den anderen Abschnitten des zukünftigen Baches auf Gelsenkirchener Gebiet. Ab 2021 wird der Abwasserkanal in Gelsenkirchen fertiggestellt sein, sodass der Umbau des kanalisierten Schwarzbaches zu einem Gewässer mit naturnahem Charakter beginnen kann.

Gewässerverlauf des Schwarzbaches – eine Park-Route

Der Schwarzbach tritt nach einer längeren verrohrten Strecke im Bereich der Zeche Bonifacius im heutigen Essener Stadtteil Kray ans Tageslicht. Er erreicht den Landschaftspark Mechtenberg im Gelsenkirchener Stadtteil Rotthausen, wo er den aus Bochum kommenden Leither Bach aufnimmt. Am Rheinelbepark neben dem Marienhospital liegt die Mündung des Wattenscheider Baches. Der Schwarzbach durchquert anschließend die Gelsenkirchener Neustadt, bevor er die Bahnlinien westlich des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs unterquert. Nördlich der Bahn knickt er in Richtung Westen ab, fließt am Südrand des Gelsenkirchener Stadtgartens vorbei und erreicht den Revierpark Nienhausen. Der Park besitzt im Süden eine direkte Zuwegung vom Stadtteil Rotthausen. Von dort fließt er eingebettet in die Halde Zollverein und das Naturschutzgebiet des ehemaligen Floatglasgeländes Richtung Nordsternpark, wo er dann in die Emscher mündet.

Für die Gelsenkirchener Stadtteile Neustadt und Rotthausen bildet der Gewässerlauf mit den begleitenden Flächen, Wegen und angrenzenden Parks eine Achse ins Grüne. Sie verknüpft die beiden Stadtteile mit dem zukünftigen Radschnellweg (RS 1) im Süden am Landschaftspark Mechtenberg und den Freizeitachsen von Kanal und Emscher im Norden. Unter Einbeziehung vorhandener Wege und nur weniger Ergänzungsstücke kann eine durchgängige und ausschilderbare Grünachse entstehen, die für die Stadtquartiere klimatische Ausgleichsräume weitgehend straßenunabhängig erschließt.

Erlebnisraum „Safari am Schwarzbach“

Bislang ist der Schwarzbach eingezäunt und sein Verlauf von Böschungen und Deichen geprägt. Die angrenzende Bebauung wendet sich von der bislang unattraktiven „Köttelbecke“ ab. Immer wieder unterquert der Schwarzbach Straßen, ist aber selbst an diesen Stellen kaum wahrnehmbar. Mit der anstehenden ökologischen Verbesserung nach Abschluss der Baumaßnahme für den Schmutzwasserkanal kann sich dies ändern. In Teilbereichen können Zäune entfallen, und direkte Wasserzugänge werden möglich. Gleichzeitig können partiell die ohnehin erforderlichen Betriebswege am Gewässer als neue Wegeverbindungen im Quartier geöffnet werden. Auch an den Gewässerquerungen kann die Erlebbarkeit des Baches verbessert werden. Damit ergeben sich große Potenziale.

Die Klärung der technischen Möglichkeiten, die Quartiersanalyse und Abstimmungen vor Ort bei unterschiedlichen Terminen haben folgende Vorschläge zur städtebaulichen Integration des neuen Gewässers in die Quartiere ergeben:

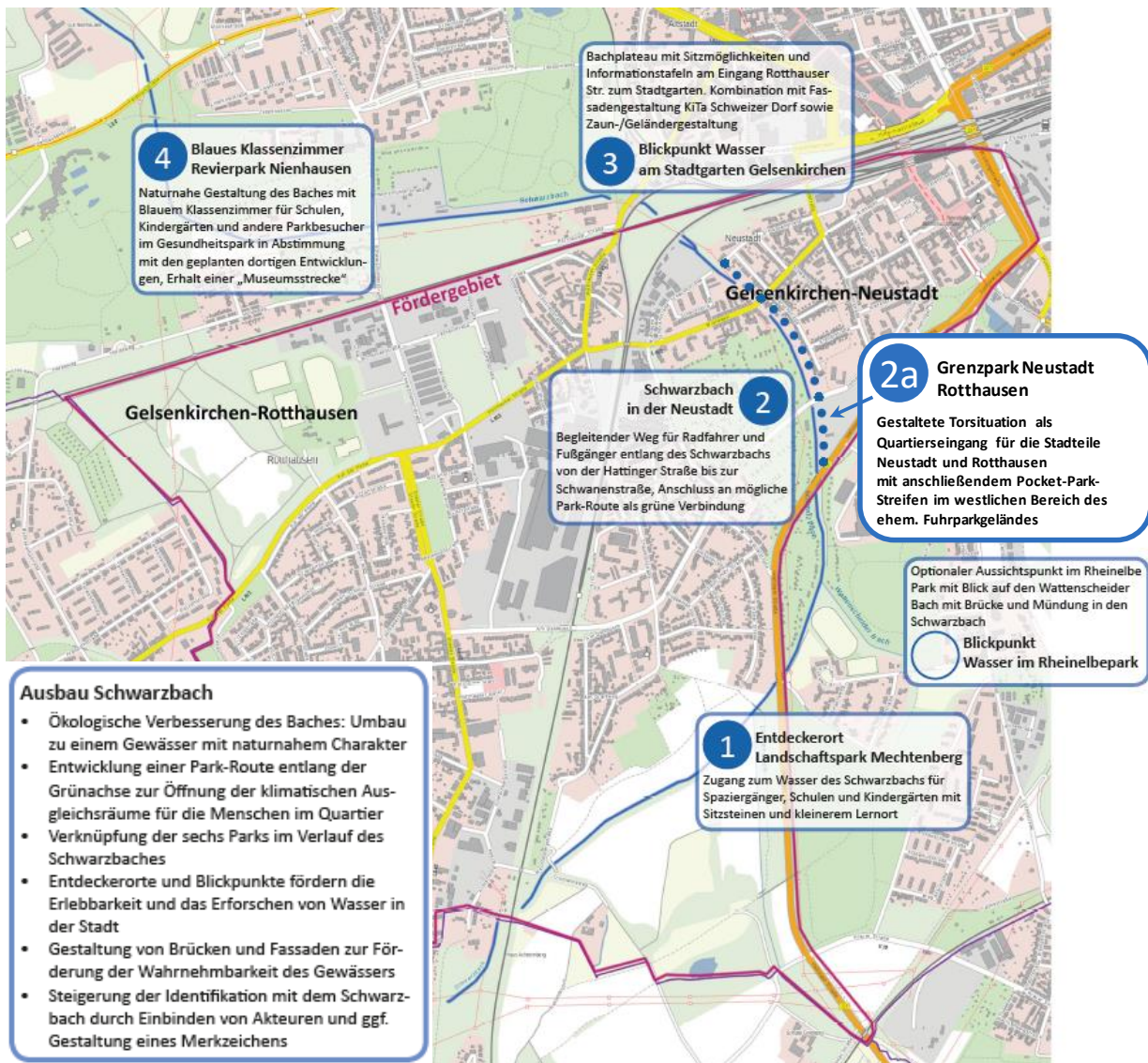


Abb. 58: Konzeptskizze Erlebnisraum „Safari am Schwarzbach“
 (Landschaftsarchitekturbüro Hoff; Stand 03/2018, Darstellung ergänzt und angepasst)

Verknüpfung der sechs Parks im Verlauf des Schwarzbaches: Potenzial zu einer ausschilderbaren Grünachse (Park-Route), die für die wenig begünstigten Stadtquartiere klimatische Ausgleichsräume weitgehend straßenunabhängig erschließt.

Ansätze für Maßnahmen: Nutzung vorhandener, städtischer Wege, mit nur wenigen erforderlichen Ergänzungsstücken, zur Anbindung der Stadtteile an den künftigen Radschnellweg im Süden am Landschaftspark Mechtenberg und den Freizeitachsen von Kanal und Emscher im Norden.

Entdeckerort im Landschaftspark Mechtenberg: Gut besuchter Standort im Landschaftspark in direkter Nachbarschaft zum östlichen Teil des Stadtteils Rotthausen mit Schulen und Kitas; Schaffung eines zugänglichen Nebenlaufes ohne Einzäunung ist aufgrund der Nutzung des Altlaufes als Rückhalteraum vorgesehen.

Ansätze für Maßnahmen: Zugang zum Wasser mit Natursteinen und Steinreihe am Gewässer zum Beobachten und Untersuchen; nutzbar als Aufenthaltsraum mit Sitzsteinen für Erholungssuchende; Größe ausgelegt auf eine Schulklasse (ca. 30 Personen, Fläche etwa 100 qm); Realisierung im Zuge des Gewässerumbaus integrierbar im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Em

schertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Optional – Blickpunkt Wasser im Rheinelbepark: Eine kommunale Radtrasse (ein vorhandener Abschnitt der möglichen Park-Route) führt durch den Rheinelbe-Park, der unmittelbar an das Marienhospital angrenzt; dichter Bewuchs verhindert die Wahrnehmbarkeit von Schwarzbach und Wattenscheider Bach;

Ansätze für Maßnahmen: Punktueller Freistellen von Blickpunkten wie zum Beispiel Brücke Wattenscheider Bach, Mündung Wattenscheider Bach in den Schwarzbach; Erlebbarkeit für Patientinnen und Patienten des Marienhospitals, Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner, nahegelegenen Kindertageseinrichtungen u. a.; Nähe zu Halfmannshof, Kunststation Rheinelbe, Galerie-meile kann künstlerische Akzente ermöglichen.

Schwarzbach in der Neustadt: Zwischen Hattinger Straße und Bahndamm führt der Schwarzbach an einem ehemaligen städtischen Betriebshof /Fuhrparkgelände, dem Haus Leithe u. a. vorbei. Erkennbar ist im Bereich der Neustadt beispielsweise auf Höhe der Schwanenstraße eine Nutzung der eingezäunten Bachparzelle als informeller Spazierweg.

Ansätze für Maßnahmen: Herstellen eines bachbegleitenden Weges als grüne Verbindung im Quartier und Anschluss an die mögliche Park-Route; Nutzung eines Randstreifens des kommunalen Grundstückes sowie in Abschnitten Öffnung der bachbegleitenden Betriebswege; Realisierung der Öffnung der Betriebswege im Zuge des Gewässerumbaus integrierbar im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Erweiterung zum „Grenzpark Neustadt Rotthausen“: Im Bereich Brücke über den Schwarzbach auf der Mechtenbergstraße im Übergang vom Stadtteil Neustadt zum Stadtteil Rotthausen ergibt sich eine Schnittstelle zwischen Gewässer und den angrenzenden Arealen des Haus Leithe als ältestem Gebäude auf dem Stadtgebiet Gelsenkirchens sowie dem ehemaligen, nahezu flächendeckend versiegelten Betriebshof- bzw. Fuhrparkgelände von GELSENDIENSTE. Für diese Brachfläche fehlen derzeit Nutzungsperspektiven, was zudem eine verbesserte Verkehrsführung und Anbindung zwischen Junkerweg und Hattinger Straße behindert. Auch wenn die künftige Entwicklung hier derzeit noch offen ist, bietet sich mit der Gewässerumgestaltung des Schwarzbaches die Chance, die Grenzsituation der beiden Stadtteile gestalterisch zu profilieren und mit einem Grenzpark als streifenartigem Pocket-Park ein interessantes Umfeldziel im Grünen für beide Stadtteile anzubieten. Denkbare Ausstattungselemente sind Balkonsituationen zum Schwarzbach, der öffentlich gewidmete Begleitweg und daran eingehängte Grünzungen auf entsiegelten Flächen, die durch Bewohnerinnen und Bewohner sowie die in unmittelbarer Nähe ansässigen Kleingartenvereine mitgestaltet werden können. Die Standortgunst gerade hier liegt einerseits in der guten Erreichbarkeit über die Mechtenbergstraße aus beiden angrenzenden Stadtteilen sowie in der Chance, die Nutzungsperspektive der Brachfläche auf den benachbarten Grenzpark ausrichten zu können. Die Realisierung des Grenzparkes erfolgt durch die Stadt Gelsenkirchen unter Einsatz von EFRE- und Städtebaufördermitteln.

Blickpunkt Wasser am Stadtgarten Gelsenkirchen: Stadtgarten Gelsenkirchen mit direkter Anbindung an die Innenstadt; kommunale Radtrasse (ein vorhandener Abschnitt der möglichen Park-Route) führt durch den Stadtgarten; Schwarzbach verläuft stark eingeschnitten am Südrand, begleitet vom Hauptkanal Gelsenkirchen, der direkt vom Stadtgarten aus sichtbar ist; das Schweizer Dorf an der Rotthausener Straße, eine kommunale Kita und Beratungsstelle, grenzt unmittelbar an den Schwarzbach; dort im südlichen Zugangsbereich zum Stadtgarten ist ein weiträumiger Einblick in die Bachtrasse möglich.

Ansätze für Maßnahmen: Wahrnehmbarkeit des Baches verbessern; Gestaltung der zugehörigen Flächen (ggf. in Zusammenarbeit mit der Kita) zu einem Bachplateau; Kombination mit dem Parkeingang; Realisierung im Zuge des Gewässerumbaus integrierbar im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

„Blaues Klassenzimmer“ im Revierpark Nienhausen: Der Revierpark Nienhausen an der Stadtgrenze zu Essen stellt einen vielbesuchten Erholungsort dar. Die kommunale Rad-Magistrale Gelsenkirchen-Essen (ein vorhandener Abschnitt der möglichen Park-Route) verläuft durch den Revierpark. Im Süden besteht ein direkter Parkzugang über eine Unterführung aus Richtung Rotthausen. Umweltbildungsprogramme werden über den Verein Ziegenmichel e. V. in der Kinderburg des Revierparks angeboten. Im Rahmen der „Grünen Infrastruktur“ ist eine Überarbeitung des gesamten Parks geplant, ein Themenschwerpunkt ist dabei: „Wasser erleben“.

Ansätze für Maßnahmen: Schaffung eines „Blauen Klassenzimmers“ als Erlebnisort mit Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen vom Kleinkind bis zum ältesten Parkbesucher; einsehbare Gestaltung eines Gewässerzugangs durch geplanten, neuen Auenbereich im Rahmen der ökologischen Verbesserung mit Natursteinen möglich; barrierefreie Nutzbarkeit berücksichtigen; Größe ausgelegt auf eine Schulklasse (ca. 30 Personen, Fläche etwa 300m²); Erhalt eines Teils des alten Gewässerlaufes als „Museumsstrecke“; Realisierung im Zuge des Gewässerumbaus integrierbar im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz.

Ausblick und Potenziale der Gewässerumgestaltung

Der Schwarzbach muss aufgrund des stark eingeschnittenen Profils auch nach der ökologischen Verbesserung überwiegend eingezäunt bleiben. Dennoch ist es möglich, an zwei Standorten einen Zugang zum Gewässer zu schaffen. Sowohl im Landschaftspark Mechtenberg, als auch im Revierpark Nienhausen ermöglichen Höhenlage, Flächenverfügbarkeit und Frequenz die Schaffung attraktiver Erlebnisorte am Schwarzbach. Aufgrund vorhandener parallel verlaufender kommunaler, straßenunabhängiger Wege ist nur in einem kurzen Teilabschnitt die Öffnung der Betriebswege zum Stadtteil anzustreben. Die querenden Brücken und ihre Geländer können (bei entsprechender farblicher Gestaltung o. ä.) zur verbesserten Wahrnehmung des Gewässers im Gesamtverlauf beitragen. Hierzu sind gezielte Blickpunkte insbesondere in Verbindung mit den Parkanlagen geplant.

An den Erlebnisorten sowie den Blickpunkten sind Info-Tafeln zum Schwarzbach als Lebensraum und seiner Geschichte vorgesehen. Durch Mitarbeit von Akteuren aus dem Stadtteil (Fotos, Texte, Abbildungen u. a., durch Geschichtswerkstatt, Kinder der Schulen und Kitas o. ä.) und ggf. Gestaltung eines Merkmals, entsteht eine zusätzliche Identifikation mit dem neuen Gewässer.

Verknüpfung mit der Parkentwicklung des Revierparks Nienhausen

Auf Initiative des Regionalverband Ruhr liegt unter dem Titel „Zukunft und Heimat: Revierparks 2020“ ein Integriertes Handlungskonzept zur künftigen Profilierung und Ausrichtung der fünf Revierparks vor. Das Kernprofil des Revierparks Nienhausen wird darin mit dem Begriff „Parklabor“ ausgedrückt. Als Schlüsselprojekte sind benannt: Wasser-Labor, Wassererlebnis: Kneippbecken, Barfußpfad und Wasserspielplatz, Route des Regenwassers, Gestaltung Eingangsbereiche, Gastro/Kiosk, Qualifizierung Wegeverbindung, Promenade Essbarer Park, Beschilderungs- und Informationssystem (vgl. RHA u. a. 2017: S. 178 ff.). Auf Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes hat sich der Regionalverband Ruhr über den Aufruf „Grüne Infrastruktur“ um EU-Fördermittel beworben. Dabei ist der Förderzugang „Grüne Infrastruktur“ auf die Gestaltung der Parkanlagen und

Freiflächen ausgerichtet. Gebäudebezogenen Maßnahmen und Maßnahmen zur Modernisierung der Freizeit- und Gesundheitseinrichtungen sind hieraus nicht förderfähig. Im Ergebnis liegt eine Förderempfehlung des Landes Nordrhein-Westfalen für folgende Einzelmaßnahmen vor:

Einzelmaßnahme	Förderempfehlung (Gesamtkosten)
Barrierefreiheit, Aufwertung der Eingänge	1.525.000 €
Konzeption Beleuchtung	875.000 €
Stärkung und Aufwertung der Ost-West-Wegebeziehung	412.500 €
Rote des Regenwassers	125.000 €
Rückbau unternutzter Sport- und Schotterflächen sowie der Go-Kart-Bahn	562.500 €
Umbau der Vegetationsstruktur für mehr Biodiversität	606.800 €
Wassererlebnis / Wasserspielplatz	1.375.000 €
Konzeption Spielangebote: Spielachse	437.500 €
Beschilderungs- und Informationssystem	75.000 €
Summe der Förderempfehlung	5.994.300 €

Tab. 8: Vorgesehene Fördermaßnahmen im Revierpark Nienhausen

Verknüpfung mit der Quartiersentwicklung im Stadtteil Rotthausen

Der Revierpark Nienhausen ist für die Bevölkerung des Stadtteils Rotthausen ein beliebtes Naherholungsziel und bietet mit Freibad und Saunabetrieb attraktive Freizeiteinrichtungen. Aus Rotthausen ist der Revierpark Nienhausen direkt zu Fuß und mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen (ca. 10-12 Fahrradminuten vom Geschäftszentrum Karl-Meyer-Straße bis zum Revierpark Nienhausen). Während das Gesundheits-, Wellness- und Schwimmbadangebot als zeitgemäß eingeordnet werden kann, fehlen im Revierpark attraktive Spielflächen, Treffpunkte und Outdoor-Angebote. Mit Bezug auf die Konkretisierung eines weitergehenden Parkentwicklungskonzeptes für den Revierpark Nienhausen bestehen aus Sicht der Quartiersentwicklung im Stadtteil Rotthausen folgende Bedarfe:

- **Spiel- und Bewegungsflächen, Outdoor-Angebote:** Das bestehende Angebot ist erneuerungsbedürftig. Es fehlen robust ausgestattete Fußballplätze und Bolzwiesen. Im Siedlungsbereich des Stadtteils Rotthausen stehen derzeit drei kleinere Bolzplätze zur Verfügung. Ein Bolzplatz hiervon muss dem Erweiterungsbau an einer Kindertagesstätte weichen, ein weiterer fiel bisher als Vandalismusschwerpunkt auf und verursacht Umfeldkonflikte (Bolzplatz Karl-Meyer-Straße, Nähe Ernst-Käsemann-Platz). Die Bolzwiese am Landschaftspark Mechtenberg ist erneuerungsbedürftig (vgl. Maßnahme C.7). Für ältere Kinder und Jugendliche bestehen keine Outdoor-Angebote im Stadtteil Rotthausen (vgl. Maßnahme C.8).
- **Treffpunkte und Grillplätze:** Die in der Vergangenheit aufgetretenen Beschädigungen auf der Bezirkssportanlage sind teilweise auch durch Grillen auf dem Kunstrasenplatz entstanden. Das neben der Bezirkssportanlage befindliche Bürogebäude wurde eingezäunt, um Grillen auf den umliegenden Grünflächen zu unterbinden. Mit attraktiven Treffpunkten und Grillplätzen im Revierpark bestünde die Möglichkeit, den genannten Problemen konstruktiv zu begegnen.
- **Modernisierung der öffentlichen Toilettenanlagen:** Eine Attraktivierung der Spiel- und Begegnungsangebote im Revierpark muss konsequenterweise auch die Modernisierung der erneuerungsbedürftigen Toilettenanlagen umfassen.
- **Außerschulische Lernorte:** Im Bereich sozial-integrativer Projektfelder besteht ein hoher Bedarf zur Unterstützung der sozialen und Bildungsteilhabe für Kinder und Jugendliche im Stadtteil

- Rotthausen (vgl. Kap. 4.2.1). Projektansätze zur Verbesserung der Teilhabechancen benötigen Erfahrungs- und Lernorte auch außerhalb von Regeleinrichtungen des Bildungssystems. Das Leitmotiv „Parklabor“ in Verbindung mit Ansätzen, Wasser zu erleben und zu entdecken, ruft geradezu danach, auch eine bauliche Maßnahme „Wasser-Park-Labor“ als Neubau oder im Gebäudebestand zu realisieren. Eine solche Einrichtung bietet eine ideale Ergänzung zu „blauen Klassenzimmern“ und „Entdeckerorten“ am ökologisch verbesserten Schwarzbach.

Aus Sicht der Angebotsdefizite im Stadtteil Rotthausen wird daher vorgeschlagen, für die genannten Maßnahmen den Zugang zu Städtebaufördermitteln im Kontext des Programmgebietes Soziale Stadt Rotthausen zu ermöglichen.

4.2.9 „Klimagerechte Quartiersentwicklung“ – Querschnittsaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Im Anschluss an die dargestellten Maßnahmen soll mit dem Handlungsfeld Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel eine querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe für die Quartiersentwicklung in Rotthausen gebündelt hervorgehoben werden. Dabei geht es vor allem darum, zu zeigen, wie die Ausrichtung der Einzelmaßnahmen auf eine klimagerechte und risikominimierte Quartiersentwicklung hinwirkt und das Qualitäts- und Prozessziel „klimagerechte Anforderungen integrieren“ erreicht werden kann (vgl. das für die Stadteilerneuerung in Rotthausen aufgestellte Zielsystem S. 61). Die Betrachtung der Bestandssituation in Kapitel 3 macht deutlich, dass für den Stadtteil Rotthausen die Ziele Klimaschutz und Klimaanpassung eine besondere Bedeutung haben:

- Nach Auswertungen im Zuge des InnovationCity roll out wurden **78 % der Gebäude vor der 1. Wärmeschutzverordnung von 1977 errichtet** – 40 % der Gebäude haben eine sehr alte Bausubstanz (vor 1940 errichtet), weitere 33 % der Gebäude stammt aus den 1950er und 1960er Jahren (vgl. InnovationCity roll out 2018: S. 54).
- Damit besteht ein hohes **Einsparpotenzial im Bereich Wärmeenergie** für Heizung und Warmwasser durch energetische Sanierungsmaßnahmen (insb. Dämmung, Optimierung / Erneuerung der Heizungsanlage, Energieträgerwechsel). Hier liegt das zentrale Reduzierungspotenzial für Treibhausgas-Emissionen.
- Daneben sind auch Potenziale zur **Reduzierung des Stromverbrauchs** in privaten Haushalten und Nichtwohngebäuden (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen) und damit verbunden zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu sehen.
- Mit der **Förderung einer nachhaltigen Mobilität** im Quartier bestehen weitere hohe Potenziale zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, verbunden mit einer Verbesserung der Umfeldqualität durch eine Verminderung von Luftschadstoffen und Lärmbelastungen. Hier stehen verbesserte Bedingungen für eine umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Nahmobilität als Fuß- und Radverkehr sowie die Förderung der Elektromobilität im Fokus.
- Mit gut der Hälfte des Gebäudebestandes dominieren Mehrfamilienhäuser, gerade auch in verdichteter und geschlossener Bauweise (drei- bis viergeschossige Blockrandbebauung), die Siedlungsstruktur des Stadtteils Rotthausen (vgl. InnovationCity roll out 2018: S. 21). In Verbindung mit einem geringen siedlungsinternen Grün- und Freiflächenanteil und einem hohen, stark versiegelten Gewerbeflächenanteil bestehen sehr **ungünstige Voraussetzungen zur stadtklimatischen Entlastung**.

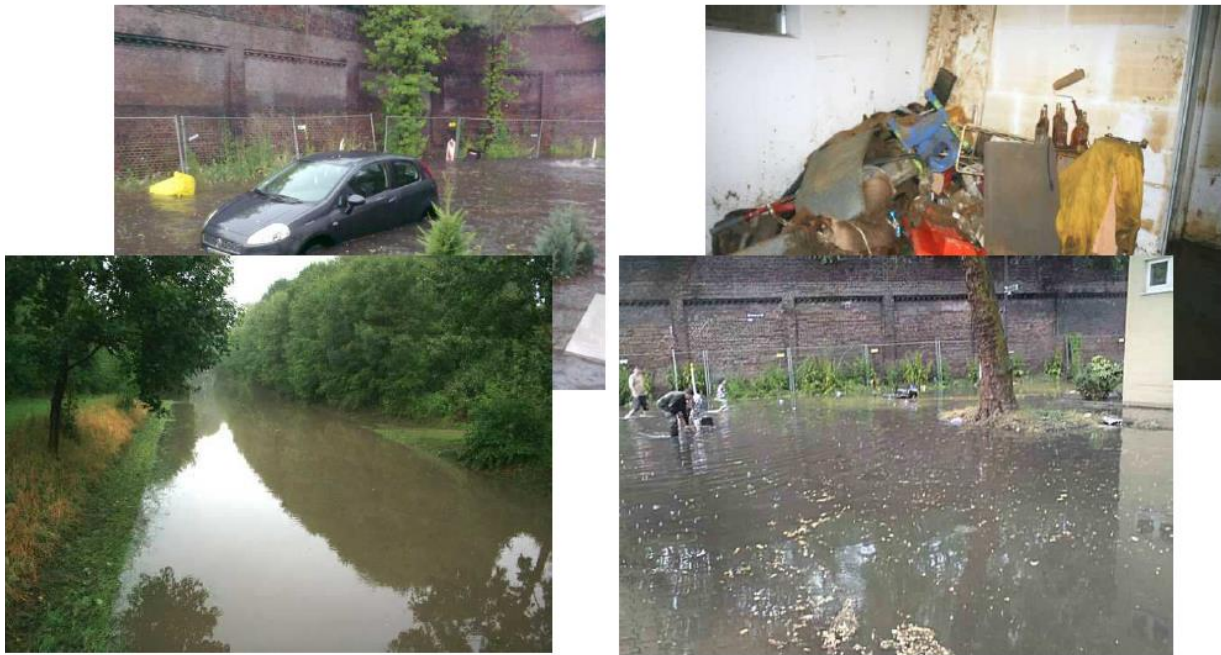


Abb. 59: Überflutungsereignisse im Stadtteil Rotthausen (2009, 2010)
(aus: AGG GELSENKANAL 2013: S. 5)

- Der Siedlungsbereich des Stadtteils wird bereits heute nahezu flächendeckend als klimatischer Ungunstraum und industrieklimatischer und gewerblicher Lastraum eingeordnet (vgl. Kap. 3.7 Stadtökologie und Klima). Damit sind eine Verschärfung bei der **Bildung von Hitzeinseln** mit Hitzestress für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erwarten. Die Förderung von klimaentlastenden Nutzungen und Nutzungen, die den Luftaustausch unterstützen (Grünflächen, horizontale und vertikale Grünstrukturen wie Dach- und Fassadenbegrünungen, Wasserflächen), haben daher eine hohe Priorität.
- Anpassung an den Klimawandel bedeutet neben stadtklimatischer Entlastung auch **Risikovor-sorge** hinsichtlich Überflutungen in Folge von **Starkregenereignissen sowie Sturmeinwirkungen**. Aus Sicht der Stadterneuerung stehen hier vor allem Ansätze im Mittelpunkt, die die Bedingungen zur Aufnahme und Versickerung von Niederschlagswasser verbessern sowie Verzögerungs- und Entlastungswirkungen für die Anlagen der Stadtentwässerung erreichen.

Wie wirkt das Maßnahmenprogramm des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Rotthausen auf den Schutz des Klimas hin?

Im Zuge der Stadterneuerung ist es Kernanliegen, private Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer zu motivieren und zu begleiten, energetische Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Die Verbindung von Stadterneuerungsmaßnahmen auf Grundlage des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Rotthausen mit dem InnovationCity roll out-Prozess für den Stadtteil Rotthausen bietet Chancen, um gerade auch selbstnutzende Immobilieneigentümerinnen und Immobilieneigentümer, Kleinvermieterinnen und Kleinvermieter sowie Wohnungsunternehmen zielgruppengerecht zu erreichen. Die Stadt Gelsenkirchen ist bestrebt, nach Abschluss der Konzeptphase des InnovationCity roll out-Prozesses Mitte 2018, eine Kooperationsvereinbarung mit relevanten Akteuren einzugehen und die Einrichtung eines quartiersbezogenen energetischen Sanierungsmanagements voranzutreiben, um die Handlungsempfehlungen hinsichtlich Maßnahmenansatz und Zielgruppenaktivierung konsequent zu verfolgen.

Folgende Einzelmaßnahmen sollen hierzu unterstützend und flankierend wirken:

- **Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private; Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm (Maßnahmen F.1/2):** Die Möglichkeit, Zuschüsse für eine gestalterische und ökologische Aufwertung der Gebäudehülle anbieten zu können, im Einzelfall ggf. auch für weitergehende Maßnahmen bzw. Fördermittel für eine Substanzsicherung einzusetzen, eröffnet die Chance, im Zuge der begleitenden Beratung auch auf energetische Maßnahmenansätze hinwirken zu können.
- **Ausbau und Förderung der Nahmobilität (F.4):** Hierunter soll gezielt aus der Perspektive auf den Stadtteil ein quartiersbezogenes Mobilitätskonzept entstehen, dessen Maßnahmenumsetzung die Potenziale der Nahmobilität voll ausschöpft, die Forcierung der Elektromobilität unterstützt und zielgruppengerecht entwickelt ist. Dabei bestehen Anknüpfungsmöglichkeiten für sozial-integrative Projekte (z. B. Radfahrtraining für zugewanderte Kinder und Jugendliche) und Kooperationsprojekten mit privaten Akteuren (z. B. Ladeinfrastruktur für Mieterinnen und Mieter von Wohnungsunternehmen).
- **Quartier im Netz – Der digitale Marktplatz (F.5):** Mit der Projektinitiative sollen die Synergien zwischen Quartiersentwicklung und Digitalisierung nutzbar gemacht werden. Der Aufbau einer quartiersbezogenen Web-Plattform bietet gerade auch für die Themen Gebäudemodernisierung und Mobilität Ansätze zur Informations- und Kontaktvermittlung, zum Erfahrungsaustausch, zur gezielten Aufbereitung und Nutzung von Geodaten, bis hin zu Möglichkeiten des Monitorings und der Evaluation.

Wie wirkt das Maßnahmenprogramm des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Rotthausen auf die Anpassung an den Klimawandel hin?

Mit dem Stadtklimamanagementsystem (SKMS) der Stadt Gelsenkirchen ist die Charakterisierung von Klimateigenschaften der Stadtgebietsflächen in Rotthausen aber auch für die Gesamtstadt möglich. Auf Basis der Flächennutzungskartierung (FNK) des Regionalverbands Ruhr (RVR) wurden diese Flächen im Rahmen des SKMS in 18 Klimatope, d. h. Flächen gleicher Klimaqualität, „übersetzt“. In einem nächsten Schritt wurde mit fünf Indikatoren (Kaltluftproduktivität, nächtliche städtische Wärmeanomalie, physiologische Äquivalenttemperatur – PET, aerodynamische Oberflächenrauigkeit, Luftbelastungsindex) diesen Klimatopen ein Klimaqualitätswert (KQ) sowie ein Klimaqualitätsflächenwert (KQFW) zugeordnet. Der KQFW ist geeignet, die KQ von mehreren Flächen gegeneinander zu bilanzieren bzw. abzuwägen (vgl. Abb. 60 und weiterführend Kuttler u. a. 2011).

Für die vereinfachte Betrachtung werden die Klimatope in zwei Kategorien unterschieden: Versiegelte Klimatope, für die stadtklimatisch Anpassungsbedarf besteht, und die unversiegelten Klimatope, die stadtklimatisch zu schützen sind. Nicht alle 18 Klimatope liegen in Rotthausen vor. Der Stadtteil Rotthausen, mit einer Gesamtfläche von ca. 3,59 km², ist durch einen hohen Versiegelungsgrad charakterisiert. Die Gesamtfläche an versiegelten Klimatoptypen beträgt hierbei ca. 1,88 km², was einem Anteil von 52,41 % entspricht, wohingegen die unversiegelten Klimatoptypen nur ca. 1,71 km² ausmachen, was einem Anteil von 47,59 % entspricht (vgl. Abb. 60 u. Tab. 9).

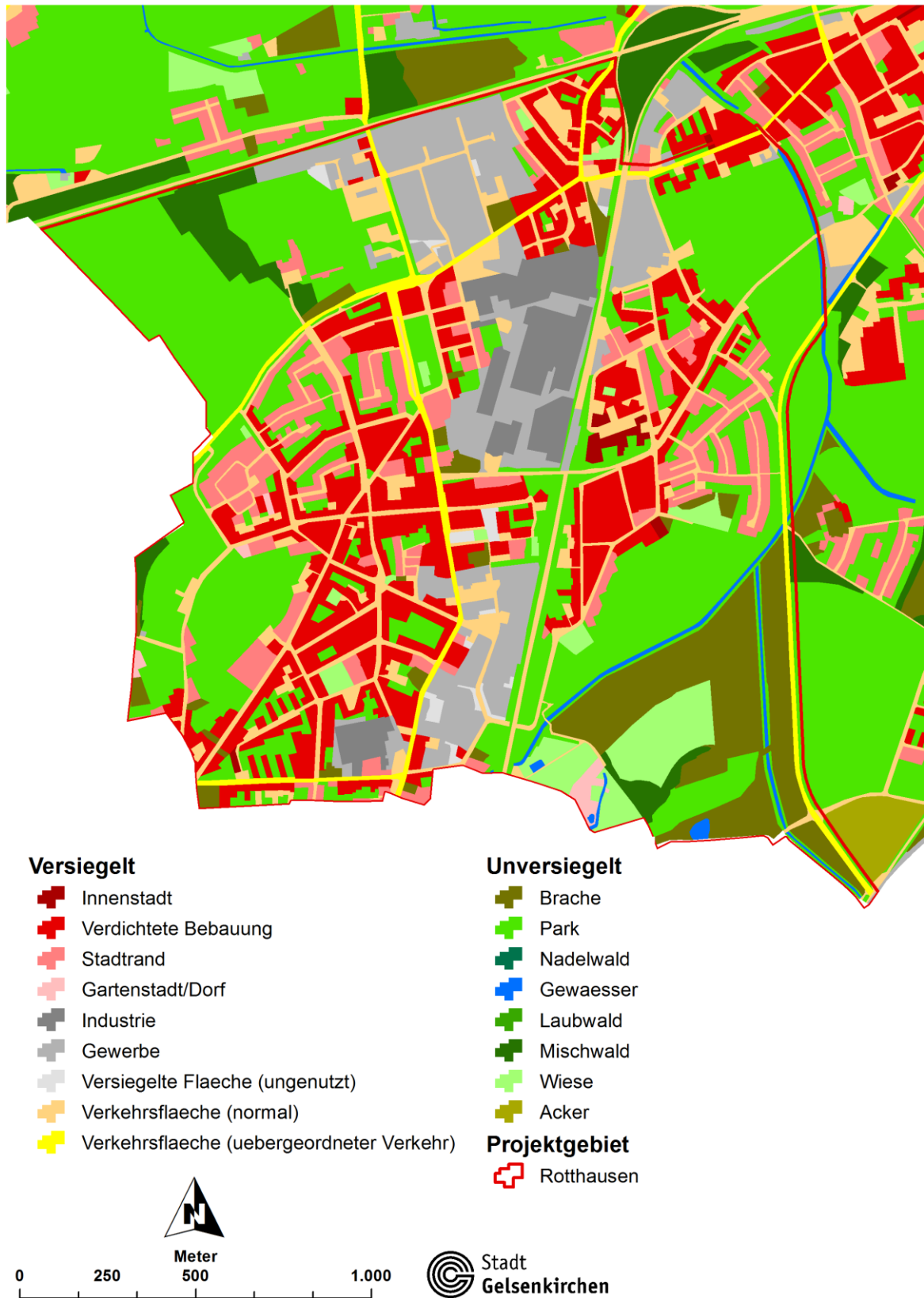


Abb. 60: Übersichtskarte flächenscharfer Klimatope im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt; Stand 2018)

Klimatope versiegelt	Größe (qm)	Prozentualer Anteil
Innenstadt	14.388,10	0,40
Verdichtete Bebauung	559.300,75	15,56
Stadtrand	266.827,42	7,42
Gartenstadt/Dorf	13.531,37	0,38
Industrie	133.035,63	3,70
Gewerbe	367.997,41	10,24
Versiegelte Fläche (ungenutzt)	19.198,35	0,53
Verkehrsfläche (normal)	414.284,26	11,53
Verkehrsfläche (übergeordneter Verkehr)	95.161,70	2,65
Summe	1.883.724,98	52,41
Klimatope unversiegelt	Größe (qm)	Prozentualer Anteil
Brache	283.605,79	7,89
Park	1.201.987,37	33,45
Gewässer	29.527,98	0,82
Mischwald	77.013,20	2,14
Wiese	117.911,55	3,28
Acker	150,51	0,00
Summe	1.710.196,39	47,59
Summe Gesamt	3.593.921,37	100,00

Tab. 9: Flächengröße und Anteil der Klimatope im Stadtteil Rotthausen
(Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt; Stand 2018)

In dem Stadtteil bestehen größere, räumlich voneinander getrennte und nicht vernetzte, öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen, die ca. 33 % der Gesamtfläche ausmachen und als Erholungsfläche von den Stadtteilbewohnern genutzt werden. Die Bebauung in Rotthausen verläuft von Nordosten nach Südwesten. In diesen zum größten Teil versiegelten Bereichen dominieren die Klimatope der verdichteten Bebauung sowie der Innenstadt (vgl. Abb. 60). In diesen klimatischen Last- bzw. anpassungsbedürftigen Räumen treten die negativen Ausprägungen des Stadtklimas, insbesondere die Überwärmung während Hitzeepisoden, am deutlichsten in Erscheinung.

Diese Nordost-Südwest-Achse ist zusätzlich durch Industrie- und Gewerbeklimatope durchzogen. In der Regel werden diese Bereiche als Lasträume klassifiziert. Im Hinblick auf den Klimawandel ist hier von einer geringeren Handlungsrelevanz auszugehen, da die Wärmebelastung hauptsächlich in Arbeitsstätten während der Tagstunden und weniger bezüglich der Erholungsfunktion von Wohnungen oder der Anzahl betroffener Einwohner von Bedeutung ist. Da die Industrie- und Gewerbeklimatope in Rotthausen jedoch in nächster Nähe zur Wohnbebauung liegen, werden für die Projektion in das Jahr 2060 deutliche Auswirkungen dieser Klimatope auf die unmittelbare Umgebung erwartet. Damit werden die umliegenden Bereiche der eben genannten Klimatope künftig stärker durch Hitzestress charakterisiert sein (vgl. Abb. 61).

Zur Verbesserung der klimatisch-lufthygienischen Situation in diesem urban geprägten Siedlungs- aber auch zum Teil Industrie- und Gewerbegebiet sind Projekte zu initiieren, die die Schaffung von Be- und Entlüftung durch Verbindung mit klimatischen Ausgleichsräumen im Umland verbessert. Dies erfolgt vor allem in Form von Luftleitbahnen und Grünflächenvernetzungen mit einer Erhöhung des Anteiles verdunstungsaktiver Flächen (v. a. Grün-, Frei- und Wasserflächen). Eine weitere Verdichtung der Bebauung innerhalb der klimatischen Lasträume ist zu vermeiden. Dagegen ist eine Erhöhung des Grünflächenanteils, etwa auch in Form von Dach- und Fassadenbegrünungen, anzustreben, zudem eine möglichst großflächige Entsiegelung und Begrünung.

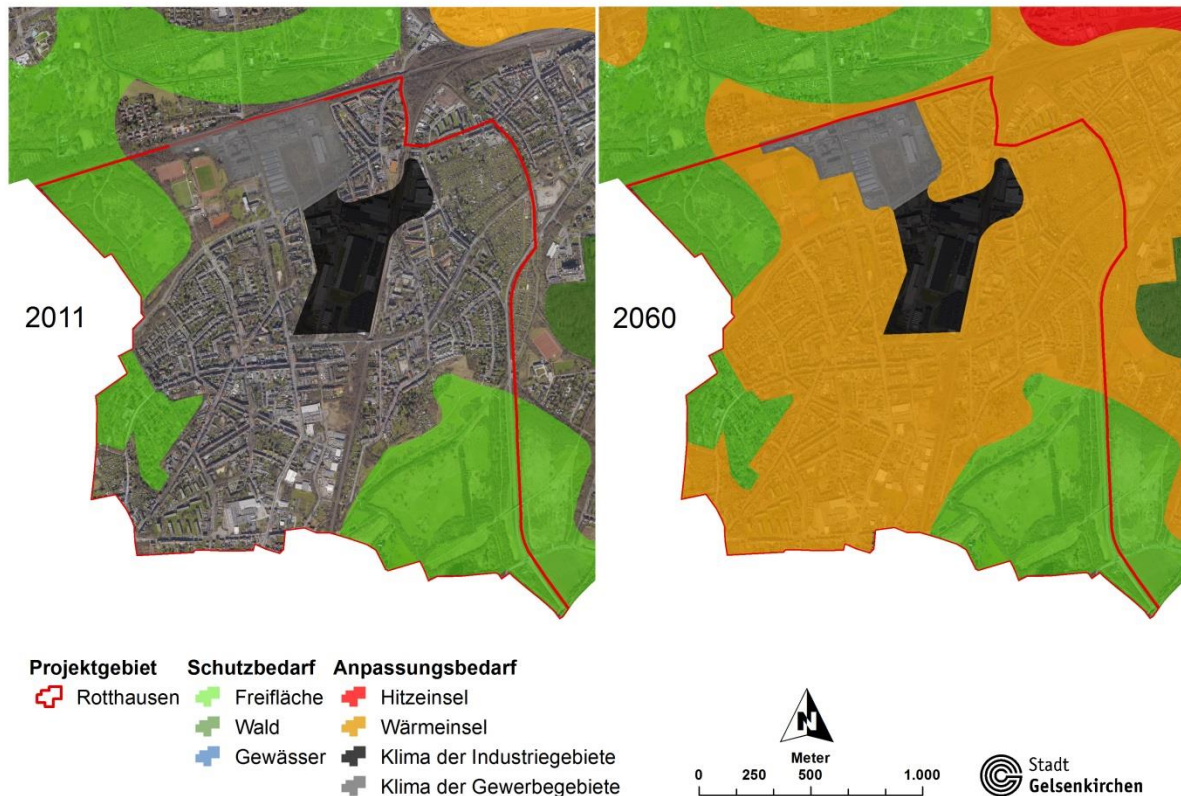


Abb. 61: Heutige und zukünftige stadtklimatische Schutz- und Problemgebiete bei Hitzestress im Stadtteil Rotthausen
 (Daten: Klimaanalyse Gelsenkirchen 2010/2011; vgl. Kuttler u. a. 2011)

Folgende Einzelmaßnahmen sollen hierzu führen:

- **Steeler Straße – Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung (A.1); Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg (B.2):** Innerhalb der beiden vorgesehenen straßenräumlichen Gestaltungsmaßnahmen ist es erklärtes Ziel, neben der stadtgestalterischen Aufwertung auch eine stadtoökologische Aufwertung zu realisieren. Dazu sind zusätzliche Grünstrukturen und punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen konzeptionell einzubinden.
- **Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße (A.4); „Rotthausener Stadtmarken“ - Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten (Maßnahmenbündel D):** Auch innerhalb dezentraler stadträumlicher Neuordnungs- und Neugestaltungsmaßnahmen sind die Potenziale für die Schaffung von Grünstrukturen und Entsiegelungsmaßnahmen auszuschöpfen.
- **„Rotthausener Gärten und Trittschritte“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima (Maßnahmenbündel E), insb. Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün und Stadtoökologie, Entsiegelung, Klimaanpassung (E.2/3):** Das Maßnahmenbündel zielt darauf ab, auch losgelöst von stadtgestalterisch motivierten Maßnahmen wie Straßenraum- und Platzgestaltungen eine dezentrale Klimaanpassungsstrategie im Quartier umzusetzen. Auf diese Weise sollen fehlende Möglichkeiten für eine großflächige Entsiegelung kompensiert werden. Dazu ist vorgesehen, eine **Begrünungs- und Entsiegelungspotenzialanalyse** durchzuführen, mit der der aktuelle Ist-Zustand und der Zustand entsprechend einer Realisierung von Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen modelliert und vergleichend analysiert werden kann. Die gewonnenen Ergebnisse sollen bezüglich des thermischen Niveaus, der Durchlüftung sowie der humanbioklimatischen, thermi-

schen Belastung (PMV) bewertet werden. Daraus sind wirksame und realisierbare Maßnahmen abzuleiten.

- **Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private; Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm (Maßnahmen F.1/2):** Die Möglichkeiten, die eine Bezuschussung von privaten Aufwertungsmaßnahmen an der Gebäudehülle bieten, sind neben stadtgestalterischen Zielen konsequent auf stadttökologische Ziele hinauszurichten. Innerhalb der bestehenden kommunalen Richtlinie auf Grundlage von Ziffer 11.2 der Richtlinien Stadterneuerung NRW sollen Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung, Begrünung von Garagen, Carports und Container für Abfallbehälter sowie Entsiegelung und Begrünung von Hof- und Vorgartenbereichen gezielt angestoßen werden. Hierfür ist eine wirksame Marketingkampagne zu entwickeln.
- **„Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung:** Die durch die EmscherGenossenschaft vorgesehene ökologische Gewässerverbesserung des Schwarzbaches ist Anlass, Entsiegelungspotenziale auf Flächen, die unmittelbar an das Gewässergrundstück angrenzen, zu identifizieren und als Begleitmaßnahmen umzusetzen. Damit ergibt sich die Chance, gerade an Gewässerstrecken, die im tiefen Einschnitt wenig Flächenspielraum für eine Gewässerentwicklung und keinen unmittelbaren Zugang zum Gewässer bieten, Pocket-Parks, Grüninseln und Begleitwege anzulegen, um eine visuelle Zugänglichkeit des Schwarzbaches herzustellen (etwa in Form von Balkonen oder Aussichtspunkten) und gleichzeitig quartiersnahe Flächen mit Aufenthaltsqualität anzubieten.

4.2.10 „So viel ist sicher“ – Querschnittsaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil

Das Handlungsfeld Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil wird als zweite querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe gesehen. Das aufgestellte Zielsystem (s. S. 61) nennt „Kriminalprävention berücksichtigen“ als ein Qualitäts- und Prozessziel. Damit ist zu gewährleisten, dass kriminalpräventive Ansätze in sämtlichen Handlungsfeldern und Einzelprojekten mitgedacht werden. Weshalb ist der Querschnittsaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil Rotthausen besondere Aufmerksamkeit zu schenken?

- Das **subjektive Sicherheitsempfinden** der seit längerem ansässigen Bevölkerung ist deutlich beeinträchtigt, obwohl das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen keine klar erkennbaren Auffälligkeiten aufweist.
- Das Zusammenwirken besonders (auch medial) **wahrnehmbarer Ereignisse** (z. B. Vandalismus-schwerpunkt Bezirkssportanlage, Verwüstung geschmückter Weihnachtsbäume im öffentlichen Raum) **und Szenen** (z. B. auffällige Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Ernst-Käsemann-Platz, vor Wettbüros) führt zu einer pauschalen Verunsicherung der Bevölkerung und leistet einer ablehnenden Haltung gegenüber Fremdem Vorschub.
- In Rotthausen bestehen besondere Herausforderungen durch **internationale Zuwanderung** (vgl. S. 25 f. in Kap. 3.2 Sozialraum: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Armut und Zusammenleben). Dazu gehört auch die Bewältigung von Konflikten, die durch das Verhalten zugewanderter Menschen ausgelöst werden (z. B. Nachbarschaftskonflikte durch Ruhestörung, Vermüllung, Überbelegung von Wohnungen). Die ansässige Bevölkerung fühlt sich dadurch stark belastet, was zu einem grundlegenden Unwohlsein beiträgt und die Identifikation mit dem Quartier als Nahlebenswelt vermindert.
- Die **städtebauliche Struktur und Ausstattungsmängel** der Quartiere in Rotthausen begünstigen ein Unwohlbefinden im öffentlichen Raum insbesondere durch unbelebte Räume (z. B. wegge

- brochene Ladennutzungen und Leerstände am Ernst-Käsemann-Platz, leerstehende und marode Wohngebäude), dunkle Transiträume (z. B. Unterführungen, eigenständige hinterliegende Fußwege mit Defiziten bei Beleuchtung und Einsehbarkeit) sowie ungepflegte und ungestaltete Bereiche (z. B. erneuerungsbedürftige Spielplätze, verwilderte Brach- und Restflächen, verwitterte Straßenschilder und -leuchten, schadhafte Fassaden und Einfriedungen).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Zusammenspiel aus objektiven Sicherheitsmängeln und einem beeinträchtigten subjektiven Sicherheitsempfinden gerade in den letzten Jahren eine spürbar negative Dynamik zeigt und sich mittlerweile durch breite Kreise der Bevölkerung zieht. Eine besondere Sensibilität und Betroffenheit ist bei Familien mit Kindern, älteren Menschen und Frauen zu sehen.

Einordnung des erfassten Kriminalitätsgeschehens

Nach den kriminalstatistischen Daten der Polizeibehörde Gelsenkirchen wurden im Zeitraum Mai 2016 bis Januar 2018 insgesamt 2.273 Straftaten registriert. Darunter befinden sich auch Deliktserien (Lauben- und Kellereinbrüche, Kfz-Sachbeschädigungen). Im Jahr 2017 wurden insgesamt 564 Straftaten registriert, darunter am häufigsten: vorsätzliche einfache Körperverletzung, sonstige Sachbeschädigung an Kfz, besonders schwerer Fall des Diebstahls (ohne Diebstahl von/an/aus Kfz, Fahrrädern, Mopeds und Krafträdern). Das Kriminalitätsgeschehen verteilt sich auf die unterschiedlichsten Straftatbestände bis hin zu Beleidigung auf sexueller Grundlage. Im Gesamtbild lassen sich für den Stadtteil Rotthausen allerdings keine Deliktschwerpunkte ausmachen. Im Vergleich des Stadtteils Rotthausen mit den anderen Stadtteilen Gelsenkirchens ist das Kriminalitätsgeschehen im Mittelfeld einzuordnen. Auch im Stadtteilvergleich lassen sich für Rotthausen keine deliktsspezifischen Ausschläge oder Häufungen erkennen. Allein die auf die Bezirkssportanlage Auf der Reihe konzentrierte hohe und zunehmende Anzahl von Einbrüchen und die damit einhergehenden Vandalismusschäden stellen aus Sicht der Polizeibehörde eine besonders schwere Betroffenheit für den Stadtteil Rotthausen dar (Angaben aus dem Referat der Polizeipräsidentin Anne Heselhaus-Schröer im Rahmen des Treffens des Rotthausener Netzwerkes am 18.01.2018 sowie im Nachgang zur Verfügung gestellten Dokumenten). Im Ergebnis zeigt sich damit:

- Sowohl die Gesamtfallzahlen als auch die Verteilung auf Delikte lassen für den Stadtteil keine Auffälligkeiten und Schwerpunkte erkennen. Das Kriminalitätsgeschehen scheint sich eher rückläufig zu entwickeln.
- Von dieser Einordnung bilden die gehäuften Einbruchdelikte an der Bezirkssportanlage Auf der Reihe die einzige Ausnahme.
- Beobachtungen und Hinweise aus der Bevölkerung, die auch in die Arbeit des Präventionsrates eingebracht werden, deuten darauf hin, dass sich eine Szene für Drogenhandel und verdeckte Prostitution im Stadtteil Rotthausen entwickelt.

Im Stadtteil Rotthausen wurden die Aktivitäten der Gelsenkirchener Ordnungsbehörden deutlich intensiviert. Dabei nimmt gerade die Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung eine hohe Bedeutung ein:

- Sowohl die im Stadtteil ansässige Bezirksdienststelle als auch der Wachdienst führen zunehmend Schwerpunkteinsätze im Stadtteil Rotthausen, insb. am Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz und an der Bezirkssportanlage Auf der Reihe, durch, um die Polizeipräsenz im Stadtteil zu erhöhen.
- Das Bestehen einer Bezirksdienststelle im Stadtteil Rotthausen (Karl-Meyer-Straße 37) ist für die Bewohnerinnen und Bewohner von hohem Wert. Neben der Präsenz und Sichtbarkeit vor Ort besteht damit eine nahräumliche Anlaufstelle mit vertrauten Bezirksbeamten, was auch für die Zu

sammenarbeit mit Einrichtungen im Stadtteil wie Schulen und Kindertagesstätten von großem Vorteil ist.

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes der Stadt Gelsenkirchen bestreifen den Stadtteil Rotthausen regelmäßig und bieten damit eine unmittelbare Ansprechbarkeit. Zudem sind im Stadtteil Rotthausen derzeit zwei Personen als Quartiersmeister und zwei weitere Personen als Platzmeister auf der Bezirkssportanlage im Rahmen von beschäftigungsfördernden Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten) im Einsatz.
- In Zusammenarbeit von Polizei, Kommunalem Ordnungsdienst, Bauordnung und Wohnungsaufsicht werden vermehrte Objektkontrollen von Wohngebäuden hinsichtlich des Verdachtes auf Mietwucher und Leistungsmisbrauch durchgeführt. Begründete Nutzungsuntersagungen werden vollzogen.
- Auf Grundlage der im September 2016 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zur Verbesserung der Sicherheit in Gelsenkirchen zwischen Polizei und Stadt Gelsenkirchen haben sich eine hervorragende Zusammenarbeit und ein enger Informationsaustausch unter den beteiligten Stellen gebildet. Kooperationsverträge zwischen der Polizei Gelsenkirchen und mehreren Wohnungsunternehmen sind in der Folge geschlossen worden.
- Aufgabe des örtlichen Präventionsrates ist es, die lokalen Gremien, runden Tische und Ordnungspartnerschaften zur Vorbeugung von Kriminalität und zur Verhinderung von Verkehrsunfällen zu bündeln und dabei die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen. Durch diese stadtteilbezogene Vernetzung soll die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsempfinden verbessert werden. Der Präventionsrat für den Stadtteil Rotthausen wird diesem Anspruch auch aufgrund des hohen bürgerschaftlichen Engagements vollauf gerecht. Die regelmäßig stattfindenden Treffen sind mit ca. 20 bis 30 Teilnehmenden eines breiten Akteursspektrums eine wirkungsvolle Form des Informationsaustausches und konstruktiven Dialoges.

Beeinträchtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung

Auch wenn die Daten der Kriminalstatistik die objektive Sicherheitslage als eher durchschnittlich charakterisieren, scheint sich das subjektive Sicherheitsempfinden vieler Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils verschlechtert zu haben. Besonders deutlich wird dies durch die Ergebnisse der Befragung durch Studierende der Technischen Universität Dortmund (März / April 2015). Auf die Frage „Fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil auch bei Dunkelheit sicher?“ antworteten ca. 75 % der Befragten „weniger sicher“ und „unsicher“ (vgl. Abb. 62 und S. 26). Die Auswertung nach Altersgruppen zeigt, dass ein geringes Sicherheitsempfinden bei Kindern und Erwachsenen in der Familienphase (26–35 Jahre) sowie bei älteren Menschen ab 65 Jahre besonders stark ausgeprägt ist. Da in der Gruppe der älteren Menschen weibliche Personen aufgrund der höheren Lebenserwartung stärker vertreten sind, sind gerade hier vor allem Frauen durch ein geringes Sicherheitsempfinden betroffen.

Die Antwort „sehr sicher“ gaben lediglich 4,3 % aller Befragten. Die Befragten fügten zudem 335 Kommentare als Begründung für Unsicherheit (303) und als Begründung für Sicherheit (32) an. Die Nennung von Kriminalität bzw. einzelnen Deliktarten (122 Kommentare) stehen hierbei im Vordergrund. Auf Zuwanderung entfallen 55 Kommentare. Die Polizeipräsenz im Stadtteil wird von 12 Kommentaren als zu gering, von einem Kommentar als hoch benannt. Im Ergebnis führen die festgestellten Schwächen und Risiken des Stadtteils (vgl. Kap. 3.8 Im Überblick: Stärken und Chancen, Schwächen und Risiken S. 50) auch zu einem besonderen Handlungsbedarf hinsichtlich der Stärkung der gefühlten Sicherheit im Stadtteil.

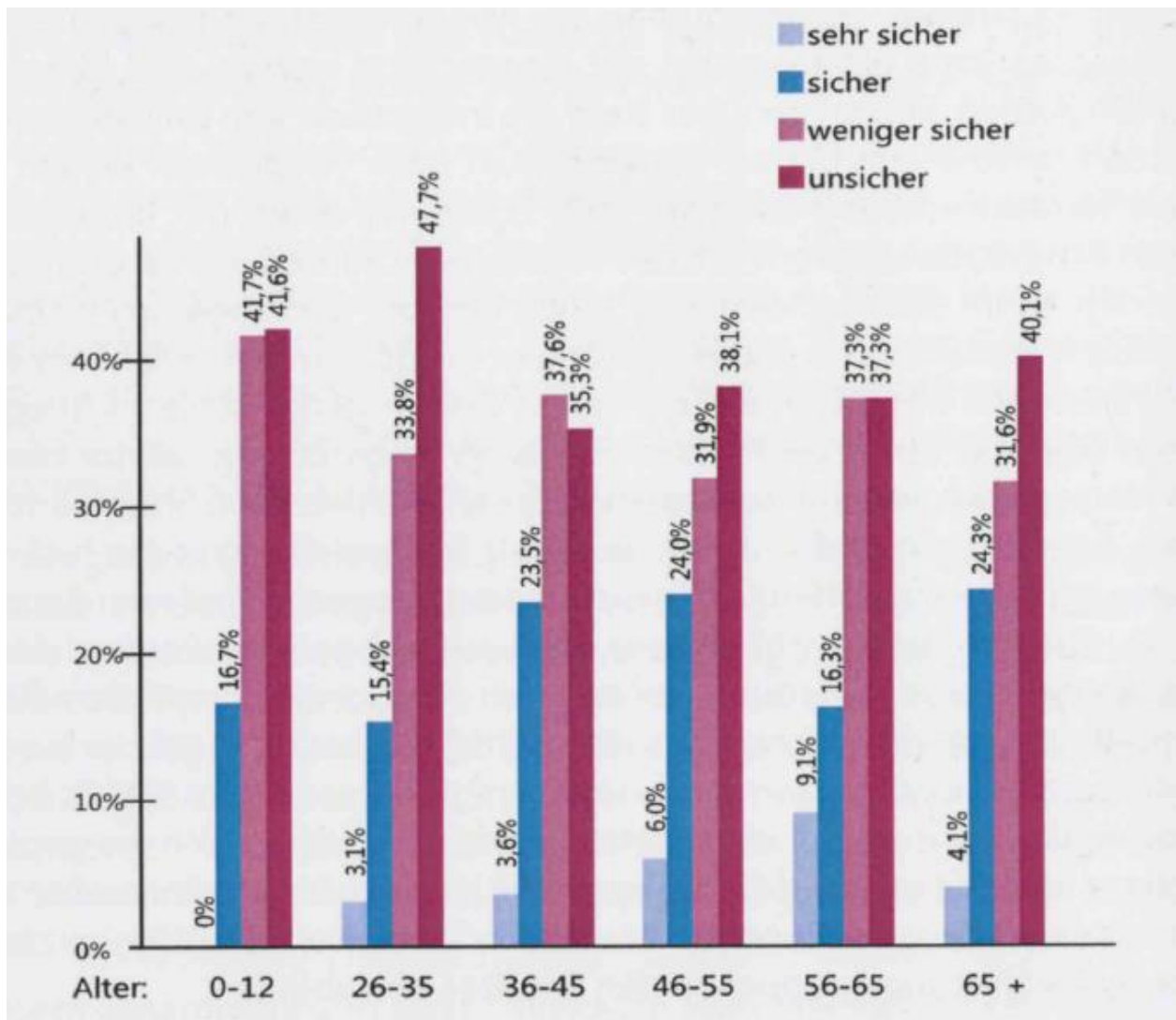


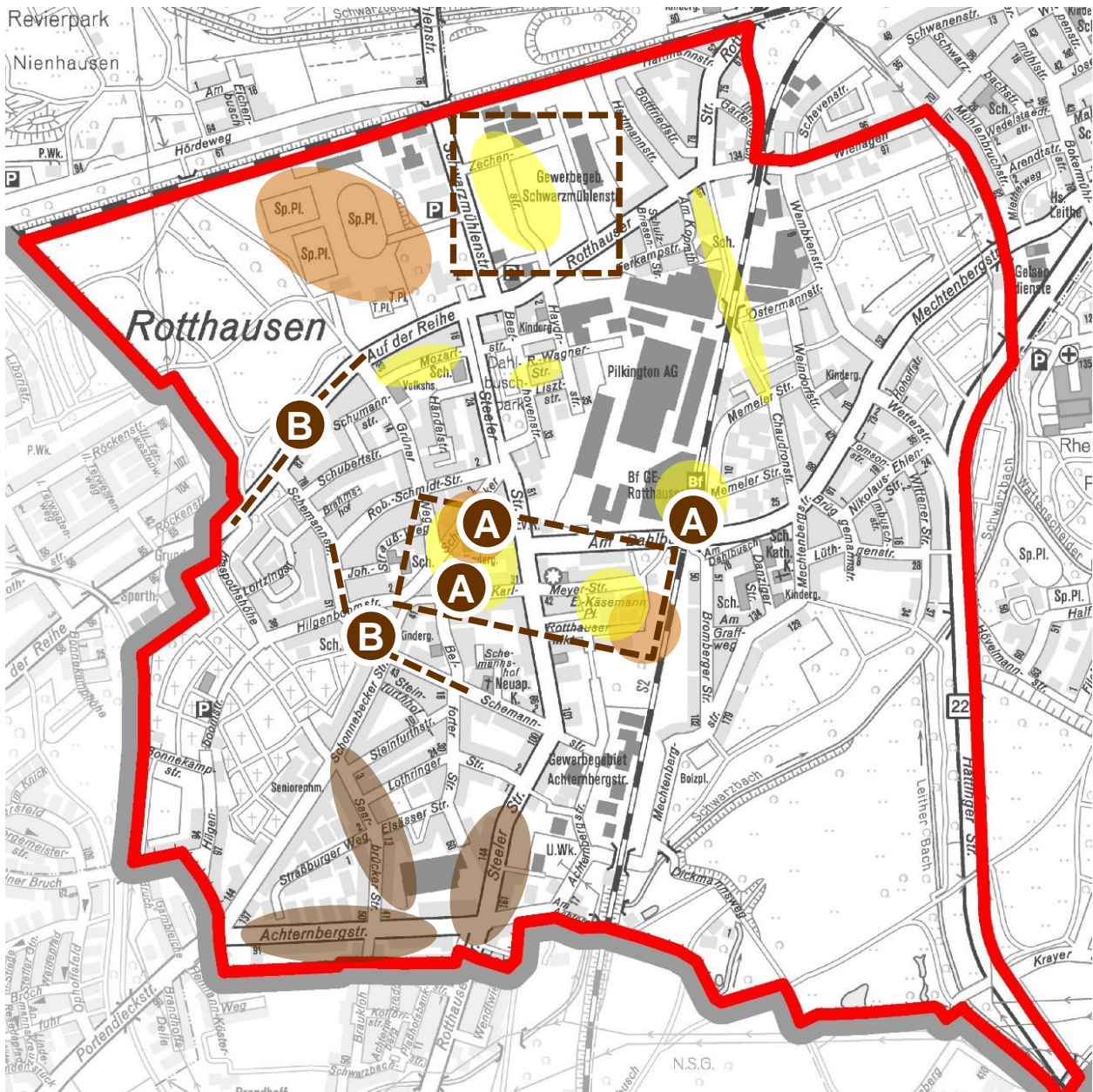
Abb. 62: Befragungsergebnisse zum Thema Sicherheit bei Dunkelheit im Stadtteil
 (Befragung der Technischen Universität Dortmund; März/April 2015; aus TU Dortmund 2015: S. 50)

Lagebild für den Stadtteil Rotthausen und präventive Maßnahmenansätze

Abbildung 63 führt die Bewertungen und Hinweise der Polizeibehörde Gelsenkirchen, aus den Treffen des Präventionsrates für den Stadtteil Rotthausen, an dem sich die Bezirksbeamten der Polizeidienststelle Rotthausen, die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes und die in Rotthausen eingesetzten Quartiersmeister beteiligen, sowie aus Veranstaltungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils zu einem Lagebild zusammen.

Dabei wird deutlich, dass sich die Problemschwerpunkte in Rotthausen nicht nur an abgelegenen Orten des Stadtteils befinden, sondern dass gerade auch die zentralen und stark frequentierten Bereiche (Karl-Meyer-Straße, ev. Gemeindezentrum, Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz) betroffen sind.

Bei der Maßnahmenplanung und -realisierung der vorgesehenen Einzelmaßnahmen sind Leitlinien einer kriminalpräventiven Siedlungsgestaltung von Beginn an anzuwenden. Wesentliche Kriterien hierbei sind (in Anlehnung an die Grundsätze des CPTED – Crime Prevention through Environmental Design):









- | | | | |
|---|---|---|---|
|  | Hinweise auf Angsträume / auffällige Personen |  | Starke Vermüllung / sehr ungepflegtes Erscheinungsbild |
|  | Vandalismusschwerpunkt |  | Hinweise auf Drogenhandel |
|  | Konzentration leerstehender / vernachlässigter Gebäude |  | Hinweise auf gehäufte Geschwindigkeitsübertretung |

Abb. 63: Lagebild „Sicherheit im Stadtteil Rotthausen“

- **Überschaubarkeit und Übersichtlichkeit des Wohnumfeldes:** Vermeidung von Nischen und uneinsehbaren Stellen, insb. bei Einfriedungen, Bepflanzungen und Anordnung von Kfz-Stellplätzen;
- **Förderung von informeller sozialer Kontrolle** durch Blick- und Wegebeziehungen bei der Gebäudeorientierung, bei der Anordnung von Fenstern und Gebäudezugängen sowie bei der Anlage von Zuwegungen und Flächen für Plätze und Parkplätze;

- **Außen- und Innenbeleuchtung** sollen einen hohen Ausleuchtungsgrad erreichen, dunkle Bereiche sind zu vermeiden.
- **Schaffung von Verweilbereichen, Aufenthaltsqualität und Frequenz:** attraktiv gestaltete Orte zum Verweilen im Zusammenhang mit frequenzerzeugenden Nutzungen, wie Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, Treffpunkten, Läden, Gastronomie, zur Belebung des öffentlichen Raumes und zur Unterstützung gegenseitiger Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme;
- **Stadträumliche Orientierung und Ausstattungsqualität:** verbesserte Orientierung im Stadtraum und übersichtliche Straßenraumgestaltung durch gestalterische Klarheit und Abbau von Barrieren in Verbindung mit einer bewussten und ausgewogenen Anordnung von Ausstattungselementen (Schilder, Beleuchtungsmasten, Poller, Sammelcontainer, Sitzgelegenheiten, Fahrradständer, Sicherheitsanlagen);

Die oben beschriebenen Maßnahmenbündel für den Stadtteil Rotthausen umfassen vor allem folgende Einzelmaßnahmen, die gezielt dazu dienen sollen, die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsempfinden im Stadtteil Rotthausen zu verbessern:

- **Steeler Straße – Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung (Maßnahme A.1):** Verbesserung der gestalterischen Durchgängigkeit der zentralen Nord-Südachse durch den Stadtteil Rotthausen durch Verweilangebote und durch die Verminderung der negativen Wirkungen einer innerörtlichen Hauptverkehrsstraße;
- **Erneuerung Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz (Maßnahme A.3):** Dabei wird angestrebt, die einzelnen Platzbereiche und -funktionen grundlegend neu zu gestalten sowie auch die Zugänge und Randbebauung hierbei einzubeziehen. Bei der Neuordnung von Aufenthalts-, Spiel- und Stellplatzflächen ist daher das subjektive Wohlempfinden durch klare Flächenzuordnung, Vermeidung unübersichtlicher Nischen und dunkler Bereiche, Beleuchtung, Unterstützung der sozialen Kontrollierbarkeit durch Frequenz, Blick- und Wegebeziehungen zentrales Gestaltungsprinzip. Dazu soll auch die Aktivierung der Rand- und Platznutzungen beitragen (Abbau von Ladenleerständen, Gastronomie-, Markt- und Veranstaltungsnutzung).
- **Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße (Maßnahme A.4):** Im südlichen Übergangsbereich der Steeler Straße zur Stadt Essen überlagern sich städtebauliche Problemlagen besonders (Gebäudeleerstände, verfallene Gebäude, Brüche in der Bebauungsstruktur). Die Maßnahme zielt darauf ab, ein attraktives „Stadttor“ aus öffentlichem Raum und Randbebauung hervorzubringen.
- **Umfeldaufwertung und Stärkung Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen (Maßnahme B.3):** Kernelemente sind die Installation einer Videoüberwachung (Mittel sind bereits durch das Bezirksforum beantragt), die Verbesserung der Einsehbarkeit der Eingangsbereiche durch eine gestalterische Öffnung und Sichtbarkeit, die Verbesserung der Einzäunung (insbes. an kaum einsehbaren und beschädigten Stellen) sowie eine verbesserte Beleuchtung in und an der Sportanlage in Verbindung mit einer Beleuchtung des westlich vorbeiführenden Fuß- und Radweges zum Revierpark Nienhausen.
- **Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen (Maßnahmen D.1; E.1)** insbesondere zur gestalterischen Aufwertung von Un- und Angsträumen und für Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum: Neben dem durchgängigen Erneuerungsansatz für die Steeler Straße sollen hier dezentrale Gestaltungsmaßnahmen unangenehme Orte wie Unterführungen, Nahtstellen zwischen Gewerbe und Wohnen, Nischen- und Restflächen durch bauliche Umgestaltung (z. B. Entfernen von Sichtbarrieren) und Ausstattungsverbesserung (z. B. Beleuchtung, Lichtkunst, Reorganisation von Standorten für Schilder und Sammelbehälter) punktuell entschärfen sowie den öffentlichen Raum für soziale Begegnung und Verweilen punktuell qualifizieren (z. B. Sitzgelegenheiten und Ruhepunkte).

- **Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private; Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm (Maßnahmen F.1/2):** Die Verknüpfung von gestalterischen Aufwertungsmaßnahmen für private Immobilienbestände mit der Beratung und Aktivierung für weitergehende Modernisierungsmaßnahmen umfasst auch Anforderungen einer baulichen Kriminalprävention (z. B. Innen- und Außenbeleuchtung, Einfriedungen, Einsehbarkeit) sowie Beratungsangebote zum Thema Einbruchschutz.
- **Immobilienentwicklung (Problemimmobilien, kommunale Gebäude); Projektinitiativen im Quartier (Maßnahmen F.3; G.4):** Einzelmaßnahmen sollen zunächst Missstände durch Abriss oder Sicherung stark substanzbeeinträchtigter Gebäude beseitigen, um langfristig tragfähige Nutzungsperspektiven hierfür zu entwickeln. Dazu gehört auch die Nachnutzung der leerstehenden Kirche St. Mariä Himmelfahrt – derzeit aufgrund mangelnder Außenflächenpflege und Sicherung durch einen Bauzaun mit einem sehr ungepflegten Erscheinungsbild an prominenter Stelle am Dahlbusch-Park. Ebenso fällt hierunter auch die Entwicklung der Brachfläche rund um das ehemalige und heute stark beschädigte Kutscherhaus der Villa Dahlbusch – wofür die Initiative MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V. Ideen für eine Öffnung und Gestaltung einbringt.
- **Stadtteilmanagement mit Beteiligung, Aktivierung, Öffentlichkeitsarbeit (G.1/2):** Maßnahmenbegleitend hat das Stadtteilmanagement die Aufgabe, Hinweise aus der Bevölkerung aufzunehmen und die Berücksichtigung kriminalpräventiver Belange bei der Maßnahmenumsetzung zu gewährleisten, auch in Zusammenarbeit mit Polizei und Präventionsrat. Zielgruppenspezifische Belange für die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen, Frauen und älteren Menschen sind hierbei besonders zu vertreten.

Die Diskrepanz zwischen objektivem Kriminalitätsgeschehen und subjektivem Sicherheitsempfinden verweist allerdings auch auf den Bedarf, ergänzende Projekte für eine sozialräumliche Prävention zu entwickeln, um Konflikte zu moderieren, Berührungspunkte abzubauen und eine Verhaltensänderung zu bewirken. Innerhalb der in Abschnitt 4.2.1 aufgezeigten sozial-integrativen Projektfelder und -bedarfe sind dies vor allem die genannten Ansätze mit dem Ziel „Soziale Integration und Teilhabe; Armutsprävention und -bekämpfung“, dem Ziel „Nachbarschaft der Generationen und Kulturen“ sowie dem Ziel „Gemeinwesenorientierte Quartiersentwicklung“. Hierbei sind insbesondere zielgruppenspezifische Angebote, wie z. B. Coaching zur Müllentsorgung für zugewanderte Menschen, zur Zivilcourage und zum Hinsehen statt Wegsehen oder ein Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungstraining für Kinder, Jugendliche und Frauen, zu entwickeln.

4.2.11 Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier

Das vorgelegte Integrierte Entwicklungskonzept für den Stadtteil Rotthausen umfasst umfangreiche sozialräumliche und stadträumliche Maßnahmen, die zudem verzahnt werden sollen. Gleichzeitig besteht der Anspruch der Stadt Gelsenkirchen, den Stadtteil als InnovationCity zu etablieren und Erfolge einer klimagerechten Quartiersentwicklung nachzuweisen. Damit ergeben sich umfangreiche Anforderungen an den begleitenden Prozess des Stadtteilmanagements, der Beteiligungs- und Aktivierungsansätze und an die Motivation privater Initiative. Die zentralen Anforderungen sind:

- Ansprache und Einbindung von schwer erreichbaren Zielgruppen und Unterstützung der Interessensartikulation (Empowerment, Community Organizing);
- Zielgruppenspezifische sozial-integrative Beratungs- und Orientierungsangebote: Sozialberatung, Information und Vermittlung von Angeboten bis hin zur aufsuchenden Sozial- und Gemeinwesenarbeit;

- Organisation von Nachbarschaft: Unterstützung des nachbarschaftlichen Miteinanders, von Initiativen und Begegnungsformaten (Nachbarschaftsaktionen und -feste; Stimulierung von Nachbarschaftsgruppen);
- Akteursvernetzung sowie Bildung und Betreuung von Netzwerken, z. B. von Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen und Schulen), Akteuren der Berufsbildung (Schulen, Qualifizierungsträger, Unternehmen), Netzwerk für Gründerinnen und Gründer, Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen;
- Sozialraumbezogene Beschäftigungsförderung durch Vor-Ort-Strukturen des Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter;
- Maßnahmenbezogene Beteiligungs- und Mitwirkungsformate z. B. bei Spielplatzgestaltung und Erneuerung öffentlicher Straßenräume und Plätze;
- Betreuung und Geschäftsführung des Gebietsbeirates, der über die Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds entscheidet;
- Programm- und Projektsteuerung und administrative Betreuung insb. der baulichen Erneuerungsvorhaben (Koordination externer Planungs- und Baubeteiligter) sowie darauf bezogenen Öffentlichkeitsarbeit und Online-Beteiligung;
- Modernisierungs-, Energie- und Gestaltungsberatung für Immobilieneigentümerinnen und Immobilieneigentümer; Projektentwicklung mit Ausrichtung auf Energiewende und nachhaltige Mobilität im Quartier, insb. durch Aktivierung und Kooperationen mit stadtteilbezogenen und übergreifenden Akteuren (Wohnungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen, Forschungseinrichtungen);
- Verantwortung für die Querschnittsaufgabe Kriminalprävention als Arbeitsbereich des Stadtteilmanagements: Begleitung von Einzelmaßnahmen unter kriminalpräventiven Aspekten und Zusammenarbeit mit dafür relevanten Akteuren (z. B. Polizeidienststellen, Präventionsrat), Berücksichtigung objektiver und subjektiver Sicherheit im Rahmen der Bewohnerinnen- und Bewohnerbeteiligung und der Öffentlichkeitsarbeit, insb. für die Zielgruppen Immobilieneigentümerinnen und Immobilieneigentümer sowie Wohnungsunternehmen.

Im Kern wird deutlich, dass sich ein Quartiers- und Prozessmanagement in zweifacher Ausrichtung ergibt: Sozial-, Gemeinwesen- und Nachbarschaftsarbeit (Ausrichtung nach dem Modell „Nachbarschaftsladen“ sowie vorhabenorientierte und investitionsbegleitende Initiierung und Steuerung von Projekten und Kooperationen (Ausrichtung Modell „Projekt- und Modernisierungsbüro“). Angesichts der bestehenden Akteure im Stadtteil, die bereits heute Aufgaben mit den Schwerpunkten sozial-integrative Beratungs- und Orientierungsangebote sowie quartiersbezogenen Gemeinwesenarbeit erfüllen, wird vorgeschlagen,

- ein kommunal getragenes Stadtteilbüro einzurichten als investitionsbegleitende Maßnahme der Städtebauförderung mit den Aufgaben: Projektsteuerung, Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Mittelvergabe aus dem Verfügungsfonds sowie Akteursaktivierung und Projektentwicklung;
- nach Möglichkeit mehrere Träger von Quartiers- und Nachbarschaftsläden zu gewinnen, die im Rahmen von ESF-finanzierten Projekten sozial-integrative Gemeinwesenarbeit und eine intensive Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern übernehmen.

Dabei ist zu gewährleisten, dass beide Ausrichtungen eng vernetzt sind, insb. über eine zu vereinbarende Partizipationskonzeption. Der zentrale Grund für die vorgeschlagenen zweifache Ausrichtung der Vor-Ort-Arbeit wird gesehen in:

- Einbindung der bereits vorhandenen Akteurslandschaft mit den vorhandenen profilierten sozial-integrativen Kompetenzen und Netzwerken;

- Aufbau und intensive Begleitung eines Partizipationsprozesse von unten durch externe Träger, auch unter Einbindung schwer erreichbarer Zielgruppen (Empowerment, Community Organizing) in Verschränkung mit Beteiligungsformaten der Stadterneuerung (Ortsbegehungen, Planungsworkshops, Planning for real);
- Fokussierung des kommunal getragenen Stadtteilbüros auf bauliche Erneuerungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insb. um dem Anspruch gerecht zu werden private Akteure für eine energetische und bestandsqualifizierende Immobilienaufwertung zu gewinnen;

Monitoring und Evaluation

Mit der Ausrichtung der Stadtteilerneuerung für Rotthausen auf sozial-integrative Projektfelder, auf stadträumliche Erneuerung und Aufwertung sowie auf die Initiierung privater Maßnahmen der Immobilienmodernisierung und eines klimagerechten Stadtumbaus werden differenzierte Wirkungen angestrebt, die ex ante und prozessbegleitend zu evaluieren sind. Grundlage hierfür sind die in Abschnitt vier formulierten zentralen Entwicklungsbedarfe und -ziele. Die Eckpunkte eines begleitenden Evaluationskonzeptes sind folgende prozesshafte Elemente:

- Für die Projekt- und Maßnahmenkonzeption sind mit Beginn der Programmlaufzeit allgemeingültige Qualitätskriterien für den Planungs- und Umsetzungsprozess zu entwickeln. Dabei ist v. a. zu berücksichtigen: Partizipation von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Akteuren, Verzahnung sozial-integrativer und baulicher Entwicklungsziele, Verzahnung stadträumlicher Gestaltungsziele und stadökologischer Aufwertungsziele;
- Maßnahmenkonzeption und -umsetzung sind in zweifacher Hinsicht prozessbegleitend zu evaluieren: jährliche verwaltungsinterne Evaluationsworkshops mit dem Gebietsteam; jährliche Akteursworkshops unter Einbindung des Gebietsbeirates zur Reflexion des Programmstandes. In Maßnahmen eingebundene Projektpartnerinnen und -partner wird eine eigenständige Selbstevaluation empfohlen;
- Einsatz quantitativer und qualitativer Instrumente: Sozialraummonitoring unter Verwendung des bestehenden Sets aus Kontextindikatoren mit Nullpunktfestlegung zum Programmstart; Ergänzung um Indikatoren mit weitergehendem kleinräumigem und zielorientiertem Bezug (z. B. private Investitionen in Gebäudemodernisierung, wohnstandortinduzierte Zu- und Fortzüge in den bzw. aus dem Stadtteil);
- Erstellung von Evaluationsberichten zur Halbzeit und zum Ende der vorgesehenen Programmlaufzeit 2018 bis 2027 mit der Durchführung themen- und maßnahmenspezifischer Befragungen von Bewohnerinnen und Bewohnern;

4.2.12 Rahmenkonzept

Als Grundlage für das vom Rat der Stadt Gelsenkirchen gemäß § 171e Absatz 3 Baugesetzbuch zu beschließende Programmgebiet Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen zeigt Abbildung 58 die vorgesehene Abgrenzung des Programmgebietes, die den Grenzen des Stadtteils Rotthausen nach der kommunalstatistischen kleinräumlichen Gliederung entspricht:

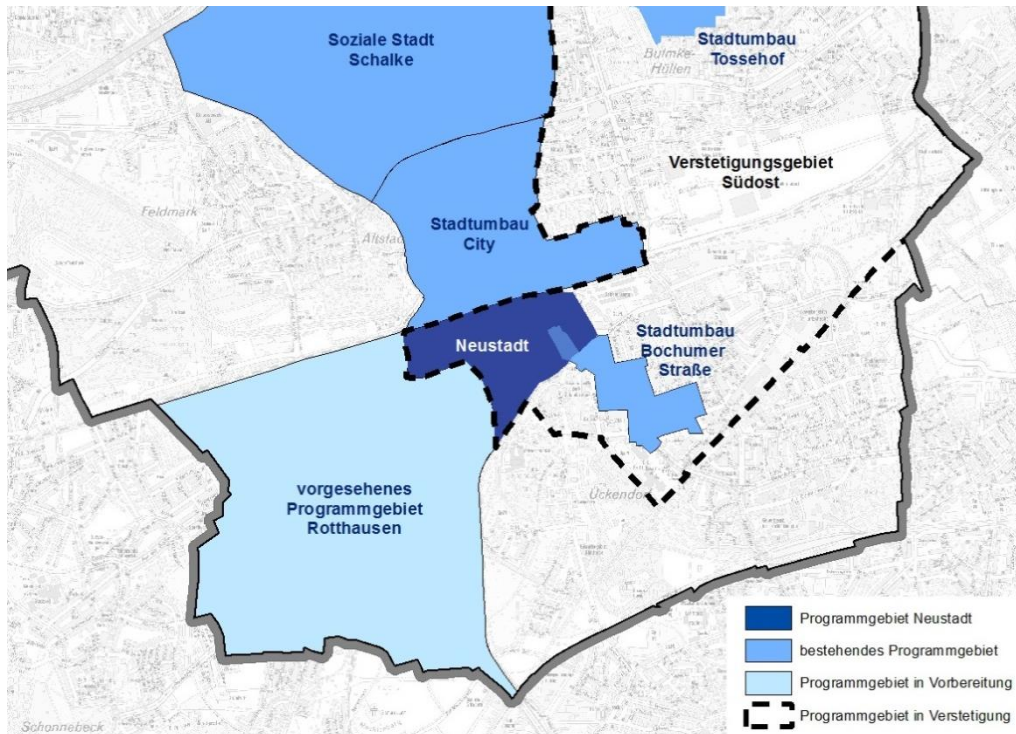


Abb. 64: Abgrenzung des vorgesehenen Programmgebietes Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen

Zum Abschluss der Maßnahmenkonzeption sind feststehende Maßnahmenstandorte (Maßnahmenbündel A bis C) im Zusammenhang dargestellt.

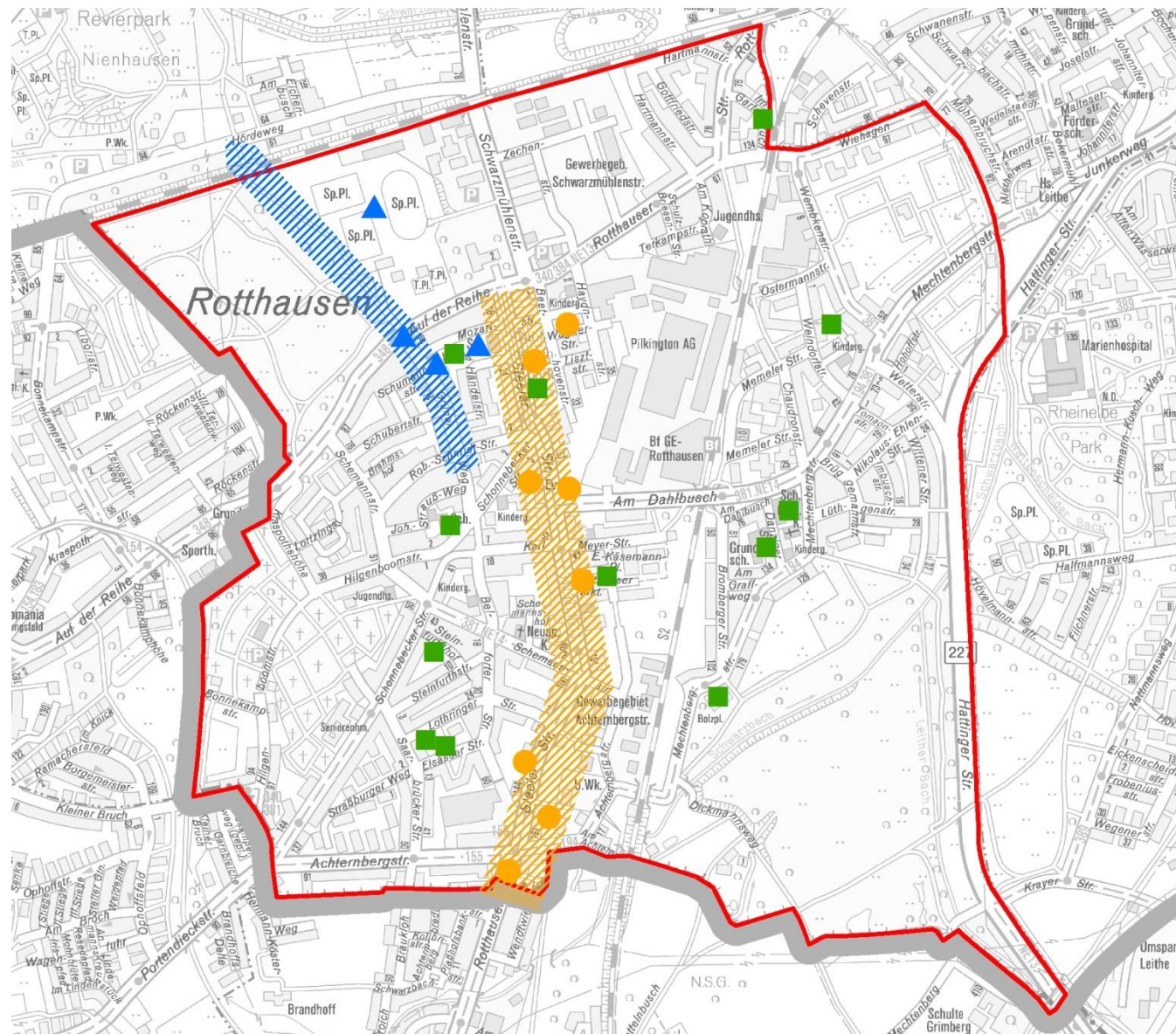


Abb. 65: Rahmenkonzept der Stadterneuerung für den Stadtteil Rotthausen (Maßnahmenbündel A bis C)

Maßnahmenstandorte

● „Rotthausen im Herzen“

Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

▲ „Raum in Bewegung“

Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe

■ „Rotthausen spielt mit“

die Spielplatzoffensive

Maßnahmen der Maßnahmebündel D „Rotthausen Stadtmarken“
 E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“
 F „InnovationCity Rotthausen“
 G Stadtteilmanagement, Beteiligungs-/Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier sowie „Safari“ am Schwarzbach“
 und sozial-integrative Projektansätze sind im Rahmen der Beteiligung von Akteuren sowie Bewohnerinnen und Bewohnern weiter zu konkretisieren und lassen sich derzeit noch nicht standortscharf darstellen.

4.3 Kosten- und Finanzierungsübersicht: Budget- und Zeitplanung

Maßnahmenbündel und Maßnahmen			Planung/Realisierung				Gesamtausgaben Städtebau-förderung	Gesamtausgaben SQSM-Projekte ESF/EFRE	enthaltener kommunaler Eigenanteil	anderweitige Finanzierung	Umsetzungs-verantwortliche Stelle	Hinweise
			2018	2019	2020	2021 ff.						
Seitenverweis Integriertes Entwicklungskonzept												
S	Sozial-integrative Projektfelder und -bedarfe											
	Projektziel Soziale Integration und Teilhabe; Armutsprävention und -bekämpfung	64					380.000	38.000			VB 4/5	
	Projektziel Bedarfsorientierte und differenzierte Bildungsteilhabe	65 f.					220.000	22.000			VB 4/5	
	Projektziel Nachbarschaft der Generationen und Kulturen	66					180.000	18.000			VB 4/5	
	Projektziel Beschäftigungsförderung und Qualifizierung	67 f.					70.000	7.000			VB 5	
	Projektziel Gemeinwesenorientierte Quartiersentwicklung	68					630.000	63.000			VB 4/5	
	Förderung lokale / ethnische Ökonomie	68					71.000	35.500			R 15	Förderzugang EFRE angestrebt
S.1	Familien und Zuwanderung (FaZu)	64					233.040	23.304			R 51	in den Programmgebieten Schalke, Bochumer Str./Ückendorf, Neustadt, Rotthausen (Anteil 1/3); bereits bewilligt
S.2	Integration von Kindern und Jugendlichen rumänischer und bulgarischer Zuwanderer durch Bewegung und Sport	65					71.000	7.100			Gelsensport	in den Programmgebieten Schalke, Bochumer Str./Ückendorf, Neustadt, Rotthausen (Anteil 1/3); bereits bewilligt
S.3	Ankommen, sich orientieren und Arbeit finden	67					815.360	81.536			R 47	in den Programmgebieten Schalke, Bochumer Str./Ückendorf, Neustadt, Rotthausen (Anteil 1/3); bereits bewilligt
S.4	Quartiersbüro Perspektiven für Rotthausen	222 f.							40.000		IAG/R 61	
S.5	Gesundheitsförderung im Stadtteil Rotthausen	224 f.							140.000		R 53/61	
	Projekt Gesund älter werden (in Vorbereitung)	66									SBB	
	Projekt Quartierswerker (in Vorbereitung)	67									SKF	
A	„Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld											
A.1a	Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung – Planung	76; 119 ff.					450.000		90.000	150.000	R 69/61	Planungskosten gesamt: 600.000 €; Beteiligung durch Erschließungsbeiträge
A.1b	Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung – Bau						4.050.000		810.000	1.350.000	R 69	Baukosten gesamt: 5.400.000 €; Beteiligung durch Erschließungsbeiträge
A.2	Entwicklung Gemeindecampus "Nachbarschaft der Generationen"	72; 123 ff.					175.000	1.175.000	335.000		VB 4/5	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziel 11)
A.3a	Erneuerung Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz – Planung	75 f; 129 ff.					100.000		20.000		R 69/61	
A.3b	Erneuerung Rotthausener Markt / Ernst-Käsemann-Platz – Bau						900.000		180.000		R 69/61	
A.4	Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße	77; 133 ff.					340.000		68.000		R 61/69	

Maßnahmenbündel und Maßnahmen	Planung/Realisierung	Gesamtausgaben Städtebau-förderung	Gesamtausgaben SQSM-Projekte ESF/EFRE	enthaltener kommunaler Eigenanteil	anderweitige Finanzierung	Umsetzungs-verantwortliche Stelle	Hinweise					
								2018	2019	2020	2021 ff.	
Seitenverweis Integriertes Entwicklungskonzept												
B	„Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe											
B.1a	Erneuerung Volkshaus Rotthausen - „rotthouse“ (mit Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße) – Planung	80 ff; 137 ff.					860.000		172.000		R 41/65/61	
B.1b	Erneuerung Volkshaus Rotthausen – „rotthouse“ (mit Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße) – Bau						3.640.000		728.000		R 65	
B.2a	Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg – Planung	82; 143 ff.					60.000		12.000	40.000	R 69/61	Planungskosten gesamt: 100.000 €; Beteiligung durch Erschließungsbeiträge
B.2b	Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg – Bau						540.000		108.000	360.000	R 69	Baukosten gesamt: 900.000 €; Beteiligung durch Erschließungsbeiträge
B.3	Umfeldaufwertung und Stärkung Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen	83; 147 ff.					160.000		32.000		R 61/Gelsensport	
C	„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive											
C.1	Spielplatz Im Gartenbruch	83 f;					237.500	237.500	47.500		R 51/GD	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziel 11)
C.2	Spielplatz im Dahlbusch-Park, Steeler Straße	150 ff.					237.500	237.500	47.500		R 51/GD	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziel 11)
C.3	Spielplatz Rotthausener Markt						250.000		50.000		R 51/GD	
C.4	Spielplatz Steinfurthhof						142.500	142.500	28.500		R 51/GD	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziel 11)
C.5	Spielplatz und Multifunktionsfeld Lothringer Straße						430.000		86.000		R 51/GD	
C.6	Neuanlage Spielplatz Weindorfstraße / Wembkenstraße						100.000	100.000	20.000		R 51/GD	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziele 11, 13)
C.7	Bolzweiese Mechtenbergstraße						115.000	115.000	23.000		R 51/GD	OP EFRE NRW 2014-2020 (Sp. Ziel 11)
C.8	Multifunktionsanlage „move“ für ältere Kinder und Jugendliche						750.000		150.000		R 51/GD	
C.9	Schulhof Turmschule (Grundschule)						100.000		20.000		R 51	
C.10	Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch						100.000		20.000		R 51	
C.11	Schulhof Mechtenbergschule (Grundschule)						100.000		20.000		R 51	
D	„Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten											
D.1	Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen	85 f; 183 ff.					900.000		180.000		R 61/69	

Maßnahmenbündel und Maßnahmen	Planung/Realisierung	Gesamtausgaben Städtebau-förderung	Gesamtausgaben SQSM-Projekte ESF/EFRE	enthaltener kommunaler Eigenanteil	anderweitige Finanzierung	Umsetzungs-verantwortliche Stelle	Hinweise
Seitenverweis Integriertes Entwicklungskonzept							
E „Rotthauer Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima							
E.1	Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen für Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	86 ff; 187 ff.					
E.2	Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün						
E.3	Dezentrale Maßnahmen Stadtökologie, Entsiegelung, Klimaanpassung						
F „InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege							
F.1	Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private	88 ff;					
F.2	Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm	196 ff.					
F.3	Immobilienentwicklung (Problemimmobilien, Modernisierungsförderung, kommunale Gebäude)						
F.4	Ausbau und Förderung der Nahmobilität	90 ff; 202 ff.					
F.5	Quartier im Netz - Der digitale Marktplatz	92; 205 ff.					
G Stadtteilmanagement, Beteiligungs-/Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier							
G.1	Stadtteilmanagement/-büro (Projektbüro)	110 ff;					
G.2	Beteiligung, Aktivierung, Öffentlichkeitsarbeit	209 ff.					
G.3	Evaluation/Monitoring, Fortschreibung, Gutachten						
G.4	Verfügungsfonds						
G.5	Projektinitiativen im Quartier	S. 70 ff; 214 ff.					
H „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung							
H.1a	Grenzpark Neustadt Rotthausen	93 ff;					
H.2a	Maßnahmen im Revierpark Nienhausen	217 ff.					
	Maßnahmen Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“						
Nachrichtlich: Weitere Maßnahmen im Stadtteil Rotthausen in kommunaler Trägerschaft							
	Erweiterungsbaumaßnahme Mechtenbergschule (Grundschule)						
Summen							
Summe Gesamtausgaben Städtebauförderung und SQSM-Projekte							
Summe Gesamtausgaben über alle Finanzierungsarten							

Tab. 10: Budgetübersicht zur Stadteilerneuerung im Stadtteil Rotthausen (Programmlaufzeit 2018 bis 2027)

Anhang: Projekt- und Umsetzungsrahmen

Der folgende Anhang stellt für jede Einzelmaßnahme Angaben zu Projektentwicklung und Maßnahmenumsetzung zusammen (Projektsteckbriefe). Als Einzelmaßnahmen sind aufgeführt:

- Einzelmaßnahmen im Maßnahmenbündel „**Rotthausen im Herzen**“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld;
- Einzelmaßnahmen im Maßnahmenbündel „**Raum in Bewegung**“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe;
- Einzelmaßnahmen im Maßnahmenbündel „**Rotthausen spielt mit**“ – die Spielplatzoffensive;
- Einzelmaßnahmen im Maßnahmenbündel „**Rotthausen Stadtmarken**“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten;
- Einzelmaßnahmen im Maßnahmenbündel „**Rotthausen Gärten und Trittsteine**“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima einschließlich der Maßnahmen „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung;
- „**InnovationCity Rotthausen**“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege;
- Einzelmaßnahmen, darunter insb. investitionsbegleitende Maßnahmen, im Maßnahmenbündel Stadtteilmanagement, Beteiligungs-/Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier;
- Konkrete Ansätze für **sozial-integrative Projekte**, die im Zuge der Aufstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Rotthausen entwickelt wurden und aus den in Kapitel 4.2.1 formulierten sozial-integrativen Projektfeldern und -bedarfen abgeleitet sind. Projekte, die im Rahmen des Aufrufs „Starke Quartiere – starke Menschen“ als Projekte aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) bereits bewilligt wurden oder sich derzeit im Antragsverfahren befinden sind nicht erneut aufgeführt (vgl. die Darstellung dieser Projekte in Kapitel 4.2.1). Gleichwohl ist beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit Trägern und Akteuren aus dem Stadtteil weitere Projektansätze in den Feldern „**Soziale Integration und Teilhabe; Armutsprävention und -bekämpfung**“, „**Bedarfsorientierte und differenzierte Bildungsteilhabe**“, „**Nachbarschaft der Generationen und Kulturen**“, „**Beschäftigungsförderung und Qualifizierung**“ sowie „**Gemeinwesenorientierte Quartiersentwicklung**“ zu entwickeln und hierfür weitere Förderzugänge zu erschließen.

Die Projektsteckbriefe enthalten Angaben zu Trägerschaft, Projektbeteiligten und -partnern, angestrebtem Durchführungszeitraum, Priorität, Kosten (Einschätzung des Kostenrahmens bzw. vorliegenden Kostenschätzungen) sowie zum Fördergegenstand und zum angestrebten Förderzugang. Neben den Projektzielen und einer Projektbeschreibung werden, soweit möglich, auch Hinweise zur Erfolgskontrolle sowie zu Verstetigung, Dauerhaftigkeit und Folgekosten gegeben.

Die dargestellten Kostendaten umfassen Planungs- und Baukosten, ggf. auch Grunderwerbskosten. Im Zuge der Umsetzungsvorbereitung (Beschlussfassung über die Entwurfs- und Ausführungsplanung) und der Maßnahmenrealisierung sind die erforderlichen Unterhaltungs- und Pflegekosten einschließlich einer bedarfsorientierten Anpassung des Personalbestandes zu ermitteln und zu berücksichtigen.

Maßnahmenbündel A: „Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

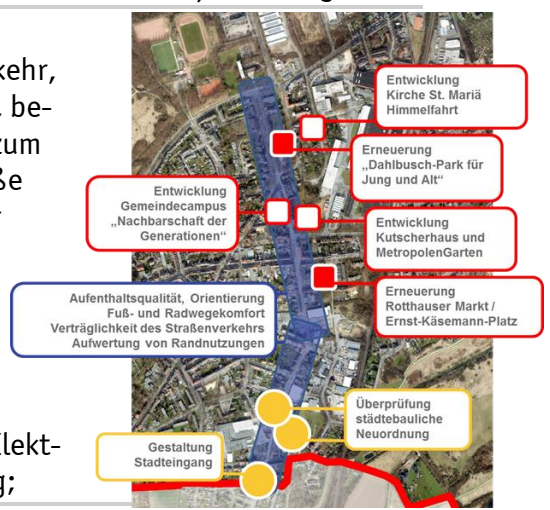
A.1 Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung – Planung und Bau		
„Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Umwelt, Referat Wirtschaftsförderung; Gewerbetreibende, evangelische Kirchengemeinde, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; Energieversorgungsunternehmen
	Durchführungszeitraum	2020-2023
	Priorität	hoch: zentrale Baumaßnahme der städtebaulichen Aufwertung i. V. m. erforderlicher verkehrsbaulicher Erneuerung
	Gesamtkosten der Maßnahme	6,0 Mio. € (davon 600.000 € Planungs-, 5,4 Mio. € Baukosten); 4,5 Mio. € zuwendungsfähige Gesamtkosten (davon 450.000 € Planungs-, 4,05 Mio. € Baukosten); 1,5 Mio. € Anteile Dritter einschl. Erschließungsbeiträge (Annahme: 25 %)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen ohne Herstellungskosten für die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der verkehrs-/straßen-/kanalbaulichen Funktionsfähigkeit: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, evangelische Kirchengemeinde, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer; individuelles Mobilitätsverhalten	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die Steeler Straße bietet einen atmosphärischen Stadtraum mit Aufenthaltsqualität. Die gestalterische Einbindung anliegender Nutzungen unterstützt stadträumliche Orientierung und Übersichtlichkeit. Als Verkehrsanlage bieten die Steeler Straße und das angrenzende Umfeld verbesserte Nutzungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr sowie Infrastruktur für Elektromobilität. Die negativen Wirkungen einer innerörtlichen Hauptverkehrsstraße sind abgeschwächt.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	

Beitrag zu Querschnittszielen	<p>Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung: Verringerung der CO₂-Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum;</p> <p>Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Für den Straßenraum soll ein verkehrsbauliches und städtebauliches Reorganisationskonzept realisiert werden, das die Belange einer nachhaltigen Mobilität, einer klimagerechten Quartiersentwicklung, eines gestalteten und nutzbaren öffentlichen Begegnungsraumes und der anliegenden Randnutzungen integriert und aus einem intensiven Beteiligungsprozess gespeist wird.

Projektbeschreibung

Ausgangslage	Die Steeler Straße bildet die zentrale Nord-Süd-Achse im Stadtteil Rotthausen und stellt die Verbindung in die südlich anschließenden Stadtteil Krays und Steele der Nachbarstadt Essen dar. Einzelhandel und Dienstleistungen haben sich überwiegend in die ruhige Nebenlage Karl-Meyer-Straße zurückgezogen.
Problemstellung / Herausforderung	Die Steeler Straße als Hauptverkehrsstraße ist heute vor allem Durchgangsstraße und Transitraum mit spürbaren Umfeldbelastungen v. a. durch Verkehrslärm und Schwerlastverkehr. Die Herausforderung besteht darin, innerhalb der bestehenden Flächenressourcen, der Infrastruktur für nachhaltige Mobilität ein höheres Gewicht zu geben sowie eine durchgängig sichtbare gestalterische Aufwertung innerhalb unterschiedlicher Raumprofile (Alleeabschnitt, funktionaler Knotenpunkt Karl-Meyer-Straße, Anbindung des Rotthauser Marktes) zu erzeugen.

Maßnahmenumfang	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufgewertete Flächen für den Fußverkehr, Verweilpunkte mit Sitzgelegenheiten, besondere Ausstattung der Übergänge zum Dahlbusch-Park, zur Karl-Meyer-Straße (Einkaufsstraße) und zum Rotthauser Markt; - durchgängiges, komfortables Angebot für den Radverkehr; - straßenbegleitende Grünelemente im öffentlichen Raum und an Gebäuden; - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Straßenbeleuchtung;
-----------------	--



	<ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Einbindung anliegender Areale (wie evangelische Kirchengemeinde, MetropolenGarten) und privater Gebäude mit erheblichem Modernisierungsbedarf bzw. als Neubauvorhaben nach Abriss; - gestalterische Akzente durch Objekte mit Wiedererkennungswert, z. B. mit Bezug zu ansässigen Betrieben oder zur Stadtteilgeschichte; 	
Innovation	<p>In einem breiten Verständnis der Kampagne „InnovationCity“ soll aus einem belastenden Straßenraum ein Rückgrat mit Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität werden. Anstelle einer aussichtslosen Reaktivierung als Geschäftsstraße sollen die Anforderungen einer Mobilitätswende, einer klimagerechten Stadtentwicklung und eines Straßenraumes als gestalterische und imagefördernde Projektionsfläche sichtbar gemacht werden.</p>	
Kontext / Bezüge	<p>Anknüpfung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmenbündels A: Gemeindecampus „Nachbarschaft der Generationen“, Erneuerung Rotthauser Markt / Ernst-Käsemann-Platz und Stadteingang Südliche Steeler Straße;</p> <p>Verbindung zu Maßnahmebündel F: Immobilienbezogene Modernisierungsberatung, stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;</p> <p>Verbindung zu Projektinitiativen im Quartier (G.4), insbes. Entwicklung Kirche St. Mariä Himmelfahrt, Entwicklung Kutscherhaus und MetropolenGarten;</p>	
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	<p>Das Referat Verkehr hat eine Fahrbahn- und Gehwegerneuerung im südlichen Teilstück der Steeler Straße bereits umgesetzt. Die Fahrbahn im mittleren und nördlichen Abschnitt ist als erneuerungsbedürftig eingeordnet. Im Referat Umwelt bestehen Maßnahmenansätze im Rahmen der Lärminderungsplanung für die Steeler Straße.</p>	
Erfolgskontrolle		
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Generierung von Investitionen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung durch anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende; - Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung; - Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr und elektrisch angetriebenen Kfz; - Reduzierung von Luftschadstoffen; 	

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

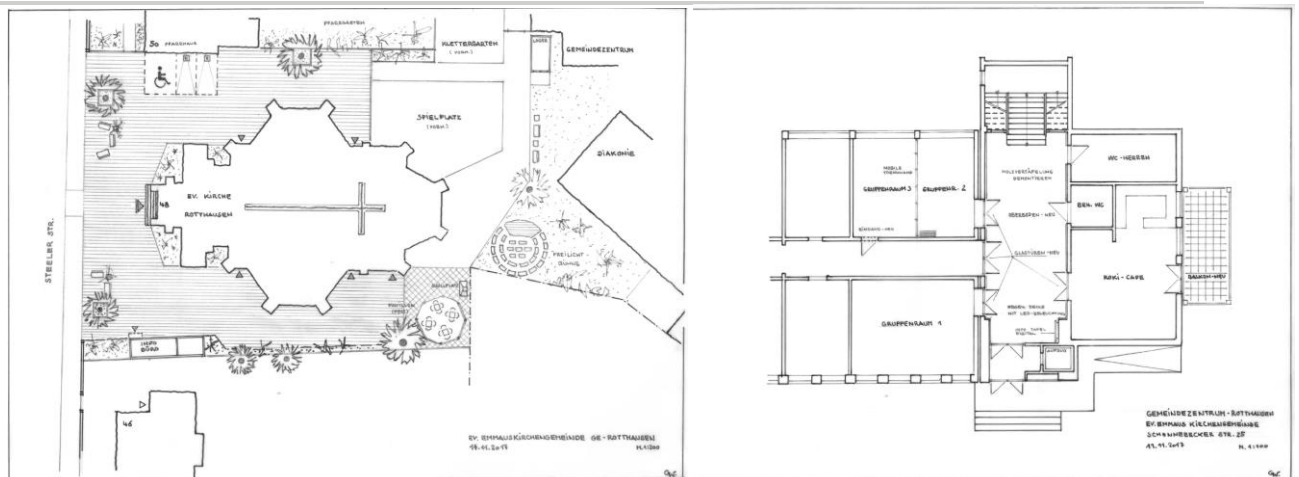
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Nach Abschluss der Baumaßnahme ist die Investitionsneigung der Grundstückseigentümergeinnen und Grundstückseigentümer sowie der Gewerbetreibenden nachhaltig zu motivieren. Für einzelne Ausstattungselemente/-bereiche sind Bewohnerinnen- und Bewohnerpatenschaften einzurichten.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

A.2 Entwicklung Gemeindecampus „Nachbarschaft der Generationen“		
„Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld	Trägerschaft	Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen / Bezirk Rotthausen; Evangelischer Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid; Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid; Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung und beteiligte Fachstellen der Vorstandsbereiche 4 und 5
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen bringt seine Expertise in den Bereichen Projektentwicklung und Nachhaltigkeit in die Umsetzung und Evaluierung der Maßnahmen ein.
	Durchführungszeitraum	2018/19-2022 (bauliche Maßnahmen: 2018-2020)
	Priorität	hoch: Verknüpfung zwischen Gestaltung des Gemeindegeländes und Öffnung zur Steeler Straße, Anpassung von Gemeinderäumen und sozial-integrativen Projekten mit dem Schwerpunkt Bekämpfung von Armutsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen
	Gesamtkosten der Maßnahme	1,35 Mio. € davon 350.000 € für Baumaßnahmen (Einrichtung Treffpunkt, Nutzungsänderung vorhandener Räume, Anpassung des Campus-Außenbereichs, Öffnung des Übergangsbereichs zur Steeler Straße); davon 1,0 Mio. € für sozial-integrative Maßnahmen (Laufzeit 3 Jahre); Kostenrahmen ohne Option Mehrgenerationenhaus
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Baumaßnahmen: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote); Personal- und Sachkosten für sozial-integrative Maßnahmen: ESF (70-90 % Förderquote); Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Jugendförderung, Kulturförderung, intergenerationelle Gemeinwesenarbeit, Eine-Welt-Arbeit
Projektziele		
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche mit Benachteiligungen in ihrer sozialen Teilhabe (zugewanderte Kinder und Jugendliche, von Armut betroffenen Kinder und Jugendliche); alleinstehende Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf; Bewohnerinnen und Bewohner	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Das Gelände der Evangelischen Emmaus-Gemeinde / Bezirk Rotthausen ist als verbindender Campus mit dem Kirchengebäude, dem Gemeindezentrum und der Diakoniestation zur Steeler Straße hin geöffnet. Durch sozial-integrative Projekte haben sich soziale Teilhabe und Bildungsteilhabe für die genannten Zielgruppen verbessert. Damit konnte ein Beitrag zur Bekämpfung von Armutsentwicklung geleistet werden.	

Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 1. Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien und Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	<p>Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: verbesserte Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderungen;</p> <p>Bereichsübergreifender Grundsatz Gleichstellung von Männern und Frauen: Unterstützung von Familien, insb. auch Ein-Elternteil-Familien, durch verbesserte Teilhabe für Kinder und Jugendliche;</p> <p>Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Entschärfung des Gemeindeareals (Vorplatz Gemeindehaus) als Angstraum, Vandalismusschwerpunkt und Ort für Drogenhandel;</p> <p>Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern, interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Maßnahme verknüpft EFRE- und ESF-Maßnahmen und adressiert zahlreiche lokale Entwicklungsbedarfe in günstiger sozial-/stadträumlicher Verzahnung. Die Konzeption stellt komplexe Anforderungen an die Umsetzung, zeigt aber auch eine hohe Effektivität hinsichtlich Zielgruppenerreichung, modularem Aufbau und Ausbaubarkeit.
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	<p>Neben den allgemein schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist Rotthausen durch ein problematisches Wohnumfeld (z. B. vernachlässigte Gebäude und öffentliche Plätze) geprägt. Das Zusammenleben der Anwohner ist durch Armut und die daraus resultierenden Folgen (z. B. gesundheitliche Beeinträchtigungen, Sucht, Perspektivlosigkeit und Isolation) belastet. Der Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe trifft junge und ältere Menschen in prekären Lebenslagen besonders häufig. Ohne geeignete Maßnahmen droht, sich das Gefühl der Vernachlässigung endgültig zu verstetigen.</p> <p>Angebote für Integration, Bildung und Kultur werden in Rotthausen derzeit bereits von der Ev. Kirchengemeinde vorgehalten. Die Arbeit ist anerkannt und etabliert. Dennoch erreichen sie mit den bisherigen Offerten nicht den Teil der Bevölkerung, der als besonders gefährdet gilt. Die fortschreitende Ausgrenzung verhindert jedoch den Zugang zum Sozialraum. Durch die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt und des Freizeitbereichs ergeben sich zusätzliche Anforderungen an Bildungsangebote, die Medienkompetenz als Kulturtechnik ansehen und fördern müssen. Daher sollen die bestehenden Angebote „problemorientiert“ weiter entwickelt und durch aufsuchende Arbeit ergänzt werden.</p>

<p>Problemstellung / Herausforderung</p>	<p>Für ein gelingendes Zusammenleben von jungen und alten Menschen setzt das gemeindliche „Maßnahmenpaket“ vornehmlich auf sozial-integrative Ansätze. Allerdings reicht dies nicht aus. Um den Menschen im Stadtteil Wertschätzung und Aufbruchstimmung zu vermitteln, werden auch attraktiv, modern, zukunftsweisend und vernetzt gestaltete und eingerichtete Räumlichkeiten in einem als lebenswert empfundenen städtebaulichen Quartier benötigt.</p> <p>In Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort bauen das Diakoniewerk Gelsenkirchen und Wattenscheid, der Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen und Wattenscheid sowie die Ev. Emmaus-Kirchengemeinde / Bezirk Rotthausen das Gelände des Gemeindezentrums an der Schonnebecker Straße zu einem Campus der „Nachbarschaft der Generationen“ aus. Als Teil dieses Campus sind auch die Diakoniestation West und die Tagespflege Rotthausen mit ihren Angeboten ambulanter und teilstationärer Pflege zu sehen. Dort können mit dem entsprechenden Personal weitere Aufgaben übernommen werden. Ein Kontaktbüro auf dem Campus dient der Vermittlung in die unterschiedlichen Beratungsangebote der Diakonie wie Suchtberatung, Schuldnerberatung und Ambulante Wohnungshilfe. Die Bildungs-, Kultur-, Veranstaltungs- und Medienangebote sollten ebenfalls durch eine Vor-Ort-Stelle geplant und organisiert werden.</p> <p>Mithilfe der neu geschaffenen Strukturen „aufsuchender Arbeit“ können bisher nicht erreichte junge und ältere Menschen zur Teilhabe motiviert werden. Dabei werden Mitarbeitende verstärkt auch Rotthausenrinnen und Rotthausen mit Migrationshintergrund ansprechen und wertschätzend vermitteln, dass sie wichtige Säulen eines friedvollen Zusammenlebens im nachbarschaftlichen Miteinander darstellen.</p>
<p>Maßnahmenumfang</p>	<p>Die bauliche Erneuerung und technische Modernisierung des Areals flankieren den Ausbau der sozialen Angebote. Darüber hinaus werden die Chancen einer nachhaltigen Quartiersentwicklung (z. B. Energieeffizienz, Ernährung und digitale Infrastruktur) verbessert und so auch im unmittelbaren Wohnumfeld für bisher ausgeschlossene Gruppen erfahrbar.</p> 
<p>Nachbarschaft der Generationen – Gelände- und Raumkonzept des Campus der Generationen Rotthausen</p>	<p>Die baulichen Maßnahmen umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung eines multifunktionalen, barrierefreien Treffpunkts der Generationen auf dem Campusgelände (z. B. kleiner „Nachhaltigkeits-Pavillon“ mit Terrasse), der alle Quartiersbewohnerinnen und -bewohner zur gesellschaftlichen Teilhabe einlädt (Gestaltung der Freiflächen Steeler Straße 48); - Gestaltung der Campuszugänge als Wegmarken im Quartier, die einen einladenden und niedragschwelligen Zugang zum Campus ermöglichen; - Anpassung von Räumlichkeiten im Gemeindezentrum der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde (Schonnebecker Straße 25);

Eine wesentliche Herausforderung unseres „Campus – Nachbarschaft der Generationen“ ist die Entwicklung bzw. Intensivierung von interdisziplinärem Denken und Handeln. Sozialer Ungleichheit, Perspektivlosigkeit von Jugendlichen und Unsicherheit von Menschen im Quartier bei der Begegnung mit Menschen mit Migrationshintergrund wollen Kirchenkreis, Diakonie und Kirchengemeinde gemeinsam entgegentreten, und das Kirchengebäude sowie das Gemeindezentrum mit seinen Außenanlagen zu einem Ort der Begegnung, der kulturellen Teilhabe und der Sozialberatung für Menschen in prekären Lebenssituationen entwickeln. Bürgerschaftliches Engagement mit der Möglichkeit zur Entwicklung neuer Mikroprojekte ist uns dabei besonders wichtig.



Im Hinblick auf die die baulichen Veränderungen bedeutet das:

- Öffnung des Geländes für die stadtteilorientierte Arbeit hin zur Steeler Straße mit einem Kiosk / Container / Pavillon als Anlaufstelle und Informationsbüro;
- Möglichkeit zur Integration einer Solartankstelle – unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit;
- Begegnungsort und Café-Außenbereich mit Grillmöglichkeit – neben der Kirche in unmittelbarer Nähe zum „Rotthausener Wohnzimmer“, einem Projekt, das bereits Angebote für Menschen in prekären Lebenssituationen vorhält;
- Schaffung eines kleinen Amphitheaters für Aufführungen und Präsentationen;
- Umgestaltung des Eingangsbereichs des Gemeindezentrums zu einem lichtdurchfluteten Raum mit direktem Zugang und mit Durchsicht zur Bücherei links und zum Cafébereich rechts, Installation eines Bildschirms zur Veranstaltungspräsentation;
- Teilung des Raums hinten links im Erdgeschoss im Gemeindehaus in zwei kleinere Räume, in denen sich kleinere Gruppen zeitgleich treffen können, damit verbunden Durchbruch zum dahinterliegenden Raum, Durchbruch zum mittleren Flur, Schaffung von Durchsicht zum Hauptflur;
- Anbau eines barrierefreien Balkons / einer Terrasse an das bereits etablierte Begegnungscafé der Generationen als Café-Außenbereich mit erforderlichem Durchbruch;
- Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten auf dem Campus durch Bänke und Sitzgruppen;

Sozial-integrative Angebote

Die neu zu entwickelnden sozial-integrativen Angebote des Gemeinde-campus „Nachbarschaft der Generationen“ umfassen:

- Muttersprachliche Ansprache von Kindern, Jugendlichen und Familien, die von Armutsentwicklung betroffen sind und überwiegend in den vernachlässigten Bezirken Rotthausers leben und sich daher als „nicht zugehörig“ empfinden;
- Handlungs- und ressourcenorientierte sowie lebenspraktische Unterstützungsangebote für jugendliche Zuwanderer in Kooperation mit der Hauptschule Am Dahlbusch;

	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Unterstützung von Jugendszenen in Rotthausen (Projekte wie z. B. Zirkus, Schwarzlichttheater, Graffiti) in Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort; - Angebote der Ambulanten Erziehungshilfe zur Vermittlung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Freizeitmaßnahmen sowie sportliche und musikalische Aktivitäten über die beauftragten Fachleistungsstunden zur Abwehr von Kindeswohlgefährdung hinaus; - Kulturveranstaltungen mit der Möglichkeit interkultureller Begegnung für Jugendliche und Erwachsene (z.B. Weltmusik); - Befähigung der jungen und älteren Quartiersbewohner zur aktiven Teilhabe an der Digitalisierung, Vermittlung von Medienkompetenz als Kulturtechnik unter Bereitstellung der erforderlichen Hard- und Software; - Förderung der Teilhabe junger und älterer Quartiersbewohner an den Zukunftschancen einer nachhaltigen Entwicklung zuhause und im Quartier durch aktivierende Beteiligung in den Bereichen Mobilität, Energieeffizienz, gesunde Ernährung und wirtschaftliche Bildung; - Besuche von alternden, häufig auch arbeitslosen Menschen, die zu vereinsamen drohen sowie Motivation „nachbarschaftlicher Aufmerksamkeit“ zur Vermeidung von unentdeckten Toden; - Entlastungsangebote für pflegende Angehörige, die aufgrund der Pflegesituation häufig Exklusion erfahren; - Kursangebote zu Themen wie Sturzprophylaxe, Gesundheit im Alter, Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr, sicheres und barrierefreies Wohnen im Alter sowie geführte Stadtteilspaziergänge als Ergänzung der bestehenden Angebote von Diakoniestation und Tagespflege; - effiziente Einbindung von Maßnahmen der Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderung (z. B. BIWAQ) in Bau- und Renovierungsmaßnahmen der Stadtteilerneuerung;
Option ergänzendes Mehrgenerationenhaus	<p>Der Campus bietet – durch die nachhaltige Umnutzung einer sanierungsbedürftigen Bestandsimmobilie – auch die Möglichkeit zur Errichtung eines nachhaltigen Mehrgenerationenhauses. Im Rahmen der Maßnahme „Nachbarschaft der Generationen“ könnten die Chancen und Möglichkeiten dieses integrativen Wohnmodells dann auch in einem sozial benachteiligten Umfeld unmittelbar erlebbar werden.</p>
Innovation	<p>Der ganzheitliche Charakter als gestalterische und zielgruppenspezifische Öffnung und Einladung lässt eine außerordentlich hohe Integrationsleistung dieser Maßnahme erwarten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen des Projektträgers in der Kinder- und Jugendarbeit in Rotthausen sowie in der Zusammenarbeit mit Schulen bestehen sehr gute Gelingensbedingungen.</p>
Kontext / Bezüge	<p>Anknüpfung zu den Maßnahmen A.1 Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung; Verbindung zu Projektinitiativen im Quartier (G.5), insbes. Entwicklung Kutscherhaus und MetropolenGarten; Anknüpfungsmöglichkeiten für Mittel aus dem Verfügungsfonds (G.4);</p>

Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	<p>Vorliegendes Gelände- und Raumkonzept mit Kostenschätzung für bauliche Maßnahmen, Vorentwurfsplanung für die Freiflächengestaltung und für bauliche Anpassungsmaßnahmen im Gemeindezentrum, erarbeitet durch die Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen / Bezirk Rotthausen;</p> <p>Die Kirchengemeinde beabsichtigt die Durchführung eines Wettbewerbes zu Projekt- und Ausstattungsideen für den Gemeindecampus, an dem alle Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können. Für erste Campusprojekte werden 1.000 € zur Verfügung gestellt.</p>
-------------------------------------	--

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme der sozial-integrativen Angebote; - Anspracheerfolge durch aufsuchende Arbeit; - Befragung von Multiplikatoren sowie Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung; - Monitoring von Sozialraumindikatoren (vgl. Kapitel 3.9 Sozialraumindikatoren für den Stadtteil Rotthausen);
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die baulichen Maßnahmen sind nach Umsetzung abgeschlossen und wirken dauerhaft als einladender Campus „Nachbarschaft der Generationen“. Durch die feste Verankerung des Projektträgers im Stadtteil ist ein Unterhaltungs- und Pflegebetrieb gewährleistet. Sozial-integrative Angebote sind zu evaluieren und bedarfsgerecht weiterzuführen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Die laufenden Folgekosten durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb sind von der Evangelischen Kirchengemeinde sicherzustellen.

A.3

Erneuerung Rotthäuser Markt / Ernst-Käsemann-Platz –
Planung und Bau

„Rotthäuser im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Erziehung und Bildung, Referat Wirtschaftsförderung, Ge-Kita; Gewerbetreibende, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; Energieversorgungsunternehmen
Durchführungszeitraum	2021-2024
Priorität	hoch: zentrale Baumaßnahme der städtebaulichen Aufwertung
Gesamtkosten der Maßnahme	1,0 Mio. € (davon 100.000 € Planungs-, 900.000 € Baukosten), ohne Spielpunkt (enthalten in Maßnahmenbündel C);
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Baukosten für städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur
Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Marktbesucherinnen und Marktbesucher, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Das Platzensemble Rotthäuser Markt und Ernst-Käsemann-Platz bildet einen einladend gestalteten und lebendigen Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Die anliegenden Nutzungen unterstützen die Belebung des Ortes. Auf der Fläche selbst werden Spielbereiche, Marktangebot und Veranstaltungen gut angenommen und sind der Rahmen für soziale Begegnung. Die Organisation des ruhenden Verkehrs entspricht den Anforderungen der Anliegerinnen und Anlieger und integriert Infrastruktur für Elektromobilität.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunkt

	<p>aufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der sozialen Kontrolle durch frequentierte öffentliche Räume, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationengerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
<p>Wie soll das Ziel erreicht werden?</p>	<p>Auf Grundlage einer intensiven Bewohnerinnen- und Bewohner- sowie Akteursbeteiligung (z. B. Beteiligungsformate Planning for Real), die mit einem freiraumplanerischen Wettbewerb verzahnt ist, soll ein Organisations- und Gestaltungskonzept für die Platzräume realisiert werden, das soziale Belebung und Interaktion in den Mittelpunkt stellt.</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	
<p>Ausgangslage</p>	<p>Das Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz bildet den zentralen Stadtteilplatz in Rotthausen. Die Einzelhandelslage hat sich jedoch hiervon zurückgezogen.</p>
<p>Problemstellung / Herausforderung</p>	<p>Das Platzensemble zeigt heute einen eher unwirtlichen, leblosen, funktions- und gestaltlosen Charakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Rotthausener Markt, ehemalige Marktplatz, hat durch die gründerzeitliche Platzeinfassung Ambiente, dient heute jedoch ausschließlich als Kfz-Stellplatz. Dadurch ist der angrenzende Ernst-Käsemann-Platz abgekoppelt und verödet. Der dortige Samstagsmarkt ist mittlerweile stark ausgedünnt und bedarf einer Revitalisierungsstrategie; - Der kleine Spielplatz im Scharnier der beiden Platzflächen ist stark erneuerungsbedürftig. - Die Toilettenanlage ist veraltet und steht für Passanten nicht zur Verfügung (Nutzung ausschließlich für die Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker); - Die Ladezeile am Ernst-Käsemann-Platz wirkt gestalterisch überholt und ist mittlerweile durch Leerstände geprägt.
<p>Maßnahmenumfang</p>	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neukonzeption der Flächenaufteilung und -zuordnung (Platz- und Marktbereich, Spielbereich, Kfz-Stellplätze); - Neukonzeption des Spielflächen- und Spielgeräteangebotes (z. B. Spielpunkt mit Angeboten auch für Erwachsene und ältere Menschen); - Gestalterische Harmonisierung, Akzentuierung und attraktive Möblierung; - Erneuerung und Öffnung der Toilettenanlage sowie Ausstattungselemente für Veranstaltungen (z. B. Bühnenelemente); - Restrukturierung der Bebauung am Ernst-Käsemann-Platz; - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Beleuchtung; <div data-bbox="1066 1352 1533 1935" style="float: right; margin-top: 10px;"> <p>The top image is an aerial view of the Rotthausener Markt area. It features several red callout boxes with white text and red question marks. The boxes contain the following text: 'Steeler Straße', 'östliche Karl-Meyer-Straße', 'Gebäude-modernisierung/-umstrukturierung/-erweiterung prüfen', 'Ernst-Käsemann-Platz', 'Bereich für Außengastronomie realisierbar?', 'Spielbereich in Platzneugestaltung integrieren', 'Kfz-Stellplätze neu organisieren', 'neue öffentliche Toilettenanlage; sinnvollen Standort finden', and 'Samstagsmarkt stärken; Standort näher an der Steeler Straße möglich?'. The bottom image is a ground-level view of the Ernst-Käsemann-Platz area, showing a paved plaza with a red brick path and buildings in the background.</p> </div>

Innovation	Der innovative Ansatz besteht darin, das Platzensemble auch ohne Anker nutzungen des Einzelhandels als Markt der sozialen Begegnungen zu etablieren und hierauf die Platzausstattung konsequent auszurichten („gemütliches Wohnzimmer des Stadtteils“). Grundlage hierfür ist ein mitgestaltender Beteiligungsprozess. Die Revitalisierungsstrategie zielt insgesamt darauf ab, anliegende Randnutzungen, die jenseits einer Einzelhandelsnutzung Passantenfrequenz erzeugen, anzureizen und einzubinden (z. B. Beratungsstellen, Ausstellungsräume, Außen-gastronomie; bereits vorhanden: Kindertagesstätte/Familienzentrum, Geschäftsstelle Bürgerverein, Gastronomie).					
Kontext / Bezüge	Anknüpfung zu den Maßnahmen A.1 Straßenraum mit Aufenthaltsqua-lität und Orientierung und C.3 Spielplatz Rotthausen Markt; Verbindung zu Maßnahmebündel F: Immobilienbezogene Modernisie-rungsberatung, stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächen-programm;					
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Es bestehen Vorüberlegungen durch das Referat Erziehung und Bildung zur Integration eines Spielpunktes in das Platzensemble.					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert wer-den, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft und Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Akteuren im Rahmen einer mitgestaltenden Beteiligung; - Generierung von Ideen und Ansätzen für eine Belebung des öffentli-chen Raumes und dazu korrespondierenden anliegender Nutzungen; - Akzeptanz und Frequenz des neugestalteten Platzbereiches (Motiva-tion von Patenschaften für öffentliche Flächen); - Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung; - Investitionsneigung für anliegende Nutzungen und von privaten Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Ein-heit	Basis-wert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Be-richt
SGB-II-Quote / Sozial-geldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Proz-ent	43,12	2015	33	Stadt Gel-senkirchen Kommunale Präventi-onsstelle	jähr-lich
SGB-II-Quote / Sozial-geldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Proz-ent	49,51	2015	40		jähr-lich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Be-richt	
Anzahl der integrierten Entwick-lungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gel-senkirchen	jähr-lich	

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Nach Abschluss der Baumaßnahme ist die Investitionsneigung der Grundstückseigentümergebinnen und Grundstückseigentümer sowie der Gewerbetreibenden nachhaltig zu motivieren. Für einzelne Ausstattungselemente/-bereiche sind Bewohnerinnen- und Bewohnerpatenschaften einzurichten.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

A.4

Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße

„Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Wirtschaftsförderung; Gewerbetreibende, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; Energieversorgungsunternehmen
Durchführungszeitraum	2020-2025
Priorität	hoch: zentrale Baumaßnahme der städtebaulichen Aufwertung und Neuordnung
Gesamtkosten der Maßnahme	340.000 €
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für städtebauliche Aufwertungs- und Neuordnungsmaßnahmen auf öffentlichen Flächen: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur Kostenbeteiligung durch Dritte bei Neuordnungsmaßnahmen und Gestaltungsobjekten
Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Besucherinnen und Besucher / Kundinnen und Kunden; individuelles Mobilitätsverhalten
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	An der südlichen Steeler Straße, der Grenze zwischen den Städten Essen und Gelsenkirchen, ist ein gestaltetes Stadttor mit Wiedererkennungswert entstanden. Dazu tragen großformatige Objekte mit Bezug zum Stadtteil Rotthausen sowie die bauliche Fassung des Kreuzungsbereiches Steeler Straße / Achternbergstraße bei. Die nördlich anschließende Bebauung beiderseits der Steeler Straße wurde neu geordnet und bildet nun eine schlüssige Nutzungszuordnung.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale

	<p>und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der sozialen Kontrolle durch frequentierte öffentliche Räume, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
Wie soll das Ziel erreicht werden?	<p>Die Gestaltungs- und Neuordnungsziele sind unter enger Beteiligung der anliegenden Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer (z. B. Firma August Friedberg) zu entwickeln. Auf dieser Grundlage soll ein Gestaltungswettbewerb innovative Urban Design-Ansätze hervorbringen, die in Kooperation mit den anliegenden Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern umgesetzt werden. Die städtebauliche Neuordnung steht auch im Zusammenhang mit der Prüfung der Anwendung von Instrumenten des besonderen Städtebaurechts (städtebauliche Sanierungsmaßnahme), um sowohl Eingriffsinstrumente (Genehmigungsvorbehalte) als auch Anreizinstrumente (steuerliche Begünstigung) einsetzen zu können.</p>
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	<p>Im südlichsten Abschnitt der Steeler Straße besteht eine Gemengelage aus Gewerbe- und Wohnstandorten mit einer Häufung problembehafteter Wohngebäude (Komplettleerstände, deutliche Substanzdefizite).</p>
Problemstellung / Herausforderung	<p>Der Stadtteil- und Stadteingang aus Richtung Essen zeigt dadurch starke Attraktivitäts- und Gestaltungsdefizite. Der Stadtraum an der Kreuzung Steeler Straße / Achternbergstraße und die nördlich anschließende Wohnbebauung beiderseits der Steeler Straße werden von der Bevölkerung als Schandfleck wahrgenommen. Durch die dort ebenfalls ansässige, modern gestaltete Firmenzentrale der Firma August Friedberg neben alten Gewerbehallen und maroden Wohngebäuden entsteht ein irritierend anachronistisches Stadtbild. Die Herausforderung besteht darin, die Straßenrandbebauung zu ordnen und gestalterisch zu beruhigen.</p>
Maßnahmenumfang	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Gestaltungsideen im Zusammenspiel von privaten Grundstücken und öffentlichem Raum; - Umsetzung von Gestaltungsansätzen für das Stadttor Steeler Straße (identitätsstiftende Stadtmarke); - Entwicklung einer schlüssigen Nutzungszuordnung zur Auflösung der Gemengelage und zur städtebaulichen Neuordnung beiderseits der südlichen Steeler Straße; - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Straßenbeleuchtung;



	- Durchführung weitergehender Untersuchungen für den Teilraum zwischen Scheemannstraße, Schonnebecker Straße und Achternbergstraße hinsichtlich der Erforderlichkeit und Anwendbarkeit des sanierungsrechtlichen Instrumentariums;
Innovation	Innovation bedeutet hier vor allem, private und öffentliche Interessen an der gestalterischen Ausbildung einer Stadtmarke in Form einer stadträumlichen Eingangssituation und an der Neuordnung einer städtebaulich defizitären Zone zu klären, in Einklang zu bringen und umzusetzen. Neben funktionalen Aspekten einer städtebaulichen Neuordnung (Entflechtung von Gemengelagen) zielt der strategische Ansatz darauf ab, über Stadtgestaltung eine identitätsstiftende Aufwertung gerade an den Orten zu bewirken, die heute als die größten Defizite wahrgenommen werden.
Kontext / Bezüge	Anbindung an die Maßnahme A.1 Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung methodische Verknüpfung mit dem Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten; Verbindung zu Maßnahmebündel F: Immobilienbezogene Modernisierungsberatung, stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Es bestehen erste Ideen für großformatige Objekte mit Bezug zum Stadtteil.

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft der anliegenden Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer zur Entwicklung eines kooperativen Gestaltungskonzeptes; - Finanzielle Beteiligung Dritter sowie Investitionsneigung für anliegende Nutzungen und von privaten Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern; - Bewertung und Akzeptanz der Gestaltungs- und Neuordnungsmaßnahmen durch die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils (Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung);
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Nach Abschluss der Baumaßnahme ist die Investitionsneigung der Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer sowie der Gewerbetreibenden nachhaltig zu motivieren. Für einzelne Ausstattungselemente/-bereiche sind Akteurspatenschaften einzurichten.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen. Entstehende Folgekosten auf privaten Flächen sind durch die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu tragen.

Maßnahmenbündel B: „Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen mit dem Umfeld Hauptschule Steeler Straße, Straßenraum/Quartierseingang Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe

„Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen , Straßenraum Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe	B.1 Erneuerung Volkshaus Rotthausen – rotthouse (mit Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße) – Planung und Bau	
	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur, Referat Hochbau und Liegenschaften, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Jugendarbeit der Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen / Bezirk Rotthausen, bisherige Nutzergruppen des Volkshauses Rotthausen, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2018/2019 (Phase Projektentwicklung: Überprüfung der Machbarkeit, Entwurfsplanung); 2020-2025 (Planung und Bau)
	Priorität	hoch: Schlüsselprojekt durch Verbindung von dringend erforderlichem Angebot für ältere Kinder und Jugendliche mit Perspektiven für eine außer Nutzung stehende städtische Immobilie
	Gesamtkosten der Maßnahme	4,5 Mio. € davon 300.000 € für Phase Projektentwicklung/Entwurfsplanung; davon 560.000 € weitere Planungs-/Nebenkosten (Volkshaus mit Außenanlagen und Schulhof); davon 3,19 Mio. € Baukosten Volkshaus Rotthausen (Kostengruppe 300, 400, 500 und Einbauten); davon 450.000 € Baukosten Schulhof; Kalkulationsgrundlage Volkshaus Rotthausen: 1.550 € / qm Bruttogrundfläche für Kostengruppe 300/400; 450 € / qm Außenanlagen (Kostengruppe 500)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Baukosten für Baumaßnahme: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Jugend-, Kulturarbeit, Integration (insb. für den laufenden Betrieb)
	Projektziele	
	Zielgruppe	Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren, insb. mit Benachteiligungen in ihrer sozialen Teilhabe (zugewanderte Kinder und Jugendliche, von Armut betroffenen Kinder und Jugendliche); bisherige Nutzergruppen (Vereine, Initiativen) des Volkshauses Rotthausen; Bewohnerinnen und Bewohner
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Das Herzstück des Gebäudes, der große Saal, und Nebenräume bieten nahezu täglich Raum für ein umfangreiches Programm sozio-kultureller Freizeitangebote für ältere Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Jugendkultur, Bewegung und Kunst. Mit Initiativen aus dem Stadtteil werden kooperative Angebote entwickelt. Die Räumlichkeiten werden auch für stadtteilkulturelle Veranstaltungen genutzt.

Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 1. Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien und Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : verbesserte Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und von Menschen mit Behinderungen; Bereichsübergreifender Grundsatz Gleichstellung von Männern und Frauen : Unterstützung von Familien, insb. auch Ein-Elternteil-Familien, durch verbesserte Teilhabe für Kinder und Jugendliche; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern, interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	In referatsübergreifender Zusammenarbeit werden Machbarkeit, Risiken und Kostenintensität innerhalb einer eigenständigen vorgeschalteten Planungsphase geklärt. Dabei werden auch die Eckpunkte für ein Betriebskonzept erarbeitet. Auf dieser Grundlage erfolgt die bauliche Erneuerung und programmatische Reaktivierung des Volkshauses Rotthausen als jugendkulturelles Zentrum mit den Angebotsschwerpunkten Jugendkultur, Bewegung und Kunst („rotthouse – art & action“).
Projektbeschreibung	
Ausgangslage	Das Volkshaus Rotthausen steht als ehemaliger Veranstaltungsbau (z. B. für Schützenfeste, Karnevalsfeiern, stadtteilbezogene Veranstaltungen, aber auch private Feiern) derzeit nicht mehr in Nutzung. Das als Baudenkmal eingetragene Gebäude ist grundsätzlich nach wie vor als Veranstaltungsraum nutzbar, erfüllt jedoch nicht aktuelle Standards in den Bereichen Brandschutz, Barrierefreiheit, Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) und Gebäudeenergie, Veranstaltungs- und Bühnentechnik sowie Möblierung. Im Aktivierungs- und Beteiligungsprozess „Testbetrieb Volkshaus Rotthausen“ wurden unterschiedliche Veranstaltungsformate im Echtbetrieb erprobt und eine Nutzungskonzeption empfohlen, die sich auf Bildung, Kultur sowie Vereine und bürgerschaftliche Gruppen stützt.
Problemstellung / Herausforderung	Die Herausforderung besteht darin, ein im kollektiven Gedächtnis des Stadtteils fest verankertes Gebäude in ein spezifisch ausgerichtetes Jugendzentrum zu überführen. Programmatisch heißt das, den großen Saal unter den Bedingungen des Denkmalschutzes mit Angeboten und Leben zu füllen, gleichzeitig die Zielgruppe unmittelbar zu erreichen und eine Vernetzung zum benachbarten Hauptschulstandort und in den Stadtteil herzustellen. Dabei liegen Zielgruppen und Angebotsschwerpunkt v. a. in: - Für junge Menschen, die ihr Lebensgefühl und ihre Individualität nicht über Sprache ausdrücken wollen oder können. - Für Kinder und Jugendliche, die in unserer Stadt quartiersnah Räume

- für eine körperbetonte Selbstentfaltung und Selbstvergewisserung brauchen.
- Für ein Aktionsfeld an der Schnittstelle von Kunst und Kultur, Sport, Jugend und Bildung, das politisch leider immer wieder zwischen die genannten Stühle fällt.
 - Um den neuen Herausforderungen gerade in der nonverbalen Kommunikation begegnen zu können, die die wachsende Zuwanderung in die Stadtgesellschaft stellt.

Das Volkshaus Rotthausen bietet hierfür allerdings einzigartige Optionen:

- Es verfügt in seinem Zentrum über einen 6.000 cbm großen, leeren Saal. Nutzt man diesen Raum intelligent, bietet er viele neue Optionen – in der Horizontalen wie in der Vertikalen!
- Das Volkshaus verfügt über großzügige, an den Saal angrenzende Räume im Erdgeschoss für eine begleitende Logistik wie beispielsweise Umkleiden oder Bistro.
- Der Standort verfügt über ein großes Umfeld für Aktivitäten an der frischen Luft: großzügiges eigenes Außengelände, Anbindung zu einem Sportplatz und einer Schule in direkter Nähe.
- Das Volkshaus beherbergt jetzt schon Kulturvereine, die ideale Partner für das neue Nutzungskonzept sein können.
- Es bietet weitere kleinere Räume, die man Schritt für Schritt in das neue Nutzungskonzept einbinden kann.

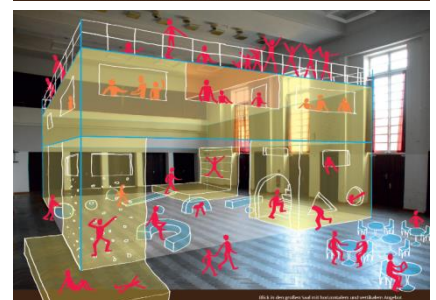
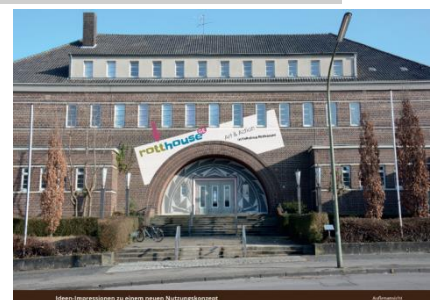
Was soll das rotthouse ganz sicher nicht sein?

- Kein Veranstaltungshaus. Hier sind vielmehr Kunstaktionen in Bewegung im Programm! Kein überdachter Spielplatz. Bewegung ist nicht alles. Es geht auch um den künstlerischen Ausdruck, um kulturelle Bildung – individuell oder in Gruppen!
- Das rotthouse ist keine Sporthalle. Es ist kein Sammelbecken für Vereine. Es geht nicht um Nebeneinander, sondern um Miteinander. Immer im Interesse der jungen Menschen, die sonst an der Ecke stehen.

Maßnahmen-
umfang

Der Zustand und die ambitionierte Nutzungsausrichtung bedeuten einen komplexen Prüfungs-, Planungs- und Konzeptionsaufwand der Projektentwicklung. Dies erfordert einen schrittweisen Planungs- und Umsetzungsprozess mit laufender Überprüfung von Machbarkeiten und Kostengrößen:

- Die Erarbeitung eines Nutzungskonzepts und die darauf bezogenen Objektplanungen umfassen das Ensemble Volkshaus Rotthausen mit rückwärtiger Garten- und Grünfläche und Hauptschulstandort mit Schulhoffläche, um die konzeptionelle Einbindung der Zielgruppe und die Potenziale für Outdoor-Angebote zu gewährleisten.



Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße (Sh1)

Schulhof als Teil der Fläche zwischen dem Hauptschulstandort Steeler Straße und dem Volkshaus Rotthausen ohne ablesbares Gestaltungskonzept und mit nahezu vollständiger Bodenversiegelung; als Außenbereich eines Lernortes kann erheblicher Aufwertungsbedarf gesehen werden.



Entwicklungsabsicht:

Es wird vorgeschlagen, den Außenbereich, der der Hauptschule als Schulhof zur Verfügung stehen soll, im Zuge der Erneuerung des Volkshauses Rotthausen als kreativer Ort mit Bewegungsangeboten für ältere Kinder und Jugendliche in dessen Umfeldkonzeption gestalterisch einzubeziehen und zu entwickeln. Damit ist auch gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Hauptschule bei der Neuausrichtung des Volkshauses unmittelbar einbezogen werden. Ggf. hat dies auch im Kontext der Maßnahme C.8 Multifunktionsanlage „move“ für ältere Kinder und Jugendliche zu erfolgen. Die Bildung einer eigenständigen Maßnahme für den Schulhof ist daher nicht erforderlich.

Realisierungsphasen

- 1. Phase bis Ende 2018:
Vertiefung der bisherigen Nutzungsskizze und Konkretisierung als Nutzungskonzept mit Aussagen zu Bedarfen und zur Zielgruppe sowie zum Angebotsprogramm (Prüfung bestehende Konkurrenzangebote), zum Raum- und Ausstattungsbedarf, zum Modernisierungs- und Umbaubedarf des Objektes sowie zum Betriebskonzept (Personal, laufende Kosten); Finanzierung aus Eigenmitteln bzw. gesondert für die Konzeptionierung einzuwerbender Fördermitteln;
- 2. Phase bis Ende 2019:
Durchführung einer Innenarchitektur-/Architekturwerkstatt oder Beauftragung von Innenraumstudien zum kreativen Abgleich von Raumprogramm und Bestandssituation (Fokus Ausstattung/Einbauten Veranstaltungssaal) in Kooperation (z. B. mit Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020); Objektplanung Umbau und Modernisierung mit weitergehender und begleitender Machbarkeits- und Kostenrisikoanalyse (ggf. durch Einbindung externer Sachverständiger); Kostenrahmen 300.000 €;
- 3. Phase ab 2020 bis 2021:
Maßnahmen am Objekt mit Priorität auf erforderliche Grundmodernisierung als Voraussetzung für die programmatische Nutzung (Brandchutz, Barrierefreiheit, Sanitäranlagen) und bauliche Anpassung und Ausstattung des Veranstaltungssaals zur Umsetzung der Angebotsprogramm „rotthouse“ (Grundsanierung des Gesamtobjektes ist hiervon nicht abgedeckt); Kostenrahmen 1.500.000 €;
Temporäre Angebote zum 100-jährigen Bestehen des Volkshauses im Jahr 2020;
- 4. Phase ab 2022:
Weiterführung der Objektmaßnahmen (mit Außenbereich und Schul

	hoffläche) und sukzessive Umsetzung weiterer programmatischer Angebotsbausteine, auch in Kooperation mit Stadtteilakteuren; Kostenrahmen 2.700.000 €;
Innovation	Für den durch internationale Zuwanderung verjüngten Stadtteil mit einem gestiegenen Anteil von Kindern und Jugendlichen, die überdurchschnittlich stark in benachteiligten Lebenslagen aufwachsen, besteht die Chance, einen Ort zu schaffen, der Ausdrucksmöglichkeiten jenseits von Schule und Sprache bietet und damit zum Ort selbstgestalteter sozialer Teilhabe wird.
Kontext / Bezüge	Anknüpfung zu den Maßnahmen B.2 Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg und B.3 Umfeldaufwertung und Stärkung der Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen; Verbindung zu sozial-integrativen Projekten;
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Vorüberlegungen des Referates Kultur, vorliegende Kostenschätzung des Referates Hochbau und Liegenschaften; Geiss, Swen 2016: Testbetrieb Volkshaus Rotthausen. Aktivierungs- und Beteiligungsprozess. Schlussbericht, hg. v. Lehrgebiet Architektur und Ressourcen Fachbereich Architektur Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen Referat Hochbau und Liegenschaften.

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme der Angebote und Feed-back-Aktionen mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche; - Gewinnung von Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb des Stadtteils Rotthausen; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohner sowie Multiplikatoren zur Maßnahmenwirkung; - Monitoring von Sozialraumindikatoren (vgl. Kapitel 3.9 Sozialraumindikatoren für den Stadtteil Rotthausen);
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bereich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Be- richt
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die baulichen Maßnahmen sind nach Umsetzung abgeschlossen und bilden die Grundlage für den Betrieb der Einrichtung durch die Stadt Gelsenkirchen. Der Betrieb soll als städtische Jugendeinrichtung dauerhaft gesichert werden. Ergänzend zu hierfür erforderlichen kommunalen Eigenmitteln wird die Einwerbung von Drittmitteln angestrebt (Förderung im Bereich Jugend-/Kulturarbeit, Integration; Stiftungsmittel).
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Die laufenden Folgekosten durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb sind im Rahmen des laufenden Betriebs durch die Stadt Gelsenkirchen sicherzustellen.

B.2 Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg – Planung und Bau		
„Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen , Straßenraum Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Kultur, Referat Umwelt; anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; Energieversorgungsunternehmen
	Durchführungszeitraum	2020-2023
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für städtebauliche Aufwertung i. V. m. erforderlicher verkehrsbaulicher Erneuerung
	Gesamtkosten der Maßnahme	1,0 Mio. € (davon 100.000 € Planungs-, 900.000 € Baukosten); 600.000 € zuwendungsfähige Gesamtkosten (davon 60.000 € Planungs-, 540.000 € Baukosten); 400.000 € Anteile Dritter einschl. Erschließungsbeiträge (Annahme: 40 %)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Baukosten für städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen ohne Herstellungskosten für die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der verkehrs-/straßen-/kanalbaulichen Funktionsfähigkeit: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; individuelles Mobilitätsverhalten	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Grüne Weg bietet einen innovativ gestalteten Entree-Raum für das Volkshaus Rotthausen und die gegenüberliegende Wohnsiedlung. Korrespondierend zur jugendkulturellen Nutzung im Volkshaus betont die Straßenraumgestaltung das Motiv Bewegung durch Ausstattung, Kreativ- und Lichtelemente. Damit wird auch die Verbindung von Siedlungsbereich – Volkshaus Rotthausen – Quartierseingang Grüner Weg – Sportanlage Auf der Reihe bis zum Revierpark Nienhausen sichtbar.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im	

	<p>öffentlichen Raum;</p> <p>Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität sowie der Verkehrssicherheit; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Reorganisation des Straßenraums soll einerseits die Flächenaufteilung für Fuß-, Rad-, fließendem und ruhendem Kfz-Verkehr sowie Grün neu definieren, andererseits ist gleichzeitig ein städtebauliches Gestaltungs- und Ausstattungskonzept zu entwickeln, das auf die unterschiedlichen räumlichen Situationen (Vorplatz Volkshaus Rotthausen, verbindender Straßenraum, Quartierseingang mit Bushaltestelle und Überweg zur Sportanlage) eingeht.

Projektbeschreibung

Ausgangslage	Der Grüne Weg ist heute ein Straßenraum mit breitem Querschnitt, der jedoch ohne klare Strukturierung Funktionen aufnimmt, aber nicht in der Lage ist, diese sinnvoll und gestaltet zuzuordnen (Bushaltestelle, Fußgängerfurt, Containerstellplätze, Kfz-Stellplätze). Verstärkt durch Sturmschäden im Jahr 2014 ist so ein konturloser Raum entstanden, der aufgrund seiner Flächenverfügbarkeit große Potenziale birgt, nachhaltige Mobilität, Aufenthalt und Raumgestalt neu zu erfinden.
Problemstellung / Herausforderung	Die aktuelle Situation des Straßenraumes fordert in Verbindung mit der Nutzungskonzeption eines bewegungsorientierten Jugendzentrums dazu heraus, einen Straßenraum städtebaulich grundsätzlich neu zu konzipieren und damit das Motiv Bewegung stadtgesterisch zu transportieren. Damit entstünde auch ein Ausgangspunkt, die angrenzende, im Zuge des Volkshauses einheitlich geplante Wohnsiedlung gestalterisch zurückzuholen und zu harmonisieren.

Maßnahmenumfang	<p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - reorganisierte Flächenaufteilung und aufgewertete Flächen für den Fuß- und Radverkehr; - Verweilpunkte mit Sitzgelegenheiten, besondere Ausstattung des Straßenraumes als Bewegungsraum (Kreativobjekte, Lichtelemente, Grünelemente im öffentlichen Raum und an Gebäuden); - Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität; LED-Straßenbeleuchtung; - gestalterische Einbindung anliegender Areale (Volkshaus Rotthausen, Quartierseingang);
-----------------	--



Innovation	Ein heute unstrukturiert gestalteter Straßenraum soll zwischen zwei zentralen Bewegungsorten im Stadtteil Rotthausen – dem Volkshaus Rotthausen und der Bezirkssportanlage Auf der Reihe – als verbindender Bewegungsraum und öffentlicher Raum als Attraktion gestaltet werden.					
Kontext / Bezüge	Anknüpfung zu den Maßnahmen B.1 Erneuerung Volkshaus Rotthausen – rotthouse (mit Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße) und B.3 Umfeldaufwertung und Stärkung der Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen; methodische Verknüpfung mit dem Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten; Verbindung zu Maßnahmebündel F: Immobilienbezogene Modernisierungsberatung, stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;					
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Das Referat Verkehr hat den Bedarf einer straßenräumlichen Neuordnung der Flächenaufteilung festgestellt.					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Generierung von Investitionen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung durch anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Nutzerinnen und Nutzern des Volkshauses Rotthausen sowie der Bezirkssportanlage Auf der Reihe zur Maßnahmenwirkung; - Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr und elektrisch angetriebenen Kfz; - Reduzierung von Luftschadstoffen; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Nach Abschluss der Baumaßnahme ist die Investitionsneigung der Grundstückseigentümerge-rinnen und Grundstückseigentümer nachhaltig zu motivieren. Für einzelne Ausstattungselemente/-bereiche sind Bewohnerinnen- und Bewohnerpatenschaften einzurichten.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

B.3

Umfeldaufwertung und Stärkung Sportanlage Auf der Reihe und Übergang zum Revierpark Nienhausen

„Raum in Bewegung“ – Erneuerung Volkshaus Rotthausen , Straßenraum Grüner Weg und Sportanlage Auf der Reihe

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Gelsensport, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2018/2019-2020
Priorität	hoch: dringende Sicherungsmaßnahmen zur Vermeidung von Vandalismusschäden
Gesamtkosten der Maßnahme	160.000 €
Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Sicherungsmaßnahmen an der Sportanlage und für Maßnahmen zur Umfeldaufwertung (Eingangsbereiche, Beleuchtung der Wegeverbindung zum Revierpark Nienhausen): EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)
Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Nutzerinnen und Nutzer der Bezirkssportanlage Auf der Reihe, Sportvereine, Stadtteilinitiativen
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die Bezirkssportanlage Auf der Reihe ist wirksam vor Eindringlingen und Einbrüchen geschützt. Neben der Erneuerung der Einzäunung tragen dazu sowohl die offen und einladend gestalteten Eingangsbereiche als auch die Beleuchtung des vorbeiführenden Fuß- und Radweges zum Revierpark Nienhausen bei.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verbesserung der Mobilitätsbedingungen für den Fuß- und Radverkehr; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Sicherung und Aufwertung öffentlicher Sportanlagen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Einbruchsicherung und Vandalismusprävention, Verbesserung der stadträumlichen Orientierung und Übersichtlichkeit, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Für den Bereich der Sportanlage Auf der Reihe ist ein Sicherungs- und Aufwertungskonzept zu realisieren.

Projektbeschreibung

Ausgangslage Die Bezirkssportanlage ist das zentrale Sportflächenangebot für den Stadtteil Rotthausen. Die Anlage verfügt über eine hochwertige Platzausstattung. Handlungsbedarf besteht daher vorrangig darin, das Umfeld der Anlage aufzuwerten und Maßnahmen zum Schutz vor Vandalismus und Einbrüchen, aus denen in der Vergangenheit erhebliche Schäden resultierten, zu ergreifen.

Problemstellung / Herausforderung Weitläufigkeit und abseitige Lage der Sportanlage beeinträchtigen die Übersichtlichkeit des Bereiches. Die Herausforderung besteht darin, besonders günstige Stellen für ein Eindringen zu identifizieren und ausreichend zu sichern.

Für den nahe gelegenen Revierpark zeichnen sich Erneuerungsmaßnahmen durch den Zugang zu EU-Fördermitteln aus dem Programm Grüne Infrastruktur ab. Der Revierpark ist ein beliebtes Naherholungsziel für die Bevölkerung des Stadtteils Rotthausen. Daher bietet es sich an, kriminalpräventive Maßnahmen (solargestützte Beleuchtung) mit einer Attraktivierung der Wegeverbindung zwischen dem Siedlungsbereich des Stadtteils Rotthausen an der Bezirkssportanlage entlang mit Unterquerung der DB-Strecke bis zum Hördeweg (Anschlussstelle an den Revierpark Nienhausen) zu verknüpfen.

Maßnahmenumfang Die Maßnahme umfasst:

- Sicherung der Anlage durch eine erneuerte und verbesserte Umzäunung;
- Aufwertung und übersichtliche Gestaltung der Eingangsbereiche;
- Ausleuchtung der Wegeverbindung zum Revierpark Nienhausen und damit auch Ausleuchtung der westlichen Einfriedung der Sportanlage (in Abstimmung mit den Maßnahmen des derzeit in Arbeit befindlichen Parkentwicklungskonzeptes);



Innovation Stärkung der Jedermann-Sportanlage und Unterstützung der dort ansässigen Sportvereine durch eine verbesserte Sicherung gegen Beschädigungen sowie Weiterführung des Bewegungsraumes bis zum Revierpark Nienhausen

Kontext / Bezüge Anknüpfung zu den Maßnahmen B.1 Erneuerung Volkshaus Rotthausen – rotthouse (mit Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch Außenstelle Steeler Straße) und B.2 Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg;

Verbindung mit der Maßnahme „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung (hier: Verknüpfung mit der Parkentwicklung des Revierparks Nienhausen; vgl. Kap. 4.2.8);

Im Rahmen der Mittelvergabe aus dem Bürgerhaushalt wurde bereits eine Videoüberwachung für das Kabinengebäude bewilligt.

Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Die Maßnahmenoptionen zur Sicherung der Sportanlage wurden mit Polizei und Präventionsrat diskutiert, Gelsensport ist hier ebenfalls eingebunden.					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung von Einbrüchen und Vandalismusschäden auf der Bezirkssportanlage Auf der Reihe; - Entwicklung der Mitgliedschaften für die dort ansässigen Sportvereine; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern, Nutzerinnen und Nutzern der Bezirkssportanlage Auf der Reihe zur Maßnahmenwirkung; - Veränderung des modal split, insb. hinsichtlich Radverkehr; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenskirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenskirchen	jährlich	
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten						
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenskirchen sichergestellt.					
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.					

Maßnahmenbündel C: „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

C.1	Sp2 Spielplatz Im Gartenbruch; mit Aufgabe des Sp1 Spielplatz Gottfriedstraße	
„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtungen, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2021
	Priorität	hoch: Erneuerungs-/Aufwertungsmaßnahme in einem kinderreichen Quartier und bei starker Vermüllung des Spielplatzumfeldes
	Gesamtkosten der Maßnahme	475.000 € (Kostenschätzung Spielbereich und begleitende Grünmaßnahmen für die bestehende Anlage: 125.000 €; zusätzliche Kosten bei Flächenerweiterung: 350.000 €)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für Erneuerung und Erweiterung des bestehenden Spielplatzes: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)
Projektziele		
Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtungen	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Spielplatz ist deutlich erweitert und in seiner Ausstattung erneuert. Durch seine neu gestaltete Eingangssituation ist die Umfeldeinbindung verbessert, was auch die Vermüllung an dieser Stelle reduziert hat. Durch sein Flächenangebot und seine attraktive Ausstattung auch für ältere Kinder (Großgeräte, Matschbereich) ist der Spielplatz Im Gartenbruch zentraler Treffpunkt im Quartier. Im Gegenzug ist der ungünstig angelegte Spielplatz Gottfriedstraße entfallen.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen), Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	

<p>Wie soll das Ziel erreicht werden?</p>	<p>Der Spielplatz kann durch den Erwerb angrenzender Freiflächen erweitert werden. Daraufhin ist ein Konzept für die Gesamtanlage zu realisieren, das eine besondere Attraktivität der Ausstattung vorsieht. Dazu ist ein freiraumplanerischer Wettbewerb, verzahnt mit einem konstruktiven Beteiligungsprozess, durchzuführen.</p>
<p>Projektbeschreibung</p>	
<p>Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung</p>	<p>Spielplatz Im Gartenbruch: Spielplatz (Bj. 1999; 1.000 qm Fläche; tlw. Neuausstattung 2015) mit Mängeln bei Flächenaufteilung und Barrierefreiheit (Einfassung Sandbereiche, Zugänge) sowie bei Angeboten für ältere Kinder (Treffpunkt); starke Probleme durch Vermüllung und Vernachlässigung der angrenzenden z. T. privaten Grünbereiche; Abschirmung zu den angrenzenden Bahnflächen ist verbesserungsbedürftig; Wohnumgebung mit vielen Kindern bei starker Umfeldbelastung des Quartiers (Verkehrsbelastung Wiehagen, Rotthauer Straße; Belastung Bahntrasse; hohe Bebauungsdichte).</p> <p>Spielplatz Gottfriedstraße: Kleinerer Spielplatz mit ungünstigem Flächenzuschnitt; vorhandene Bunkeranlage bedingt eine ungünstige Topographie (Hügelplateau im Zentrum der Fläche); ein Großteil der Fläche ist daher als Spielplatz kaum gestaltbar; unmittelbar angrenzende Doppelhausbebauung mit Gärten; bestehende Konflikte mit Anliegern; Grundstück befindet sich nicht im Eigentum der Stadt Gelsenkirchen.</p>
<p>Maßnahmen- umfang</p>	<p>Entwicklungsabsicht: Der Spielplatz Im Gartenbruch soll in Grundstruktur und Ausstattung aufgewertet und ergänzt werden. Die Umfeldanbindung ist hinsichtlich Müllablagerungen und der vorgelagerten Eingangssituation Im Gartenbruch neu zu konzipieren (Gestaltung einer vorgelagerten Torsituation). Es ist anzustreben, die angrenzenden verwilderten privaten Blockinnenbereichsflächen zu einer deutlichen Erweiterung des Spielplatzes heranzuziehen (großformatige Gerätelandschaft wie z. B. „Piratenschiff“, Spiel- und Picknick-Wiese, Jugendhütte). Ein Herzenswunsch der befragten Kinder und Eltern ist die Gestaltung des Spielplatzes als Wasserspielplatz.</p>
	<p>Im Zusammenhang mit der vorgesehenen deutlichen Aufwertung des nahe gelegenen Spielplatzes Im Gartenbruch kann der Spielplatz Gottfriedstraße aufgegeben werden. Es wird vorgeschlagen zu prüfen, ob sich die Fläche als Wohnbaufläche (Reihenhausbebauung nach Rückbau des Erdbunkers) entwickeln lässt.</p>



Innovation	Konzentration der Spielflächen im nördlichen Wohnquartier Rotthausens auf eine erweiterte und attraktiv ausgestattete Anlage mit einladender Eingangssituation zur Vermeidung wilder Müllablagerungen
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtungen; - Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.2

Sp3 Spielplatz im Dahlbusch-Park, Steeler Straße; mit Sp4 Spielplatz Scheemannstraße / Auf der Reihe

„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtungen, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2019-2021
Priorität	hoch: Erneuerungsmaßnahme im einzigen siedlungsinternen Park im Stadtteil Rotthausen
Gesamtkosten der Maßnahme	475.000 € (Kostenschätzung Spielbereich und begleitende Grünmaßnahmen)
Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Erneuerung des bestehenden Spielplatzes: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)

Projektziele

Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtungen
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Spielplatz im Dahlbusch-Park ist als generationenübergreifende Spiel-, Bewegungs- und Erholungsfläche beliebter Treffpunkt im Stadtteil Rotthausen. Durch die Neukonzeption konnte die Immissionswirkung der angrenzenden Steeler Straße gedämpft werden. Die Neugestaltung entfaltet Ausstrahlung in die angrenzenden Wohnquartiere und bietet Anknüpfungspunkte für eine Nachnutzung der leerstehenden katholischen Pfarrkirche.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Für die Erneuerung wird das Konzept eines generationenübergreifenden Spiel- und Bewegungsangebotes realisiert. Bei der Neukonzeption ist die Einbindung in die bestehende Parkanlage besonders zu berücksichtigen. Wegen der städtebaulichen Einbindung bietet sich die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbes an.

Projektbeschreibung

Ausgangslage;
Problemstellung /
Herausforderung

Spielplatz im Dahlbusch-Park:

Großflächiger Spielplatz (Bj. 1965; 3.110 qm Fläche; tlw. Neuausstattung 2007) mit Mängeln bei Geräteausstattung, Flächenaufteilung nach Altersgruppen, Zuwegung und Übergängen zur übrigen Parkanlage; bestehende Boulebahn auf Eigeninitiative des Rotthausener Netzwerkes; umgebende langgestreckte Parkanlage bietet Potenziale für eine großzügigere Gestaltung der Spielbereiche; Restriktionen durch Lärmeinwirkungen der Steeler Straße erfordern eine Verlagerung der Spielbereiche auf die straßenabgewandte Parkseite; Neukonzeption der Spielbereiche und Parkumgebung sollte eine stärkere Akzentuierung und Sichtbarkeit der städtebaulichen Achse Kirche St. Mariä Himmelfahrt – Hauptschulgebäude an der Steeler Straße (ehem. Kaiserschule) – Volkshaus Rotthausen berücksichtigen.

Spielplatz Scheemannstraße / Auf der Reihe:

Kleiner Spielplatz am Siedlungsrand, abgesetzt von der umgebenden Wohnbebauung; abgesehen von beschmierten Spielgeräten in noch gutem Zustand; Wohnumgebung ist geprägt von gartenbezogener Doppel- und Reihenhausbebauung; Lärmbelastung durch benachbarte Verbindungsstraße nach Essen „Auf der Reihe“.

Maßnahmen-
umfang

Entwicklungsabsicht Dahlbusch-Park für
Jung und Alt:

Neukonzeption der Spielbereiche innerhalb der Parkanlage als generationenübergreifende Spiel-, Bewegungs- und Erholungsfläche mit Neustrukturierung und Erweiterung der Kinderspielbereiche sowie Konzeption eines Bewegungsgeräteangebotes für die Generationen Eltern und Großeltern; Einbeziehung von Erfahrungsangeboten, die gleichermaßen für junge und erwachsene Menschen interessant sind (z. B. Objekte zur Anregung visueller, akustischer und haptischer Erfahrungen nach dem Modell „Erfahrungsfeld der Sinne“); Dahlbusch-Park als Treffpunkt der Generationen und Kulturen, vermittelt über Bewegung und Wahrnehmung (vgl. dazu auch Maßnahmenbündel „Rotthausen im Herzen“ – Städtebauliche Aufwertung des zentralen Stadtraums Steeler Straße und Umfeld).



Der Spielplatz Scheemannstraße / Auf der Reihe hat für das stadtentbezogene Angebot von Spielflächen eine eher geringe Bedeutung. Als Aufenthaltspunkt für siedlungsnahe Spaziergänge und Spaziergänge zum nördlich gelegenen Landschaftsraum mit Verbindung zum Revierpark Nienhausen ist der Spielplatz zu erhalten. Erneuerungsmaßnahmen sind nicht vorgesehen.

Innovation	Etablierung eines altersgruppenübergreifenden Bewegungsangebotes im Stadtteilpark als prominentem Ort
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Erwachsene und ältere Menschen; - Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.3 Sp5 Spielplatz Rotthauer Markt; mit B1 Bolzplatz Karl-Meyer-Straße, Nähe Ernst-Käsemann-Platz		
„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtung Rotthauer Markt, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2021-2024
	Priorität	hoch: Erneuerungsmaßnahme in Verbindung mit der Maßnahme A.3 Erneuerung Rotthauer Markt / Ernst-Käsemann-Platz
	Gesamtkosten der Maßnahme	250.000 € (Kostenschätzung hochwertiger Spielpunkt als Element innerhalb der Neuorganisation der beiden Platzräume)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für einen in den Platzbereich integrierten Spielpunkt: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtung Rotthauer Markt	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Spielpunkt ist attraktiver Bestandteil des neu gestalteten Platzensembles Rotthauer Markt / Ernst-Käsemann-Platz und unterstützt das Profil des Ortes als „gemütliches Wohnzimmer des Stadtteils“.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Der Spielpunkt soll als integrales Element der Platzgestaltung verstanden werden und ist daher auch Gegenstand der intensiven Bewohnerinnen- und Bewohner- sowie Akteursbeteiligung (z. B. Beteiligungsformate Planning for Real), die mit einem freiraumplanerischen Wettbewerb verzahnt ist.	

Projektbeschreibung

Ausgangslage;
Problemstellung /
Herausforderung

Spielplatz Rotthauer Markt:

Kleiner Spielplatz im Übergang von Rotthauer Markt zum Ernst-Käsemann-Platz mit deutlichen Mängeln bei Flächenaufteilung und Ausstattung (wenige, stark veraltete und unattraktive Spielgeräte); beide Platzräume bieten Potenziale für eine Neuorganisation und Profilierung (Zuordnung von Bereichen für den Samstagsmarkt, für Außen-gastronomie, für eine Toilettenanlage, für Stellplätze, u. U. auch für eine bauliche Ergänzung). Der Spielplatz am Rotthauer Markt ist im Kontext einer Neukonzeption der Platzräume, aber auch im Zusammen-hang mit der Neukonzeption von Spielbereichen im Dahlbusch-Park zu betrachten.

Bolzplatz Karl-Meyer-Straße, Nähe Ernst-Käsemann-Platz:

Käfigbolzplatz im Umfeld von Ernst-Käsemann-Platz und Kindertages-stätte Rotthauer Markt; versteckte Lage an der Bahntrasse; Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsenen in den Abendstunden, dadurch Konflikte mit Bewohnerinnen und Bewohnern des unmittelbar gegen-über liegenden Geschosswohnungsbaus (tlw. Wohnungen für ältere Menschen).

Maßnahmen-
umfang

Entwicklungsabsicht:

Im Rahmen der Neukonzeption des Platzens-embles ist ein Spielbereich vorzusehen. Dabei sollte es sich nicht um einen kleineren Spielplatz in bisheriger Form handeln. Vielmehr bietet es sich an, die Gestaltung eines Spielpunktes (z. B. mit einem zentra- len besonderen Spielgerät und einem be- sonderen Bodenbelag) in die Gesamtkon- zeption der Platznutzungen zu integrieren.



Der Standort des Bolzplatzes ist nicht ideal und konfliktreich. Eine Aufgabe des Stan- dortes ohne Ersatz wird jedoch nicht befür- wortet. Es ist daher zu prüfen, ob im Zuge eines neu zu schaffenden Standortes mit Outdoor-Bewegungsangeboten für ältere Kinder und Jugendliche (vgl. unten Maß- nahme C.8) eine Verlagerung des Bolzplat- zes dorthin möglich ist.



Innovation

Unmittelbare Verzahnung des Spiel- und Bewegungsangebotes in die Neukonzeption des Platzensembles; Entwicklung der Ausstattungsele- mente durch einen intensiven Beteiligungsprozess

Kontext / Bezüge

Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthauer Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthauer Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung

Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung
-------------------------------------	--

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtungen; - Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtung Rotthausener Markt, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.4

Sp7 Spielplatz Steinfurthhof; mit Aufgabe des Sp6 Spielplatz Belforter Straße

„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtungen, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2019-2021
Priorität	hoch: Erneuerungs-/Aufwertungsmaßnahme in einem kinderreichen Quartier
Gesamtkosten der Maßnahme	285.000 € (Kostenschätzung Spielbereich und begleitende Grünmaßnahmen)
Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Erneuerung des bestehenden Spielplatzes: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)

Projektziele

Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtungen
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der erneuerte Spielplatz Steinfurthhof ist ein beliebter Treffpunkt für Kinder im unmittelbaren Wohnumfeld einer geschützten Innenhofanlage. Gleichzeitig kann der sehr kleine Spielplatz Belforter Straße zugunsten eines straßenraumfassenden Nachbarschaftsplatzes aufgegeben werden (vgl. dazu Maßnahme E.1 Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen für Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum).
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen), Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Erneuerung des Spielplatzes realisiert eine klar strukturierte Flächenaufteilung sowie ein nach Altersgruppen differenziertes Spiel- und Geräteangebot.

Projektbeschreibung

Ausgangslage;
Problemstellung /
Herausforderung

Spielplatz Steinfurthhof:

Spielplatz mitten im Wohnquartier (Bj. 1965; 1.350 qm Fläche; Geräte-
neuausstattung 2011) mit Mängeln bei der Flächenzuordnung für un-
terschiedliche Altersgruppen, bei der Gestaltung der Sandspielberei-
che, deren barrierefreier Zugänglichkeit, bei Wegeverbindungen und
Grünflächen; Wohnumgebung mit vielen Kindern aller Altersgruppen.

Spielplatz Belforter Straße:

Kleiner Spielplatz auf einer nicht bebauten, verschatteten Eckfläche
eines Wohngebäudeblockes mit deutlichen Mängeln bei Flächenauftei-
lung und Ausstattung (wenige Spielgeräte mit eher geringer Attraktivi-
tät); Erneuerungsmöglichkeiten sind auch im Zusammenhang mit dem
nahe gelegenen Spielplatz Steinfurthhof zu sehen; Grundstück befindet
sich nicht im Eigentum der Stadt Gelsenkirchen.

Maßnahmen-
umfang

Entwicklungsabsicht:

Der Spielplatz Steinfurthhof soll in Grund-
struktur und Ausstattung erneuert und auf-
gewertet werden. Besonders wichtig ist
dabei eine klar ablesbare Flächenaufteilung
und Wegebeziehung sowie ein schlüssiges
Grünkonzept. Dazu korrespondierend ist ein
nach Altersgruppen differenziertes Spiel-
und Geräteangebot vorzusehen.



Da für den benachbarten Spielplatz Stein-
furthhof eine durchgreifende Erneuerung
vorgeschlagen wird, kann der Standort Bel-
forter Straße als Spielplatz in bisheriger
Form aufgegeben werden. Stattdessen wird
vorgeschlagen, die Fläche im Zusammen-
hang mit dem Maßnahmenbündel „Rotthau-
ser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Be-
gegnungen und ein gutes Klima als kleinen
Quartiersplatz für Aufenthalt, Begegnung
und Kommunikation zu gestalten.



Innovation

Konzentration der Spielflächen im südlichen Wohnquartier Rotthausens
auf Standorte mit hoher Attraktivität und unmittelbarer Anbindung an
das Wohnumfeld

Kontext / Bezüge

Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausen Stadtmarken“ –
Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und
Maßnahmenbündel E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für
Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf
ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität
und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung

Grundlagen /
Maßnahmen-
vorbereitung

konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtungen; - Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bereich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bereich
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.5 Sp8 Spielplatz Lothringer Straße und B3 Bolzplatz Lothringer Straße		
„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtung Lothringer Straße, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2021-2023
	Priorität	hoch: Erneuerungs-/Anpassungsmaßnahme in Verbindung mit dem Erweiterungsbau der Kindertageseinrichtung Lothringer Straße
	Gesamtkosten der Maßnahme	430.000 € (Kostenschätzung Spielbereich und begleitende Grünmaßnahmen: 230.000 €; zusätzliche Kosten für Multifunktionsfeld: 200.000 €)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für einen im Zuge des Erweiterungsbaus neu zu konzipierenden umgebenden Spielplatz mit Multifunktionsfeld: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
Projektziele		
Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtung Lothringer Straße	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der angepasste Spielplatz Lothringer Straße mit Multifunktionsfeld nutzt das Umfeld der erweiterten Kindertageseinrichtung als attraktive Spielfläche für die Kindertageseinrichtung und das umliegende Wohnquartier.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Anpassung des Spielplatzes hat auf einer verringerten zur Verfügung stehenden Fläche die bestehende Ausstattungsqualität zu sichern bzw. wiederherzustellen sowie ein Multifunktionsfeld zu integrieren.	

Projektbeschreibung	
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	<p>Spielplatz (720 qm Fläche zzgl. umgebender Grünflächen) und Käfigbolzplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kindertagesstätte Familienzentrum Lothringer Straße; Der Spielplatzcheck der Mechtenbergschule ergab für diesen Standort die beste Bewertung (gutes Gesamtkonzept aus Sandbereich und Geräten, Grünbereich und Bolzplatz). Durch den bevorstehenden umfangreichen Erweiterungsbau für die Kindertagesstätte (Angebotsschwerpunkt Bewegung) wird der bisherige Bolzplatz entfallen. Auch die bisherige Spielplatz- und Grünflächenkonzeption bedarf einer Neukonzeption.</p>
Maßnahmenumfang	<p>Entwicklungsabsicht: Der Gesamtstandort ist als Umfeld der Kindertageseinrichtung neu zu strukturieren. Als Ersatz für den wegfallenden Bolzplatz wird ein kleineres Multifunktionsfeld vorgeschlagen, das von der Kindertageseinrichtung mitbenutzt werden kann. Die vorhandenen Spielgeräte entsprechen den Anforderungen, sind jedoch in ein neu zu entwickelndes Flächenkonzept zu integrieren.</p>
	
Innovation	Neukonzeption eines Spiel- und Bewegungsangebotes als Kombination von Spiel- und Grünflächen mit einem Multifunktionsfeld zur Nutzung für den Angebotsschwerpunkt Bewegung der dort ansässigen Kindertageseinrichtung
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtung Lothringer Straße; - Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.6

SpN Neuanlage Spielplatz Weindorfstraße / Wembkenstraße

„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtung Weindorfstraße, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2018/2019-2020
Priorität	hoch: Schließung einer Angebotslücke für den östlichen Teil Rott- hausens
Gesamtkosten der Maßnahme	200.000 € (Kostenschätzung Neuanlage Spielplatz)
Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Neuanlage eines Spielplatzes: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)
Projektziele	
Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtung Weindorfstraße
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der neu angelegte Spielplatz auf dem Standort einer kleineren Brach- und Grünfläche bietet ein fußläufiges Angebot für kleinere Kinder innerhalb eines abgeschirmten Bereiches. Damit besteht auch für die benachbarte Kindertageseinrichtung ein attraktives Nahziel.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds; IP 6 (e) Spezifisches Ziel 13: Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken;
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Neuanlage des Spielplatzes hat mit vorhandenen Bodenverunreinigungen umzugehen, die vermutlich durch einen dort ehemals bestehenden Entwässerungsgraben entstanden sind, der Abwässer aus den westlich gelegenen Bergbaubetriebsflächen abgeführt hat. Daneben sind Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Kindertageseinrichtung gezielt zu beteiligen.

Projektbeschreibung

Ausgangslage;
Problemstellung /
Herausforderung

Im östlichen Teil Rotthausens besteht derzeit kein öffentlicher Kinderspielplatz. Aufgrund der eingeschränkten Flächenverfügbarkeit konzentrieren sich die Bemühungen darauf, eine bestehende Brach- und Grünfläche zwischen Weindorfstraße und Wembkenstraße in Teilen als kleineren Spielplatz für jüngere Kinder zu gestalten. Dabei sind vorhandene Bodenbelastungen zu berücksichtigen. Auf die nördlich angrenzende Reihenhausbebauung ist Rücksicht zu nehmen.

Maßnahmen-
umfang

Entwicklungsabsicht:
Ein südlicher Teilbereich der Grünfläche soll als Spielplatz v. a. für Kleinkinder genutzt werden. Nach den vorliegenden Bodengutachten können Gefährdungen durch den Kontakt mit belastetem Boden ausgeschlossen werden, indem der Spielbereich auf einer aufgeschütteten Fläche entsteht. Bei der Planung des Spielplatzes sollten sowohl die benachbarte Kindertagesstätte Weindorfstraße als auch die anliegende Wohnbevölkerung gezielt einbezogen werden. Da die Fläche heute stark durch Hundekot verschmutzt wird, ist zu prüfen, ob mit der Planung des Kinderspielplatzes auch ein Angebot für Hundebesitzer (z. B. eingezäunte Hundewiese) realisiert werden kann.



Innovation

Konzentration neuer Standorte von Kinderspielplätzen auf das unmittelbare Umfeld von Kindertageseinrichtungen zur Erzielung von Synergieeffekten; Umgang mit belastetem Untergrund bei der Neuanlage von Spielflächen

Kontext / Bezüge

Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung

Grundlagen /
Maßnahmen-
vorbereitung

konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung; vorhandene Vorentwurfsplanung durch GELSENDIENSTE

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?

- Durchführung und Auswertung des Beteiligungsverfahrens (Akzeptanz der Anlieger, Interesse und Gestaltungsvorschläge des benachbarten Familienzentrums, Beteiligungsinteresse von Familien mit Kindern aus den benachbarten Wohnquartieren, Konfliktlösung hinsichtlich der Verschmutzung mit Hundekot);
- Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtung Weindorfstraße;
- Befragung von Kindern, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrich

tungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung;
- Reduzierung von Vermüllung;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bereich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich
Durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen in NRW	ha/Tag	15	2009	5	UGRdL / LANUV	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bereich
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Gesamtfläche des sanierten Geländes	ha	EFRE	0,12	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.7 B2 Bolzwiese Mechtenbergstraße		
„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtungen, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2020
	Priorität	hoch: Erneuerungsmaßnahme bei einem Defizit an siedlungsnahen Ballspielflächen
	Gesamtkosten der Maßnahme	230.000 € (Kostenschätzung Bolzwiese und begleitende Grünmaßnahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für Erneuerung der bestehenden Bolzwiese: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)
	Projektziele	
Zielgruppe	Kinder, Eltern und Großeltern; Kindertageseinrichtungen	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die erneuerte Bolzwiese am Landschaftspark Mechtenberg ist ein beliebtes Ziel aus dem südlichen Rotthausen und ergänzt die benachbarte Gestaltung eines Entdeckerortes im Zuge der ökologischen Verbesserung des Schwarzbaches.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Die Bolzwiese ist mit einer robusten Ausstattung zu erneuern. Neben der Schaffung von Sitzgelegenheiten sind die Eingangsbereiche einladender und übersichtlicher zu gestalten.	
Projektbeschreibung		
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Bolzwiese, entstanden in 1970er Jahren (1.200 qm Fläche), mit Mängeln bei Ausstattung (marode Tore, keine Sitzgelegenheiten) und Zugängen; Standort liegt bereits im Bereich des Landschafts-/Naturschutzgebietes Landschaftspark Mechtenberg; Nahe gelegene Schulhöfe der Mechtenbergschule und der Hauptschule Am Dahlbusch sind aufgrund der begrenzten Größe und fehlender Öffnungs-/Erweiterungs	

	möglichkeiten nicht geeignet, Spielflächen, insb. Ballspielflächen, außerhalb der Schulzeiten zu bieten.
Maßnahmenumfang	<p>Entwicklungsabsicht: Die Bolzwiese ist in ihrer heutigen Grundstruktur zu erneuern und robust aufzuwerten. Das betrifft v. a. den Ersatz der Tore, die Ergänzung von Sitzgelegenheiten sowie eine einladende Gestaltung der Zugänge von der Mechtenbergstraße und vom angrenzenden Landschaftsraum aus.</p> 
Innovation	Anreicherung des Siedlungsrandes mit Spielflächen im Übergang zum attraktiven Landschaftsraum
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Verbindung mit der Maßnahme „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung (hier: Verknüpfung mit der Parkentwicklung des Revierparks Nienhausen; vgl. Kap. 4.2.8);
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen des Referates Erziehung und Bildung

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Spielflächenangebotes durch Kinder und Jugendliche, Eltern, Großeltern, Kindertageseinrichtungen; - Befragung von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Großeltern, Kindertageseinrichtungen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Be- richt
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

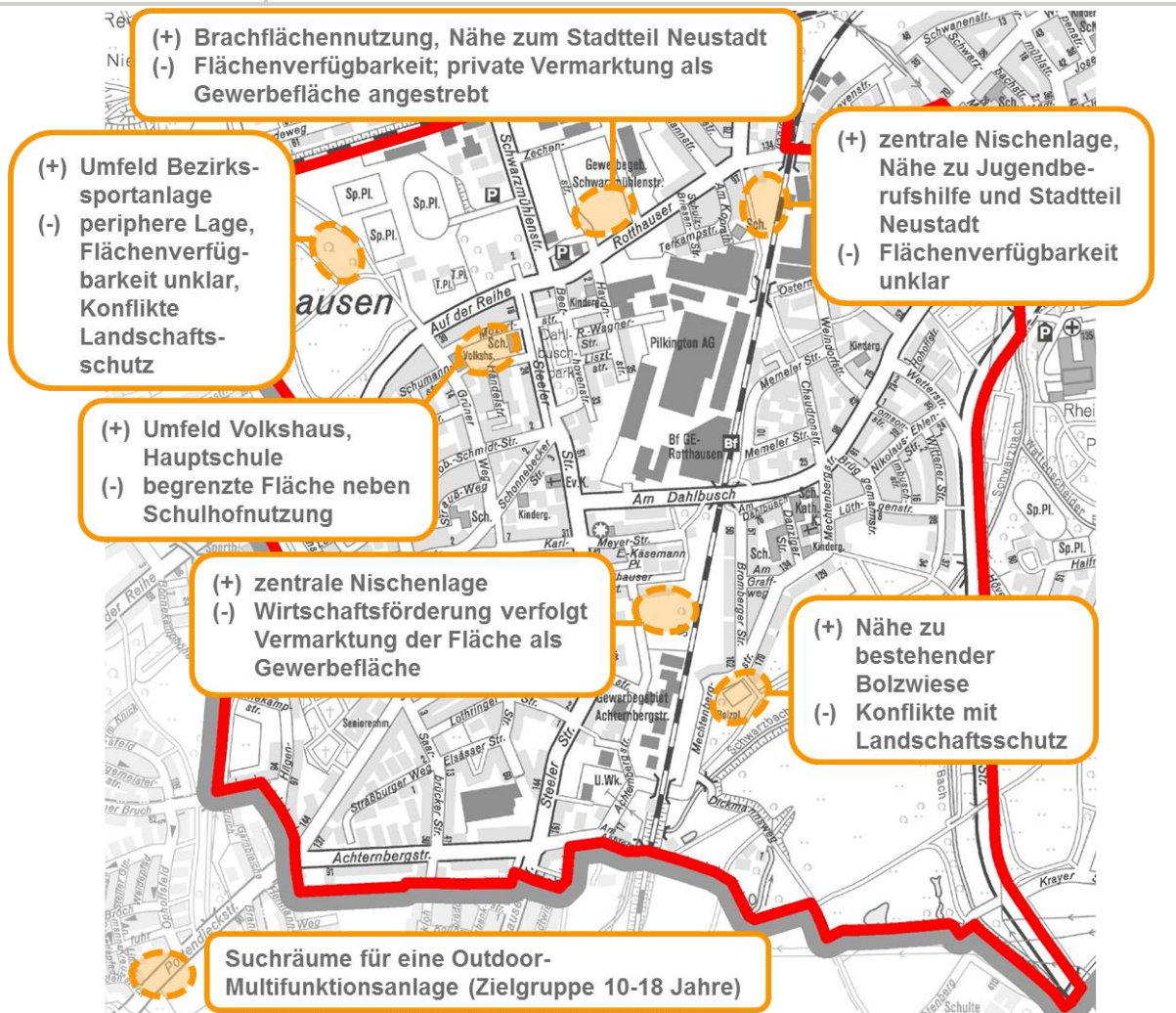
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Spielplatzpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Multifunktionsanlage „move“ für ältere Kinder und Jugendliche; bislang ohne Standortfestlegung

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Kinder und Jugendliche, Bewohnerinnen und Bewohner; Kindertageseinrichtungen, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2020-2022
Priorität	hoch: Schließung einer Angebotslücke bei Outdoor-Anlagen für ältere Kinder und Jugendliche
Gesamtkosten der Maßnahme	750.000 € (Kostenrahmen einschl. Grunderwerb)
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für Neuanlage einer Multifunktionsanlage: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
Projektziele	
Zielgruppe	Ältere Kinder und Jugendliche; Schulen
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Parallel zum Angebot rotthouse – Bewegung, Streetart und Jugendkultur im Volkshaus Rotthausen – bietet eine Outdoor-Multifunktionsanlage einen Treffpunkt und Entfaltungsort für ältere Kinder und Jugendliche.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Parallel zur Standortsuche und -bewertung sind im Rahmen einer Jugendbeteiligung Ausstattungsanforderungen zu entwickeln. Die Angebote der Multifunktionsanlage sollen eine Magnetwirkung für den gesamten Stadtteil und darüber hinaus entwickeln.
Projektbeschreibung	
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Das Outdoor-Bewegungsangebot im Stadtteil Rotthausen ist auf die drei dargestellten Bolzflächen und die Bezirkssportanlage beschränkt. Analog zum Indoor-Angebot für ältere Kinder und Jugendliche sind für

die Zielgruppe 10-18 Jahre attraktive Einrichtungen neu zu schaffen. Hierfür ist ein geeigneter Standort zu bestimmen und zu entwickeln. Aktuell wären folgende Standortvorschläge zu diskutieren:



Maßnahmenumfang	Entwicklungsabsicht: Standortentscheidung und Ausstattungsmerkmale sind auch unter Beteiligung der Zielgruppe zu konkretisieren. In Frage kommen v. a. Skateranlage, BMX-Strecke, Parkour-Park, Käfigballspielfeld mit Toren und Körben.
Innovation	Neben dem innovativen Indoor-Bewegungsangebot entsteht ein korrespondierendes Outdoor-Angebot im Stadtteil Rotthausen.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	erste Auswahl von Standortideen

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Angebotes durch ältere Kinder und Jugendliche, Schulen; - Befragung von Kindern und Jugendlichen, Schulen, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bereich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich


Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bereich
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Paten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C.9 Sh2 Schulhof Turmschule (Grundschule)		
„Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Schülerinnen und Schüler, Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2021-2023
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für Erneuerungsansätze unter Einbeziehung von Gestaltungs- und Entsiegelungsmaßnahmen
	Gesamtkosten der Maßnahme	100.000 €
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für die Erneuerung und Öffnung des Schulhofes: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
Zielgruppe	Kinder, Schülerinnen und Schüler	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der zentral im westlichen Rotthausen gelegene Schulhof bietet ein wohnortnahes Spielflächenangebot und ist beliebter Treffpunkt auch außerhalb der Schulzeiten.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Attraktivierung des Schulhofgeländes als Ort für Begegnung und Bewegung während und außerhalb der Schulzeiten.	
Projektbeschreibung		
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Schulhof im unmittelbaren Bebauungszusammenhang, weitgehend versiegelt; Öffnungs- oder Erweiterungsmöglichkeiten zur Ausbildung einer attraktiven Spielfläche, die außerhalb der Schulzeiten genutzt werden kann, sind vorhanden, jedoch flächenmäßig limitiert.	

Maßnahmenumfang	Entwicklungsabsicht: Der Schulhof sollte punktuell, etwa mit Sitzgelegenheiten und Sitzskulpturen, Begrünungselementen, Entsiegelungsmaßnahmen sowie Gestaltung der Einfriedung, aufgewertet werden.					
Innovation	Mit der gezielten punktuellen Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen sollen für Kinder und Jugendliche bekannte und wohnortnahe Begegnungsräume angeboten werden, um ein angenehmes Draußensein auch in dicht bebauten Quartieren zu fördern.					
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung					
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Erfahrungen aus vergleichbaren Maßnahmen					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Angebotes durch Kinder, Schülerinnen und Schüler; - Befragung von Kindern, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Schulhofpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Sh3 Schulhof Hauptschule Am Dahlbusch

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Schülerinnen und Schüler, Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2022-2024
Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für Erneuerungsansätze unter Einbeziehung von Gestaltungs- und Entsiegelungsmaßnahmen
Gesamtkosten der Maßnahme	100.000 €
Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für die Erneuerung und Öffnung des Schulhofes: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung

Projektziele

Zielgruppe	Kinder, Schülerinnen und Schüler
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der zentral im östlichen Rotthausen gelegene Schulhof bietet ein wohnortnahes Spielflächenangebot und ist beliebter Treffpunkt auch außerhalb der Schulzeiten.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Attraktivierung des Schulhofgeländes als Ort für Begegnung und Bewegung während und außerhalb der Schulzeiten.

Projektbeschreibung

Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Nahezu vollständig umbauter Schulhof ohne Öffnungs- und Erweiterungsmöglichkeiten. Wie in der Abbildung zu sehen dient der Schulhof bei Veranstaltungen in der Aula der Hauptschule als Kfz-Abstellplatz.
---	---

Maßnahmenumfang
 Entwicklungsabsicht:
 Die Ausstattung des Schulhofes sollte in Randbereichen verbessert werden. Dies betrifft v. a. Sitzgelegenheiten, künstlerische Gestaltungselemente und Bepflanzungselemente (z. B. mobile Pflanzkübel mit „Dahlbusch-Palmen“).



Innovation
 Mit der gezielten punktuellen Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen sollen für Kinder und Jugendliche bekannte und wohnortnahe Begegnungsräume angeboten werden, um ein angenehmes Draußensein auch in dicht bebauten Quartieren zu fördern.

Kontext / Bezüge
 Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung

Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung
 Erfahrungen aus vergleichbaren Maßnahmen

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?
 - Inanspruchnahme des Angebotes durch Kinder, Schülerinnen und Schüler;
 - Befragung von Kindern, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung;
 - Reduzierung von Vermüllung;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten


Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Schulhofpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

C. 11 „Rotthausen spielt mit“ – die Spielplatzoffensive	Sh4 Schulhof Mechtenbergschule (Grundschule)	
	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Erziehung und Bildung, GELSEN-DIENSTE, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Schülerinnen und Schüler, Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2022-2024
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für Erneuerungsansätze unter Einbeziehung von Gestaltungs- und Entsiegelungsmaßnahmen nach Abschluss der Erweiterungsbaumaßnahme
	Gesamtkosten der Maßnahme	100.000 €
	Fördergegenstand: Förderung	Planungs- und Baukosten für die Anpassung, Erneuerung und Öffnung des Schulhofes: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
	Zielgruppe	Kinder, Schülerinnen und Schüler
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der zentral im östlichen Rotthausen gelegene Schulhof bietet ein wohnortnahes Spielflächenangebot und ist beliebter Treffpunkt auch außerhalb der Schulzeiten.
	Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur (öffentliche Spielflächen); Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Attraktivierung des Schulhofgeländes als Ort für Begegnung und Bewegung während und außerhalb der Schulzeiten.	
Projektbeschreibung		
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Weitgehend umbauter Schulhof ohne Öffnungs- und Erweiterungsmöglichkeiten. Die Grundschule erhält im Rahmen des Investitionsprogramms „Gute Schule 2020“ einen Erweiterungsbau mit vier Klassenräumen und weiteren Nebenräumen. Dadurch verkleinert sich die Schulhoffläche spürbar.	

Maßnahmenumfang	Entwicklungsabsicht: Es wird vorgeschlagen, nach Fertigstellung der Erweiterungsbaumaßnahme die Flächenaufteilung der verbleibenden Schulhoffläche zu überprüfen und ggf. neu zu gestalten. Dabei ist auch eine punktuelle Aufwertung und Ergänzung der Ausstattungselemente einzubeziehen.					
Innovation	Mit der gezielten punktuellen Aufwertung und Öffnung von Schulhöfen sollen für Kinder und Jugendliche bekannte und wohnortnahe Begegnungsräume angeboten werden, um ein angenehmes Draußensein auch in dicht bebauten Quartieren zu fördern.					
Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten und Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung					
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Erfahrungen aus vergleichbaren Maßnahmen					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Angebotes durch Kinder, Schülerinnen und Schüler; - Befragung von Kindern, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Schulhofpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Maßnahmenbündel D: „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“

„Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“	D.1 Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen Quartierseingänge, „Unräume und öde Orte“	
	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Verkehr, GELSENDIENSTE
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Schulen, Künstlerinnen und Künstler, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Projektierung dezentraler Gestaltungsmaßnahmen
	Gesamtkosten der Maßnahme	900.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb und Baukosten für dezentrale Gestaltungsmaßnahmen: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
	Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Schülerinnen und Schüler, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Mehrere neuralgische Orte im Stadtteil Rotthausen fallen durch ihre besonders innovative, ungewöhnliche und prägende Gestaltung auf. Sie vermitteln dadurch Stadtteilidentität, Lust auf Neues, Lust auf Gestaltung und Lust auf Rotthausen. Vernachlässigte Orte und Angsträume konnten reduziert werden.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	

Wie soll das Ziel erreicht werden?

Auf Grundlage einer Gesamtkonzeption für den Stadtteil sind Gestaltungsansätze für einzelne Orte von besonderer Bedeutung zu entwickeln. Die Verknüpfung von Gestaltungswettbewerben und Beteiligungsprozessen ist hierbei anzuwenden.

Projektbeschreibung

Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung

Durch die zerschneidende Wirkung der nord-südlich verlaufenden Bahntrasse mit dem Haltepunkt Rotthausen, durch den ebenfalls sich in Nord-Süd-Richtung erstreckenden Gewerbegebiet von der Zechenstraße bis zur Achternbergstraße und durch Übergangssituationen in angrenzende Stadtteile und die Stadt Essen bestehen in Rotthausen ungestaltete, öde Orte als Unterführungen und Nahtstellen zwischen Gewerbe und Wohnen, als Nischen- und Restflächen und Angsträume an der Bahnlinie.

Maßnahmenumfang

- Als Teilprojekte sind vorgesehen:
- Erarbeitung eines stadtteilbezogenen Gestaltungsleitbildes mit Ansätzen für Urban Design-, Lichtkunst- und Akustikkonzepte [Budget: 75.000 €];
 - Gestaltung Quartierseingang Bahnunterführung Schwarzmühlenstraße [Budget: 70.000 €];
 - Gestaltung Stadtmarke als Eingangssituation für das Gewerbegebiet Rotthausen Straße / Zechenstraße [Budget: 120.000 €];
 - Gestaltung Quartierseingang Bahnunterführung Rotthausen Straße Richtung Innenstadt [Budget: 65.000 €];
 - Gestaltung Quartierseingang Bahnunterführung Wiehagen [Budget: 75.000 €];
 - Gestaltung Fuß-/Radweg und Bahnunterführung Heckenweg [Budget: 190.000 €];
 - Gestaltung Zuwegung Bahnhof Rotthausen [Budget: 155.000 €];
 - Gestaltung Stadtmarke Bahnunterführung Achternbergstraße / Mechtenbergstraße [Budget: 75.000 €];
 - Gestaltung Stadtmarke am Stadteingang Schonnebecker Straße / Achternbergstraße [Budget: 100.000 €];
 - Gestaltung Lärmschutzwände der Deutschen Bahn durch den Stadtteil [Budget: 65.000 €];



- Gestaltung Quartierseingang Mechtenbergstraße (enthalten in Maßnahme „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung);
- Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße (enthalten in Maß

	nahme A.4 Städtebauliche Neuordnung und Gestaltung Stadteingang südliche Steeler Straße); - Gestaltung Quartierseingang Auf der Reihe / Grüner Weg (enthalten in Maßnahme B.2 Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg);					
Innovation	Die Gestaltungsmaßnahmen müssen einen hohen Innovationsgrad gewährleisten und positiv überraschen. Damit sollen experimentelle, künstlerische, veränderbare Ansätze, auch unter Beteiligung und Anleitung von Stadtteilakteuren wie Schulen, als ein neues Stück Rotthausen umgesetzt werden.					
Kontext / Bezüge	Methodische Verknüpfung zu den genannten Maßnahmen, die andern Maßnahmenbündeln zugeordnet sind. Querverbindung zum Maßnahmenbündel E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung;					
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen für die Gestaltung von „Stadtmarken“ als Objekte mit Bezug zum Stadtteil Rotthausen, Hinweise aus dem bisherigen Beteiligungsprozess					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	- Bereitschaft von Stadtteilakteuren zur Beteiligung an Gestaltungsmaßnahmen; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen;					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Anlage sind Akteure bzw. Personen als Stadtpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Maßnahmenbündel E: „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima

E.1 Dezentrale Gestaltungsmaßnahmen für Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlicher Raum		
„Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Umwelt, Referat Verkehr, GELSENDIENSTE
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Projektierung dezentraler Gestaltungsmaßnahmen
	Gesamtkosten der Maßnahme	1,14 Mio. € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb und Baukosten für dezentrale Gestaltungsmaßnahmen: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
	Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Durch ein Programm punktueller und dezentraler Teilmaßnahmen ist es gelungen, die wohnumfeldbezogene Aufenthaltsqualität und die stadtökologische Qualität spürbar zu verbessern.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	

Wie soll das Ziel erreicht werden?
 Im Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima werden Mehrzielprojekte konzipiert und realisiert, die als dezentrale Gestaltungsmaßnahmen und Mikroprojekte die Ziele Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von siedlungsinternen Grünstrukturen und Anpassung an den Klimawandel durch Flächenentsiegelung bedienen. Das Motiv „Gärten und Trittsteine“ zielt darauf ab, punktuelle Maßnahmen in den Wohnquartieren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu entwickeln.

Projektbeschreibung

Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung
 Es besteht der Bedarf, Aufenthalts- und Begegnungsqualitäten in öffentlichen und halböffentlichen Räumen (Mikroplätze im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie deren stadtökologische Bedingungen zu verbessern. Die Auswahl von Standorten und Maßnahmen ist bislang im Rahmen von Beteiligungsprozessen erfolgt und soll im weiteren Prozess fortgeführt und genauer definiert werden.

Maßnahmenumfang
 Als Teilprojekte sind vorgesehen:
 - Gestaltungsmaßnahme Quartiersplatz Belforter Straße nach Aufgabe des dortigen Spielplatzes (vgl. Maßnahme C.4) [Budget: 160.000 €];
 - Städtebauliche Aufwertung Lothringer Straße in Verknüpfung mit Neuanlage des Spielplatzes und Ansätzen einer autoreduzierten Straßenraumgestaltung [Budget: 350.000 €];
 - Anlage von Nachbarschaftsgärten auch im Zusammenhang mit Problemimmobilien [Budget: 180.000 €];
 - Aktion „Eine Bank in jede Straße“: Aufstellung von Sitzgelegenheiten in den Wohnquartieren [Budget: 100.000 €];
 - Dezentrale Kunst und Lichtkunst im öffentlichen Raum [Budget: 170.000 €];
 - Gestaltungsmaßnahmen zur Aufenthaltssteigerungen in Gewerbegebieten (Zechenstraße, Achternbergstraße) [Budget: 180.000 €];



Innovation
 Die Innovation besteht in der Verknüpfung stadtestatenscher und stadtökologischer Anforderungen bei der Implementierung von dezentralen Eingriffen. Nur so kann Durchgängigkeit und eine breite Maßnahmenwirkung innerhalb fertig gebauter Stadtteile ohne verfügbare Entwicklungsflächen erzielt werden.

Kontext / Bezüge
 Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmenbündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung

Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen für die Implementierung von Mikroprojekten, Hinweise aus dem bisherigen Beteiligungsprozess					
Erfolgskontrolle						
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern, Stadtteilakteuren zur Beteiligung an Gestaltungsmaßnahmen; - Inanspruchnahme von Begegnungsorten durch Bewohnerinnen und Bewohner; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen; 					
Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE						
Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren						
Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht	
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich	
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten						
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.					
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahnumsetzung darzulegen.					

E.2 Dezentrale Maßnahmen Stadtgrün		
„Rotthaus Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Umwelt, Referat Verkehr, GELSENDIENSTE
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Projektierung dezentraler Gestaltungsmaßnahmen
	Gesamtkosten der Maßnahme	550.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb und Baukosten für dezentrale Gestaltungsmaßnahmen: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote) für vorgeschaltete Planungsphase; Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Durch ein Programm punktueller und dezentraler Teilmaßnahmen ist es gelungen, die wohnumfeldbezogene Aufenthaltsqualität und die stadtökologische Qualität spürbar zu verbessern. Horizontale und vertikale Grünstrukturen sind ein Merkmal des Stadtteils.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds; IP 6 (d) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur;	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung: Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	

Wie soll das Ziel erreicht werden?	Im Maßnahmenbündel E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima werden Mehrzielprojekte konzipiert und realisiert, die als dezentrale Gestaltungsmaßnahmen und Mikroprojekte die Ziele Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von siedlungsinternen Grünstrukturen und Anpassung an den Klimawandel durch Flächenentsiegelung bedienen. Das Motiv „Gärten und Trittsteine“ zielt darauf ab, punktuelle Maßnahmen in den Wohnquartieren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu entwickeln.
Projektbeschreibung	
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Es besteht der Bedarf, Aufenthalts- und Begegnungsqualitäten in öffentlichen und halböffentlichen Räumen (Mikroplätze im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie deren stadtökologische Bedingungen zu verbessern. Die Auswahl von Standorten und Maßnahmen ist bislang im Rahmen von Beteiligungsprozessen erfolgt und soll im weiteren Prozess fortgeführt und genauer definiert werden.
Maßnahmenumfang	<p>Als Teilprojekte sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung einer Potenzialstudie Grünstrukturen und Klimaanpassung (Grundlagenermittlung und Ableitung von Maßnahmenansätzen) [Budget: 90.000 €] - Straßenraumbegleitende und -einfassende Begrünungs- und Bepflanzungsmaßnahmen (Rotthäuser Straße, Am Dahlbusch, Mechtenbergstraße) [Budget: 210.000 €]; - Aktion „100 Bäume für Rotthausen“: Dezentrale Pflanzungen anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Volkshauses Rotthausen [Budget: 250.000 €];
Innovation	Die Innovation besteht in der Verknüpfung stadtgestalterischer und stadtökologischer Anforderungen bei der Implementierung von dezentralen Eingriffen. Nur so kann Durchgängigkeit und eine breite Maßnahmenwirkung innerhalb fertig gebauter Stadtteile ohne verfügbare Entwicklungsflächen erzielt werden.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmenbündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Anknüpfungsmöglichkeiten zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen für die Implementierung von Mikroprojekten, Hinweise aus dem bisherigen Beteiligungsprozess; Machbarkeitsstudie zur Ergänzung von Grünverbindungen innerhalb des Grünzuges C im Schwerpunktbereich Rotthausen / Neustadt (Martin 1994);



Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern, Stadtteilakteuren zur Beteiligung an Gestaltungsmaßnahmen; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:

Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	50,0	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	25.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	15.000		jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

E.3

Dezentrale Maßnahmen Stadtökologie, Entsiegelung, Klimaanpassung

„Rotthaus Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Umwelt, Referat Verkehr, GELSENDIENSTE
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2019-2027
Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Projektierung dezentraler Gestaltungsmaßnahmen
Gesamtkosten der Maßnahme	550.000 € (Kostenrahmen)
Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb und Baukosten für dezentrale Gestaltungsmaßnahmen: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzend spezifische Fördermöglichkeiten im Bereich Anpassung an den Klimawandel
Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Durch ein Programm punktueller und dezentraler Teilmaßnahmen ist es gelungen, die wohnumfeldbezogene Aufenthaltsqualität und die stadtökologische Qualität spürbar zu verbessern. Punktuell entsiegelte Flächen tragen zu einer Entlastung des Stadtklimas bei.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds; IP 6 (d) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur;
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, Verbesserung der Luftqualität, ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : stadtklimatische Entlastung; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle

	Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Im Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima werden Mehrzielprojekte konzipiert und realisiert, die als dezentrale Gestaltungsmaßnahmen und Mikroprojekte die Ziele Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von siedlungsinternen Grünstrukturen und Anpassung an den Klimawandel durch Flächenentsiegelung bedienen. Das Motiv „Gärten und Trittsteine“ zielt darauf ab, punktuelle Maßnahmen in den Wohnquartieren mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu entwickeln.

Projektbeschreibung

Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Es besteht der Bedarf, Aufenthalts- und Begegnungsqualitäten in öffentlichen und halböffentlichen Räumen (Mikroplätze im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie deren stadtökologische Bedingungen zu verbessern. Die Auswahl von Standorten und Maßnahmen ist bislang im Rahmen von Beteiligungsprozessen erfolgt und soll im weiteren Prozess fortgeführt und genauer definiert werden.
Maßnahmenumfang	<p>Als Teilprojekte sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen in Verbindung mit Gestaltungsmaßnahmen (Straßenflächen, Schulhöfe) [Budget: 200.000 €]; - Abkopplung öffentlicher Flächen von der Regenwasserbeseitigung durch ortsnahe Versickerung [Budget: 150.000 €]; - Mehraufwand bei Gestaltungsmaßnahmen auf öffentlichen Flächen zur Anlage von Überflutungs- und Rückhaltebereichen [Budget: 200.000 €];
Innovation	Die Innovation besteht in der Verknüpfung stadtgestalterischer und stadtökologischer Anforderungen bei der Implementierung von dezentralen Eingriffen. Nur so kann Durchgängigkeit und eine breite Maßnahmenwirkung innerhalb fertig gebauter Stadtteile ohne verfügbare Entwicklungsflächen erzielt werden.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmenbündels E sowie zum Maßnahmenbündel D „Rotthausener Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung; Anknüpfungsmöglichkeiten zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen für die Implementierung von Mikroprojekten, Hinweise aus dem bisherigen Beteiligungsprozess



Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?

- Bereitschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern, Stadtteilakteuren zur Beteiligung an Gestaltungsmaßnahmen;
- Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung;
- Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen;

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	50,0	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	25.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	15.000		jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für die Flächen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.

Maßnahmenbündel F: „InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege

F.1 Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private		
„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Umwelt
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner; Verbraucherzentrale, Banken, Sparkasse
	Durchführungszeitraum	2018/2019-2027
	Priorität	hoch: unmittelbare Ansprache von Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern
	Gesamtkosten der Maßnahme	330.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Beauftragung/Vergabe einer Modernisierungsberatung bzw. eines Sanierungsmanagements: Städtebauförderung (80 % Förderquote); Ggf. ergänzt um Sanierungsmanagement nach dem Förderprogramm KfW 432
	Projektziele	
Zielgruppe	Gebäudebewirtschaftende Akteure, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Beratung von gebäudebewirtschaftenden Akteuren zu Maßnahmen im Rahmen des stadtteilbezogenen Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramms sowie zur Gebäudemodernisierung	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Reduktion der Treibhausgasemissionen, Steigerung der Energieeffizienz, Ausbau der erneuerbaren Energien; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Einrichtung einer mehrjährigen Modernisierungsberatung in Anbindung an das Stadtteilmanagement	
Projektbeschreibung		
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Die negative Entwicklungsdynamik des Stadtteils führt derzeit bei immobilienwirtschaftlichen Akteuren zu einer abwartenden Haltung. Zentraler Auftrag der Stadterneuerung ist es, durch gezielte Ansprache von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern (Wohnungsunternehmen und Einzeleigentum) die Investitionsneigung zu erhöhen.	

Maßnahmenumfang

Als Leistungsbausteine sind vorgesehen:

- Aktivierende und gezielte Beratung von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern durch eine Quartiersarchitektin / einen Quartiersarchitekten zu gestalterischen, baulichen, ökologischen, finanziellen und förderprogrammatischen Fragen (zielgruppenorientierte Ansprache durch spezifische Formate: Informationsveranstaltungen, aufsuchende Beratung, Einzelgespräche mit Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen);
- Anwendung der bestehenden Richtlinie zur finanziellen Förderung (Zuschussförderung) von Maßnahmen der Fassaden-, Haus- und Hofflächengestaltung der Stadt Gelsenkirchen mit gezielter Initiierung stadtoökologisch wirksamer Maßnahmen (grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzungsrestriktionen sind u. a. Bearbeitungsgegenstand der vorgesehenen Potenzialstudie Grünstrukturen und Klimaanpassung) nach Nr. 11.2 FRL 2008;
- Gutachterliche Betrachtung des lokalen Mietwohnungsmarktes im Stadtteil Rotthausen und Erarbeitung von Modellrechnungen (Ertragswertverfahren) zur Klärung von Rentierlichkeitsbedingungen bei energetischen und ausstattungsbezogenen Modernisierungsmaßnahmen (auch zur Vorbereitung von Modernisierungsvereinbarungen);
- Anbahnung und Abschluss von Modernisierungsvereinbarungen, alternativ Übernahme von Gebäuden durch die Stadt Gelsenkirchen und bauliche Substanzsicherung von Objekten mit dem Ziel der Weiterveräußerung, ggf. auch Nutzungsänderung oder Gebäudeabriss zur Schaffung siedlungsinterner, wohnungsnaher Grün- und Freiflächen;

Innovation	Verknüpfung der Beratung zu geförderten Gestaltungsmaßnahmen mit Ansätzen zur Gebäudemodernisierung
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmebündels F, insb. zur Maßnahme F.2 Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Erfahrungen aus der Modernisierungsberatung in anderen Stadterneuerungsgebieten

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none">- Inanspruchnahme der Beratungsangebote;- Inanspruchnahme der Förderung durch das stadtteilbezogene Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm;- Befragung von gebäudebewirtschaftenden Akteuren sowie Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung;
--	---

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Nach der mehrjährigen Modernisierungsberatung in Verbindung mit dem Stadtteilmanagement für den Stadtteil Rotthausen stehen noch gesamtstädtische Angebote etwa der Verbraucherzentrale zur Verfügung.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Es entstehen keine Folgekosten.

F.2

Stadtteilbezogenes Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm

„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner; Verbraucherzentrale, Banken, Sparkasse
Durchführungszeitraum	2018/2019-2027
Priorität	hoch: Anschub privater Investitionen
Gesamtkosten der Maßnahme	500.000 € (Kostenrahmen)
Fördergegenstand: Förderung	Förderung (Zuschussförderung) von Maßnahmen der Fassaden-, Haus- und Hofflächengestaltung nach Nr. 11.2 FRL 2008: Städtebauförderung (80 % Förderquote)

Projektziele

Zielgruppe	Gebäudebewirtschaftende Akteure, Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Gewerbetreibende, Bewohnerinnen und Bewohner
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Anschub privater Maßnahmen zur gestalterischen und ökologischen Aufwertung von Immobilien
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Anwendung der bestehenden kommunalen Richtlinie

Projektbeschreibung

Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Die negative Entwicklungsdynamik des Stadtteils führt derzeit bei immobilienwirtschaftlichen Akteuren zu einer abwartenden Haltung. Zentraler Auftrag der Stadterneuerung ist es, durch gezielte Ansprache von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern (Wohnungsunternehmen und Einzeleigentum) die Investitionsneigung zu erhöhen.
Maßnahmenumfang	Beim Anschub von geförderten Maßnahmen sollen neben der Fassadengestaltung verstärkt die Maßnahmen Fassaden- und Dachbegrünung sowie Entsiegelung von Hofflächen berücksichtigt werden.



Innovation	Die Innovationskraft der Maßnahme soll gezielt stadtökologische Maßnahmen an privaten Gebäuden anreizen.
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmebündels F, insb. zur Maßnahme F.1 Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Erfahrungen aus der Modernisierungsberatung in anderen Stadterneuerungsgebieten
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme der Beratungsangebote; - Inanspruchnahme der Förderung durch das stadtteilbezogene Fassaden-, Haus- und Hofflächenprogramm; - Befragung von gebäudebewirtschaftenden Akteuren sowie Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung;
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten	
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Nach Abschluss der Förderphase ist die Investitionsneigung der Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer sowie der Gewerbetreibenden nachhaltig zu motivieren, z. B. über gesamtstädtische Angebote (Förderberatung, Angebote der Wirtschaftsförderung).
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Die Folgekosten werden von den begünstigten Verfügungsberechtigten getragen.

F.3	Immobilienentwicklung (Problemimmobilien, Modernisierungsförderung, kommunale Gebäude)	
„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Hochbau und Liegenschaften
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadterneuerungsgesellschaft
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Maßnahmen- und Projektentwicklung
	Gesamtkosten der Maßnahme	600.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen nach Nr. 11.1 FRL 2008; Ankauf/Entwicklung/Abriss von Problemimmobilien; Maßnahmen an kommunalen Immobilien mit Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten: Städtebauförderung (80 % Förderquote) Ergänzend Mittel aus der Sonderförderung „Problemimmobilien“ des Landes Nordrhein-Westfalen
	Projektziele	
	Zielgruppe	Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, immobilienbewirtschaftende Akteure, Bewohnerinnen und Bewohner
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Entwicklung von Immobilien zur Unterstützung von Angeboten für den Stadtteil und zur Beseitigung städtebaulicher Missstände
	Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Entwicklung und Realisierung immobilienwirtschaftlicher Projekte	
Projektbeschreibung		
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Angesichts einer hohen Anzahl vollständig leerstehender Wohngebäude mit erheblichen Substanzverlusten ergibt sich der Bedarf einer aktiven Immobilienentwicklung für solche Bestände.	

Maßnahmenumfang	<p>Entwicklung von Problemimmobilien und modernisierungsbedürftigen Immobilien</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch Ankauf zur Niederlegung und Freiflächengestaltung; - durch Ankauf, Sicherung und Weiterveräußerung; - durch Anwendung einer Modernisierungsvereinbarung nach Nr. 11.1 FRL 2008 im Einzelfall; <p>Entwicklung kommunaler Immobilien, insb. bauliche Maßnahmen an Schulen zur Unterstützung von Angeboten für den Stadtteil (Stadtteilschule; zu prüfen z. B. für Hauptschule Am Dahlbusch);</p>	
Innovation	Unmittelbarer Zugriff auf Immobilienentwicklung als kommunale Maßnahmen oder auf Grundlage von Vereinbarungen	
Kontext / Bezüge	Querverbindung zu den weiteren Maßnahmen des Maßnahmebündels F, insb. zur Maßnahme F.1 Immobilienbezogene Modernisierungsberatung für Private	
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Erfahrungen aus anderen Stadterneuerungsgebieten	
Erfolgskontrolle		
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Realisierte Immobilienprojekte zur Unterstützung von Angeboten für den Stadtteil und zur Beseitigung städtebaulicher Missstände; - Befragung von gebäudebewirtschaftenden Akteuren sowie Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; 	
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten		
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten.	
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Die Folgekosten werden von den begünstigten Verfügungsberechtigten getragen.	

F.4 Ausbau und Förderung der Nahmobilität		
„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Verkehr, Referat Umwelt, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Referat Wirtschaftsförderung; Gewerbetreibende, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Stadtteilinitiativen; Energieversorgungsunternehmen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	mittel: Konkretisierungsbedarf für die Maßnahmenentwicklung
	Gesamtkosten der Maßnahme	950.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Grunderwerb, Baukosten für quartiersinterne Erschließungsmaßnahmen: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote) für vorgeschaltete Planungsphase; Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung Ergänzende Fördermöglichkeiten im Bereich Elektromobilität/Ladeinfrastruktur
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, anliegende Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, Besucherinnen und Besucher / Kundinnen und Kunden; individuelles Mobilitätsverhalten	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Der Stadtteil Rotthausen ist Stadtteil der kurzen Wege und fahrradfreundlicher Stadtteil. Durch ein Komfortnetz für den Fuß- und Radverkehr wird nachhaltige Nahmobilität in Rotthausen gelebt.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : Verringerung der CO ₂ -Emissionen, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel : Förderung unmotorisierter Nahmobilität, Förderung der Elektromobilität durch Ladeinfrastruktur; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der sozialen Kontrolle durch frequentierte öffentliche Räume, Ausleuchtung und Aufenthaltsqualität; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten	

	mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Auf der Grundlage eines stadtteilbezogenen Konzeptes zur Nahmobilitätsförderung und für ein quartiersbezogenes Mobilitätsmanagement sind Teilmaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr abzuleiten und umzusetzen. Innerhalb des zu erstellenden gesamtstädtischen Mobilitätskonzeptes fungiert der Stadtteil Rotthausen als Pilotquartier.
Projektbeschreibung	
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	Der Stadtteil Rotthausen bietet sich aufgrund seiner Lage, seiner Siedlungsstruktur und seines Nutzungsbesatzes an, um Konzepte einer quartiersbezogenen Nahmobilitätsförderung und eines Mobilitätsmanagements zu entwickeln und umzusetzen.
Maßnahmenumfang	Die Maßnahme umfasst: Durch die Beauftragung externer Dienstleister, idealerweise im Beauftragungszusammenhang mit dem gesamtstädtischen Mobilitätsmanagementkonzept, soll als quartiersbezogene Vertiefung ein Konzept- und Beteiligungsprozess mit dem Fokus Förderung der Nahmobilität und nachhaltiges Mobilitätsmanagement (z. B. auch Mobilitätsmanagement in Betrieben, Schulen und Kindertagesstätten, Potenziale der Elektromobilität, nachhaltige Logistikkonzepte) durchgeführt werden. Daraus sollen sich konkrete quartiersbezogene infrastrukturelle und organisatorische Maßnahmenansätze als Grundlage für die Planung und Umsetzung weiterer Einzelmaßnahmen ergeben. [Budget: 95.000 €]; Darauf aufbauend sind folgende Teilprojekte vorgesehen: - Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Sinne eines Komfortnetzes unter Einbeziehung eigenständig geführter Wegeverbindungen [Budget: 855.000 €]; - Implementierung von Infrastrukturangeboten zur Unterstützung der Elektromobilität; - Einbindung von Ansätzen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung; - Handlungsansätze für eine stadtverträgliche Logistik;
Innovation	Die Innovation besteht darin, die günstigen Voraussetzungen des Stadtteils als Nahlebenswelt zu nutzen und hierfür die Bedingungen für die nicht motorisierte Nahmobilität entscheidend zu verbessern.
Kontext / Bezüge	Verbindung zu den Maßnahmen A.1 Straßenraum mit Aufenthaltsqualität und Orientierung und B.2 Städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes und Quartierseingangs Grüner Weg sowie zu den Maßnahmebündeln D „Rotthausen Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“ und E „Rotthausen Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Verknüpfung mit der Vorbereitung zur Erarbeitung eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzeptes

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse der Konzeptphase als Vorschläge zu konkreten Einzelmaßnahmen zur Förderung der Nahmobilität und für ein nachhaltiges quartiersbezogenes Mobilitätsmanagement mit belastbaren Aussagen zu Machbarkeit, Restriktionen, Kostenintensität; - Finanzielle Beteiligung Dritter sowie Investitionsneigung für anliegende Nutzungen und von privaten Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümern; - Bewertung und Akzeptanz der Infrastrukturmaßnahmen durch die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils (Befragung von Nutzerinnen und Nutzern zur Maßnahmenwirkung);
--	---

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:

Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen sichergestellt. Für die Gewährleistung der Dauerhaftigkeit von Maßnahmen auf privaten Flächen sind die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu verpflichten. Für einzelne Ausstattungselemente/-bereiche sind Akteurspatenschaften einzurichten.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen. Entstehende Folgekosten auf privaten Flächen sind durch die jeweiligen Verfügungsberechtigten zu tragen.

F.5

„Quartier im Netz – Rotthausen 4.0 – Der digitale Marktplatz für bürgerschaftliches Engagement, Handel und Dienstleistung in Gelsenkirchen-Rotthausen“

„InnovationCity Rotthausen“ – Energiewende im Quartier der kurzen Wege

Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Umwelt, Referat Wirtschaftsförderung; Rotthauser Netzwerk e. V., Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH (APD)
Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner; Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen
Durchführungszeitraum	2018-2020
Priorität	hoch: Initiative aus dem Stadtteil zur Förderung der lokalen Ökonomie
Gesamtkosten der Maßnahme	165.000 € (Kostenschätzung)
Fördergegenstand: Förderung	Personal- und Sachkosten: EFRE (50 % Förderquote)

Projektziele

Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher / Kundinnen und Kunden
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Mit dem Projekt soll der Stadtteil begleitend zum InnovationCity roll out zu einem attraktiven Lebensort für ältere Menschen mit und ohne Hilfebedarf werden. Das vorhandene analoge Netzwerk im Stadtteil, dessen aktiver Bestandteil der Pflegedienst APD seit zwei Jahren ist, soll mit dem Projekt digitalisiert werden. Dabei soll aber nicht einfach nur eine (vorhandene) analoge Netzwerkstruktur in das Internet übertragen werden. Vielmehr sollen durch die Digitalisierung, Dienstleistungen und Produkte auf neuen Wegen vermarktet werden, sowie innovative Formen und Formate von (bürgerschaftlicher) Zusammenarbeit und (zivilgesellschaftlichem) Austausch entstehen.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 3. Belebung der örtlichen Wirtschaft
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung: Innovative Kooperation im Quartier; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: Integration und Teilhabe; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;

Wie soll das Ziel erreicht werden?

Zur Zielerreichung sollen

- das vorhandene bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil bekannter gemacht und Initiativen besser vernetzt werden,
- neue Formen und Formate für bürgerschaftliches Engagement angestoßen werden,
- Hilfe- und Unterstützungsbedarfe zeitnah erkannt und behoben werden können,
- Potenziale und Ressourcen von Ehrenamtlichen aus dem Quartier bedarfsgerecht eingesetzt werden können,
- bedarfsgerechte digitale Angebote für ältere Menschen entwickelt werden,
- Potenziale für generationenübergreifendes Zusammenleben verbessert werden,
- lokale Dienstleistende und lokaler Einzelhandel im Wettbewerb gestärkt werden,
- Zugänge für kleine und mittlere Unternehmen zur interaktiven Vermarktung über das Internet erleichtert werden,
- die Nutzenpotenziale des Internets für ältere Menschen erlebbar gemacht werden,
- ältere Menschen bei der Nahversorgung mit Produkten (Lebensmittel, Hygieneartikel) und Dienstleistungen (Flurreinigung, Fensterputzen) unterstützt werden.

Projektbeschreibung

Ausgangslage;
Problemstellung /
Herausforderung

APD will mit dem Projekt eine lokale Web-Plattform aufbauen und etablieren, die zwei Haupthandlungsfelder bedienen soll: Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements und Verbesserung des Zugangs der Bürgerinnen und Bürger zu Dienstleistungen und Einzelhandel im Stadtteil.

Maßnahmenumfang

Die geplante Plattform setzt auf eine vorhandene technische Lösung für webbasierte Marketplaces, die unter dem Namen AMIONA seit 2012 in verschiedenen Anwendungsfeldern erprobt worden ist. AMIONA ist ein Spin-off des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen und basiert auf einem Konsortium von mehr als 30 Unternehmen. AMIONA Marketplace ist die ready-to-use Software für Unternehmen, um Dienstleistungsmarktplätze aufzubauen. Neben der Technik braucht es dazu glaubwürdige Koordinatoren, die durch zugehende Kommunikation und systematische Qualitätssicherung Vertrauen bei allen Beteiligten schaffen, eine Grundvoraussetzung für die Nutzung von persönlichen Dienstleistungen und Aktivierung von Engagement. Die Plattform unterstützt dies technisch durch Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

APD stellt als Projektnehmer eine Person ein, die als Projektkoordinator/in zeitgleich Netzwerk- und Marketplacemanager/in für alle Handlungsfelder der Plattform ist. Gemeinsam mit dem Rotthäuser Netzwerk erfolgt zu Projektbeginn eine Bestandsaufnahme vorhandener Engagementangebote und damit verknüpfter Initiativen. Zeitgleich findet eine Bestandsaufnahme der Dienstleistungs- und Einzelhandelsstruktur im Stadtteil statt. Gemeinsam mit dem Technikanbieter werden Struktur und Funktionalität für die Plattform abgestimmt, um die erhobene Angebots- und Netzwerkstruktur auf der Plattform abzubilden.

Attraktivität und Vitalität des Marktplatzes hängen von der Aktualität und Unmittelbarkeit

der Angebote ab. Die Pflege der Angebote und das Management der Zusammenarbeit können nur gelingen, wenn Dienstleister, Einzelhändler und Initiativen sich aktiv an der Ausgestaltung des Angebotes und der ständigen Aktualisierung beteiligen. Dazu werden sie im Projektverlauf schrittweise befähigt. Es werden Arbeitskreise eingerichtet und Schulungsangebote gemacht, um die Akteure im Stadtteil zur Nutzung der Plattform zu qualifizieren.

Die Projektkoordination ist darüber hinaus für die Gewinnung von Nutzerinnen und Nutzern verantwortlich. Das beinhaltet im Kern das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil in Kooperation mit dem Rotthäuser Netzwerk.

Das auf zwei Jahre angelegte Projekt benötigt eine Stelle für die Koordination und eine halbe Stelle für Büro bzw. Kommunikation (Erreichbarkeit; rd. 110.000 €); Budget für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing i. H. v. 25.000 €; Lizenz zur Nutzung von AMIONA und notwendige Kosten zur Anpassung und zum Support i. H. v. 8.000 €. Die begleitende Evaluation wird mit 22.000 € kalkuliert. Die Gesamtkosten belaufen sich damit auf 165.000 € für zwei Jahre.

Innovation	Die Innovation besteht in dem Ansatz, bestehende soziale und wirtschaftliche Netzwerke als quartiersbezogenen Web-Plattform abzubilden und als Kontakt, Vernetzungs- und Austauschmedium zu nutzen.
Kontext / Bezüge	Verknüpfung zu den in Kap. 4.2.1 aufgeführten sozial-integrativen Projektfeldern und -bedarfen
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Projektskizze von Rotthäuser Netzwerk e. V. und Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	Das Projekt wird im laufenden Betrieb evaluiert und wissenschaftlich begleitet. Die Begleitung dient der Dokumentation des Vorgehens und der Ermittlung von Gelingensbedingungen bzw. Erfolgsfaktoren. dazu werden sowohl auf Seiten der Anbieter als auch auf Seiten der Nutzerinnen und Nutzer fortlaufend Beobachtungen, Befragungen und Messungen durchgeführt, um den Erfolg des Marktplatzes und zukünftige Anwendungsfelder bewerten zu können.
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Be- richt
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Mit dem Rotthäuser Netzwerk e. V. und Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH bestehen im Stadtteil fest verankerte Akteure, um das Projekt auch nach der Aufbauphase fortzuführen.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Die laufenden Folgekosten umfassen Personal- und Sachmittel zur Pflege der Webplattform und zur Netzwerkkoordination. Diese sind von den dauerhaften Betreibern der Plattform zu tragen.

Maßnahmenbündel G: Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier

G.1	Stadtteilmanagement/-büro (Projektbüro);	
G.2	Beteiligung, Aktivierung, Öffentlichkeitsarbeit;	
G.3	Evaluation/Monitoring, Fortschreibung, Gutachten	
Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	hoch: zentrale investitionsbegleitende Maßnahme
	Gesamtkosten der Maßnahme	G.1: 1.250.000 €; G.2: 336250.000 €; G.3 270.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Beauftragung/Vergabe eines Stadtteilmanagements: Städtebauförderung (80 % Förderquote)
	Projektziele	
	Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Stadtteilinitiativen, Besucherinnen und Besucher
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Ziel des Stadtteilmanagements ist es, durch die Vor-Ort-Präsenz im Stadtteil die Durchführung der Gesamtmaßnahme und der investiven Einzelmaßnahmen zu begleiten und hierzu zielgruppenorientierte Beteiligungsprozesse zu organisieren und den Kontakt zu Stadtteilakteuren aufzubauen und zu pflegen.
	Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Dazu soll im Stadtteil Rotthausen ein Stadtteilbüro eingerichtet werden, das als investitionsbegleitendes Projektbüro die Aufgaben des Stadtteilmanagements erfüllt: <ul style="list-style-type: none"> - Projektmanagement: Koordinierung der Umsetzung investiver und sozial flankierender Maßnahmen und administrative Unterstützung der Stadtverwaltung; - Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerinnen/Bewohner sowie der Akteure und Einrichtungen im Stadtteil: Durchführung von Beteiligungsformaten und Nachbarschaftsaktionen, Informationsvermittlung und Anlaufstelle, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Kon 	

	<p>fliktbearbeitung, Unterstützung beim Aufbau tragfähiger Vor-Ort-Strukturen im Sinne einer Verstetigung;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsstelle des Gebietsbeirates zur Verwaltung des Stadtteilsfonds; - Unterstützung kriminalpräventiver Ansätze;
Projektbeschreibung	
Ausgangslage; Problemstellung / Herausforderung	<p>Eine besondere Herausforderung liegt in der kooperativen und arbeitsteiligen Organisationsanforderungen eines Stadtteilmanagements, da bereits Einrichtungen als spezifische Anlaufstellen im Stadtteil bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quartierszentrum der Arbeiterwohlfahrt; - Beratungsangebot des Bürgervereins Rotthausen e. V. - Beratungsstelle des Caritasverbandes; - QuartiersBüro Rotthausen als arbeitsfördernde Anlaufstelle im Stadtteil, getragen durch Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – Das Jobcenter, Stadt Gelsenkirchen, Rotthausen Netzwerk e. V. und Rotthausen Post;
Maßnahmenumfang	<p>Einrichtung eines Stadtteilmanagements und Stadtteilbüros als investitionsbegleitendes Projektbüro im Stadtteil Rotthausen</p>
	
Innovation	<p>Der innovative Ansatz ist in der kooperativen und effektiven Netzwerkorganisation zwischen dem einzurichtenden Stadtteilmanagement sowie den bereits vorhandenen Anlaufstellen zu sehen.</p>
Kontext / Bezüge	<p>Investitionsbegleitende Maßnahme mit Verbindungen zum gesamten Maßnahmenprogramm</p>
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	<p>Erfahrungen aus anderen Stadterneuerungsgebieten, Kontakte zu den im Stadtteil bereits vorhandenen Anlaufstellen</p>
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<p>Die Erfassung und Bewertung der Wirkungen des Stadtteilmanagements sind Gegenstand des im Integrierten Entwicklungskonzept beschriebenen prozessbegleitenden Monitoring- und Evaluationsansatzes. Kernelemente dabei sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung allgemeingültiger Qualitätskriterien für den Planungs- und Umsetzungsprozess zu Beginn der Programmlaufzeit; - Evaluierung der Maßnahmenkonzeption und -umsetzung durch jährliche verwaltungsinterne Evaluationsworkshops mit dem Gebietsteam und jährliche Akteursworkshops unter Einbindung des Gebietsbeirates; - Sozialraummonitoring unter Verwendung eines Sets aus Kontextindikatoren sowie ergänzender kleinräumiger und zielorientierter Indikatoren (z. B. private Investitionen in die Gebäudemodernisierung, wohnstandortinduzierte Zu- und Fortzüge);

- Erstellung von Evaluationsberichten etwa zur Halbzeit und zum Ende der Programmlaufzeit mit Durchführung themen- und maßnahmen-spezifischer Befragungen von Bewohnerinnen und Bewohnern (etwa zu den Themen Wohnumfeldqualität, Nachbarschaft, Sicherheit).

Die Zielerreichung und Erfolgskontrolle des maßnahmebegleitenden Stadtteilmanagements erhält hierbei besondere Bedeutung (Wirkung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, der Akteursansprache und Vernetzungsarbeit).

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Eine Kernaufgabe des Stadtteilmanagements während der Programmlaufzeit ist es, Projekte und Initiativen so zu begleiten und zu unterstützen, dass sich diese organisatorisch und finanziell selbst tragend weiterentwickeln. Damit gehört es auch zu den Aufgaben des Stadtteilmanagements, Kompetenzen im Bereich Projektmanagement, Mittelakquise, Öffentlichkeitsarbeit an Initiativen und Akteure im Stadtteil zu vermitteln. Eine Fortführung des Stadtteilmanagements nach Abschluss der investiven Maßnahmen ist vor allem mit sozial-integrativer Ausrichtung und Schwerpunktsetzung auf Gemeinwesenarbeit zu erwarten, da bereits heute mehrere freie Träger der Wohlfahrtspflege und das Integrationscenter für Arbeit Beratungsstellen im Stadtteil eröffnet haben.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Nach Abschluss der Maßnahme entstehen keine Folgekosten.

G.4 Stadtteilbezogener Verfügungsfonds		
Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	hoch: zentrale aktivierende Maßnahme
	Gesamtkosten der Maßnahme	600.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Einrichtung eines stadtteilbezogenen Verfügungsfonds nach Nr. 17 FRL 2008: Städtebauförderung (80 % Förderquote)
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Stadtteilinitiativen und -einrichtungen	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Mit der Einrichtung eines Stadtteifonds sollen bürgerschaftliches Engagement und Projektideen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Initiativen, Gruppen und Vereinen des Stadtteils motiviert und unkompliziert realisiert werden. Einzureichende Projektideen umfassen ein überschaubares Budget und sollen Quartiersentwicklung und das soziale Miteinander niederschwellig unterstützen.	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : aktive Partizipation, Integration und Teilhabe; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Im Rahmen einer Stadtteilkonferenz soll ein Gebietsbeirat aus Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils gewählt werden. Gleichzeitig erfolgen Informationen zu Zielrichtung des Fonds mit Projektbeispielen aus anderen Stadtteilen und Antragstellung für den Stadtteifonds. Zu eingereichten Projektanträgen berät und entscheidet der gebildete Gebietsbeirat.	
Projektbeschreibung		
Maßnahmenumfang	Einrichtung eines stadtteilbezogenen Verfügungsfonds für die Programmlaufzeit	
Innovation	Innovation durch niederschwelliges und aktivierendes Instrument zur Erzeugung von Projektbeiträgen und Identifikation mit dem Stadterneuerungsprozess	
Kontext / Bezüge	Verbindung zu G.1 Stadtteilmanagement/-büro (Projektbüro) und G.2 Beteiligung, Aktivierung, Öffentlichkeitsarbeit	
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Erfahrungen aus anderen Stadterneuerungsgebieten	

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?

Es ist dafür zu sorgen, dass der Stadtteilfonds und seine Modalitäten einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen (Aufgabe des Stadtteilmanagements). Dann sind zentrale Bewertungskriterien:

- Anzahl der eingereichten Projektanträge und Inanspruchnahme des Fondsbudgets sowie
- Art und Wirkung der eingebrachten Projektvorschläge: Nutzen und Reichweite für die Bevölkerung im Stadtteil, Nutzen für im Integrierten Entwicklungskonzept genannte Zielgruppen hinsichtlich sozial-integrativer Projektbedarfe, Ausrichtung auf Gemeinschaft im Stadtteil, Möglichkeit, dass auch andere Akteure beschaffte Ausstattungsgegenstände nutzen können;
- Die Inanspruchnahme und der Nutzen des Stadtteilfonds ist Gegenstand des im Integrierten Entwicklungskonzept beschriebenen prozessbegleitenden Monitoring- und Evaluationsansatzes.

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Das Modell Quartiersfonds wird derzeit in Gelsenkirchen als gesamtstädtisches Instrument zur Unterstützung bürgerschaftlicher Vereine von der Ehrenamtsagentur angewendet. Es wird angestrebt, im Zuge der Stadterneuerungsmaßnahme eine Bürgerstiftung für den Stadtteil Rotthausen o. Ä. zu implementieren, die in der Lage wäre, bürgerschaftliche Initiativen und Projekte dauerhaft zu begleiten und zu unterstützen.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Soweit Folgekosten entstehen (z. B. Unterhaltung für beschaffte Ausstattungsgegenstände), hat diese der Projektträger zu übernehmen und ggf. durch Einwerbung alternativer Mittel (z. B. Social Sponsoring) zu decken.

G.5 Stadtteilmanagement, Beteiligungs- und Aktivierungsprozess und Initiativen im Quartier	G.5 Projektinitiativen im Quartier	
	G.5a Entwicklung Kutscherhaus und MetropolenGarten	
	G.5b Entwicklung Kirche St. Mariä Himmelfahrt	
	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Referat Wirtschaftsförderung, Projektinitiativen
	Beteiligte / Partnerschaft	Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen
	Durchführungszeitraum	2019-2027
	Priorität	hoch: bauliche Maßnahmen mit Ausrichtung auf das Quartier durch Stadtteilakteure
	Gesamtkosten der Maßnahme	490.000 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Gutachten, Grunderwerb, Baukosten: Städtebauförderung (80 % Förderquote); alternativ ggf. EFRE-Förderperiode ab 2021, kofinanziert durch Städtebauförderung
	Projektziele	
	Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Stadtteilinitiativen
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Ziel ist es, besondere Orte im Stadtteil Rotthausen, die derzeit nicht mehr in Nutzung sind und Substanzverfall erleiden, für Akteure, Initiativen und Einrichtungen nutzbar zu machen und eine dauerhafte Nutzungsperspektive zu eröffnen.
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds; IP 6 (e) Spezifisches Ziel 13: Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken;	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung : nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	- Ansprache von bestehenden Initiativen (MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V. hinsichtlich des Kutscherhauses und des umliegenden Areals) sowie interessierten Akteuren;	

	<ul style="list-style-type: none"> - Klärung von Nutzungs- und Verwertungsinteressen mit den derzeitigen Grundstückseigentümern; - Ermittlung von Grundlagen unter Beauftragung externer Sachverständiger hinsichtlich Bauschadensanalyse, Sanierungserfordernisse und -konzeption (auch bezogen auf Bodenbelastungen); - Ergreifung dringender Maßnahmen zur Sicherung und Vermeidung von Substanzverschlechterungen;
Projektbeschreibung	
Entwicklung Kutscherhaus und MetropolenGarten	
Maßnahmenumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungskonzeption für die bisher gepachtete Fläche in Abstimmung mit der Perspektive für das gesamte Gelände und dem Eigentümer NRW.URBAN; - Ertüchtigung der Gewächshäuser; - Bodenuntersuchung und Klärung von Sanierungserfordernissen; - Bauschadensanalyse und Objektsicherung für das ehem. Kutscherhaus der Villa Dahlbusch;
	 
Entwicklung Kirche St. Mariä Himmelfahrt	
Maßnahmenumfang	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Machbarkeitsstudien und Nutzungskonzepten als Grundlage für eine Umnutzung der Kirche; - Bauschadensanalyse und Objektsicherung;
Innovation	Anschub von baulichen Maßnahmen, die durch Initiativen aus dem Quartier getragen werden
Kontext / Bezüge	Verbindung zur Maßnahme G.1 Stadtteilmanagement/-büro (Projektbüro) und G.4 Stadtteilbezogener Verfügungsfonds
Grundlagen / Maßnahmenvorbereitung	Ideenkonzept des Vereins MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V.
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	Wesentliches Erfolgskriterium ist die Initiierung von Initiativen, die bereit sind, eine Nutzungs- und Entwicklungsperspektive für die genannten Objekte zu erarbeiten, umzusetzen und als dauerhafte Trägerstrukturen fungieren. Damit ist es Kernaufgabe der Maßnahme, eine Projektentwicklung einschließlich eines Projektträgers anzustoßen und hierfür eine Finanzierung von Anschubmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Ein Erfolg ist dann gegeben, wenn sich hieraus eine selbsttragende Projektstruktur entwickelt, die auch in der Lage ist, weitere Projektmittel über Sponsoren, Stiftungen und dergl. zu akquirieren.

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren:
 Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	33	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	40		jährlich
Durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen in NRW	ha/Tag	15	2009	5	UGRdL / LANUV	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2027)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Gesamtfläche des sanierten Geländes	ha	EFRE	0,51	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten

Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?

Da die Maßnahme der Städtebauförderung von vorne darauf angelegt ist, eine Starthilfe zu bieten, jedoch keine kommunale Projektträgerschaft zu übernehmen, ist zu erwarten, dass sich Verstetigungserfolge nach den ersten drei Jahren abzeichnen. Insbesondere ist dann abzusehen, ob es gelingt, selbstorganisierte und leistungsfähige Projektstrukturen aus dem Quartier anzustoßen, die eine weitergehende Projektentwicklung einschl. der Erschließung finanzieller Ressourcen bewältigen können.

Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?

Die geschilderte Projektentwicklung für nicht genutzte bzw. nicht nutzbare Objekte von besonderem Interesse ist bewusst nicht als Einzelmaßnahme angelegt, sondern dem Bereich Projektinitiativen im Quartier zugeordnet. Damit soll auch klar gestellt werden, dass betriebsbedingte Folgekosten durch bestehende oder zu bildende Trägerstrukturen im Quartier zu decken sind.

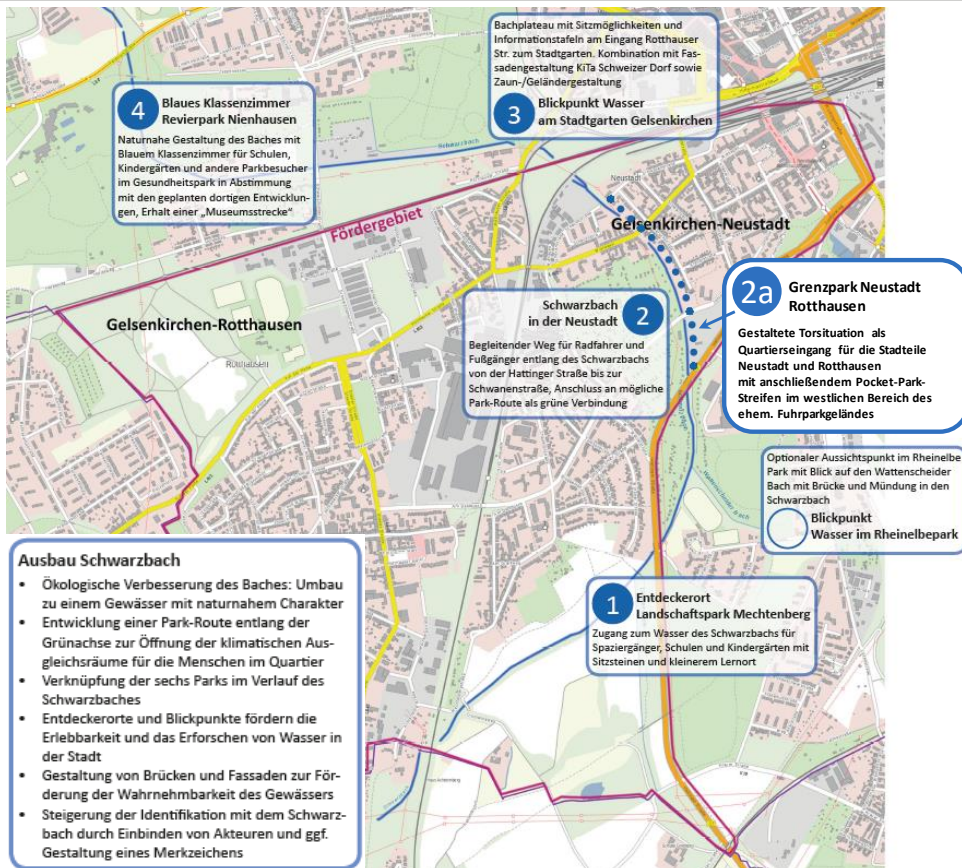
Maßnahmenbündel H: „Safari am Schwarzbach“ – Ökologische Gewässerverbesserung und wassersensible Quartiersentwicklung

Kapitel 4.2.8 beschreibt die Maßnahmenansätze im Rahmen der ökologischen Verbesserung des Schwarzbaches in den Stadtteilen Rotthausen, Neustadt und für den Revierpark Nienhausen. Für die Konzeptansätze „Entdeckerort im Landschaftspark Mechtenberg“, „Schwarzbach in der Neustadt“, „Blickpunkt Wasser am Stadtgarten Gelsenkirchen“ sowie „Blaues Klassenzimmer im Revierpark Nienhausen“ sind Mittel im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ohne kommunalen Eigenanteil verwendbar. Im Folgenden werden daher nur Maßnahmen dargestellt, für die ein Zugang über Städtebaufördermittel angestrebt wird.

H.1		H.1a Grenzpark Neustadt Rotthausen; H.1b Maßnahmen im Revierpark Nienhausen
„Safari am Schwarzbach“	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, GELSENDIENSTE, Revierpark Nienhausen
	Beteiligte / Partnerschaft	Stadtteilmanagement, Bewohnerinnen und Bewohner, Stadtteilinitiativen; Referat Wirtschaftsförderung, Referat Umwelt
	Durchführungszeitraum	2019-2021
	Priorität	hoch: effektive Maßnahmen zur Unterstützung der Freiraum-, Gewässer- und Parkentwicklung
	Gesamtkosten der Maßnahme	H.1a: 405.000 €; H.1b: 472.500 € (Kostenrahmen)
	Fördergegenstand: Förderung	Planungskosten, Gutachten, Grunderwerb, Baukosten: EFRE, kofinanziert durch Städtebauförderung (90 % Förderquote), alternativ Städtebauförderung (80 % Förderquote)
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Bildungseinrichtungen, Stadtteilinitiativen, Besucherinnen und Besucher	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Die Freiraumangebote im Kontext der ökologischen Verbesserung des Schwarzbaches sind beliebte Nahziele für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Rotthausen. Die Angebote schaffen vor allem für Kinder und Jugendliche sowie Bildungseinrichtungen gut erreichbare Entdecker-, Lern- und Freizeitorte.	
Spezifische Ziele	OP EFRE NRW Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention IP 9 (b) Spezifisches Ziel 11: Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft, Maßnahme 2. Verbesserung des öffentlichen Raums / Wohnumfelds; IP 6 (d) Spezifisches Ziel 12: Ökologische Revitalisierung von Quartieren, Städten und Stadtumlandgebieten, Maßnahme 1. Grüne Infrastruktur, Maßnahme 2. Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungsangebote;	

	IP 6 (e) Spezifisches Ziel 13: Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken
Beitrag zu Querschnittszielen	<p>Bereichsübergreifender Grundsatz Nachhaltige Entwicklung: ökologische Revitalisierung von Städten, nachhaltige Flächen- und Siedlungsentwicklung; Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: Verbesserung des Angebots sozialer Infrastruktur;</p> <p>Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: horizontale und vertikale Grünstrukturen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil: Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;</p>
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Ergänzend zu den Maßnahmen im Rahmen der Kooperation „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ zwischen Emschergenossenschaft, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung und Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz sowie ergänzend zum Förderzugang „Grüne Infrastruktur“ für den Revierpark Nienhausen werden bauliche Maßnahmen zur Unterstützung der Freiraumentwicklung und Nutzung realisiert.

Projektbeschreibung



Grenzpark Neustadt Rotthausen

Maßnahmen-
umfang

Im Bereich Brücke über den Schwarzbach auf der Mechtenbergstraße im Übergang vom Stadtteil Neustadt zum Stadtteil Rotthausen ergibt sich eine Schnittstelle zwischen Gewässer und den angrenzenden Areas des Haus Leithe als ältestem Gebäude auf dem Stadtgebiet Gelsenkirchens sowie dem ehemaligen, nahezu flächendeckend versiegelten Betriebshof- bzw. Fuhrparkgelände von GELSENDIENSTE. Für diese Brachfläche fehlen derzeit Nutzungsperspektiven, was zudem eine verbesserte Verkehrsführung und Anbindung zwischen Junkerweg und Hattinger Straße behindert. Auch wenn die künftige Entwicklung hier derzeit noch offen ist, bietet sich mit der Gewässerumgestaltung des Schwarzbaches die Chance, die Grenzsituation der beiden Stadtteile gestalterisch zu profilieren und mit einem Grenzpark als streifenartigem Pocket-Park ein interessantes Umfeldziel im Grünen für beide Stadtteile anzubieten. Denkbare Ausstattungselemente sind Balkonsituationen zum Schwarzbach, der öffentlich gewidmete Begleitweg und daran eingehängte Grünzungen auf entsiegelten Flächen, die durch Bewohnerinnen und Bewohner sowie die in unmittelbarer Nähe ansässigen Kleingartenvereine mitgestaltet werden können. Die Standortgunst gerade hier liegt einerseits in der guten Erreichbarkeit über die Mechtenbergstraße aus beiden angrenzenden Stadtteilen sowie in der Chance, die Nutzungsperspektive der Brachfläche auf den benachbarten Grenzpark ausrichten zu können.



Maßnahmen im Revierpark Nienhausen

Maßnahmen-
umfang

- Neuordnung der Grillmöglichkeiten im Revierpark Nienhausen [Budget: 312.500 €];
- Modernisierung der öffentlichen Toilettenanlage im Revierpark Nienhausen [Budget: 100.000 €];
- Einrichtung eines Wasser-Labors im Gebäudebestand [Budget: 60.000];



Innovation

Die Innovation liegt in der engen Verzahnung zwischen ökologischem Gewässerumbau, Freiraumentwicklung mit Angeboten für die umliegenden Quartiere sowie Attraktivierung eines im Einzugsbereich des Stadtteils liegenden Landschaftsparks. Gerade für den Stadtteil Rotthausen mit geringer siedlungsinterner Grünflächenausstattung werden so wertvolle Potenziale einer quartiersbezogenen Freiraumentwicklung von außen gehoben.

Kontext / Bezüge	Querverbindung zum Maßnahmenbündel D „Rotthäuser Stadtmarken“ – Gestaltung von Quartierseingängen, „Unräumen und öden Orten“ sowie zum Maßnahmenbündels E „Rotthäuser Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima: Konzentration von Ressourcen auf ungepflegte und ungestaltete Orte; Stärkung von Aufenthaltsqualität und Grünstrukturen, Reduzierung von Vermüllung und Verwahrlosung;
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	konzeptionelle Vorüberlegungen durch Emschergenossenschaft, Landschaftsbüro Hoff; Integriertes Handlungskonzept Zukunft und Heimat: Revierparks 2020 (RHA Reicher Haase Assoziierte GmbH; Planergruppe Oberhausen GmbH; SDS_Utku 2017);

Erfolgskontrolle

Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme des Freiraumangebotes durch die Bevölkerung des Stadtteils Rotthausen sowie durch Bildungseinrichtungen und Stadtteilinitiativen; - Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Maßnahmenwirkung; - Reduzierung von Vermüllung, Verwahrlosung und Angsträumen;
--	--

Ergebnisindikatoren und Outputindikatoren: Programmspezifische Ergebnisindikatoren für EFRE

Indikator	Einheit	Basiswert	Basisjahr	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 15-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	43,12	2015	38	Stadt Gelsenkirchen Kommunale Präventionsstelle	jährlich
SGB-II-Quote / Sozialgeldquote der unter 6-jährigen im Stadtteil Rotthausen	Prozent	49,51	2015	45		jährlich
Anteil der Grün- und Freiflächen in den geförderten Gebieten (unversiegelte Klimatope)	Prozent	47,6	2018	48,5	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
Durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen in NRW	ha/Tag	15	2009	5	UGRdL / LANUV	jährlich

Allgemeine und programmspezifische Outputindikatoren

Indikator	Einheit	Fonds	Zielwert (2023)	Datenquelle	Bericht
Anzahl der integrierten Entwicklungskonzepte mit geförderten Projekten	Anzahl	EFRE	1	Stadt Gelsenkirchen	jährlich

Neu geschaffene/sanierte Flächen in den geförderten städtischen Gebieten	qm	EFRE	10.000	Stadt Gelsenkirchen Referat Umwelt	jährlich
davon Freiflächen	qm	EFRE	7.000		jährlich
Gesamtfläche des sanierten Geländes	ha	EFRE	0,15	Stadt Gelsenkirchen	jährlich
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten					
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die bauliche Maßnahme ist nach Umsetzung abgeschlossen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahme ist durch Unterhaltungs- und Pflegebetrieb der Stadt Gelsenkirchen, der Emschergenossenschaft sowie des Revierparks Nienhausen sichergestellt. Für die Flächen der Maßnahme Grenzpark Neustadt Rotthausen sind Personen als Stadtpaten zu gewinnen.				
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Eine Veränderung der heute bestehenden laufenden Kosten für Unterhaltungs- und Pflegebetrieb ist im Zuge der Maßnahmenumsetzung darzulegen.				

Maßnahmebündel S: Sozial-integrative Projektfelder und -bedarfe

Dargestellt sind hier nicht-investive Maßnahmen mit sozial-integrativer Ausrichtung unter Beteiligung der Stadt Gelsenkirchen, die keinem der Maßnahmenbündel A bis H thematisch zugeordnet sind und bereits eine erkennbare Projektreife erreicht haben.

S.4 QuartiersBüro Perspektiven für Rotthausen		
Projektfeld Beschäftigungsförderung und Qualifizierung	Trägerschaft	Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen – das Jobcenter, Stadt Gelsenkirchen Referat Stadtplanung, Rotthausener Netzwerk e. V., Rotthausener Post
	Beteiligte / Partnerschaft	Bewohnerinnen und Bewohner; Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen und -einrichtungen
	Durchführungszeitraum	2018-2019 (Eröffnung in 03/2018 erfolgt)
	Priorität	hoch: dezentrale Stelle für Arbeitsförderung im Stadtteil
	Gesamtkosten der Maßnahme	40.000 € für die Einrichtung eines Quartiersbüros im Stadtteil Rotthausen (Laufzeit 2 Jahre, Sachkosten ohne Personalkosten)
	Fördergegenstand: Förderung	Einrichtung eines Büros: Eigenmittel der Projektträger
	Projektziele	
	Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Stadtteilinitiativen und -einrichtungen
	Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Das QuartiersBüro ist niederschwellige Anlaufstelle zu allen Fragen rund um die Themen Arbeit und Qualifizierung und bietet darüber hinaus die Gelegenheit, zu weiteren Themen der Stadtteilentwicklung ins Gespräch zu kommen sowie Anregungen und Vorschläge einzubringen.
	Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Integration und Teilhabe; Bereichsübergreifender Grundsatz Gleichstellung von Männern und Frauen : Beratungsangebote für weibliche Zielgruppen; Querschnittsorientierte Schwerpunktaufgabe Kriminalprävention und Sicherheit im Stadtteil : Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Reduzierung der Vermüllung; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Mit einer ungewöhnlichen Trägerkonstellation bietet das QuartiersBüro als eine bürgerfreundliche Anlaufstelle im Stadtteil niederschwellige Beratungs- und Serviceangebote rund um die Themen Arbeit und Qualifizierung und steht für Bürgerfragen täglich zur Verfügung. Die beteiligten Partner sehen sich dabei als Brückenbauer mit dem Ziel, die Ressourcen im Stadtteil zu stärken.	

Projektbeschreibung	
Maßnahmen- umfang	Einrichtung eines Büros in einem Ladenlokal in zentraler Lage; tägliche Präsenz des Integrationscenters für Arbeit Gelsenkirchen – das Jobcenter; Nutzung der Räume durch das Rotthäuser Netzwerk e. V., durch Redaktionstreffen der Rotthäuser Post sowie durch die Stadt Gelsenkirchen.
Innovation	Innovativer Ansatz durch Verzahnung der Arbeitsförderung im Quartier als allzuständige Anlaufstelle auch für Themen der Quartiersentwicklung mit dem Engagement eines Stadtteilnetzwerkes und einer Stadtteilzeitung.
Kontext / Bezüge	Begleitende sozial-integrative Maßnahme mit Anknüpfungspunkten für das gesamte Maßnahmenprogramm der Stadterneuerung für den Stadtteil Rotthausen; Verbindung zum Modellprojekt zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen, an dem die Stadt Gelsenkirchen seit 01/2018 teilnimmt und das vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird.
Grundlagen / Maßnahmen- vorbereitung	Netzwerkarbeit zwischen Stadtteilakteuren
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung, Dokumentation und Auswertung der Anliegen und Gespräche; - Inanspruchnahme von Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangeboten;
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten	
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Bei Erfolg wird eine Weiterführung der Vor-Ort-Präsenz angestrebt, ggf. auch in Erweiterung durch die Kombination mit der Maßnahme G.1 Stadtteilmanagement/-büro (Projektbüro).
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Nach Abschluss der Maßnahme entstehen keine Folgekosten.



S.5 Gesundheitsförderung im Stadtteil Rotthausen		
Projektfeld Soziale Integration und Teilhabe; Armutsprävention und -bekämpfung Bedarfsorientierte Bildungsteilhabe	Trägerschaft	Stadt Gelsenkirchen Referat Gesundheit, Referat Stadtplanung
	Beteiligte / Partnerschaft	Bewohnerinnen und Bewohner; Stadtteilinitiativen und -einrichtungen
	Durchführungszeitraum	2019-2023
	Priorität	hoch: quartiersbezogener querschnittsorientierter Ansatz an der Schnittstelle von Gesundheitsförderung, Bildung und soziale Teilhabe
	Gesamtkosten der Maßnahme	140.000 €
	Fördergegenstand: Förderung	Quartierskonzept und präventive Teilprojekte: Präventionsmittel der Krankenkassen
	Projektziele	
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Stadtteilinitiativen und -einrichtungen	
Primärziele (Wirkung und Ergebnis)	Zielgruppenspezifische Teilprojekte bieten alltagsorientierte Gesundheitsförderung an der Schnittstelle von Quartiersentwicklung und Gesundheitsförderung.	
Beitrag zu Querschnittszielen	Bereichsübergreifender Grundsatz Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung : Integration und Teilhabe; Bereichsübergreifender Grundsatz Gleichstellung von Männern und Frauen : Präventionsangebote für weibliche Zielgruppen; Qualitäts-/Prozessziele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen und gestalten mit; private Investitionen und Initiativen unterstützen; Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit fördern; interkulturelle Anforderungen integrieren; Stadtteilimage, Selbst- und Außenwahrnehmung verbessern;	
Wie soll das Ziel erreicht werden?	Auf der Grundlage eines Quartierskonzeptes zur Gesundheitsförderung werden mehrere Teilprojekte realisiert, die eng an die Lebenswirklichkeit von Zielgruppen anknüpfen.	
Projektbeschreibung		
Maßnahmenumfang	Erarbeitung eines Quartierskonzeptes zur Gesundheitsförderung für den Stadtteil Rotthausen; Entwicklung von Teilprojekten und Zielgruppenansprache zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung (Zielgruppe: Familien, zugewanderte Menschen, Kinder und Jugendliche, Schulen/Offener Ganztage, Kindertageseinrichtungen); - Radfahren (Zielgruppe: Kinder und Jugendliche v. a. aus zugewanderten Familien); - Rauchen (Zielgruppe Jugendliche, Schulen, Kindertageseinrichtungen); - Sexuaufklärung: (Zielgruppe Jugendliche, zugewanderte Familien); - Defizite in der Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche v. a. aus zugewanderten Familien; 	

Innovation	Ganzheitlicher Ansatz der Quartiersentwicklung durch das Themen- und Projektfeld Gesundheitsförderung
Kontext / Bezüge	Verbindung zu dem Maßnahmenbündel E „Rotthausener Gärten und Trittsteine“ – Orte für Begegnungen und ein gutes Klima sowie zur Maßnahme F.4 Ausbau und Förderung der Nahmobilität
Grundlagen / Maßnahmen-vorbereitung	Gesundheitsberichterstattung des Referates Gesundheit
Erfolgskontrolle	
Wie kann der Erfolg der Maßnahme kontrolliert werden, was sind die Erfolgskriterien?	<ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Stadtteilinitiativen im Rahmen der Konzeptentwicklung; - Beteiligung an zielgruppenspezifischen Präventionsprojekten;
Verstetigung, Dauerhaftigkeit, Folgekosten	
Welche Verstetigung erfolgt durch die Maßnahme, ist die Fortführung nach Abschluss des Projektes oder der Förderphase sicher gestellt oder nicht erforderlich?	Die Verstetigung der Maßnahme erfolgt im Zuge des Stadtteilmanagements bis zum Abschluss der Programmphase. Darüber hinaus ist anzustreben, Stadtteilinitiativen als Träger von präventiven Angeboten im Bereich Gesundheitsförderung zu etablieren.
Welche Folgekosten entstehen nach Abschluss der Maßnahme und wer trägt diese?	Nach Abschluss der Maßnahme entstehen keine Folgekosten.

Verzeichnisse

Verwendete Grundlagen und Quellen

- AGG GELSENKANAL 2013: Starkregeneignisse – Eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe. Präsentation im Rahmen des Dialogforums: Nachhaltigkeit der kommunalen Wasserbewirtschaftung am 28.11.2013 in Essen.
- Bader, Silvia; Hackmann, Thomas; Maibaum, Anna 2017: Integriertes Monitoring für ein kommunales Bildungsmanagement – Ein kleinräumiges Datenkonzept, in: Kommunales Bildungsmanagement und Sozialraum: Kleinräumige Datenbasierung, Planung und Vernetzung, hg. v. Bienek, Magdalena; Suthues, Bettina (Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW Institut für soziale Arbeit e. V.
- Baugesetzbuch i. d. Fassung d. Bekanntmachung. v. 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Art. 2 d. Gesetzes v. 30. Juni 2017 (BGBl. I S. 2193).
- Geiss, Swen 2016: Testbetrieb Volkshaus Rotthausen. Aktivierungs- und Beteiligungsprozess. Schlussbericht, hg. v. Lehrgebiet Architektur und Ressourcen Fachbereich Architektur Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen Referat Hochbau und Liegenschaften.
- InnovationCity roll out 2018: Präsentation zum internen Arbeitsgespräch am 10.01.2018.
- Jung Stadtkonzepte 2016a: Räumliches Strukturkonzept Gelsenkirchen. Dokumentation der Werkstätten und Auswertung des vorhandenen Materials, im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen. Vorabzug v. 14.09.2016.
- Jung Stadtkonzepte 2016b: Stabile Wohnquartiere schaffen. Strukturplan Räumliches Strukturkonzept Gelsenkirchen, im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen. Vorabzug v. 14.11.2016.
- Junker und Kruse 2014: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Gelsenkirchen. Präsentation für den internen Arbeitskreis am 27.10.2014 (überarbeitete Fassung).
- Katholische Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt Gelsenkirchen-Rotthausen 1996: Kirchenführer St. Mariä Himmelfahrt Gelsenkirchen-Rotthausen, hg. zum 100. Jahrestag der Weihe der Kirche St. Mariä Himmelfahrt am 13. Juni 1996.
- Kuttler, W. 2011: Klimawandel im urbanen Bereich. Teil 1 Wirkungen / Climate Change in Urban Areas. Part 1 Effects. In: Environmental Sciences Europe (ESEU), Springer open, DOI: 10.1186/2190-4715-23-11, S. 1-12.
- Kuttler, W; Düttemeyer, D; Barlag, A.-B. 2011: Erstellung eines Konzeptes zur städtebaulichen Anpassung an den Klimawandel in Gelsenkirchen – Stufe II: Stadtklimamanagement, im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen.
- MAIS – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales 2017: Struktur der einkommensarmen Bevölkerung – Entwicklung und regionale Unterschiede. Sozialberichterstattung NRW. Kurzanalyse 01/2017.
- MAIS – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales 2016: Sozialbericht NRW 2016. Armuts- und Reichtumsbericht. Analysen – Maßnahmen – Ergebnisse.
- Martin, Reiner 1994: Machbarkeitsstudie zur Ergänzung von Grünverbindungen innerhalb des Grünzuges C im Schwerpunktbereich Rotthausen / Neustadt, im Auftrag der Interkommunalen Planungsgemeinschaft der Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen und Gladbeck.
- Rabas, Karlheinz 2015: Die Geschichte des Volkshauses Rotthausen, hg. v. Heimatbund Gelsenkirchen e. V: Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit. Heft 6.

- Rabas, Karlheinz 2011: 10 Jahre Bergbausammlung Rotthausen. Festschrift, hg. v. Bergbausammlung Rotthausen.
- RHA Reicher Haase Associierte GmbH; Planergruppe Oberhausen GmbH; SDS_Utku 2017: Integriertes Handlungskonzept Zukunft und Heimat: Revierparks 2020, im Auftrag des Regionalverband Ruhr.
- Rotthausener Post 2017a: Rotthausener Post. Nachrichten von nebenan. Ausg. Mai 2017.
- Rotthausener Post 2017b: Rotthausener Post. Nachrichten von nebenan. Ausg. Feb. 2017.
- Somberg, Nina 2015: Stadterneuerungsprozesse in Gelsenkirchen. Ein Entwicklungskonzept für den Stadtteil Rotthausen; Masterarbeit am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung der Universität Kassel.
- SSV/FCA Rotthausen: Pressemitteilung zur stärkeren Einbindung der Rotthausener Jugend, Februar 2017.
- Stadt Gelsenkirchen 2017: Bevölkerung aktuell Ausg. 09/2017 (15.05.2017).
- Stadt Gelsenkirchen 2015 (überarb. Aufl.): Gesellschaftliche Teilhabechancen von Gelsenkirchener Kindern. Grundlage für eine sozialräumliche Strategieentwicklung.
- TU Dortmund 2015: Perspektiven einer kooperativen Stadtentwicklung. Ein Integriertes Handlungskonzept für Gelsenkirchen-Rotthausen. Endbericht des Lehrprojektes A-14 an der Fakultät Raumplanung Technische Universität Dortmund Studienjahr 2014/15.
- zwo+ architekten lammsfuß ulmann GbR 2015: Machbarkeitsstudie St. Mariä Himmelfahrt, Gelsenkirchen.

Abbildungen

Abb. 1:	Gelsenkirchen Rotthausen – Untersuchungsraum und Meilensteine der Stadtteilentwicklung	4
Abb. 2:	Der Stadtteil Gelsenkirchen Rotthausen im Überblick.....	6
Abb. 3:	Der Beteiligungs- und Bearbeitungsprozess zum Integrierten Entwicklungskonzept	9
Abb. 4:	Partizipationsindex Gelsenkirchen: Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen im sozialräumlichen Vergleich	15
Abb. 5:	Präventionsbereiche und Aufgabenfelder der Stadt Gelsenkirchen	16
Abb. 6:	Siedlungsstruktur im westlichen Rotthausen.....	17
Abb. 7:	Siedlungsstruktur im östlichen Rotthausen.....	18
Abb. 8:	Freiraumstruktur im Stadtteil Rotthausen.....	19
Abb. 9:	Bevölkerungsentwicklung und Nationalitäten in Rotthausen	20
Abb. 10:	Stadtentwicklungsindex für den REGE-Bezirk Rotthausen-West	21
Abb. 11:	Standardisierte Indexwerte der Einzelindikatoren für den REGE-Bezirk Rotthausen-West	22
Abb. 12:	Stadtentwicklungsindex für den REGE-Bezirk Rotthausen-Ost	23
Abb. 13:	Standardisierte Indexwerte der Einzelindikatoren für den REGE-Bezirk Rotthausen-Ost	24
Abb. 14:	Zuzugsschwerpunkte aus Südosteuropa und von geflüchteten Menschen in Gelsenkirchen	25
Abb. 15:	Standardisierte Indexwerte des Partizipationsindex für Rotthausen	27
Abb. 16:	Kaufkraftverteilung im Stadtteil Rotthausen	29

Abb. 17:	Einrichtungen und Akteure im Stadtteil Rotthausen	30
Abb. 18:	Befragungsergebnisse zum Thema Bildung und Betreuung.....	33
Abb. 19:	Verkehrsbedingungen im Stadtteil Rotthausen	34
Abb. 20:	Befragungsergebnisse zum Thema Mobilität	34
Abb. 21:	Tempo-30-Zonen, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche im Stadtteil Rotthausen	35
Abb. 22:	Hinweise zum Thema Verkehr in Rotthausen	36
Abb. 23:	Befragungsergebnisse zum Thema Wohnen.....	38
Abb. 24:	Wohnungsleerstand im Stadtteil Rotthausen)	39
Abb. 25:	Stabile Quartiere und Quartiere mit Leerstandsproblemen im Stadtteil Rotthausen	39
Abb. 26:	Problemlagen von Wohnquartieren im Stadtteil Rotthausen	40
Abb. 27:	Betriebe nach Wirtschaftszweig im Stadtteil Rotthausen.....	41
Abb. 28:	Befragungsergebnisse zum Thema Versorgung und Gastronomie	42
Abb. 29:	Versorgungsbereiche und Gewerbeflächenpotenziale im Stadtteil Rotthausen.....	42
Abb. 30:	Abdeckung des Stadtteils Rotthausen mit Standorten des Lebensmitteleinzelhandels	43
Abb. 31:	Einzelhandelssortimentsstruktur im Stadtteil Rotthausen	43
Abb. 32:	Befragungsergebnisse zum Thema öffentlicher Raum.....	44
Abb. 33:	Situationen am Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz.....	44
Abb. 34:	Freiraumqualitäten im Stadtteil Rotthausen	45
Abb. 35:	Umwelt- und stadtklimatische Bedingungen im Stadtteil Rotthausen	46
Abb. 36:	Gewässer und Überflutungsgefährdung im Stadtteil Rotthausen.....	47
Abb. 37:	Überschwemmungsgebiete im Stadtteil Rotthausen	47
Abb. 38:	Erhöhter spezifischer Wärmeenergiebedarf im Stadtteil Rotthausen	48
Abb. 39:	Leitbild und Zielsystem für die Stadteilerneuerung in Gelsenkirchen Rotthausen	61
Abb. 40:	Entstehung sozial-integrativer Projekte im Rahmen einer ESF-Förderung und Zusammenarbeit mit Projektträgern außerhalb von ESF.....	68
Abb. 41:	Integration im Alltag – zugewanderte Menschen beteiligen sich auf Initiative des AWO-Quartierszentrums Rotthausen an GEputzt (25. März 2017).....	69
Abb. 42:	Maßnahmenbündel „Rotthausen im Herzen“: Steeler Straße und Umfeld	70
Abb. 43:	Kirchengebäude der ehem. Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt und Konzeptentwurf der Machbarkeitsstudie	71
Abb. 44:	Stadträumliche Lage des Gemeindecampus „Nachbarschaft der Generationen“	72
Abb. 45:	Areal um das ehem. Kutscherhaus	74
Abb. 46:	Reorganisationsbedarf für das Platzensemble Rotthausener Markt und Ernst-Käsemann-Platz.....	75
Abb. 47:	Wohngebäude an der südlichen Steeler Straße; (unten rechts): Stadtgrenze mit Perspektive von Essen nach Rotthausen	77
Abb. 48:	Schwerpunkte problembehafteter Wohnungsbestände und Untersuchungsraum für sanierungsrechtliche Instrumente im Stadtteil Rotthausen.....	78
Abb. 49:	Maßnahmenbündel „Raum in Bewegung“ – Volkshaus Rotthausen und Umfeld.....	79

Abb. 50:	Volkshaus Rotthausen und Umfeld (2010, vor den starken Baumschäden durch den Sturm Ela 2014).....	80
Abb. 51:	Konzeptskizzen rotthouse ^{GE}	81
Abb. 52:	Aktuelle Situation Quartierseingang Grüner Weg und Siedlungsbestände	82
Abb. 53:	Standortübersicht Spielflächen in Rotthausen und Verteilung der Wohnbevölkerung unter 18 Jahre	84
Abb. 54:	Möglichkeitenpunkte für die Gestaltung von Quartierseingängen, Unräumen und öden Orten im Stadtteil Rotthausen	85
Abb. 55:	„Sterne des Südens“ – Möglichkeitsräume für Rotthausener Gärten und Trittsteine.....	87
Abb. 56:	Energie-Utopie Rotthausen zur Diskussionsanregung auf dem ersten InnovationCity-Projektstisch am 05.05.2017	89
Abb. 57:	Radwegenetzkonzeption im Stadtteil Rotthausen	91
Abb. 58:	Konzeptskizze Erlebnisraum „Safari am Schwarzbach“	94
Abb. 59:	Überflutungsereignisse im Stadtteil Rotthausen (2009, 2010)	99
Abb. 60:	Übersichtskarte flächenscharfer Klimatope im Stadtteil Rotthausen	101
Abb. 61:	Heutige und zukünftige stadtklimatische Schutz- und Problemgebiete bei Hitzestress im Stadtteil Rotthausen	103
Abb. 62:	Befragungsergebnisse zum Thema Sicherheit bei Dunkelheit im Stadtteil	107
Abb. 63:	Lagebild „Sicherheit im Stadtteil Rotthausen“	108
Abb. 64:	Abgrenzung des vorgesehenen Programmgebietes Soziale Stadt Gelsenkirchen Rotthausen	113
Abb. 65:	Rahmenkonzept der Stadterneuerung für den Stadtteil Rotthausen (Maßnahmenbündel A bis C)	114

Tabellen

Tab. 1:	Sozialraumdaten für den Stadtteil Rotthausen	7
Tab. 2:	Stadtentwicklungsindex mit acht Teilindizes	13
Tab. 3:	Einordnung der Indexwerte des Stadtentwicklungsindex	13
Tab. 4:	Einrichtungen und Akteure im Stadtteil Rotthausen	30-32
Tab. 5:	Fragen und Stand zu Verkehrsthemen in Rotthausen.....	35-37
Tab. 6:	Sozialraumindikatoren für Gelsenkirchen und Rotthausen	51-57
Tab. 7:	Geplante Radwegemaßnahmen im Stadtteil Rotthausen	91
Tab. 8:	Vorgesehene Fördermaßnahmen im Revierpark Nienhausen	97
Tab. 9:	Flächengröße und Anteil der Klimatope im Stadtteil Rotthausen	102
Tab. 10:	Budgetübersicht zur Stadteilerneuerung im Stadtteil Rotthausen (Programmlaufzeit 2018 bis 2027).....	115-117

Bildnachweis

Titelseite (oben links): Manfred vom Sondern; (oben rechts): Verlag J. F. Mummelthey; (Mitte links): Andreas Beilein; (Mitte rechts): Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Gelsenkirchen (Rotthausener Kinderkunst April 2016: „Was ich sehe, wenn ich... aus meinem Fenster schaue“); (unten links): unbekannt; (unten rechts): Hubert Harst

S. 10 (oben): InnovationCity Management GmbH; (Mitte, unten): Rotthausener Post

S. 70: Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen Bottrop

S. 75 (oben): Georg Gerecht; (unten): MetropolenGarten auf Dahlbusch e. V.

S. 81: Hubert Harst

S. 82: Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur

S. 99: Georg Gerecht, Ulrich Stachowiak

Die Urheberschaft aller weiteren Fotos liegt bei: Referat Stadtplanung Koordinierungsstelle Stadterneuerung